John Carter Brown
Library
Brown University
Acquired with the assistance
of the Henry Luce Foundation

52.1 Hoedt 1749

Eines Abermaligen Versuchs zur Uebersetzung Der Historischen Bücher Neuen Testaments

Unsers
HERRN JESU Christi
aus dem Original

Erste Probe

Zweyte *Edition*
Von den vorigen Schreib- Druck- und andern Fehlern gebessert.

Büdingen,
Gedruckt und verlegt von Joh. Christoph Stöhr.
1744.

1. Ausg. 1739.

Vorrede.

Als unser lieber *D. Luther* seine erste Probe der deutschen Bibel-Uebersetzung *edirte* (obgleich nicht unter diesem Namen/ sondern als eine würckliche Uebersetzung) *conferirte* er fleißig mit seinen Freunden; a) Aber *Oculus* und *Oculi* übersahen so viel darinnen/ daß die *Adversarii* etliche 100. wichtige Fehler fanden. b) Dieselbe konte er und seine Freunde nicht *diffitiren*; sondern sie fanden/ nach ihrer Aufrichtigkeit/ mehr als ein hundert/ und die wurden in einer folgenden *Edition*, die nicht allein viele Jahre nach

Wiewohl der Autor von der Probe der Uebersetzung, aus hinlänglichen und gegründeten Ursachen nicht vor nöthig findet, den Beweiß solcher auch beym plebe eruditorum nicht unbekannten Sachen hinzuzusetzen: so haben doch einige seiner Freunde, aus blosser Condescendenz gegen eine gewisse Gattung Leute, die der Affect so weit um ihr Gedächtniß bringet, daß sie die allerausgemachtesten historische Umstände scheinen vergessen zu haben, denselben mit folgenden Noten zu dienen, vor gut angesehen:

a) Lutherus hatte zu Gehülffen in seiner Arbeit, Joh. Bugenhagen, Just. Jonam, Philipp Melanchton, Matth. Aurogallum, Georg Rorarium als Correctorem und a. m. Seckend. Histor. Luther L. 1. Sect. 17. §. 125. am Ende.

b) Emserus warf ihm derer über 1400. vor; Cochlæus zehlet ihrer 1000. l. c. §. 125.

der jetzt erwehnten erst heraus kam/ sondern auch nicht sowohl eine neue *Edition*, als eine neue Uebersetzung zu nennen war/ unvermerckt *corrigiret*. c) So fande es nun *D. Luther* und seine *Collegen* gut.

Ich aber/ als ich gesehen/ was meinen *Revisoren* bey der ersten *Edition* sowohl der gemeinschaftlichen Uebersetzung der historischen Bücher/ als der aus guten Ursachen auf mich allein genommenen ersten Probe der Lehr- und Prophetischen Bücher begegnet/ habe vor gut befunden/

1. diese Fehler vor Fehler und zum theil wichtige zu erkennen: Ich sage zum theil; weil ich weiß/ daß vor viele die Entschuldigung *illativa* ist/ aus der Natur der Sache. Was taugt unversucht?

2. Die-

c) Balthasar Raithius hat vindicias versionis Lutheri geschrieben und doch selbst angemerckt, daß bereits An. 1546. von den Editoribus 148. Oerter geändert worden seyen; unerachtet Lutherus selbst An. 1545. seine Uebersetzung revidiret. Und was die Revisores zu Vermehrung dieser Fehler beygetragen, kan man daraus erkennen, daß die theologische Facultät zu Wittenberg in ihrer Vorrede zu der Edition 1661. bezeuget, man habe aus etlichen Editionen, auch wohl derer, die die besten haben geachtet werden wollen, über 1000. Errata extrahirt. Wer noch mehr von der Menge solcher nach und nach unvermerckt corrigirten Fehler ein mehreres nachlesen will, besehe des sel. Franckens Anmerckungen über einige Oerter der Heil. Schrifft. p. 272. sq. Wer nun dagegen das bisherige Geschrey über die Fehler in der edirten Probe der Uebersetzung hält, der kan nicht anders dencken, als, solche Leute wissen entweder nicht, was ehehin bey dergleichen Tentaminibus vorgegangen, oder wollen es, von Affect verblendet, schlechtweg ignoriren.

2. Diese erste *Edition* zu *confisciren*/ wo ich sie auftreiben können; nicht darum/ weil ich mich ihrer schäme/ sondern weil sie nicht nach meinem Sinn gerathen/ und ich das *Publicum* nicht mehr damit *incommodiren* will.

3. Noch ehe ich wieder nach America ging/ eine neue *Edition* der ersten Probe/ darinnen diese Fehler von meiner Hand *corrigirt* waren/ zu *recommendiren*. Da ich sie aber/ dem ungeachtet/ noch nicht *edirt* finde; ohne Zweifel/ weil meine theure *Collegen* sich mehr nach der Natur der gelehrten Welt *accommodiret*/ und mit meiner *Reputation* säuberlicher verfahren/ als ich; so veranstalte ich sie nun selbst/ und bitte alle billige Leser/ der ersten *Revisoren* menschliche Schwachheit/ mit der/ die *D. Luthern* auch begegnet/ zu erklären/ und diese neue/ obgleich fast mehr gebesserte *Edition*, als man bey einer *cursorischen* Durchlesung hätte vermuthen sollen/ annoch mit eben den *Conditionen* anzunehmen/ darüber ich mich in meinen ehmaligen Vorreden deutlich gemacht/ die ich darum von neuem drucken lasse wie sie sind/ weil ich bey deren Abfassung/ die zwar nicht nach dem Druck/ sondern gleich nach der Verfertigung gemacht worden/ alle Worte mit Fleiß gesetzet/ und noch nichts darinnen zu ändern finde. Und damit die unaufhörlich wieder aufgewärmte/ obgleich wider alle *Protestation* und den täglichen Augenschein lauffende Beschuldigung/ als hätte ich durch meine erste Probe ein Neu Testament liefern und den Leuten die *recipirte* Uebersetzung *Lu-*

theri dadurch aus den Händen nehmen wollen / wo möglich einmal gantz gestopft würde; so habe in dieser Zweyten *Edition* der ersten Probe die Bücher des Neuen Testaments in einer gantz andern / als der gewöhnlichen Ordnung / und so / wie ich sie nach einander übersehen / abdrucken lassen; damit sie zu dem mir so unbillig *imputirten* / nun aber / nach Art *controvertirter* Sachen / etwas ehe zu vermuthenden *Effect*, dennoch unmöglich gebraucht werden können / sondern bloß als *pensa critica* zur allgemeinen Beurtheilung dargelegt bleiben.

Wem des HERRN Werck in meiner Hand ernsthafft scheinet / der bete für die nächste *critische* Probe / aus deren baldigen *Edition* meine Gegner mir selbst eine Gewissens-Sache machen. Sie wird zwar nicht leicht die Bequemlichkeit wieder haben / wie *An. 1739.* da ich ausser dem / daß ich ohne einigen bekannten Menschen war / und also mein eigener *Copiste* seyn mußte / die allerschönste Gelegenheit zu dieser seligen Arbeit hatte; indem ich fast ohne Nachlaß / Tag und Nacht über der Sache blieb / und so eine gantze Epistel in einem *point de vuë* übersetzte: von welcher ununterbrochenen Gegenwärtigkeit des Gemüths / in meiner ersten Probe der Episteln / alle / die Augen haben / etwas wahrnehmen werden / wenn schon die nachfolgenden ausgearbeiteter seyn solten.

Vorbe-

Vorbericht zur Ersten Edition.

Hier ist ein Versuch zu einer abermaligen Uebersetzung des Neuen Testaments aus dem Griechischen. Der Erste Theil davon enthält die sogenannten Evangelia und die Geschichte der Apostel.

Wir haben nichts davon zu sagen; denn es ist ein Versuch, und es wird sich erst alsdann weisen, ob wir etwas zu sagen haben, wenn diejenigen, denen es weder an Sinn noch Geschicke fehlet, diese heilige Sache zu tractiren, uns werden haben wissen lassen, was sie dabey zu erinnern gefunden. Unser erster Gedancke wird nicht aufs vertheidigen unsrer Arbeit, sondern auf die Verbesserung gerichtet seyn, und wir wollen gern nicht anders tractirt seyn, als ein Schüler, der die Lection aufsagt.

Der Druck kan uns nicht übel gedeutet werden, weil wir diejenigen damit am besten und unschuldigsten aufzufinden meynen, die uns zu einer Beyhülffe dienen können in unserm wichtigen und dabey doch kindlichen Vorhaben.

Das

Das dürfen wir wohl nicht entschuldigen, daß wir abermals eine Uebersetzung gewagt; denn das ist nicht nur in Theilen und Stücken, sondern auch im gantzen nunmehr sehr gewöhnlich. Wir haben selbst ehedessen wohl sieben- oder achterley deutsche gesehen, bey der jetzigen Arbeit aber uns vor allem fremden Beytrag gehütet, weil wir gesorget, er möchte uns mehr confundiren als helffen.

Inzwischen ist dieses Theil einfältig in die Feder dictirt worden, wie der Sinn, so beym ersten lesen aufgefallen, und sind wir bereit, es bey denen Briefen der Apostel auch so zu machen, wenn es sich nur will thun lassen.

Wir hatten zuerst in Willens einen Anhang zum Beweiß der Uebersetzung dieser und jener wichtigen Stellen anzuhängen, wir haben es aber noch nicht nöthig gefunden, und wollen lieber nach unserer Art ein Register nachgefundener Mängel zu einer Aufmunterung dererjenigen anfügen, die uns deren mehrere zeigen wollen.

Der Gnade befohlen unsers GOttes und Mannes. Auf der Reise nach St. Thomas am Bord des Schiffes St. Martin.

Am sechzehenden Dec.

1738.

Das

CUM DEO

Das Evangelium
nach
Johannes Aufsatz.

IM anfang war das wort *, und das wort war bey GOtt, und das wort war GOtt. Das war im anfang bey GOtt. Durch dasselbe sind alle dinge entstanden, und ausser demselben ist auch nicht ein ding entstanden, was da ist entstanden. In ihm wars leben, und das leben war das licht der menschen, und das licht scheint in der finsterniß, und die finsterniß hats nicht angenommen. I 2 3 4 5

Es war ein mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugen, und jederman gläubig * machen möchte. Er war das licht selber nicht, sondern er war nur da von dem lichte zu zeugen. Das war das rechte licht, welches alle menschen erleuchtet, das eben in diese welt kommen war: das immer in der welt war, durch welches die welt entstanden war *, und den man doch nicht kennte. Er kam in seine heimat, und sein eigen volck nahm ihn nicht auf: so viel aber drunter waren, die ihn aufnahmen, und an seinen namen glaubten, denen gab er die macht * kinder GOttes zu werden: nicht wie sie aus dem ehebette, noch wie sie aus fleischlichen lüsten, noch auch wie sie durch adoption eines manns werden, sondern göttlichen geschlechts. 6 7 8 9 10 11 12 13

v. 1. * ratio, caussa prima: die ursach aller dinge, ens entium s. Col. 1, 16. v. 7. * 2 Cor. 4, 6. v. 10. * subsistirte durch ihn Ebr. 1, 3. Röm. 11, 36. v. 12. * freyheit, erlaubniß.

14 Und das wort ward fleisch, und schlug sein hüttlein unter uns auf, und wir beschaueten seine majestät, eine majestät, die des Vaters einig gebornem Sohn zukommt, voller gnade und wahrheit *.

15 Johannes zeugte von ihm, und rief und sprach: das ist der, von dem ich gesagt habe: der nach mir kom-
16 met, ist vor mir gewesen; denn er war eher als ich. Und aus seinem überfluß haben wir alle gekriegt, und zwar
17 eine gnade über die andre *. Denn das gesetz ist durch den Moses gegeben worden, die gnade und die wahr-
18 heit * ist mit JEsu Christo kommen. GOtt selber hat sein tage niemand gesehen: der einig geborne Sohn, der in dem Schooße des Vaters war, der hat deutlich *
19 davon geredt. Mit des Johannis seinem Zeugnisse aber
20 wars so, da die Juden von Jerusalem priester und Leviten zu ihm schickten, daß sie ihn fragen solten: wer bist
21 du? so erklärte er sich, ohne etwas zu verhelen; und bekannte: ich bin der Meßias nicht. Und sie fragten ihn: was denn? bist du etwa Elias? und er sagte: ich
22 bins nicht. Bist du der prophet? * und er antworte-te: nein. Da sagten sie zu ihm: was bist du denn?
23 daß wir doch denen eine antwort bringen können, die uns geschickt haben? Wovor giebst du dich sonst aus? Er
24 sprach: ich bin eine stimme * von einem, der in der wüsten rufft: macht des HErrn weg zurechte; wie Jesaias
25 der prophet spricht. Und die abgeordneten waren phariséer: und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: warum tauffst du denn, wenn du weder der Meßias bist,
26 noch Elias, noch der prophet *? Johannes antwortete ihnen und sprach: ich tauffe mit wasser: es hat sich aber einer mitten unter euch hingestellt, den ihr nicht kennet.
27 Das ist der, der nach mir kommt, * der vor mir gewesen ist, dem ich nicht werth bin den schuhriemen aufzu-
28 machen. Das trug sich alles zu Bethabara zu, jenseit des Jordans, wo Johannes das tauffen trieb.

Den

v. 14. * ohne zorn und zweifel, κατέξοχὴν 1 Tim. 2, 8. v. 16. * Jes. 5, 1. 2. Offenb. 22, 17. v. 17. * realität. v. 18. * zuerst Joh. 17. v. 21. * 5. Mos. 18, 15. Ap. Gesch. 7, 37. v. 23. * 5. Mos. 4, 16. v. 25. * Moses. v. 27. * mein successor.

Den tag drauf, sieht Johannes, daß JEsus zu ihm 29
kommt, und spricht: da seht ihr das lamm GOttes, das
die sünde der welt wegträgt.* Das ist der, von dem 30
ich gesagt habe: es kommt ein mann nach mir, der vor
mir gewesen, denn er war eher als ich. Und ich hatte 31
ihn noch nicht gesehen: damit er aber dem volck Israel
bekannt würde, um des willen kam ich mit der wasser-
tauffe. Und Johannes zeugete,* und sagte: ich habe 32
gesehen, daß der geist wie eine taube vom himmel her-
unter kam, und auf ihm blieb. Und ich hatte ihn noch 33
nicht gesehen: der mich aber gesandt hatte mit wasser zu
tauffen, der sagte zu mir: über wen du wirst den Geist
sehen herab kommen und auf ihn bleiben, das wird der
seyn *, der mit dem Heiligen Geiste tauffet. Und ich 34
habs gesehen, und bezeugt *, daß das der Sohn GOt-
tes ist.

Den tag drauf hatte sich Johannes wieder dahin ge- 35
stellt, mit zweyen von seinen jüngern; und da er JE-
su so zusahe, wie er daher gieng, sagte er: seht mir doch 36
nur das Lamm GOttes an: und wie ihn seine zwey jün- 37
ger so reden hörten, giengen sie JEsu nach. JEsus 38
aber kehrte sich um, und da er sahe, daß sie ihm nach-
giengen, sprach er zu ihnen: was ist euer begehr? Sie 39
sagten zu ihm: Rabbi, das heißt so viel als Meister,
wo hältst du dich auf? er spricht zu ihnen: kommt und
sehts. Sie kamen und sahen, wo er sich aufhielt: und 40
blieben denselben tag bey ihm: und es war ohngefehr
um die zehnte stunde *. Und einer von den zweyen, die 41
das von Johannes gehört hatten, und JEsu nachgefol-
get waren, war Andreas, Simon Petrus bruder. Der 42
traf seinen eigenen bruder Simon zu erst an, und sagte
zu ihm: wir haben den Meßias gefunden; welches eben
so viel ist als Christus *. Und der führte ihn zu JEsu. 43
Und JEsus sahe ihn an, und sagte: du bist Simon der
sohn Jonas; du wirst Kephas heissen; das ist so viel
als: Petrus.*

v. 29. * 3. Mos. 16. v. 32. * attestirte folgende umstände.
v. 33. * das sagt auf deutsch, was das præsens auf griechisch
sagt. v. 34. * seit dem immer. v. 40. * nachmittag
um 4. v. 42. * auf deutsch, der gesalbte. v. 43. * deutsch
ein felsenstein.

44 Den tag drauf wolte er nach Galiläa gehen: und
traf den Philippus an, und sagte zu ihm: komm mit
45 mir. Philippus aber war von Bethsaida, wo Andreas
46 und Petrus auch her waren. Philippus findet den Na-
thanael und spricht zu ihm: wovon Moses im gesetz-buch
und die propheten geschrieben haben, das haben wir
an JEsu dem Sohn Joseph gefunden, der von Naza-
47 reth ist. Und Nathanael sagte zu ihm: kan wohl von
Nazareth was gutes kommen? Philippus spricht zu
48 ihm: komm und siehs. JEsus sieht den Nathanael zu
sich kommen, und sagt von ihm: da seht ihr noch einen
49 rechten Israeliten, an dem nichts falsches ist. Natha-
nael sagt zu ihm: woher kennst du mich? JEsus gab ihm
zur antwort: ehe dich der Philippus geruffen hat, da
du unter dem feigen-baum warest, habe ich dich gesehen.
50 Da antwortete Nathanael, und spricht zu ihm: Rabbi,
du bist der Sohn GOttes, du bist der König von Israel.
51 JEsus gab ihm zur antwort: du glaubst, weil ich dir
sage, daß ich dich unter dem feigen-baum gesehen habe?
52 du wirst noch gar andre sachen zu sehen bekommen. Und
er sprach zu ihm: Amen, Amen, ich versichre euch: ihr
werdet von nun an sehen, daß der himmel aufgethan ist,
und daß die engel GOttes auf und absteigen nach dem
Menschen-Sohn zu. *

2 UNd den dritten tag drauf war eine hochzeit im Gali-
läischen Cana: und die mutter JEsu war da. Es
2 wurde aber auch JEsus und seine jünger zur hochzeit ge-
3 beten. Und da es an wein fehlte, spricht die mutter
4 JEsu zu ihm: sie haben keinen wein. Da spricht JE-
sus zu ihr: liebe frau, was sagst du das mir? meine
5 stunde ist noch nicht gekommen. Seine mutter sagte aber
doch zu den aufwärtern: wo er euch was sagen solte, so
6 thuts ja. Es waren aber sechs steinerne ständer dahin
gestellt, zu der Juden ihrer reinigung, deren ein jeder
7 54 bis 80 wein maasse * hielt. JEsus spricht zu den
leuten: füllet die ständer mit wasser. Und sie fülleten sie
8 bis oben an. Und er sprach zu ihnen: schöpffet nun,
und

v. 52. * daß eine regulirte engel-post zu mir angelegt ist.
v. 6. * metreten; siehe Bengelii Gnomon p. 313.

und bringts dem speise-meister: * und sie brachtens hin. 8
Da aber der speise-meister das wasser kostete, das zu 9
wein geworden war, und wuste nicht, woher es kam:
die bedienten aber, die das wasser geschöpft hatten, wu-
stens wohl; ruffte der speise-meister den bräutigam, und
sagte zu ihm: alle leute setzen den guten wein zu erst vor, 10
und wenn sie sich satt getruncken haben, hernach den
schlechten: Du hast den guten wein bis jetzt aufgeho-
ben. So einen anfang machte JEsus mit den wunder- 11
zeichen im Galiläischen Cana, und machte seine herrlich-
keit offenbar: und seine jünger glaubten an ihn.

Hernach gieng er nach Capernaum hinunter, er, 12
und seine mutter, und seine brüder, und seine jünger:
und sie blieben nicht lange da. Und der Juden ihre ostern 13
waren nahe, und JEsus gieng nach Jerusalem hinauf.
Und traf die leute in dem tempel an, die ochsen, und 14
schaafe und tauben verkaufften, und die leute, die
da sassen zum geld wechseln. Und er machte eine peit- 15
sche von riemen, und jagte sie alle zum tempel hinaus,
mit samt den schaafen und den ochsen. Und denen wechs-
lern verschüttete er das kleine geld, und die tische stieß er
übern hauffen: Und zu denen, die tauben feil hatten, 16
sagte er: traget das von hier weg: und macht meines
vaters hauß nicht zum kauf-hause. Da besonnen sich 17
die jünger, daß sie wo gelesen hatten: der eyfer um
dein hauß verzehret mich. Drauf fiengen die Juden 18
an, und sagten zu ihm: was läßt du uns vor ein wun-
der sehen, daß dus so machen darffst? Da antwortete 19
JEsus und sprach zu ihnen: ihr möcht diesen tempel zer-
stören, und in drey tagen will ich ihn wieder hinstellen.
Da sagten die Juden: an dem tempel ist sechs und viertzig 20
jahr gebauet worden, und du wirst ihn in drey tagen
hinsetzen? Er redete aber vom tempel seines leibes. 21
Da er nun aus dem grabe aufgestanden war, fiels sei- 22
nen jüngern ein, daß er das gesagt hatte: und glaubten
der bibel, und der rede, wie sich JEsus ausgedruckt
hatte. Indem er nun in der oster-zeit zu Jerusalem das 23
fest begieng, glaubten viele leute an seinen namen; denn

v. 8. * tracteur, garkoch.

24 sie sahen die wunder, die er that. JEsus selber aber
vertrauete sich ihnen nicht, weil er sie alle kannte: und
nicht nöthig hatte, daß ihm jemand einen menschen be-
25 schreiben durffte; denn er wuste wohl, was im men-
schen steckte.

3 ES war aber ein mensch unter den Pharisäern, na-
mens Nicodemus, ein vornehmer Jude: Der kam
2 des nachts * zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, wir
wissen, daß du als ein lehrer von GOtt kommen bist:
denn die wunder-zeichen, die du thust, kan niemand
3 thun, oder GOtt muß mit ihm seyn. Da antwortete
JEsus und sprach zu ihm: Amen, Amen. Und ich sage
dir: wo einer nicht von neuem erzeuget wird, so kan er
4 das königreich GOttes nicht sehen. Da sagte Nicode-
mus zu ihm: wie kan ein mensch erzeuget werden, der
seine jahre hat? kan er wiederum in seiner mutter leib ge-
5 hen, und geboren werden? Da antwortete JEsus:
Amen, Amen, ich sage dir: wenn einer nicht aus wasser
und Geist erzeuget wird, so kan er in das königreich
6 GOttes nicht hinein kommen. Was aus dem fleisch er-
zeuget wird, das ist fleisch: und was aus dem Geiste
7 gezeuget wird, das ist Geist. Du must dich nicht wun-
dern, daß ich dir gesagt habe: ihr müst von neuem ge-
8 zeuget werden. Der Geist mag wehen woher er will,
davon daß du ihn blasen hörst, weist du noch nicht wo er
herkommt, und wo er hingeht *: so ist es mit allem was
9 vom Geiste gezeugt ist. Da antwortete Nicodemus und
10 sprach zu ihm: wie kan so was geschehen? JEsus ant-
wortet und spricht zu ihm: du bist ein lehrer des volcks
11 Israel, und weißt keinen bescheid um die dinge? Amen,
Amen, ich sage dir: daß wir nichts reden, als was wir
wissen, und nichts bezeugen, als was wir gesehen ha-
12 ben: und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Wenn
ich euch sachen vorsage, die auf erden vorgehen, und
ihr glaubts nicht: wie werdet ihr glauben, wenn ich
13 euch von dingen sage, die im himmel geschehen? Und
nie-

v. 2. * entweder, weil am tage schwer zu ihm zu kommen war, oder weil er sich nicht verdächtig machen wolte, ehe er die sache gnugsam erkundiget. v. 8. * Actor. 2, 1.

niemand ist in den himmel hinauf gestiegen, als der vom himmel herunter gekommen ist, der Menschen Sohn, der im himmel wohnet. Und wie Moses in der wüsten 14
die schlange aufgerichtet hat, also muß der Menschen Sohn aufgerichtet werden: damit keiner, der an ihn 15
glaubt, verlohren gehe, sondern das ewige leben kriege.
Denn GOtt hat die welt so lieb gehabt, daß er seinen 16
Sohn den einig gebornen * hergegeben hat, damit niemand möchte verlohren gehen, wer an ihn gläubete, sondern das ewige leben habe. Denn GOtt hat seinen 17
Sohn nicht darum in die welt geschickt, daß er die welt richte, sondern damit die welt durch ihn erlöset werde.
Wer an den gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber 18
nicht gläubet, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den namen des einig gebornen Sohns GOttes geglaubt hat. Die ursach aber davon ist, daß, da das licht in 19
die welt gekommen ist, die menschen das finstere lieber gehabt haben, als das licht: denn ihre handlungen waren böse *. Wer schlimme sachen vornimmt, der hasset 20
das licht, und kommt nicht ans licht, damit seine dinge nicht heraus kommen: Wer aber nach der wahrheit 21
handelt, der kommt ans licht, damit seine handlungen offenbar werden; denn sie sind mit GOtt vorgenommen. *

Darnach kam JEsus und seine jünger auf den grund 22
und boden von Judäa, da hielt er mit seinen jüngern hauß, und tauffte. Johannes aber tauffte auch bey 23
Enon nahe bey Salem, weil viel wasser da war: Und sie kamen hin und wurden getaufft. Denn Johannes 24
war noch nicht ins gefängniß gelegt. Nun gaben die 25
jünger Johannes zu einem streit mit den Juden anlaß wegen der reinigung: Und sie kamen zum Johannes, 26
und sagten zu ihm: Rabbi, der bey dir auf der andern seite des Jordans war, von dem du das zeugniß gegeben hast, siehe, der tauft, und es kommt alles zu ihm.
Johannes antwortete und sprach: der mensch kan sich 27
nichts nehmen, wenns ihm nicht vom himmel gegeben ist.

v. 16. * der alle seine freude war. v. 19. * das κρινόμενον, punctum criticum, ratio decidendi, der entscheidungsgrund. v. 21. * Ps. 60, 14.

28 Ihr müßt mir selbst zeugniß geben, daß ich gesagt habe:
Ich wäre der Meßias selber nicht, sondern nur vor ihm
29 her gesandt. Der die braut hat, der ist bräutigam:
Der freund aber des bräutigams, der da steht und ihm
aufpaßt, erfreut sich hertzlich über des bräutigams
30 stimme. Und die freude hab ich nun erlebt.* Nun muß
er ins aufnehmen kommen, und ich ins abnehmen*. Der
von oben herkommt, ist so über alle: der so ein erd-
31 wurm ist, der ist ein erdwurm, und redet wie ein erd-
32 wurm. Der aus dem himmel kommt, der ist über alle
33 weg; Und was er gesehen und gehöret hat, das bezeu-
get er, und niemand nimmt doch sein zeugniß an. Wer
34 sein zeugniß annimmt, der besiegelts*, daß GOtt wahr-
hafftig ist.* Denn der, den GOtt da geschickt hat, der
redet lauter oracul: denn GOtt hat ihm den Geist ohne
35 maaß gegeben. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat
36 ihm alles in seine hand gegeben. Wer an den Sohn
gläubet, der hat das ewige leben: wer aber kein hertz
zum Sohne hat, der wird das leben nicht sehen, sondern
der zorn GOttes bleibet über ihm.

4 DA nun der HErr erfuhr, daß die Pharisäer gehört
hatten, daß JEsus mehr jünger machte und tauff-
2 te als Johannes; wiewohl JEsus nicht selber tauffte,
3 sondern seine jünger: so verließ er das land Judäa, und
4 zog wieder ins Galiläische. Er muste aber den weg
5 durchs Samariter gebiet nehmen. Daher kam er nach
Sichar, einer samaritischen stadt, nahe bey dem felde,
das Jacob seinem sohn Joseph geschencket hatte. Und
6 da war der brunn Jacobs. Da nun JEsus von der rei-
se

v. 29. * Nun kan ich mir nichts mehr erwarten 1 Mos. 45, 28. Luc. 2, 29. 30. v. 30. * Er muß groß werden, und mein credit muß fallen. v. 33. * 1 Joh. 5, 10.

v. 33. * Oder, daß er der wahrhafftige GOtt ist, das veranlasset das ó zu dencken, und des Johannis manier zu reden 1 Joh. 5, 20. **Dieser ist der wahrhafftige GOtt**: Und alsdenn wäre der sinn des folgenden: denn der bote GOttes redet wie GOtt selber, und sein Geist ist von einer unermeßlichen etendue,

se abgemattet war, setzte er sich so an den brunnen, ohn-
gefehr in der mittags-stunde. Da kommt eine samariti- 7
sche frau, wasser zu schöpfen. Da sagt JEsus zu ihr:
Gib mir zu trincken. Denn seine jünger waren in die 8
stadt gegangen, proviant zu kauffen. Da sagt die sa- 9
maritische frau zu ihm: wie kommst du als ein Jude dazu,
daß du von mir was zu trincken haben wilst, da ich eine
samaritische frau bin? denn die Juden haben kein ver-
kehr mit den Samaritern. Da gab ihr JEsus zur ant- 10
wort: wenn du wüßtest was dir GOtt beschehrt, und
wer das ist der zu dir sagt: gib mir zu trincken, du hät-
test ihn schon gebeten, und er hätte dir wasser aus der
quelle gegeben. Da sprach die frau zu ihm: HErr, du 11
hast keinen eimer, und der brunn ist tief: wo nimmst du
denn das quell-wasser her? Bist du grösser, als unser 12
vater Jacob, der uns den brunnen gegeben hat? und
er hat selbst draus getruncken, und seine kinder, und
sein vieh. JEsus gab ihr zur antwort: Wer diß wasser 13
trinckt, er mag seyn, wer er will, so kan er ein ander-
mal doch verdursten: Wer aber von dem wasser trincken 14
wird, das ich ihm geben werde, der wird sein tage nicht
verdursten können; denn das wasser, das ich ihm geben
werde, wird in ihm drinnen zu einer wasser-quelle, die
bis ins ewige leben hinein springt. Die frau sagte zu 15
ihm: HErr gib mir dasselbe wasser, damit ich nicht
mehr durstig werde, und nicht wieder herkommen darf
wasser schöpfen. Da spricht JEsus zu ihr: so gehe hin, 16
ruffe deinen mann, und komm wieder. Da gab das
weib zur antwort: ich habe keinen mann. JEsus sagte 17
zu ihr: du hast schon recht geredt: ich habe keinen mann;
denn du hast fünff männer gehabt, und den du nun hast, 18
das ist dein mann nicht: Da hast du die wahrheit gesagt.
Da spricht die frau zu ihm: HErr ich sehe, daß du ein 19
prophet bist. Aber unsere väter haben doch ihren got- 20
tesdienst auf diesem berge verrichtet; und ihr sprecht:
zu Jerusalem ist der ort, da man gottesdienst halten soll.
Da sagt JEsus zu ihr: frau, du magst mir glauben, daß 21
eine zeit kommt, da ihr weder auf diesem berge noch zu
Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr versteht eu- 22
re religion selber nicht; wir verstehen unsere wohl, weil

23 die erlösung von den Juden herkommt; * Aber es
kommt die zeit, und ist schon, da die rechte religion dar-
innen bestehen wird, daß man den Vater verehret durch
den Geist, und mit der wahrheit; denn der Vater ver-
24 langt auch nur leute, die ihn so verehren. Geist ist
GOtt; und wer ihn verehret, der muß es durch den
25 Geist und mit wahrheit thun. Die frau spricht zu ihm:
ich weiß daß der Meßias kommt, der heißt Christus,
26 wenn der kommt, der wirds uns alles sagen. Da spricht
27 JEsus zu ihr: ich bins, der da mit dir redet. Und über
dem kamen seine jünger dazu, und wunderten sich, daß
er mit der weibs-person redete: doch unterstund sich kei-
ner zu sagen: was fragst du? oder was redst du mit ihr?
28 Da ließ die frau ihren krug stehen, und gieng in die
29 stadt, und sagte zu den leuten: kommt, da werdet ihr
einen menschen sehen, der mir alles gesagt hat, was ich
30 gemacht habe: ob das nicht der Meßias ist? Da gien-
gen sie aus der stadt heraus, und kamen zu ihm.
31 Unterdessen baten ihn die jünger und sagten: Rabbi,
32 iß doch. Er aber sprach zu ihnen: ich habe etwas zu
33 essen, davon ihr nichts wißt. Da sagten die jünger ei-
ner zum andern: hat ihm jemand was zu essen gebracht?
34 JEsus sagte zu ihnen: mein essen * ist, wenn ich den wil-
len dessen, der mich gesandt hat, ins werck richten, und
35 seine sache hinaus führen kan. Müßt ihr nicht selber sa-
gen, daß noch vier monathe hin sind, bis die erndte
kommt? aber ich sage euch: thut eure augen recht auf,
und seht euch in den gegenden um: sie sind schon reiff zur
36 erndte. Und wer einerndtet, kriegt lohn, und bringt
frucht zusammen vors ewige leben: daß sich also, der
37 da säet, und der da erndtet, mit einander freuen. Denn
in dem theil ist die redens-art ein wahr wort, daß ein an-
38 derer säet, ein anderer erndtet. Ich habe euch geschickt,
daß ihr einerndten solt, was ihr nicht bearbeitet habt:
andere haben sichs sauer werden lassen, und ihr seyd in
39 ihre erndte gekommen. In derselben stadt aber glaub-
ten viele von den Samaritern an ihn, um der frau ihrer
rede willen, die ihm das zeugniß gegeben hatte, daß er
ihr

v. 22. * 1 Mos. 49, 10. 18. Mich. 5, 1. 2.
v. 34. * das ist meine eigene speise, mein leib-essen.

ihr alles gesagt, was sie gemacht hätte. Da nun auch 40
die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn: Er solte
doch bey ihnen bleiben; und er blieb zwey tage da. Und 41
durch sein wort wurden ihrer viel mehr glaubig, die sag-
ten denn zur frau: Wir glaubens nicht mehr darum, 42
weil du es gesagt hast; denn wir haben selbst gehöret,
und erkennen, daß das wahrhafftig der erlöser der welt
und der Meßias ist.

Da aber die zwey tage vorbey waren, gieng er 43
von da weg, und reisete ins Galiläische. * Denn JE- 44
sus bezeugte selbst, daß ein prophet in seinem vaterlande
keinen respect hat. Da er nun in Galiläa ankam, nah- 45
men ihn die Galiläer auf, die alles gesehen hatten, was
er zu Jerusalem am feste gethan: denn sie waren auch
aufs fest gekommen.

Er kam also wieder ins Galiläische Cana, wo er das 46
wasser zu wein gemacht hatte. Und es war einer von
hofe da, dessen sohn lag in Capernaum kranck. Da der 47
hörte, daß JEsus aus Judäa ins Galiläische gekommen
wäre, gieng er zu ihm, und bat ihn: Er möchte herun-
ter kommen, und seinen sohn curiren; denn er wolte
sterben. Da sagte JEsus zu ihm: wenn ihr nicht zei- 48
chen und wunder sehet, so wollet ihr nicht glauben.
Da sagte der hof-bediente zu ihm: HErr, komm herun- 49
ter, ehe mein söhngen stirbet. Da spricht JEsus zu 50
ihm: gehe hin: dein sohn soll beym leben bleiben. Und
der mensch verließ sich auf das wort, das JEsus zu ihm
sagte, und gieng. Indem er aber hinunter gieng, ka- 51
men ihm seine bedienten entgegen, und brachten ihm die
post: dein knabe befindet sich wohl. Da erkundigte er 52
sich genau nach der stunde bey ihnen, wenn sichs mit ihm
gebessert hätte: Und sie sagten ihm: gestern nachmittag
um eins blieb das fieber weg. Da merckte der vater, 53
daß es eben die stunde war, da JEsus zu ihm gesagt hat-
te: dein sohn soll beym leben bleiben, und er und sein
gantzes hauß wurden gläubig. Diß ist das andere 54
wunder, das JEsus that, nachdem er aus Judäa ins
Galiläische gekommen war.

Nach

v. 43. * kam aber nicht nach Nazareth.

5 NAch diesem war ein fest * der Juden, und JEsus
gieng hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu Je-
2 rusalem bey dem schaaf-thor * ein teich, der auf hebräisch
3 Bethesda heißt, und fünff bedeckte gänge hat. Darin-
nen lag eine grosse menge krancke, blinde, lahme, schwind-
süchtige, die darauf paßten, wenn das wasser in bewe-
4 gung käme. Denn zu gewissen zeiten stieg ein engel her-
unter in den teich, und rührte das wasser durch einander:
der erste nun, der nach der umrührung des wassers in
den teich stieg, der wurde gesund, es mochte ihm auch
5 fehlen, was nur wolte. Es war aber ein krancker
6 mensch da, von acht und dreyßig jahren. Den sahe
JEsus da liegen; und da er erfuhr, daß er schon lange
da zugebracht hatte, spricht er zu ihm: Möchtest du
gerne gesund seyn? Da antwortete ihm der krancke:
7 HErr, ich habe keinen menschen, der mir, wenn das
wasser umgerührt wird, in den teich hinein hilfft: Und
8 wenn ich komme, steigt ein anderer vor mir hinein. Da
sagte JEsus zu ihm: richte dich in die höhe, hebe dein
9 bette auf und gehe fort. So gleich wurde der mensch
gesund, hub sein bette auf, und gieng. Es war aber
10 gleich den tag sabbath. Da sagten die Juden zu dem
menschen, der curirt worden war: Es ist sabbath: es
11 gehört sich nicht, daß du dich mit dem bette trägst. Er
antwortete ihnen: der mich gesund machte, der sagte zu
12 mir: hebe dein bette auf, und gehe fort. Da fragten
sie ihn: wer ist der mensch, der dir gesagt hat: hebe
dein bette auf und gehe fort? Aber der gewesene patiente
13 wuste es nicht, wer es war: Denn, weil viel leute da
14 waren, hatte sich JEsus auf die seite gemacht. Drauf
findet ihn JEsus im tempel, und sagt zu ihm: siehe,
du bist gesund worden: ein andermal versündige dich
15 nicht, damit dir nicht was ärgers begegne. Da gieng
der mensch hin, und berichtete es den Juden, daß es
JEsus wäre, der ihn gesund gemacht hätte.
16 Um deßwillen verfolgten die Juden JEsum, und
suchten ihm ans leben zu kommen, weil er dergleichen
17 sachen am sabbath that. JEsus aber antwortete ihnen:
mein

v. 1. * Pfingst-fest. v. 2. * Nahem. 3, 2. 32.

mein Vater hat immer zu thun, * und ich auch. Dar- 18
um suchten die Juden noch mehr, ihm ans leben zu kom-
men, weil er nicht allein den sabbath brach, sondern
auch GOtt vor seinen eigentlichen * Vater ausgegeben
und sich selber GOtt gleich gemacht hätte. Da antwor- 19
tete JEsus und sagt zu ihnen: Amen, Amen, ich sage
euch: der Sohn kan nichts von sich selbst thun, er habe
es denn erst seinen Vater thun sehen: was aber der thut,
das thut der Sohn eben so wohl. Denn der Vater hat 20
den Sohn lieb, und läßt ihn alles sehen, was er selbst
thut; und wird ihn noch auf grössere sachen bringen, als
diese sind, daß ihr erstaunen werdet. Denn wie der 21
Vater die todten aufwecket, und sie lebendig macht: so
macht auch der Sohn lebendig, wen er will. Denn der 22
Vater richtet niemand, sondern das gantze gerichte hat
er dem Sohn übergeben: Damit alles eben den respect 23
vor dem Sohn habe, den man vor dem Vater hat.
Wer den Sohn nicht in ehren hat, der ehret auch den
Vater nicht, der ihn gesandt hat. Amen, Amen, ich sa- 24
ge euch, daß wer mein wort höret, und dem, der mich
gesandt hat, glauben beymißt, der hat ewiges leben;
und verfällt nicht ins gericht, sondern er ist schon aus
dem tode ins leben über gegangen. Amen, Amen, ich 25
sage euch: es kommt die stunde, und ist schon, da die
todten die stimme des Sohnes GOttes hören werden,
und die sie gehört haben, werden lebendig werden. Denn 26
wie der Vater leben in ihm selber hat; also hat er auch
dem Sohn verliehen, leben in ihm selber zu haben: Und 27
hat ihm vollmacht gegeben, das urtheil zu sprechen,
weil er ein Menschen-Kind ist. * Wundert euch nicht 28
darüber, weil so gar die stunde kommt, in welcher alle,
die in den gräbern sind, seine stimme hören, und her-
aus gehen werden. Die gutes gethan haben, werden 29
zum leben aufstehen; die es böse gemacht haben, werden
zur verurtheilung aufstehen. Ich kan nichts aus eige- 30
nem willen thun. Wie ich höre, so urtheile ich, und
mein urtheil ist gerecht: denn es ist mir nicht um meinen
eigen-

v. 17. * gr. bis jetzt, oder noch alle weile. v. 18. * κατ' ἐξοχήν oder auf unsere art zu reden: leiblichen vater.
v. 27. * weil er ein mensch ist.

eigenwillen zu thun, sondern um dessen seinen willen, der
31 mich gesandt hat. Wenn ich nur von mir selber * zeug-
32 niß ablege, so hat mein zeugniß keinen grund. Ich habe einen andern zeugen von meinen umständen, und ich weiß, daß sein zeugniß, das er von mir ablegt, grund hat.
33 Ihr habt zum Johannes geschickt, und er hat nach
34 der wahrheit geredet. Ich aber brauche keines menschen zeugniß, sondern das sage ich nur, daß ihr seelig
35 werdet. Er war die brennende und leuchtende fackel, und es war euch drum zu thun, euch bey seinem lichte ei-
36 ne weile zu ergetzen. Ich aber habe ein zeugniß *, das mehr auf sich hat als Johannes seins; Denn die sachen, die mir mein Vater ins werck zu stellen aufgetragen hat, * eben die sachen, die ich thue, die geben mir zeugniß, daß
37 mich der Vater gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, der hat selbst sein zeugniß von mir abgelegt. Ihr habt weder seine stimme jemahls gehört, noch
38 seine gestalt gesehen: Und sein wort hat auch kein bleibens bey euch, weil ihr dem keinen glauben beymeßt,
39 den er gesandt hat. Ihr grübelt über der heil. Schrifft, weil ihr euch einbildet, ewiges leben drinnen zu finden,
40 und eben die ists, die von mir handelt; und ihr wolt zu
41 mir nicht kommen, daß ihr leben kriegtet. Ich begehre
42 keine ehre von menschen, aber ich habe an euch wahr-
43 genommen, daß bey euch keine liebe zu GOtt ist. Ich bin in meines Vaters namen gekommen, und ihr nehmet mich nicht an: wenn ein anderer in seinem eigenen namen
44 kommen solte, den würdet ihr annehmen. Wie wolt ihr glauben können, die ihr ehre von einander annehmet; aber nach der ehre, die bey dem einigen GOtt zu
45 finden ist, nichts fraget? Denckt nicht, daß ich euch beym Vater verklagen werde: Es verklagt euch schon einer, eben der Moses, auf welchen ihr euch verlassen
46 habt. Denn wenn ihr dem Moses glaubetet, so glaubetet ihr auch mir; denn er hat ja von mir geschrieben.
47 Wenn ihr aber seinen schrifften nicht glaubet; wie wolt ihr meinen worten glauben?

Dar-

v. 31. * allein. v. 36. * eine Legitimation. v. 36. * nemlich.

DArnach gieng JEsus über das Galiläische meer 6
hinüber bey Tiberias. Und es gieng ihm ein groß
volck nach, weil sie die wunder-curen sahen, die er an 2
den krancken that. JEsus aber gieng auf den berg hin- 3
auf, und satzte sich da mit seinen jüngern. Das passah 4
aber, (das Juden-fest) war vor der thür. Da hebt 5
nun JEsus die augen auf, und siehet, daß viel volcks
zu ihm kommt, und spricht zum Philippus: wo kauffen
wir brod, daß die leute was essen. Das sagte er aber 6
nur ihn auf die probe zu stellen; Denn er wuste wohl,
was er thun wolte. Da antwortete ihm Philippus: 7
wenn die leute auch vor 25. thaler brod hätten, so lang-
te es doch nicht, daß ein jeglicher von ihnen ein stückgen
kriegte. Da sagte zu ihm einer von seinen jüngern, 8
nemlich, Andreas, Simon Petrus sein bruder: Es ist 9
noch ein jüngelgen da, das hat fünff gersten-brodte, und
zwey speise-fische; aber was trägt das vor eine solche
menge aus? JEsus aber sprach: machet, daß sich die 10
leute lagern: Es war aber viel graß an dem orte. Da
lagerten sich die männer, ohngefehr fünff tausend an
der zahl. JEsus aber nahm die brodte, und segnete sie, 11
und gab sie den jüngern hin, die jünger aber denen, die
sich gelagert hatten. Deßgleichen auch von den fischen,
so viel sie mochten. Wie sie nun gnug hatten, sagte er 12
zu seinen jüngern: sammlet die übrig gebliebenen stücke,
damit nichts umkomme. Da sammleten sie die zusam- 13
men, und fülleten zwölf körbe mit brocken von den fünff
gersten-brodten, die von der mahlzeit übrig geblieben
waren. Da nun die leute sahen, was JEsus vor ein 14
wunder gethan hatte, sagten sie: das ist in wahrheit der
prophet, der in die welt kommen soll. Wie nun JE- 15
sus merckte, daß sie kommen würden und ihn mit fort-
nehmen, um ihn zum könige zu machen, machte er sich
wieder ins gebürge, und zwar gantz alleine.

Da es aber abend ward, giengen seine jünger an 16
die see hinunter, traten ins schiff, und fuhren nach
Capernaum hinüber. Und es war schon finster 17
geworden, und JESUS war noch nicht zu ihnen
gekommen. Das meer aber tobete sehr, weil ein hef- 18
tiger sturm-wind war. Und da sie ohngefehr eine meile 19

we-

weges * gerudert hatten; so sahen sie JEsum auf dem meer herum gehen, und nahe ans schiff kommen; und
20 furchten sich. Er aber sagte zu ihnen: ich bins: fürch-
21 tet euch nicht. Da wolten sie ihn dann ins schiff nehmen; das schiff aber war so gleich am ufer, wo sie hin wolten.

22 Den folgenden tag sahe das volck, das auf der andern seite des meeres stand, daß nur ein schiffgen da war, und daß JEsus nicht mit seinen jüngern zu schiff gegangen, sondern die jünger nur alleine abgefahren
23 waren. Es kamen aber andere schiffe aus Tiberias nahe an den ort, wo sie das brod gegessen hatten, das der
24 HErr so gesegnet hatte. Da nun das volck sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine jünger, traten sie in die schiffe, und kamen nach Capernaum und suchten JE-
25 sum. Und da sie ihn auf der andern seite des meers antraffen, sagten sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du herge-
26 kommen? JEsus antwortete, und sagte zu ihnen: Amen, Amen, ich sage euch: ihr suchet mich nicht, weil ihr wunder gesehen habt, sondern weil ihr von den brodten
27 gegessen habt, und seyd satt worden. Bemühet euch nicht um die vergängliche speise, sondern um die speise, die sich bis ins ewige leben hält, die euch der Menschen-Sohn geben kan: denn diesen hat der Vater versie-
28 gelt, der GOTT *. Da sagten sie zu ihm: was thun wir, daß wir zu den göttlichen geschäfften was
29 beytragen? Da antwortete JEsus, und spricht zu ihnen: GOttes sein haupt-geschäffte ist das *, daß ihr an
30 den glaubet, den er geschickt hat. Da sagten sie zu ihm: was thust du für ein wunder, daß wir sehen, und
31 dir glauben können? was bringst du hervor? Unsere väter haben manna in der wüsten gegessen, wie geschrieben stehet: er hat ihnen brod aus dem himmel zu
32 essen gegeben. Da sagte JEsus zu ihnen: Amen, Amen, ich

---

v. 19. * gr. fünff und zwanzig bis dreyßig stadien.

v. 27. * Es scheinet, als wenn hier auf den unterschied in der heil. Dreyeinigkeit gezielt würde יהוה ד״ס und רוח אלוהים ד״ס אלוהים. אב

v. 29. * 1 Joh. 5, 9.

ich sage euch: Moses hat euch das rechte brod aus dem himmel nicht gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte brod aus dem himmel. Denn das brod GOttes ist der vom himmel kommt * und der welt das leben gibt. Da sagten sie zu ihm: HErr, das brod gib uns immer. Da sagte JEsus zu ihnen: Ich bins, das brod des lebens; wer zu mir kommt, der wird nicht verhungern; und wer an mich glaubet, der wird nimmermehr verdürsten. Aber ich habs euch gesagt, daß ihr mich so gar gesehen habt, und doch nicht glaubt. Alles, was mir der Vater gibt, das wird zu mir kommen: und den, der zu mir kommt, werde ich nicht hinaus treiben: weil ich vom himmel herab gekommen bin, nicht einen eigenwillen auszuführen, sondern deß, der mich gesandt hat, seinen willen zu thun. Das ist aber der wille deß, der mich gesandt hat, nemlich des Vaters, daß ich von dem, was er mir gegeben hat, nicht das geringste ihm verliehre, sondern ihm ein jegliches wieder gestelle * am jüngsten tage. Denn das ist meines Vaters wille, daß ein jeglicher, der den Sohn siehet, und an ihn glaubet, das ewige leben erlangen *, und ich ihn am letzten tage wieder gestellen ** soll. Da murreten die Juden über ihn, daß er sagte: ich bin das brod, das vom himmel herunter gekommen ist. Und sagten: das ist ja Jesua, der Sohn Josephs, dessen vater und mutter wir kennen? wie kan denn der sagen: ich bin vom himmel herunter gekommen? Da antwortete JEsus und spricht zu ihnen: murret nicht unter einander. Wer zu mir kommen soll, den muß mir der Vater, der mich gesandt hat, herbey hohlen; am letzten tage aber, werde ich ihn wieder gestellen. * Man ließt in den propheten: Sie werden alle von GOtt selbst gelehrt werden. * Wer es nun vom Vater höret und lernet, der kommt zu mir: Nicht daß jemand den Vater gesehen hätte; der bey GOtt ist *, der hat allein den Vater gesehen. Amen, Amen, ich sage euch: wer an mich gläubet, der hat ewiges

33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47

v. 33. * Joh. 3, 31. v. 39. * præsentire Joh. 17, 14. Jud. v. 24. v. 40. * Luc. 20, 35. ** Luc. 12, 8. v. 43. * dem Vater, Ebr. 2, 13. v. 44. * Theologi. Jes. 54, 13. Jer. 31, 34. v. 46. * Joh. 1, 18.

48 ges leben. Ich bins, das brod des lebens. Eure väter
haben manna gegessen in der wüsten, und sind gestorben.
49 Das brod, das vom himmel herunter gekommen ist, das
50 ist von der art, daß keiner sterben darff, der davon isset.
51 Ich bins, das lebendige brod, das vom himmel herunter
gekommen ist: wer von dem brod essen wird, der wird
leben in ewigkeit. Und das brod, das ich geben werde,
ist mein leichnam, welchen ich für das leben der welt
52 hingeben * werde. Da stritten die Juden unter einander,
und sagten: wie kan uns der das fleisch zu essen geben?
53 Da sprach JEsus zu ihnen: Amen, Amen, ich versichre
euch; soltet ihr den leichnam des Menschen Sohns nicht
essen, und sein blut nicht trincken, so wäre kein leben in
54 euch. Wer meinen leichnam isset, und trincket mein
blut, der hat ein leben, das ewig währt, und ich wer-
55 de ihn am letzten tage wieder gestellen. Denn mein leich-
nam ist wahrhafftig eine speise, und mein blut ist wahr-
56 hafftig ein tranck. Wer meinen leichnam isset, und
mein blut trinckt, der bleibet in mir und ich in ihm.
57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich lebe
durch den Vater; so wird auch einer der mich * isset, durch
58 mich leben. Von der art ist das brod, das vom him-
mel herab gekommen ist: nicht, wie eure väter das man-
na haben gegessen, und doch gestorben sind: wer diß
59 brod isset, der wird bis in ewigkeit leben. Das sagte
er in der synagoge, da er zu Capernaum lehrte.
60 Viel nun von seinen jüngern, die das hörten, sag-
ten: die rede ist unerträglich, man kan ihn bald nicht
61 mehr anhören. Da JEsus aber bey sich selbst gewahr
ward, daß seine jünger deßhalben schwürig waren, sag-
62 te er zu ihnen: das ist euch so anstößig? Wenn ihr nun
werdet des Menschen Sohn wieder dahin aufsteigen se-
63 hen, wo er zu erst war? Es kommt auf den lebendig
machenden Geist an: das fleisch * thuts nicht. Die sa-
chen, wovon ich so mit euch geredt habe, sind lauter
64 Geist und leben. Aber es sind einige unter euch, die sind
eben nicht gläubig. Denn JEsus wuste von anfang
wohl,

v. 51. * Luc. 22, 19. v. 57. * Wünsche stets, daß mein gebei-
ne sich durch GOtt mit GOtt vereine.
v. 63. * 1 Cor. 15, 50. ist der sinn von diesen worten erklärt.

wohl, was vor welche nicht gläubig wären, und so gar wers wäre, der ihn verrathen würde. Und sprach: 65
darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kan, ohne daß es ihm von meinem Vater gegeben sey.
Von dem an giengen viele von seinen jüngern zurück, und 66
hielten sich nicht mehr zu ihm. Da sprach JEsus zu den 67
zwölffen: wolt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm 68
Simon Petrus: HErr, zu wem sollen wir gehen? du
hast worte des ewigen lebens. Und wir habens geglaubt 69
und erkannt, daß du der Meßias bist, der Sohn des le-
bendigen GOttes. Da antwortete ihnen JEsus: hab 70
ich mir nicht euch alle zwölffe selbst ausgesucht *? und ei-
ner unter euch ist doch ein verräther. Er meynte aber 71
den Judas des Simons von Kirioth seinen sohn: der ein-
mal als ein mitglied der zwölffer ihn verrathen würde.

7 UNd JEsus zog nach diesem in Galiläa herum; denn
er wolte nicht in Judäa herum reisen, darum weil
ihm die Juden nach dem leben stunden. Es war aber 2
das Jüdische fest der laub-hütten gantz nahe. Da sagten 3
seine brüder zu ihm: mache dich von hier wieder weg,
und gehe ins land Judäa, damits deine jünger auch se-
hen, was du vor thaten thust. Denn wer gern so ein 4
groß aufsehen von sich selber macht *, der muß nichts im
verborgenen thun. Wo du solche thaten thun kanst, so
offenbare dich vor der welt: Denn seine brüder glaub- 5
ten selber nicht an ihn. Da spricht JEsus zu ihnen: 6
meine zeit ist noch nicht vorhanden; bey euch ist immer
bequeme zeit zu allen. Dann die welt kan euch nicht has- 7
sen, mich aber hasset sie: denn ich zeuge von ihr, daß
ihre thaten nichts taugen. Ihr möcht auf das fest hin- 8
auf gehen; ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses
fest *, weil meine zeit noch nicht um ist. Und da er ihnen 9
das gesagt hatte, blieb er in Galiläa.
Als aber seine brüder hinauf gegangen waren, da 10
gieng er darnach auch hinauf zum fest, nicht offenbar,
sondern als im verborgenen *. Da suchten ihn denn die 11
Juden am fest, und sprachen: wo ist denn der? Und es 12

v. 70. * Matth. 10. v. 4. * 1 Sam. 17, 28. v. 8. * das die ersten tage über war. v. 10. * incognito.

ward seinetwegen unter den leuten ein grosser lerm.
Einige sagten: er ist richtig; andre sagten: nein, son-
13 dern er verführet das volck. Niemand aber redete frey
von ihm, weil man sich vor den Juden fürchtete.
14 Aber mitten im fest gieng JEsus in den tempel hinauf,
15 und lehrete. Und die Juden erstaunten und sagten: wie
16 hat der die bibel so inne, und hat nicht studirt? Da ant-
wortete ihnen JEsus und sagte: die lehre, die ich vor-
trage, ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt
17 hat: Wenn jemand desselben seinen willen thun will, der
wird bald inne werden, ob die lehre von GOtt herrühre,
18 oder ob ich von mir selbst rede. Wer von sich selber
redet, der suchet seinen eigenen ruhm: Wer aber dessen
seinen ruhm sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaff-
19 tig, und an dem ist nichts unrechts. Hat euch nicht
Moses das gesetz gegeben? und niemand unter euch thut
nach dem gesetz. Was sucht ihr mich umzubringen?
20 Da antwortete das volck und sprach: du bist doch gantz
21 unsinnig *, wer sucht dich umzubringen? JEsus ant-
wortete und sprach zu ihnen: ich habe eine einige that
gethan, und das kommt euch so abentheuerlich vor.
22 Darum hat euch gewiß Moses die beschneidung nicht ge-
geben, daß das seine sache gewesen wäre, sondern sie
war noch von den vätern her, und doch beschneidet ihr
23 die leute am sabbath. Wenn nun ein mensch so gar am
sabbath die beschneidung kriegt, damit des Moses seine
einrichtung nicht übertreten werde; was verdenckt ihrs
denn mir, daß ich den gantzen menschen am sabbath ge-
24 sund gemacht habe? Richtet nicht nach dem ansehen,
25 sondern sprecht ein rechtes urtheil. Da sagten einige
von denen zu Jerusalem: Ist das nicht der, den sie um-
26 bringen wolten? Wie redet er aber so freymüthig? und
niemand sagt ihm was. Wissens unsere herren nun ge-
27 wiß, daß das der Meßias ist? Doch, wo der her ist, das
wissen wir; wenn aber der Meßias kommt, so wird nie-
28 mand wissen, wo er her ist. JEsus aber ruffte mitten
unter

v. 20. * Weil die Dæmoniaci, auch die heydnischen pro-
pheten, dergleichen die Pythonissæ und die Sybillen
waren, gantz wild thaten, so wird das so synonymice
gebraucht.

unter dem lehren im tempel aus: Ihr mögt mich ja wis-
sen, wo ich her bin, und aus mir selber bin ich doch nicht
hervorgekommen, sondern, der mich gesandt hat, ist
der wahre (GOtt) den ihr nicht kennet, den aber ich 29
kenne, weil ich von ihm her bin*, und der hat mich ge-
sandt. Da suchten sie ihn beym kopff zu kriegen; nie- 30
mand aber legte eine hand an ihn, weil seine zeit noch
nicht da war. Es glaubten aber viele vom volcke an 31
ihn, und sagten: wenn nun der Meßias käme, wird er
auch mehr wunder thun, als der gethan hat? Die Pha- 32
risäer hörten, daß das volck dergleichen von ihm mur-
melte. Da schickten die Pharisäer und obersten priester
diener aus, daß sie ihn in verhafft nehmen solten. Da 33
sprach JEsus: Ich bin noch eine kleine weile bey euch,
und denn gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. Ihr 34
werdet mich suchen und nicht finden: und wo ich bin,
könnt ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden 35
unter einander: Wo will denn der hingehen, daß wir
ihn nicht finden sollen? Er wird doch nicht unter die
Griechen gehen, die hie und da zerstreuet wohnen* und
die Griechen lehren? Was will er doch in aller welt damit 36
sagen: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und
wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen?

Aber am letzten grossen fest-tage trat JEsus auf, rieff 37
und sprach: wenn jemand dürstet, der komme zu mir;
und trincke*, wers so von mir gläubt, wies in der 38
schrifft heisset, daß aus seinem leibe ströme des lebendigen
wassers fliessen sollen*. Das sagte er aber von dem Gei- 39
ste, den seine gläubigen * erst künfftig empfangen sol-
ten **; denn der heilige geist war noch nicht da ***, weil
JEsus noch nicht wieder in der herrlichkeit war. ****
Viele nun vom volck, die diese rede hörten, sagten: das 40
ist in wahrheit der prophet. Andere sagten: Er ist der 41
Meßias gar; wieder andere sagten: was? soll der

v. 29. * Joh. 1, 18. v. 35. * Leute die hie und da im gebürge und büschen wohnen. v. 37. * Off. 21, 6. 22, 17.
v. 38. * Herr Bengel erinnert, daß sie eben das 14. Cap. im Zacharia gelesen hätten, s. auch Zach. 3, 1. Jes. 12, 3. Joh. 19, 34 1 Joh. 5, 6. v. 39. * Act. 4, 32. ** Act. 1, 4. *** Joh. 16, 7. **** Joh. 17, 5. Act. 2, 33.

42 Meßias aus Galiläa kommen? Sagt nicht die schrifft,
daß der Meßias von dem saamen David herkommen soll,
und aus dem flecken Bethlehem, da David her war?
43 Es ward also unter dem volck eine uneinigkeit seinetwe-
44 gen. Ja einige unter ihnen wolten ihn gefangen nehmen;
45 es legte aber doch niemand hand an ihn. Da kamen
die diener zu den obersten priestern und Pharisäern zu-
rück; und als diese zu ihnen sagten: warum habt ihr ihn
46 nicht hergebracht? Antworteten die diener: Wie der
47 mensch redt, hat noch nie kein mensch geredet. Da ant-
48 worteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr auch schon ver-
führt? Glaubet auch jemand von den Herren an ihn,
49 oder von den Pharisäern? sondern nur das pöbel-volck
da, das nichts vom gesetz weiß. Sie seyn alle in bann
50 gethan. Da sagte der Nicodemus, welcher einer aus
ihrem mittel, und des nachts bey ihm gewesen war, zu
51 ihnen: Verurtheilet auch unser gesetz einen menschen,
ehe man erst seinetwegen nachgehört, und erfahren hat,
52 was er thut? Da gaben sie ihm zur antwort? Bist du
auch aus Galiläa? untersuchs nur; so wirst du finden,
53 daß noch kein prophet aus Galiläa aufgestanden. Und
damit ging ein jegliches nach hause.

8 DA gieng JEsus auf den Oelberg: Frühe aber kam
2 er wieder in den tempel, und alle leute kamen zu
3 ihm; und er satzte sich, und lehrete sie. Die schrifftge-
lehrten und Pharisäer aber brachten eine frau, die überm
ehebruch angetroffen war, und stellten sie ins mittel hin,
4 und sagten zu ihm: Meister, die frau ist auf frischer that
5 übern ehebruch angetroffen worden. Und in dem gesetz
Moses ist uns befohlen, dergleichen leute zu steinigen;
6 Was sagst dann du darzu? Das sagten sie aber nur ihn
auf die probe zu stellen, damit sie was haben möchten
ihn zu verklagen. JEsus aber bückte sich nieder, und
7 schrieb mit dem finger auf die erde. Als sie nun mit fra-
gen anhielten, richtete er sich auf, und sagte zu ihnen:
wer unter euch von der sünde frey ist, der mache den an-
8 fang mit dem steinigen. Und damit bückte er sich wie-
9 der nieder, und schrieb auf die erde. Da sie aber das
höreten, gieng einer nach dem andern hinaus, und die
ältesten

ältesten machten den anfang. Und JEsus ward allein gelassen, und die frau, die in der mitten stand. JEsus 10
aber richtete sich wieder auf, und da er niemand sahe als die frau, sagte er zu ihr: weib, wo sind dann deine ankläger? hat niemand das urtheil an dir vollzogen? Sie aber sprach: niemand, mein lieber HErr. Da sagte 11
JEsus zu ihr: so richte ich dich auch nicht*: Gehe nur hin, und thue das dein tage nicht mehr.

Da redete JEsus wiederum mit ihnen, und sprach: 12
ich bin das licht der welt; wer mir folget, der wird nicht in der finsterniß gehen dürffen, sondern er wird das licht des lebens haben. Da sagten die Pharisäer zu ihm: du 13
zeugest von dir selber, dein zeugniß ist nicht wahr. Da gab 14
ihnen JEsus zur antwort und sagte: Und wenn ich auch von mir selber zeugete, so wäre mein zeugniß doch wahr: weil ich weiß: wo ich hergekommen bin, und wo ich wieder hingehe*; Ihr aber wisset weder, wo ich herkomme, noch wo ich hingehe. Ihr richtet nach dem 15
äusserlichen, ich richte jetzt* gar niemanden**. Wenn 16
ich aber richtete, so wäre mein gerichte recht; weil ich nicht vor mich bin, sondern ich und der Vater zusammen, der mich gesandt hat. Und in dem gesetz-buch, das ihr 17
habt, steht, daß zweyer menschen zeugniß wahr ist. Nun bin ich da, und kan von mir selber zeugniß ablegen, 18
und darnach zeugt auch der von mir, der mich gesandt hat, mein Vater. Da sagten sie zu ihm, wo ist dein 19
Vater? da antwortete JEsus: ihr kennet weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Diese worte redete er am 20
Gotteskasten, unter dem lehren im tempel: und niemand nahm ihn in verhafft; denn seine stunde war noch nicht gekommen.

Da sagte JEsus noch einmal zu ihnen: ich gehe, und 21
ihr werdet mich suchen, und werdet doch in eurer sünde sterben: Wo ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen. 22

v. 11. * Da ist ein exempel von einer thaten-vergebung, wo einem die straffe erlassen, und doch kein friede gegeben wird.

v. 14. * Sein lauf kam vom Vater, und ging wieder zum Vater. v. 15. * v. 4. ** Joh. 3, 17.

Da sagten die Juden: will er sich denn selber umbringen,
daß er spricht: wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hin-
23 kommen? Da sagte er zu ihnen: ihr seyd aus den untern
gegenden, ich bin aus den obern: ihr seyd von dieser
24 welt, ich bin nicht von dieser welt. Nun habe ich euch
gesagt, daß ihr in euren sünden sterben werdet: denn
wenn ihr nicht gläuben wollet, daß ich bin, der ich bin *,
25 so müßt ihr in euren sünden sterben. Da sagten sie zu
ihm: wer bist du denn? und JEsus sprach zu ihnen: vor-
26 erst will ich das mit euch sprechen *, hernach habe ich
über euch selber viel zu reden und zu urtheilen: aber
doch, der mich gesandt hat, ist der wahrhafftige (GOtt,)
und wie ichs von dem höre, so rede ichs in die welt hin-
27 ein. Sie merckten aber nicht, daß er ihnen vom Va-
28 ter sagte. Da sprach JEsus zu ihnen: wenn ihr den
Menschen-Sohn werdet aufgehangen haben, denn
werdet ihr erfahren, daß ich bin, der ich bin, und daß
ich von mir selber nichts mache, sondern immer so rede,
29 wie michs mein Vater lehret; denn der mich gesandt hat,
ist immer um mich: allein hat mich der Vater noch nie
gelassen; ich machs auch immer so wie ers gerne hat.
30 Da er so redete, gläubten viele leute an ihn.
31 Da sagte JEsus zu denen Juden, die an ihn geglaubt
hatten: wenn ihr bey meinem wort bleiben werdet, so
32 seyd ihr in der that meine jünger: Und werdet die wahr-
heit einsehen, und die wahrheit wird euch frey machen.
33 Da antwortete man ihm: wir stammen von Abraham
her, und sind noch nie jemandes sclaven gewesen: wie
34 sprichst du denn: ihr solt frey werden? Da gab ihnen
JEsus zur antwort: Amen, Amen, ich versichre euch,
daß, wer noch sünde thut, noch ein sclave der sünde * ist, nur
bleibt

v. 24. * 2 Mos. 3, 14. ὁ ὢν τὸς Cant. 1. Jehovah.

v. 25. * Es war noch nicht zeit herauszurücken mit dem formalen bekenntniß. Vor dem hohenpriester wars zeit; (Marc. 14, 62.) und das hätten sie gern gleich gehabt; Er hatte es so zu sagen schon auf der zunge, aber er hielt an sich, und sie dachten sie hätten ihn. Kan aber auch heissen: τὴν ἀρχὴν ὅ, τι καὶ λαλῶ ὑμῖν, vors erst ist das meine beständige rede mit euch.

v. 34. * υἱὸς τῆς ἀπολείας, υἱὸς διαβόλε.

bleibt der knecht nicht immer im hause *; aber das kind ** 35
bleibt immer; wo euch also der Sohn (GOttes) be- 36
freyet, so seyd und bleibt ihr frey. Ich weiß, daß ihr 37
leiblich vom Abraham herstammt: aber ihr suchet mich
doch umzubringen, weil mein wort nicht statt bey euch
findet. Was ich bey * meinem Vater gesehen habe, das 38
sage ich: und ihr thut, was ihr um euren vater herum
gehört habt. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: 39
unser vater ist Abraham. Da sagte JEsus zu ihnen:
wenn ihr kinder Abrahams wäret, so machtet ihrs, wie
Abraham. Nun aber sucht ihr mich umzubringen, ei- 40
nen Mann, der euch die wahrheit gesagt hat, die ich
bey GOtt gehört habe: So hats Abraham nicht ge-
macht. Ihr führt euch auf, wie euer vater. Da sag- 41
ten sie zu ihm: nun, keine hur-kinder sind wir doch nicht:
wir haben alle Einen Vater, GOTT. Da sagte JE- 42
sus zu ihnen: wenn GOtt euer Vater wäre, so hättet
ihr mich doch lieb: denn ich bin von GOtt herausgegan-
gen, und bin da: denn von mir selber bin ich doch nicht
gekommen, sondern er hat mich geschickt. Warum ver- 43
steht ihr meine manier zu reden nicht? weil ihr mein wort
nicht hören möcht. * Aus des vaters des teufels seiner 44
abkunfft seyd ihr her, und die begierden eures vaters
wolt ihr ins werck richten. Derselbe war von anfang
ein menschen-mörder, und in der wahrheit ist er nicht be-
standen: weil in ihm keine wahrheit ist. Wenn er was
unwahres redet, so redet er was ihm eigen ist: ** denn
er ist ein lügner, und des lügners *** vater. Was 45
aber mich betrifft, so glaubt ihr mir just nicht, weil ich

v. 35. * Ebr. 2, 15. ** das ist wohl der natürlichste und erste sinn: es kan aber doch auch die idée mit drinnen stecken, daß der Sohn ewig bleibt. Denn es geht mit reden, die in voller krafft ausgesprochen werden, so, daß eine idée die andere ergreifft: und so hängt würcklich diese idée secundaria mit der gleich drauf folgenden, vom freymachenden Sohne, zusammen. v. 38. * Joh. 1, 1.

v. 44. * Ich wills euch nur sagen. ** so ists von seiner fabrique. *** τὸ διαβόλε.

46 die wahrheit sage. Wer beschuldiget mich unter euch
einer sünde? wenn ich aber die wahrheit sage, warum
47 glaubet ihr mir denn nicht? Wer aus GOtt ist, der hö-
ret ja GOttes aussprüche an: darum höret ihr eben
48 nicht, weil ihr nicht aus GOtt seyd. Da antworteten
die Juden, und sagten zu ihm: wie recht sagen wir, daß
49 du ein Samariter bist, und bist besessen? JEsus ant-
wortete: ich bin nicht besessen, sondern ich ehre meinen
50 Vater; aber ihr geht schnöde mit mir um. Ich aber
suche meine ehre nicht: es ist schon sonst jemand, der
51 das suchen und schlichten wird. Amen, Amen, ich sage
euch: so jemand sich an mein wort *halten wird, der
52 wird des todes nimmermehr gewahr werden. Da sag-
ten die Juden zu ihm: Nun wirds uns erst klar, daß du
besessen bist.* Abraham ist gestorben, und die Prophe-
ten auch; und du sprichst: wer sich an mein wort halten
53 wird, der wird den tod nie zu kosten kriegen. Bist du
gröſſer als unser vater Abraham, der gestorben ist? und
die propheten sind auch gestorben: Was wirst du noch
54 endlich aus dir machen? JEsus antwortete: wenn ich
mich selber groß mache, so ist meine ehre nichts: aber
eben mein Vater macht mich groß, von dem ihr zwar
55 sprecht: Er ist unser GOtt, und habt ihn doch nicht
kennen lernen; ich aber kenne ihn: und wenn ich sage,
daß ich ihn nicht kenne, so werde ich ein lügner seyn, wie
ihr. Aber ich kenne ihn, und halte mich an sein wort.
56 Abraham euer vater konte es kaum erwarten, daß er
meinen tag sehen solte,* und er sahe ihn, und freuete
57 sich. Da sagten die Juden zu ihm: Du bist noch nicht
fünffzig jahr alt, und wilst Abraham gesehen haben?
58 Da sagte ihnen JEsus: Amen, Amen, ich versichre
59 euch: Ich war eher, als Abraham geworden ist. Da
huben sie steine auf, um sie auf ihn zu werffen: JEsus
aber verbarg sich, und gieng mitten durch sie hin, aus
dem tempel heraus; und auf die weise entkam er.

Und

---

v. 51. * Apoc. 3, 10.
v. 52. * daß du rasend bist, daß du ein närrischer mensch bist.
v. 56. * er hüpffte meinem tag entgegen, wie ein kind auf den
armen. s. Ps. 84. im grund-text, Luc. 1.

UNd im vorbey gehen, sahe er einen der blind war von 9
mutterleibe. Und seine jünger fragten ihn, und sag- 2
ten: Rabbi, wer hats verschuldet? der, oder seine el- 3
tern, daß er blind geboren ist? JEsus antwortete: das
mal weder er noch seine eltern: das ist nur so, daß man
an ihm sehen soll, was GOtt kan. Ich muß dessen der 4
mich gesandt hat, seine geschäffte treiben, so lange es
tag ist: es kommt die nacht, da niemand was vorneh-
men kan. So lange ich in der welt bin, hat die welt an 5
mir ein licht. Da er das sagte, spuckte er auf den erd- 6
boden, und machte ein sälbgen von den speichel und
koth zusammen, und strich das sälbgen auf des blinden
augen. Und sagte zu ihm: gehe und wasche dich im teich 7
Siloham *, (in welchem wort auch die idee von abge-
schickt seyn mit liegt,) so gieng er dann hin, und wusch
sich, und kam sehend wieder.

Die nachbarn nun, und wer ihn vorher gesehen hatte, 8
daß er blind war, sagten: Ist das nicht der bettler, der
immer da gesessen hat? Einige sagten: Er ists; andere 9
sagten: Er sieht ihm ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich
bins. Da sagten sie zu ihm: wie hast du denn deine au- 10
gen aufgekriegt? Da gab er zur antwort: Ein mensch, 11
der JEsus heißt, machte im staube ein sälbgen, und be-
strich mir die augen, und sagte zu mir: Gehe hin zum
teich Siloham, und wasche dich ab. Und da ich hin-
gieng und mich abwusch, so konte ich gleich sehen. Da 12
sprachen sie zu ihm: wo ist denn der mensch? Er sagte:
Ich weiß nicht.

Da führten sie den mann, der blind gewesen war, zu 13
den Phariſäern. Es war aber sabbath, da JEsus die 14
salbe machte, und dem die augen aufthat. Da fragten 15
ihn dann die Phariſäer auch: wie er wäre sehend wor-
den? Da sagte er zu ihnen: Er legte mir ein bißgen koth *
auf die augen, und ich wusch mich ab, und da sehe ich
nun.

v. 7. * Es ist hinein gelassen, nemlich: das wasser.

v. 15. * Die version des Πηλὸς variirt, nachdem der mensch die sache ausführlich, oder abrupt erzehlt, nachdem ihm dran gelegen, die leute zu bedeuten oder loß zu werden. Diese verschiedentliche intention ist aus v. 11. und v. 15. ziemlich klar.

16 nun. Da sagten dann einige Pharisäer: der mensch ist
nicht von GOtt; denn er hält den sabbath nicht. Andre
sagten: wie kan ein mensch, der sich versündiget, solche
17 wunder thun? Und sie wurden uneins. Sie sagten wie-
der zu dem blinden: was hältst denn du von ihm, daß er
dir deine augen so aufgethan hat? Er sagte: ich dencke,
18 es ist ein prophet. Die Juden kontens immer nicht recht
von dem menschen glauben, daß er blind gewesen, und
sehend geworden wäre, bis daß sie endlich die eltern des
19 menschen, der sehend geworden war, ruffen liessen; sie
fragten, und sagten: Ist das euer sohn? Ihr sprecht ja:
20 er ist blind geboren; wie sieht er denn jetzt wieder? Sei-
ne eltern antworteten ihnen, und sagten: wir wissen, daß
dieser unser sohn ist, und daß er blind geboren worden:
21 Wie er aber zu seinem gesicht gekommen, wissen wir nicht:
und wer ihm seine augen aufgethan hat, das wissen wir
auch nicht. Er hat seine jahre: fragt nur ihn; er mag
22 vor sich selbst rede und antwort geben. Das sagten seine
eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn nun
wars unter den Juden fest gesetzt, daß, wer ihn würde
vor den Meßias erkennen, der solte von der synagoge *
23 ausgeschlossen werden. Darum sagten seine eltern: Er
24 hat seine jahre; fraget ihn selber. Da rieffen sie den
menschen, der blind gewesen war, zum andern mal, und
sagten zu ihm: gib GOTT die ehre; wir wissen, daß
25 der mensch nichts taugt. Er gab drauf zur antwort:
ob er nichts taugt, das weiß ich nicht: Eins weiß ich;
26 Ich war blind, und nun kan ich sehen. Da sagten sie
wieder zu ihm: was hat er denn mit dir gemacht? Wie
27 hat er deine augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich
habs euch gleich gesagt, und ihr habt nichts drauf gege-
ben. Was wolt ihr denn noch einmal hören? wolt ihr
28 etwa auch seine jünger werden? Da schimpfften sie ihn,
und sagten: du magst selber jünger von so jemand seyn,
29 wir aber sind Moses jünger. Mit Mose hat GOTT
der HERR geredt, das wissen wir; diesen aber kennen
30 wir nicht, wo er her ist. Da gab ihnen der mensch
zur antwort, und sagte zu ihnen: in der sache ist doch
was besonders, daß ihr nicht wißt, wo er her ist, und
mir

v. 22. * Juden-schule.

mir hat er doch das gesicht wieder geschenckt. Wir wis- 31
sen aber, daß GOtt auf die sünder nicht höret; sondern
wenn jemand gottsfürchtig ist, und thut seinen willen,
auf den höret er. So lange die welt steht, ist es nicht 32
erhört, daß einer einen blind gebornen hat sehend ge-
macht. Wo der nicht von GOtt wäre, so hätte er das 33
nicht thun können. Sie antworteten, und sagten zu 34
ihm: je du heillose creatur von mutterleibe an, du wilst
uns lehren? und stiessen ihn hinaus. Das hörte JE- 35
sus, daß sie ihn hatten hinaus gestossen: und suchte ihn
auf, und sagte zu ihm: glaubest du an den Sohn GOt-
tes? Da antwortete er drauf und sagte: HErr, wer 36
ists, daß ich an ihn glauben kan? Da sprach JEsus zu 37
ihm: Du hast ihn nicht allein gesehen, sondern da steht
er, und redt mit dir. Da sagte er: HErr, ich gläubs; 38
und fiel ihm zu füssen. Und JEsus sprach: ich bin zu ei- 39
nem gerichte in diese welt gekommen, daß die blinden se-
hend und die sehenden blind werden. Und das hörten ei- 40
nige von den Pharisäern, die bey ihm stunden, und sag-
ten zu ihm: Sind wir etwa auch blind? Da sprach JE- 41
sus zu ihnen: wäret ihr nur gantz blind, so hättet ihrs
weniger sünde. Nun ihr aber sprecht: wir sind sehend,
so bleibet euch die sünde.

AMen, Amen, ich sage euch: wer nicht durch die thür 10
in den schaafstall hinein kommt, sondern steiget an-
derwärts woher hinein, der ist ohnfehlbar ein dieb und
ein räuber: Der hirte der schaafe ists, der zur thür hin- 2
ein gehet. Dem thut der thürhüter auf, und die schaafe 3
hören auf seine stimme, und er ruffet seine eigene schaafe
bey ihren namen; und führet sie heraus. Und wenn er 4
seine eigene schaafe hat ausgetrieben, so geht er vor ih-
nen her; und die schaafe gehen ihm nach, weil sie seine
stimme kennen. Einem fremden aber werden sie nicht 5
folgen, sondern vor ihm fliehen: weil sie der fremden
ihre stimme nicht kennen. Dieses gleichniß sagte JE- 6
sus zu ihnen: sie verstunden aber nicht, was er ihnen
damit sagen wolte.

Da sagte JEsus wieder zu ihnen: Amen, Amen, ich 7
versichere euch, daß ich die thür zu den schaafen bin.

So

8 So viel ihrer noch sonst gekommen sind, sind diebe und
räuber gewesen, auf die haben die schaafe aber auch
9 nicht gehört. Ich bin die thür: wer durch mich einge-
het, der wird seelig werden, und er wird aus- und ein-
10 gehen, und weyde finden. Der dieb kommt aus keinem
andern zweck, als daß er stehle, und * umbringe und al-
11 les verderbe: Ich bin gekommen, daß sie leben, und al-
12 les vollauf haben möchten. Ich bin auch der gute hir-
te: der gute hirte wagt sein leben vor die schaafe dran.
Wenn aber der mieth-schäfer, der weiter nicht hirte ist
und dem die schaafe nicht gehören, den wolff kommen sie-
het, so läßt er die schaafe im stich, und laufft davon:
und der wolff holt welche heraus, und zerstreuet die an-
13 dern schaafe. Inzwischen laufft der mieth-schäfer davon,
weil er nur gedungen ist, und ihm die schaafe nicht am
14 hertzen liegen. Ich bin der gute hirt: und kenne die mei-
15 nigen, und die meinigen kennen mich auch, so gut mich
der Vater kennet, und ich den Vater; und ich mein le-
16 ben für die schaafe aufsetze. Und ich habe noch andere
schaafe, die sind nicht aus diesem stall: und die muß ich
herholen, und sie werden auf meine stimme hören: und
17 es wird nur eine heerde werden, und ein hirte. Drum
hat mich mein Vater so lieb, weil ich mein leben hingebe,
18 damit ichs wieder annehme. Niemand nimmt mirs weg,
sondern ich gebe es von mir selbsten hin. Ich habe es
volle macht aufzugeben, und auch volle macht es wieder
anzunehmen. Einen solchen verlaß * habe ich mit mei-
19 nem Vater genommen. Uber den worten wurden die
20 Juden wieder uneins. Viele unter ihnen sagten: er ist
21 besessen, und gantz rasend: was hört ihr ihm zu? An-
dere sagten: das sind keine reden vor einen besessenen:
kan wohl der böse geist die blinden sehend machen?
22 Es war aber eben das fest der einweyhung des tem-
23 pels zu Jerusalem, und war winters-zeit: Und
JEsus gieng im tempel herum unter des Salomo seiner
hal-

v. 10. * allenfalls. v. 18. * Ebr. 7, 5. heißt ἐντολὴ so gar das diploma privilegii. gebot wäre in der connexion, da es hier steht eine contradictio in adjecto macht haben, freyheit haben, und befehl haben, so und nicht anders zu thun.

halle.* Und die Juden umringten ihn, und sagten zu 24
ihm: wie lange wilt du uns noch mit dem zurück halten
in der seele quälen? wenn du der Meßias bist, so sags
uns einmal recht heraus. Da antwortete ihnen JEsus: 25
Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubets nicht. Die
thaten, die ich in meines Vaters namen thue, die geben
mir auch zeugniß: Aber ihr glaubet nicht; denn ihr ge- 26
hört nicht zu meinen schaafen, wie ich euch schon gesagt
habe. Meine schaafe hören auf meine stimme, und ich 27
kenne sie: und sie gehen mir nach, und ich gebe ihnen 28
ewiges leben: und sie werden nimmermehr verlohren
gehen, und niemand wird sie mir aus meiner hand reis-
sen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist gröſſer 29
als alle dinge: und niemand kan sie aus meines Vaters
hand reissen. Ich und der Vater sind **Einerley.*** 30
Da griffen die Juden wieder nach den steinen, daß sie 31
auf ihn werffen wolten. JEsus antwortete ihnen: Ich 32
habe euch viel wohlthaten erzeiget von meinem Vater
her: was ist es vor eine, um die ihr mich steiniget? Da 33
gaben ihm die Juden zur antwort: um der wohlthaten
willen steinigen wir dich nicht, sondern um der lästerun-
gen willen, und daß du einen GOtt aus dir machst, da
du

v. 23. * 1 Kön. 6, 3.

v. 30. * Nie hat man sich über die effronterie der beschuldigun-
gen mehr zu verwundern gehabt, als an diesem orte.
Wenn eine gantze stube voll leute stehet, so kan man von
hunderterley Personen sagen, **ich und die person
sind eins**/ ohne daß ein mensch drauf acht hat, denn er
denckt gleich, das heißt, sie sind eines sinnes, sie haben
nichts wieder einander. So bald ich aber sage: ich, und
der und der sind **einerley**/ so horcht man, und unter-
sucht wie das seyn kan. JEsus will hie zweyerley sagen.
1) Ich und der Vater sind **einerley** art, natur, und we-
sens. 2) Es ist einerley ob man mit mir oder meinem
Vater zu thun hat; und weil das wort **einerley** das bes-
ser ausdruckt, als eins, so bleibts billig stehen, nach der
frantzösischen übersetzung une meme chose. Wills jemand
deutlicher haben, so mache er so ein wort, so wollen wirs
gerne annehmen: bis daher halten wir alle solche Socinia-
ner- und Arianer-Ideen in unsern schrifften vor bey den haa-
ren herbey gezogen.

34 du nur ein mensch bist. Da antwortete ihnen JEsus:
stehet denn nicht in eurem gesetz-buch geschrieben: Ich
35 habe gesagt: Ihr seyd Götter? Wenn er nun die Göt-
ter nennt, an die GOttes wort gerichtet war, und an
36 der bibel kan doch nichts ausgesetzt werden; wie sprecht
ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die welt
gesandt hat: du redest lästerlich, wenn ich sage: Ich
37 bin GOttes Sohn? Wenn ichs nicht so mache, wie mein
38 Vater, so glaubet mir nicht: Wenn ichs aber so mache,
und ihr wollet mir gleich nicht glauben, glaubt nur erst
meinen thaten, darnach werdet ihr wohl auch erkennen
und glauben, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm. *
39 Da wolten sie ihn wieder beym kopff nehmen; aber er
gieng ihnen aus den händen.
40 Und er machte sich wieder über den Jordan an den ort,
wo Johannes zu erst getaufft hatte, und blieb da.
41 Und viel kamen zu ihm, und sagten: Johannes hat zwar
kein zeichen sehen lassen; * aber alles, was Johannes
42 von dem gesagt hat, das war wahr. Und es gläubten
da viel leute an ihn.

11 Und es war jemand kranck, der Lazarus von Betha-
nien, in dem flecken, da Maria und ihre schwester
2 Martha her waren. Die Maria aber, deren bruder
Lazarus kranck war, ist eben die, welche den HErrn
mit balsam gesalbet, und seine füsse mit ihrem haar ab-
3 getrocknet hatte. Da schickten die schwestern zu ihm,
und liessen ihm sagen: dencke doch HErr, dein lieber
4 Lazarus ist kranck. Als es aber JEsus gehört hatte,
sagte er: mit dieser kranckheit ists nicht auf den tod, son-
dern auf die ehre GOttes angesehen, daß der Sohn
5 GOttes dadurch verherrlichet werde. JEsus aber hat-
te die Martha würcklich lieb, und ihre schwester und den
6 Lazarus. Ob er nun gleich hörte, daß er kranck war,
so blieb er doch noch zwey tage an dem orte, wo er war.
7 Und darauf sagt er denn zu seinen jüngern: wir wollen
8 wieder ins land Judäa gehen. Da sagten die jünger zu
ihm: Rabbi, die Juden suchen dich just auf, daß sie dich
steini-

v. 38. * Joh. 17.
v. 41. * sein zeugniß von diesem zu bestätigen.

steinigen wollen, und du gehst wieder dahin. Da ant- 9
wortete JEsus: sind nicht zwölff stunden am tage? wer
am tage herum gehet, der stößt nicht an; denn er siehet
das licht dieser welt: Wer aber in der nacht herum ge- 10
het, der stößt an, weil das licht nicht bey ihm ist. Das 11
sagte er, und darauf spricht er zu ihnen: Lazarus un-
ser freund ist eingeschlaffen; aber ich gehe hin, und will
ihn aufwecken. Da sagten seine jünger: HErr, wo er 12
eingeschlaffen ist, so kommt er noch wohl davon. Es 13
gieng aber auf seinen tod, was JEsus sagte; und sie
dachten, er redete von dem ordentlichen schlaff. Da 14
sagte ihnen JEsus gräde heraus: Lazarus ist gestorben;
und ich freue mich um eurent willen, daß ich nicht da ge- 15
wesen bin, damit ihr was zu glauben krieget. Aber wir 16
wollen doch zu ihm gehen. Da sagte Thomas, der zwil-
ling genannt, zu seinen cameraden: Laßt uns nur schon
mit gehen, daß wir mit ihm zugleich sterben können.

Da kam JEsus hin, und fand ihn schon vier tage im 17
grabe. Bethanien aber liegt etwa nur eine kleine halbe 18
stunde * von Jerusalem: Und es waren viel Juden hin- 19
gekommen der umstände halber, welche die Martha
und Maria betraffen, daß sie dieselben wegen ihres bru-
ders zu frieden sprechen möchten. Als Martha nun 20
hört, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Ma-
ria aber blieb im hause sitzen. Da sagte Martha zu JE- 21
su: HErr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein
bruder nicht gestorben: aber ich weiß auch noch, daß, 22
was du dir von GOtt ausbittest, das gibt er dir. JE- 23
sus spricht zu ihr: dein bruder soll aufgewecket werden.
Da sagt Martha zu ihm: ich weiß wohl, daß er wird auf- 24
erwecket werden, bey der auferstehung am letzten tage.
Da sagte JEsus zu ihr: Ich bin die auferstehung und 25
das leben. Wer an mich gläubet, wenn er schon todt
wäre, so wird er wieder lebendig: Und wer da lebet 26
und gläubet an mich, der stirbt nimmermehr. Glaubst
du das? Da sagte sie zu ihm: Ja mein HErr, ich habs 27
wohl geglaubt, daß du der Meßias bist, der Sohn
GOttes, der in die welt gekommen ist. Und da sie das 28
gesagt hatte, gieng sie hin, und rief ihre schwester Ma-

v. 18. * gr. fünffzehn stadien.

ria heimlich, und sagte: der Meister ist da, und ruffet
29 dich. Da sie das hörete, stund sie geschwinde auf, und
30 kam zu ihm. JEsus aber war noch nicht in den flecken
gekommen, sondern war noch an dem orte, wo ihm die
31 Martha begegnet war. Als aber die Juden, die bey
ihr im hause waren, und ihr trost zusprachen, sahen,
daß Maria so geschwind aufstund, und hinaus gieng,
giengen sie ihr nach und sagten: sie gehet hin zum grabe
32 und will da weinen. Wie aber Maria dahin kam, wo
JEsus war, und ihn sahe, fiel sie zu seinen füssen, und
sagte zu ihm: HErr, wenn du wärest hier gewesen, mein
33 bruder wäre gewiß nicht gestorben. Da nun JEsus sa-
he, daß sie weinte und daß die Juden auch heulten, die
mit ihr gekommen waren, griffs ihn so in seinem geiste
34 an, daß er sich schütterte, und sagte: wo habt ihr ihn
hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr komm, und siehe
35 es. Und JEsu giengen die augen über. Da sagten die
36 Juden: seht doch, wie lieb er ihn gehabt hat. Etliche
37 aber von ihnen sagten: konte dieser, der dem blinden die
augen aufgethan hat, nicht auch machen, daß der nicht
38 gestorben wäre? Da ereiferte sich JEsus abermal bey
39 ihm selbst, und kam damit zum grabe. Es war aber ei-
ne höle, und es lag ein stein davor. Da sagte JEsus:
nehmt den stein weg. Da sagt die eine schwester des ver-
storbenen, die Martha zu ihm; HErr, er riecht schon:
40 er liegt schon vier tage. Da sagte JEsus zu ihr: habe
ich dir nicht gesagt: wenn du glauben würdest, solltest
41 du die herrlichkeit GOttes sehen? Da nahmen sie den
stein weg, wo der todte lag. JEsus aber hub seine au-
42 gen in die höhe: und sagte: Vater, ich dancke dir, daß
du mich schon erhöret hast. Doch ich wuste wohl, daß
du mich allemal erhörest: aber ich rede nur um des volcks
willen, das da herum stehet, damit sies einmal gläu-
43 ben, daß du mich gesandt hast. Da er das gesagt hat-
te, ruffte er mit heller stimme: Lazarus, komm heraus.
44 Und der verstorbene kam heraus, und war an händen
und füssen mit tüchern bewunden, und sein angesicht war
mit einem schnupfftuch zugedeckt. Da spricht JEsus zu
ihnen: macht ihn loß, und laßt ihn gehen.

Viele

Viele nun von den Juden, die zur Maria gekommen 45
waren, und gesehen, was JEsus gethan hatte, wur-
den gläubig an ihn. Einige aber unter ihnen giengen zu 46
den Pharisäern, und sagten zu ihnen: was JEsus vor-
genommen hatte. Da rufften die obersten priester und 47
die Pharisäer das synedrium * zusammen, und sagten:
was machen wir? der mensch thut erstaunlich viel zei-
chen. Wo wir ihn so gehen lassen, so wird endlich alles 48
an ihn gläuben: und die Römer werden kommen, und
uns land und leute wegnehmen. Einer aber unter ih- 49
nen, der Caiphas, der das jahr hoherpriester war,
sagte zu ihnen: ihr wißt doch auch gar nichts: und über- 50
leget nicht, daß es uns nützlicher ist, daß ein einzler
mensch fürs volck sterbe, als daß das gantze volck zu
grunde gehe. Das sagte er aber nicht von sich selbst: 51
sondern weil er das jahr hoherpriester war, so prophe-
zeyete er, daß JEsus sterben würde für das volck.
Aber gewiß nicht für das volck alleine, sondern daß er 52
aus den kindern GOttes, die so weit aus einander sind,
nur eine gemeine mache. * Von dem tage an beschlossen 53
sie mit einander ihn umzubringen. Deßwegen gieng 54
JEsus unter den Juden nicht mehr öffentlich herum,
sondern er gieng von da weg in eine gegend, die nicht
weit von der wüsten war, in eine stadt, die Ephraim
hieß, und da hielte er mit seinen jüngern hauß. Es 55
war aber das passah der Juden vor der thür; und es
giengen viele aus der gegend nach Jerusalem hinauf vor
dem passah, damit sie sich möchten reinigen lassen. Da 56
suchten sie JEsum, und sagten unter einander, wie sie
so im tempel stunden: was düncket euch, daß er nicht
aufs fest kömmt? Es hatten aber die obersten priester 57
und die Pharisäer eine verordnung ergehen lassen, daß,
wenn jemand wüste, wo er wäre, so solte ers anzeigen,
damit man ihn könte in verhafft nehmen.

SEchs tage nun vor ostern kam JEsus nach Betha- 12
nien, wo Lazarus war, der verstorbene, den er
von den todten auferwecket hatte. Da gaben sie ihm 2
denn eine mahlzeit, und Martha wartete auf: Der La-

v. 47. * Den grossen rath. v. 52. * In eins zusammen bringe, in eine synagoge zusammen.

zarus aber war einer von denen, die mit bey tische wa-
3 ren. Da nahm die Maria ein pfund aufrichtigen Nar-
den-balsam, der viel gekostet hatte, und salbete die füsse
JEsu, und trocknete seine füsse mit ihrem haar: Und es
4 wurde das hauß voll von dem balsam-geruch. Da sagte
einer von seinen jüngern, der Judas von Kirioth,
5 der ihn hernach verrieth: Warum ist der bal-
sam nicht verkaufft worden, vor dreyhundert dena-
6 rien,* und den armen gegeben? Das sagte er aber
nicht darum, daß ihms so viel um die armen zu thun ge-
wesen wäre, sondern weil er ein dieb war, und die spar-
büchse hatte, und trug was hineingeworffen wurde.
7 Da sagte JEsus: laß sie mit frieden, sie hat noch was
8 aufgehoben auf meinen begräbniß-tag*. Die armen
habt ihr immer bey euch, mich aber habt ihr nicht alle-
zeit.
9 Und es erfuhren viel leute unter den Juden, daß er
da war: und kamen hin nicht allein um JEsus willen,
sondern, daß sie den Lazarus sehen möchten, den er von
10 den todten auferwecket hatte. Es beschlossen aber die
obersten priester, daß sie auch den Lazarus umbringen
11 wolten: weil viel Juden seinethalben hingiengen, und
an JEsum gläubten.
12 Als den andern tag viele leute aufs fest kamen, und
gehört hatten, daß JEsus nach Jerusalem käme, nah-
13 men sie palm-zweige und giengen hinaus ihm entgegen,
und rufften: Hosianna! gesegnet sey der da kommt im
14 namen des HErrn, ein könig über Israel. JEsus aber
bekam einen kleinen esel, und satzte sich drauf, wie die
15 schrifft sagt: Fürchte dich nicht, tochter Zion: siehe,
16 dein könig kommt, und sitzt auf einem eels-füllen. Das
verstunden aber seine junger zu erst nicht; da aber JEsus
verherrlichet ward, dachten sie dran, daß alles so von
ihm geschrieben stünde, wie mans mit ihm gemacht hät-
17 te. Da bezeugte das volck, das mit ihm war, daß er
den

v. 5. * über 50 fl. nach unserm gelde.

v. 7. * Es war damals weder der **begräbniß-tag** proprie, noch improprie die begängniß, sondern sie hatte es jetzt angewandt, und hatte doch so gut menagirt, daß noch genug auf den begräbniß-tag überblieb. Luc. 23, 56.

den Lazarus aus dem grabe geruffen, und von den todten erweckt hätte: Drum giengen ihm auch die leute entgegen, weil sie hörten, daß er ein solch wunder gethan hatte. Darüber sagten die Pharisäer unter einander: ihr seht, daß ihr nichts ausrichtet: es ist ihm ja alles nachgelauffen.

Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinauf giengen am fest ihre andacht zu haben. Diese nun kamen zum Philippus, der aus dem Galiläischen Bethsaida war, und baten ihn, und sagten: Herr, wir möchten JEsum gerne sehen. Philippus kommt und sagts dem Andreas, und wiederum Andreas und Philippus sagtens JEsu. JEsus aber antwortete ihnen und sagte: die stunde ist da, da der Menschen-Sohn (bald) verherrlichet * wird. Amen, Amen, ich sage euch: wenn das weitzen-korn nicht in die erde fällt, und erstirbt, so bleibts alleine; wenn es aber erstorben ist, so bringts viel frucht. Wer sein leben lieb hat, der wird drum kommen: wer aber sein leben hasset auf dieser welt, der wirds zum ewigen leben bewahren. Wenn mir jemand dienet, so folge er mir nach: und wo ich bin, da muß mein diener auch * seyn: und wo mir jemand dienen wird, den wird mein Vater schon zu ehren wissen.

Jetzt ist meine seele bestürtzt: * und was soll ich erst sagen? Vater, erlöse mich von der stunde; doch ich bin darum ** in die stunde gekommen. Vater, verherrliche nur deinen namen. Da kam eine stimme aus dem himmel: ich habe ihn verherrlichet, und will ihn weiter verherrlichen. Das volck nun, das da stund, und zuhörete, sagte: es hätte gedonnert; andre sagten, es hätte ein engel mit ihm geredet. JEsus antwortete und sagte: diese stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um eurent willen. Nun ist das gerichte über diese welt gekommen: nun wird der fürst dieser welt hinaus gestossen werden. Und ich von dem an, daß ich erhöhet seyn werde *, ja aus dem grabe will ich alle an mich ziehen. Das sagte er aber mit darauf zu deuten, was vor eines todes

18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33

v. 23. * Hohel. 3, 11. Ebr. 2, 7. v. 26. * mit leiden s. Röm. 8, 17. v. 27. * ganz perplex und consternirt. ** daß mirs übel gehen soll. v. 32. * ans creutz.

todes er sterben würde. Da antwortete ihm das volck:
wir habens aus dem gesetz-buch so eingenommen, daß
der Meßias in ewigkeit bleibe: und wie sagst du denn:
des Menschen Sohn müsse aufgehangen werden? was
ist denn das vor einer, der Menschen-Sohn? Da sagte
JEsus zu ihnen: das licht ist noch eine kleine weile unter
euch; ihr möcht zugehn, so lange ihr das licht habt, daß
euch die finsterniß nicht auf den hals komme; denn wer
in der finsterniß tappet, der weiß nicht, wo er geht.
Gläubet an das licht, so lange ihrs habt, auf daß ihr
kinder des lichts werdet. So redete JEsus, und gieng
weg, und kam ihnen wieder aus den augen.
Ob er nun gleich solche wunder vor ihnen that, so
gläubten sie doch nicht an ihn: damit des propheten Je-
saias wort erfüllet würde, der da saget: HErr, wer
gläubet dem, was man von uns hört? und wem wird
der macht-arm des HErrn offenbar? Darum konten sie
nicht gläuben, wie Jesaias abermal sagt: er hat ihre
augen verblendet, und ihr hertz verhärtet: damit sie
mit sehenden augen nicht sehen, mit dem hertzen nichts
verstehen, und also auch nicht umkehren und ihnen ge-
holffen werde. Das sagte Jesaias, da er seine herr-
lichkeit sahe, und von ihm redete. Mit alle dem glaub-
ten doch viele unter den herren an ihn: aber um der Pha-
risäer willen wolten sies nicht gestehen, damit sie nicht
aus der synagoge geschlossen würden: Denn es war ih-
nen die ehre bey den menschen lieber, als die ehre bey
GOTT.
JEsus aber rieff und sprach: wer an mich glaubet,
der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich ge-
sandt hat: Und wer mich siehet, der sieht den, der mich
gesandt hat. Ich bin als ein licht in die welt gekommen,*
damit keiner, der an mich glaubet, in der finsterniß blei-
be. Und wenn einer meinen worten nicht gehör gibt,
und glaubet nicht, den richte ich nicht; denn ich bin nicht
kommen, daß ich die welt richte, sondern daß ich die
welt errette. Wer mich verachtet, und nimmt meine
worte nicht an, der hat schon seinen richter: das wort,
das ich geredt habe, das wird ihn richten am letzten tage.

Denn

v. 45. * Joh. 1, 9.

Denn ich habe nichts von mir selber geredt: sondern der 49
Vater, der mich gesandt hat, der hat mir eine verord-
nung gegeben, was ich sagen und reden soll. Und ich 50
weiß, daß seine verordnung ein recht himmlisches leben
ist. * Was nun meine reden betrifft, so rede ich so, wie
mir der Vater vorgesagt hat.

AVer vor dem Oster-fest, da sahe JEsus, daß seine 13
stunde gekommen wäre, daß er aus dieser welt
zum Vater gehen solte; weil er seine leute, die in dieser
welt sind, geliebet hatte, so liebte er sie bis ans ende.
Und über der abend-mahlzeit, da der teufel dem Judas Si- 2
mons sohn von Kirioth schon ins hertze gegeben hatte, daß
er ihn verrathen solte: Und JEsus wuste, daß ihm der 3
Vater alle dinge in die hände gegeben hätte, und daß er
von GOtt ausgegangen wäre, und wieder zu GOTT
gieng; stund er von der mahlzeit auf, und legte seine 4
kleider ab, und nahm ein schürtz-tuch, und band sichs
um den leib. Darnach goß er wasser ins becken, und 5
fieng an der jünger füsse zu waschen, und trucknete sie
mit dem tuche ab, das er sich um den leib gewunden hat-
te. Da kam er denn zum Simon Petrus; und der sprach 6
zu ihm: HErr, du wilst mir die füsse waschen? Da gab 7
ihm JEsus zur antwort, und sagte zu ihm: was ich thue,
das weissest du jetzt nicht; du wirst es aber nach diesem
erkennen. Da sagte Petrus zu ihm: du solst mir nim- 8
mermehr meine füsse waschen. JEsus antwortete ihm:
wenn ich dich nicht wasche, so hast du nichts mit mir zu
theilen. Simon Petrus sagt zu ihm: HErr, nicht mei- 9
ne füsse allein, sondern auch die hände und den kopf.
Da sagte JEsus zu ihm: wer gebadet ist, der braucht 10
nichts, als die füsse zu waschen; denn er ist gantz rein:
und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er kannte den 11
wohl, der ihn verrathen würde; drum sagte er: Ihr
seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine 12
kleider, und setzte sich wieder an den tisch, und sagte zu ih-
nen: Ihr wisset, was ich euch gethan habe. Ihr nennt 13
mich lieber Meister und lieber HErr, und saget recht
daran; denn ich bins. So nun ich der HErr und der 14

v. 50. * Ps. 119.

Meister euch die füsse gewasche habe, so solt ihr euch
15 auch unter einander die füsse waschen. Denn ich habe
euch ein exempel gegeben, daß ihrs so machen solt, wie
16 ichs euch gemacht habe. Amen, Amen, ich sage euch:
der diener ist nicht grösser als sein HErr, und der abge-
17 sandte nicht grösser, als der ihn geschickt hat.* Wenn
18 ihr das wisset, selig seyd ihr, wenn ihrs so macht. Ich
rede nicht von allen unter euch: ich weiß, welche ich aus-
erwehlet habe; damit aber die schrifft erfüllet werde:
der mit mir zugleich isset, der stößt mit den füssen nach
19 mir. Ich sags euch jetzt, ehe es geschicht, damit, wenn
20 es geschieht, ihr glaubet, daß ich es bin. Amen, Amen,
ich versichre euch: so jemand annimmt, wenn ich jeman-
den senden werde, der nimmt mich an: und wer mich
annimmt, der nimmt den an, der mich gesandt hat.
21 Da das JEsus gesagt hatte, wurde er bestürtzt im
Geiste, und bezeugete und sprach: Amen, Amen, ich
versichre euch: einer unter euch wird mich verrathen.
22 Da sahen sich die jünger unter einander an, und waren
23 ängstlich darüber, von wem er redete. Es war aber
einer von seinen jüngern mit bey tische an JEsu schooß,
24 den JEsus lieb hatte: Dem winckte Simon Petrus, er
solte sich doch erkundigen, wer es wäre, von dem er re-
25 dete? Da rückte sich der an der brust JEsu hinauf, und
26 sagte zu ihm: HErr, wer ists? JEsus antwortete: der
ists, dem ich den bissen gebe, den ich eingetunckt habe.
Und er tunckte den bissen ein, und gab ihn dem Judas Si-
27 mons sohn von Kirioth. Und gleich nach dem bissen fuhr
der Satan in ihn hinein. Da sagte JEsus zu ihm: was du
28 thust, das thue hurtig. Das wuste aber keiner über ti-
29 sche, worzu er ihm das sagte. Denn einige meynten,
weil Judas die spar-büchse hätte, daß JEsus zu ihm
spräche: kauffe, was wir nöthig haben zu den feyerta-
30 gen, oder, daß er den armen was geben solte. Der
hatte nun so geschwinde den bissen nicht genommen, so
gieng er hinaus; es war aber schon nacht, wie er hin-
aus gieng.
31 JEsus sagt: nun wird des Menschen Sohn verherr-
32 lichet, und GOtt wird durch ihn verherrlichet. Wenn
GOtt

v. 16. * Der Ambassadeur ist nicht grösser als sein Principal.

GOtt verherrlichet wird durch ihn, so wird ihn GOtt auch verherrlichen durch sich selbst, und wird ihn ehestens verherrlichen. Ihr kinder, ich bin nur noch ein bißgen 33
bey euch: Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden gesagt habe: wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen; so sage ich euch jetzt auch. Ich gebe euch 34
eine neue regul, daß ihr euch unter einander lieber: Wie ich euch geliebet habe, so solt ihr euch unter einander lieben. Daran werden alle menschen erkennen, daß ihr 35
meine jünger seyd, wenn ihr liebe unter einander habt. Da sagte Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du 36
hin? JEsus antwortete ihm: wo ich hingehe, da kanst du mir jetzt nicht nachkommen; aber künfftig solst du mir nachkommen. Da spricht Petrus zu ihm: HErr, war- 37
um solte ich dir jetzt nicht nachkommen können? Ich will mein leben bey dir zusetzen. JEsus antwortete ihm: 38
dein leben wilst du bey mir zusetzen? Amen, Amen, ich sage dir: der hahn wird nicht krähen, so wirst du mich schon dreymal verläugnet haben.

LAßt euch das hertz nicht entfallen: glaubet an GOtt 14
und glaubet an mich. In dem hause meines Vaters 2
sind viel wohnungen: wenns nicht so wäre, so wolte ich euch gesagt haben, ich gehe nun hin euch den platz zu bestellen. Und wenn ich werde hingegangen seyn, euch 3
den platz zu bestellen, so will ich wieder kommen, und euch zu mir holen, damit ihr seyd, wo ich bin; Und ihr 4
wisset, wo ich hingehe, und den weg dahin wisset ihr auch. Da sagt Thomas zu ihm: HErr, wir wissen nicht, 5
wo du hingehest: und wie könten wir den weg wissen? Da sagte JEsus zu ihm: ich bin der weg, und die wahr- 6
heit und das leben: niemand kommt zum Vater, als durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr 7
auch meinen Vater: und von der zeit an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Da sagte Philippus zu 8
ihm: HErr, zeige uns den Vater, so wollen wir gerne zufrieden seyn. Da sagt JEsus zu ihm: Ich bin nun 9
schon so eine lange zeit bey euch, und du hast mich nicht kennen gelernet? Mein lieber Philippus, wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen: Wie kanst du

10 denn sagen: zeige uns den Vater. Glaubest du nicht,
daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? die wor-
te, die ich zu euch sage, rede ich nicht von mir selbst; son-
dern der Vater, der in mir wohnt, der thut auch die
11 thaten. Glaubt doch, daß ich im Vater bin, und der
Vater in mir ist: wo nicht, so glaubet mirs um der tha-
12 ten willen. Amen, Amen, ich sage euch: Wer an mich
glaubet, der wird eben solche thaten wie ich und noch
grössere thun, eben darum, weil ich zu meinem
13 Vater gehe *. Und was ihr nur verlangen werdet in
14 meinem namen, das will ich allemal thun: damit der
Vater verherrlichet werde in dem Sohne *. Ich wills
selber thun, wenn ihr etwas begehren werdet in mei-
nem namen **.

15 Wenn ihr mich lieb habt, so werdet ihr über meine
16 abrede mit euch halten. Und ich werde den Vater bitten,
und er wird euch einen andern beystand * geben, daß er
17 bey euch bleibe zu aller zeit, den geist der wahrheit, den
die welt nicht kriegen kan, weil sie ihn nicht siehet, und
auch nicht kennet; ihr aber kennet ihn; denn er bleibet
18 bey euch, und wird in euch seyn. Ich werde euch nicht
19 als wayfen verlassen; ich komme zu euch. In einer klei-
nen weile sieht mich die welt nicht mehr; ihr aber sehet
20 mich: denn ich lebe, und ihr werdet auch leben. An
demselbigen tage werdet ihrs mercken, daß ich in mei-
21 nem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer
meinen verlaß weiß, und drüber hält, der ist ein liebha-
ber von mir; und wer ein liebhaber von mir ist, der wird
von meinem Vater geliebet werden: und auch ich werde
22 ihn lieb haben, und mich ihm persönlich zeigen *. Da
sagte Judas zu ihm, nicht der von Kirioth: HErr, wie
kommt das, daß du dich uns persönlich zeigen * wilst,
23 und der welt nicht? Da antwortete ihm JEsus, und
sprach zu ihm: wer mich liebet, der wird sich an mein
wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir
24 werden zu ihm kommen, und bey ihm einkehren. Wer
aber

v. 12. * Ebr. 9, 24. v. 14. * Phil. 2, 11. ** auf meinen namen, auf mich, auf meine rechnung holen werdet.
v. 16. * Advocatus. v. 21. * nach meiner auferstehung Ap. Gesch. 1, 2. v. 22. Ap. Gesch. 10, 41.

aber mich nicht liebet, der beobachtet meine rede nicht: und das wort, das ihr höret, gehöret nicht mir, sondern dem, der mich gesandt hat, dem Vater.

Das habe ich zu euch gesagt, da ich mich noch bey 25
euch aufhalte: Der beystand aber, der heilige Geist, 26
welchen der Vater in meinem namen senden wird *, der wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Ich hinterlasse euch frieden, mei- 27
nen frieden gebe ich euch: Ich gebe euch nicht so, wie die welt gibt. Lasset euren muth nicht sincken, und erschre- 28
cket auch nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe weg, und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich lieb hättet, so soltet ihr euch drüber freuen, daß ich zum Vater gehe: denn mein Vater ist gar ein andrer Mann als ich da bin *. Und ich habs euch nun zuvor 29
gesagt, ehe denn es geschieht; damit ihr glauben könnt, wenn es geschieht.

Ich werde nun nicht viel mehr mit euch reden. Denn 30
der fürst der welt kommt, er wird aber an mir nichts ausrichten, sondern es ist nur darum, daß die welt er- 31
kenne, daß ich den Vater liebe, und es so mache, wie es der Vater mit mir abgeredet hat. So stehet denn auf, und laßt uns von hier weggehen.

Ich bin der wahre weinstock, und mein Vater ist der 15
weingärtner. Einen jeglichen reben an mir, der 2
nicht frucht bringet, den nimmt er weg: und einen jeden, der frucht bringet, den putzt er ab, damit er mehr frucht bringe. Nun seyd ihr rein um des worts willen, das 3
ich euch gesagt habe. Bleibet in mir, und ich in euch. 4
So wenig der rebe frucht bringen kan von ihm selber, wo er nicht am weinstock bleibet: so wenig könnt auch ihrs, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der wein- 5
stock und ihr die reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel frucht: dann ohne mich könnt ihr nichts thun. Wenn jemand in mir nicht bleiben wird, 6
so wird er wie eine rebe weggeworffen werden, und ver-

dorren,

v. 26. * an meiner statt.

v. 28. * Und nun krieg ich die klarheit wieder, die ich bey ihm hatte, ehe die welt war. Joh. 17, 5.

dorren, und man wirds zusammen machen, und ins
7 feuer werffen, und brennen lassen. Wenn ihr in mir
bleiben werdet *, und meine worte in euren hertzen blei-
ben, so werdet ihr bitten, was ihr wollet, und ihr wer-
8 dets kriegen. Darinnen wird mein Vater verherrlichet,
daß ihr viel frucht bringet, und meine jünger werdet.
9 Gleichwie mich mein Vater liebet, so liebe ich euch:
10 Bleibet in meiner liebe. Wenn ihr euch an meine abre-
de halten werdet, so werdet ihr in meiner liebe bleiben:
wie ich meines Vaters abrede in acht genommen habe,
11 und in seiner liebe bleibe. Das habe ich euch gesagt,
auf daß meine freude in euch bleibe, und eure freude
12 gantz werde. Das ist nun mein verlaß mit euch, * daß
ihr euch unter einander lieben solt, wie ich euch geliebt
13 habe. Keine grössere liebe hat niemand als die, daß er
14 sein leben für seine freunde dran wagt. Ihr seyd meine
freunde, wenn ihrs so macht, wie ichs mit euch verlas-
15 sen habe. Ich heisse euch keine knechte mehr, weil der
knecht nicht weiß, was sein herr thut: Euch aber habe
ich freunde genannt, weil ich euch alles bekannt gemacht
16 habe, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht
habt ihr mich ausgesuchet, sondern ich habe euch ausge-
lesen, und habe euch gesetzet *, daß ihr selber in gang
kommen, und frucht tragen, und eure frucht nicht ver-
gehen soll **; damit ich euch geben kan, was ihr nur
17 von meinem Vater begehrt. Die abrede nehme ich deß-
wegen mit euch, damit ihr euch unter einander lieb haben
solt.
18 Wenn euch die welt hasset, so wisset, daß sie mich
19 eher gehasset hat, als euch. Wenn ihr noch zur welt
gehörtet, so hätte die welt das ihrige lieb; weil ihr aber
nicht mehr zur welt gehöret, sondern ich habe euch aus
der welt heraus erwehlet, um deßwillen ist euch die welt
20 gram. Besinnt euch auf mein wort, das ich euch gesagt
habe: der knecht ist nicht grösser als sein herr. Haben
sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; Ha-
ben sie was auf mein wort gehalten, so werden sie auf
21 eures auch was halten. Aber alles, was sie so mit euch

vor-

v. 7. * Verbirg meine seel aus gnaden. v. 12. * meine leib-regul. v. 16. * wie bäumgen. ** Ps. 1, 3.

vornehmen, werden sie euch um meines namens willen thun *, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine sünde; nun aber können sie ihr vergehen mit nichts beschönigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Wenn ich unter ihnen die thaten nicht gethan hätte, die kein anderer gethan hat, so hätten sies keine sünde: nun aber haben sies gesehen, und sind meinem Vater so gram geworden als mir. Aber so muß es gehen, daß das wort erfüllet werde, das in ihrem gesetzbuche steht: sie hassen mich ohne ursach. Wenn aber der beystand kommen wird, den ich euch von wegen meines Vaters schicken werde, den geist der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird von mir zeugen. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von anfang her bey mir.

22 23 24 25 26 27

16 DAs habe ich euch nun so darum gesagt, daß ihr nicht stutzig werden dürfft *. Sie werden euch aus 2
der synagoge stossen: ja, es kommt die zeit, daß wer euch tödtet, der wird meynen einen Gottes-lohn zu verdienen. Und das werden sie darum thun, weil sie den Vater nicht 3
kennen, noch mich. Aber ich hab euch das so gesagt, da- 4
mit wenn die stunde kommen solte, ihr dran dencken könnet, daß ichs euch gesagt habe: Von anfang aber sagte ich euch solche sachen nicht; weil ich bey euch war. Nun 5
aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? sondern weil 6
ich euch das gesagt habe, so hat die traurigkeit euer hertz gantz eingenommen. Aber ich sage euch die wahrheit: 7
es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn wenn ich nicht hingehe, so wird der beystand nicht zu euch kommen: Wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch schicken. 8
Und wenn derselbe kommt, so wird er der welt die materien von der sünde und von der gerechtigkeit, und vom gerichte auseinander wickeln. In ansehung der sünde 9
wirds das seyn, daß sie an mich nicht gläuben. In an- 10
sehung der gerechtigkeit aber, eben mein hingang zum Vater

v. 21. * Ap. Gesch. 5, 41. v. 1. * Matth. 13, 21. c. 11, 6. c. 26, 31.

11 Vater, daß ihr mich nicht mehr sehet *. In ansehung
des gerichts aber, daß der fürst dieser welt den proceß
verlohren hat *.
12 Ich habe euch wohl noch viel zu sagen; aber ihr kön-
13 nets jetzt nicht tragen. Wenn aber der kommen wird,
der Geist der wahrheit, der wird euch in alle wahrheit
hinein leiten: Denn er wird auch nicht von sich selber
reden, sondern so viel er höret, wird er sagen, und die
14 zukünfftigen sachen wird er euch auch vorher sagen. Der-
selbe wird mich dadurch verherrlichen, daß ers aus
dem meinigen nehmen wird, was er euch verkündiget.
15 Alle dinge, so viel der Vater hat, sind mein: drum hab
ich gesagt: er wirds von dem meinigen nehmen, und euch
16 erzehlen. Ihr werdet mich eine kleine weile nicht sehen,
und denn werdet ihr mich wieder eine kleine weile sehen;
17 denn ich gehe zum Vater. Darüber sagten einige von
seinen jüngern unter einander: was soll das seyn, daß
er uns da saget: ihr werdet mich eine kleine weile nicht se-
hen, und denn werdet ihr mich eine kleine weile wieder
18 sehen, und darnach das: ich gehe zum Vater? Da
sagten sie: was ist das, was er saget? eine kleine weile?
19 wir wissen nicht, was er sagen will. Da merckte JE-
sus daß sie ihn fragen würden, und sagte zu ihnen: Ihr
befragt euch darüber unter einander, daß ich gesagt ha-
be: Ihr werdet mich eine kleine weile nicht sehen, und
dann werdet ihr mich eine kleine weile wieder sehen.
20 Amen, Amen, ich sage euch: ihr werdet heulen und wei-
nen, und die welt wird froh seyn; Ihr aber werdet trau-
rig seyn, aber eure traurigkeit soll zur freude werden.
21 Eine frau, wenn sie gebieret, hat traurigkeit, weil ihre
stunde da ist; wenn sie aber das kind geboren hat, den-
cket sie nicht mehr an die noth, um der freude willen,
22 daß ein mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch
zwar vorjetzt traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen,
und euer hertz soll sich freuen, und eure freude nimmt
23 niemand von euch. Und an demselbigen tage werdet ihr
mich nichts fragen. Amen, Amen, ich sage euch: Was
ihr den Vater nur bitten werdet in meinem namen, das
24 wird er euch geben. Bisher habt ihr auf meinen namen,
noch

v. 10. * Ebr. 9, 24. v. 11. * Matth. 12, 20.

noch um nichts gebeten: fordert nur, ihr werdets kriegen, damit an eurer freude nichts abgehe.

Was ich euch nun bisher so gesagt habe, das habe 25
ich verblümter weise gethan: Es kommt aber die zeit,
daß ich nicht mehr verblümt mit euch reden werde, son-
dern es euch gerade weg sagen, wie es mit meinem Va-
ter ist. Wenn ihr in denselben tagen etwas bitten wer- 26
det, so werdet ihrs in meinem namen thun *. Und da-
mit sag ich euch nicht, daß ich bey dem Vater mein wort
dazu geben muß **. Denn der Vater hat euch selbst 27
lieb genug; darum, daß ihr mich habt lieb gehabt, und
mirs geglaubet habt, daß ich von GOtt hergekommen
bin. Erst gieng ich vom Vater weg, und kam in die 28
welt, und nun verlasse ich die welt wieder, und gehe
zum Vater. *

Da sagten seine jünger zu ihm: Siehe, du redest ja 29
alleweile gantz grade heraus, da ist kein verblümt wort
drinne. Nun erkennen wir, daß du nicht allein alle din- 30
ge weissest, sondern dich auch so erklärst, daß es nicht
viel fragens bedarff. Daher glauben wir, daß du von
GOtt ausgegangen bist. Da antwortete ihnen JEsus: 31
jetzt glaubet ihr. Seht, es kommt die zeit, und ist schon 32
da, daß ein jeder in das seinige verstreuet, und ihr mich
alleine lassen werdet: und ich bin doch nicht alleine; denn
ich habe den Vater bey mir: Und ich habe euch das nur 33
gesaget, daß ihr euch über mich zufrieden geben könnt.
In der welt habt ihr angst; aber seyd getrost: ich habe
der welt doch abgewonnen.

DAs waren JEsu seine reden, und denn hub er seine 17
augen auf gen himmel, und sagte: Vater, nun ist
die zeit da; nun magst du den Sohn verherrlichen, den
du hast, damit dich dein Sohn auch so weit verherrlichen
könne, als du ihm über alles fleisch macht gegeben hast, 2
damit er einem jeglichen, was du ihm übergeben, das
himmlische leben * geben möge. Was macht aber so ein 3
himm-

v. 26. * Bedencke JEsu leyden; es ist dein Sohn! ** den Vater eurethalben informiren will.
v. 28. * Sein lauf kam vom Vater her, und gieng wieder zum Vater. v. 2. * den himmel auf erden.

himmlisches leben? das machts, wenn sie dich, du einiger wahrer GOtt! * und den du gesandt hast erkennen,
4 JEsum Christ. Ich habe dich verherrlichet auf erden;
die arbeit, die du mir zu machen gegeben hast, habe ich
5 zu stande gebracht; Nun ists an dir Vater, daß du mich
verherrlichest neben dir *: es ist doch nur die herrlich-
6 keit, die ich schon bey dir hatte, ehe die welt war. Den
menschen, die du mir schon aus der welt geschenckt hast,
7 hab ich deinen namen gantz klar gemacht. Sie waren
ja so deine, du hast sie aber mir gegeben, und sie haben
8 sich dein wort gut gemercket. Da wissen sie es nun,
daß alles, was du mir gegeben hast, in deiner gemein-
schafft stehet *. Denn alle die guten worte, die du mir
gegeben hast, habe ich wieder ihnen gegeben, und sie
haben sie ergriffen, und haben daraus zuverläßig erkannt,
daß ich aus deinem orte herkomme, und geglaubt, daß
9 du mich gesandt hast. Jtzt nehme ich mich ihrer umstän-
10 de an; es ist die frage nicht von der welt, sondern denen,
die du mir geschenckt hast; denn sie sind das deinige, und
was meine ist, das ist auch alles das deinige, und das
11 deinige ist das meinige. Und ich habe mich unter ihnen
in grossen credit gesetzt, und nun ists mit mir in der welt
vorbey, sie aber sind noch drinne, und ich komme zu dir.
Heiliger Vater, erhalte sie nun vor deine person, die du
mir gegeben hast, damit sie so gar eins seyn, als wir.
12 Wie ich in der welt um sie war, da habe Jch sie erhalten
in deinem namen; die du mir gegeben hast, die habe ich
gehütet, und es ist mir keines umkommen, als das un-
glücks-kind: die schrifft muß freylich auch ausgehen *.
13 Nun aber komme ich zu dir, und sage das noch in der
welt, damit sie auch was von der freude ins hertz krie-
14 gen, die ich gehabt habe. Jch habe ihnen dein wort ge-
bracht, und die welt ist ihnen schon gram worden, weil
sie

v. 3. * 1 Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhafftige GOtt und das ewige leben. Wenn der Heyland von sich selbst redt, muß mans cum grano salis nehmen, denn der Heil. Geist war noch nicht da, und JEsus war noch nicht verkläret. Joh. 7, 39. v. 5. * Ps. 110, 1. v. 8. * 1 Joh. 1, 3. locus parallelus realis, Marc. 3, 21. verbalis.
v. 12. * Psalm 22.

sie nicht von der welt sind, bin ich doch auch nicht von
der welt. Die rede ist nicht davon, daß du sie von der 15
welt nehmen mögest, sondern daß du sie von des bösen
feindes gewalt abhaltest. Sie sind ja nicht von der welt, 16
gleichwie auch ich nicht von der welt bin. Heilige sie in 17
der wahrheit, die wahrheit ist dein eigen wort. Wie 18
du mich in die welt gesandt hattest, so habe ich sie in die
welt gesandt, und ich opffere mich für sie, damit sie 19
geheiliget werden in der wahrheit. Ich rede aber nicht 20
allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr wort
an mich gläuben; damit sie alle eins, wie das andre seyn
mögen; und wie du Vater und ich in dir, so auch sie 21
durch uns zu einem dinge werden; auf daß es die welt
glauben müsse, daß du mich gesandt hast, und ich ihnen 22
die herrlichkeit gegeben habe, die du mir gegeben hattest,
damit sie so gar ein ding seyn, als wir beyde eins und
dasselbe sind; ich in ihnen und du in mir, daß sie auf die- 23
se weise gantz und gar zu einem und demselben ding wer-
den, und daß die welt erkenne, daß du mich gesandt
hast, und sie so lieb gekriegt hast, als du mich lieb gehabt
hast. Vater wo ich bin, da will ich auch dieselbigen leu- 24
te bey mir haben, die du mir gegeben hast, daß sie meine
herrlichkeit mit ansehen, die du mir gegeben hast, weil du
mich schon vor grundlegung der welt lieb hattest. Gerech- 25
ter Vater, so gut dich die welt nicht kennet, so gut kenne
ich dich, und diese habens auch erkannt, daß du mich
gesandt hast; und ich habe ihnen deinen namen wissend ge- 26
macht, und will ihnen so lange dran lernen, bis die lie-
be damit du mich liebest, in sie hinein ist, und ich dazu.

MIt diesen worten gieng JEsus und seine jünger über 18
den bach Kidron hinüber, wo ein garten war, da
er und seine jünger hinein giengen. Der ort aber war 2
dem Judas, der ihn verrieth, auch bekannt: weil JE-
sus mit seinen jüngern offt da zusammen kam. Da hat- 3
te Judas die mannschaft mit sich genommen, und die be-
dienten von den obersten priestern und Pharisäern, und
kam dahin mit fackeln, lampen und gewehr. Weil nun 4
JEsus alles wuste, was ihm begegnen würde, gieng er
hinaus, und sagte zu ihnen: wen suchet ihr? Sie ant- 5
worteten ihm: JEsum von Nazareth. Da sagte JE-

sus zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth,
6 stund bey ihnen. Da er nun zu ihnen sagte: Ich bins,
7 wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er
sie noch einmal: wen suchet ihr? Sie sprachen wieder:
8 JEsum von Nazareth. Da antwortete JEsus: Ich
9 habs euch gesagt, daß ichs bin. Wenn ihr nun mich
sucht, so laßt diese gehen: damit das wort erfüllet würde, das er sagte: Ich habe keinen von denen verloren,
10 die du mir gegeben hast. Nun hatte Simon Petrus ein
schwerd, zog es aus, und hieb nach des hohenpriesters
knecht, und schlug ihm das rechte ohr weg. Der knecht
11 aber hieß Malchus. Da sagte JEsus zum Petrus: Stecke dein schwerd in die scheide. Solte ich den becher nicht
trincken, den mir mein Vater gegeben hat?
12 Die mannschaft aber, und der oberste und die stadt-
13 knechte der Juden griffen JEsum an, und bunden ihn,
und führeten ihn zuerst zum Hannas, denn er war ein
schwieger-vater des Caiphas, der dasselbe jahr hoher-
14 priester war. Caiphas aber war der, der den Juden
den rath gegeben hatte, daß es gut wäre, wenn ein
15 mensch für das gantze volck stürbe. Simon Petrus aber
folgete JEsu nach, und ein anderer jünger. Derselbige jünger aber war mit dem hohenpriester bekannt, und
16 gieng mit JEsu in den hof des hohenpriesters. Petrus
aber blieb draussen bey der thür stehen. Da gieng der
andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, heraus, und redete mit der thürwärterin, und brachte den
17 Petrus hinein. Da sagte das mägdgen, die thürwärterin, zum Petrus: Bist du nicht auch einer von den jün-
18 gern des menschen? Da sagte er: Ich bins nicht. Es
stunden aber die stadt-knechte und die bedienten, und hatten ein kohlfeuer angemacht, weil es kalt war, und wärmeten sich. Und Petrus stund bey ihnen, und wärmete
19 sich auch. Aber der hoheprieſter fragte JEsum viel von
20 seinen jüngern, und von seiner lehre. Da antwortete
ihm JEsus: Ich habe gantz öffentlich vor aller welt geredt: Ich habe allezeit in der synagoge gelehrt und in
dem tempel, da alle Juden zusammen kommen, und im
21 winckel habe ich nichts geredet. Was fragst du mich?
Frage meine zuhörer: was ich zu ihnen gesagt habe.

Siehe,

Siehe, die wissen, was ich geredt habe. Als er aber so redete, gab einer von den stadt-knechten, der dabey stund, JEsu einen schlag, und sagte: dem hohenpriester so zu antworten? Da antwortete ihm JEsus: habe ich was böses gesagt, so zeige an, worin es bestanden; Wenns aber gut ist, was schlägst du mich? Es ist aber zu mercken, daß ihn Hannas schon in ketten und banden zu dem hohenpriester Caiphas geschickt hatte. 22 23 24

Simon Petrus aber stund und wärmete sich: Da sagten sie zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen jüngern? Da läugnete ers, und sagte: Ich bins nicht. Da spricht einer von des hohenpriesters seinen bedienten, der ein verwandter war von dem, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: habe ich dich nicht im garten bey ihm gesehen? Da läugnete es Petrus noch einmal, und in dem krähete der hahn. 25 26 27

JEsum aber führten sie von Caiphas weg ins richthauß. Es war aber frühe: Und sie giengen nicht ins richthauß, damit sie nicht verunreiniget würden, sondern das osterlamm essen könten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: was bringet ihr wider diesen menschen vor eine klage? Da gaben sie zur antwort: wenn das kein missethäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht hergeliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sagten die Juden zu ihm: wir dürffen den tod niemand anthun*. Damit JEsu rede erfüllet würde, da er anzeigte, auf was art er sterben würde. Da gieng Pilatus wieder hinein ins richthauß, und ruffte JEsum, und sagte zu ihm: bist du der könig der Juden? Da antwortete JEsus: redest du das von dir selbst? oder habens dir andre von mir gesagt? Da antwortete Pilatus: Bin ich denn ein Jude? deine nation und die obersten priester haben dich mir daher geliefert: was hast du gemacht? Da antwortete JEsus: Mein reich ist nicht von dieser welt: Wenn mein reich von dieser welt wäre, so hätte sich meine leibwache gewiß gewehret, daß ich den Juden 28 29 30 31 32 33 34 35 36

v. 31. * Theils zu der zeit nicht, theils auf die art nicht, und er mußte so wohl den Heyden übergeben, als gecreutzigt werden.

den nicht in die hände gekommen wäre; allein mein reich
37 ist daher nicht. Darauf sagte Pilatus zu ihm: So bist
du gleichwohl ein könig? JEsus antwortete: du sagest
es, daß ich ein könig bin. Ich aber bin dazu geboren,
und dazu in die welt kommen, daß ich die wahrheit be-
zeugen soll. Und wer aus der wahrheit ist, der höret
38 mir zu. Da spricht Pilatus zu ihm: was ist denn das,
die wahrheit? Und indem er das sagte, gieng er noch
einmal hinaus zu den Juden, und sagt zu ihnen: Ich
39 finde keine ursach an ihm. Es ist aber eure gewohnheit,
daß ich euch jemanden auf ostern los gebe: wolt ihr nun,
40 daß ich euch den könig der Juden los gebe? Da schrien
sie abermals alle mit einander, und sagten: den nicht,
sondern Barrabas: Barrabas aber war ein räuber.

19 Da nahm Pilatus JEsum, und ließ ihn zur stau-
2 pe hauen. Und die soldaten hatten ein crantz von
dornen geflochten, und setzten ihm den auf den kopff,
und zogen ihm ein purpur-kleid an, und kamen zu ihm
3 und sagten: Es lebe der Juden könig! und gaben ihm
4 schläge. Pilatus gieng wieder heraus, und sagte zu ih-
nen: seht, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr wis-
5 sen solt, daß ich gar nichts sträflichs an ihm finde. Da
gieng JEsus heraus, und trug den dornen-crantz und
den purpur-mantel. Und sagte zu ihnen: da seht ihr den
6 menschen! Da ihn nun die obersten priester und die stadt-
knechte sahen, schrien sie und sagten: creutzige, creutzige
ihn. Da spricht Pilatus zu ihnen: nehmet ihr ihn hin,
und creutziget ihn; denn ich kan nicht finden, daß er was
7 gethan hat. Da antworteten ihm die Juden: Wir ha-
ben ein gesetz, und nach dem gesetz muß er sterben; denn
er hat sich selbst zum Gottes-Sohn gemacht.
8 Da Pilatus die rede hörete, fürchtete er sich noch
9 mehr. Und gieng wieder ins richthauß hinein, und sag-
te zu JEsu: Wo bist du her? JEsus aber gab ihm keine
10 antwort. Pilatus sagte zu ihm: und du redst nicht mit
mir? Weissest du nicht, daß ich die gewalt habe, dich
creutzigen zu lassen, und gewalt habe dich los zu geben?
11 JEsus antwortete: du hättest nicht die geringste macht
über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben
wäre.

wäre. Darum hats der grössere sünde, der mich dir
ausgeliefert hat. Von dem an suchte Pilatus seiner los 12
zu werden. Die Juden aber schrien und sprachen: wenn
du den lauffen lässest, so bist du kein freund vom kayser;
denn wer sich zum könige aufwirfft, der rebelliret wider
den kayser. Da Pilatus aus dem ton reden hörte, führ- 13
te er JEsum heraus, und satzte sich auf den richtstuhl an
einen ort, den man steinpflaster nennt, auf ebräisch gab-
batha. Es war aber der vorbereitungs-tag auf ostern, 14
ohngefehr um 9. uhr vormittage. Und er spricht zu den
Juden: seht, da ist euer könig. Sie aber schrien: weg! 15
weg! creutzige ihn. Da sagte Pilatus zu ihnen: euren
könig soll ich creutzigen? da antworteten die obersten
priester: wir haben keinen könig, als den kayser. Da 16
überließ er ihnen denselben, daß er gecreutziget würde.

Da nahmen sie JEsum, und führeten ihn hin. Und 17
er trug sein creutz, und gieng hinaus an die sogenannte
schädelstatte, die man auf ebräisch golgatha nennt. Da 18
creutzigten sie ihn, und mit ihm zwey andere, zu beyden
seiten, JEsum aber in der mitten. Pilatus aber schrieb 19
auch eine auffschrifft, und setzte sie übers creutz; und die
hieß so: JEsus von Nazareth, der Juden könig. Diese 20
auffschrifft lasen nun viele Juden: denn der ort, wo JE-
sus gecreutziget wurde, war nahe bey der stadt. Und sie
war in ebräischer, griechischer und lateinischer sprache
geschrieben. Da sagten die obersten priester der Juden 21
zum Pilatus: schreibe nicht, der Juden könig; sondern
nur, daß er sich vor den könig der Juden ausgegeben
hat. Pilatus antwortete: was ich geschrieben habe, 22
das habe ich geschrieben. Da nun die soldaten JEsum 23
gecreutziget hatten, nahmen sie seine kleider, und mach-
ten vier theile, einem jeglichen soldaten einen theil, in-
gleichen auch den oberrock. Es war aber keine nath im
oberrocke, und war von oben herunter durch und durch
gewürcket. Da sprachen sie unter einander: Wir wol- 24
len ihn nicht zerschneiden, sondern drum würfeln, wer
ihn haben soll; damit auch die schrifft erfüllet würde,
die da sagt: Sie haben meine kleider unter sich getheilet,
und haben über meinen oberrock das loos geworf-
fen.

25 So machtens nun die soldaten: Es stund aber auch
JEsu seine mutter beym creutze, und seiner mutter schwe-
ster, des Clopas Maria und die Magdelsche Maria.
26 Da nun JEsus die mutter sahe, und den jünger dabey
stehen, den er so lieb hatte, spricht er zu seiner mutter:
27 Frau/ siehe/ das ist dein sohn. Darnach sagte er zu
dem jünger: siehe/ das ist deine mutter; und von
derselben stunde an nahm sie der jünger in sein hauß.
28 Nach diesem allem, da JEsus wuste, daß nun alles zu
stande wäre, was zur erfüllung der schrifft gehörte,
29 sagte er: mich dürstet. Da stund ein gefäß voll eßig,
und sie fülleten einen schwamm mit eßig, und steckten ihn
an einen ysops-stängel, und hieltens ihm zum munde.
30 Da nun JEsus den eßig genommen hatte, sagte er: Es
ist vollbracht: und neigete das haupt, und gab den geist
auf.
31 Damit aber die leichname den sabbath über nicht am
creutze blieben, (denn es war der vorbereitungs-tag,
und derselbige sabbath war ein grosses fest) baten die
Juden den Pilatus, daß man ihnen die knochen zerschla-
32 gen, und sie herunter nehmen mögte. Da kamen die
kriegs-knechte und zerschlugen dem ersten, und dem an-
33 dern, die mit ihm gecreutziget waren, die knochen. Da
sie aber zu JEsu kamen, wie sie sahen, daß er schon ge-
storben war, schlugen sie ihm die knochen nicht entzwey,
34 sondern einer von den kriegs-knechten öffnete seine seite
mit einem spieß, und so gleich gieng blut und wasser her-
35 aus. Es bezeugets einer, ders gesehen hat, und sein
zeugniß hat grund; denn er weiß, daß er die wahrheit
36 sagt, daß also auch ihrs sicher gläuben könnt. Denn
das ist geschehen, damit die schrifft erfüllet würde: Es
37 soll ihm kein knochen zerschlagen werden. Und an einem
andern orte heißt es: Sie werden die stelle sehen, darein
sie gestochen haben.
38 Darauf bat Joseph von Arimathia, der ein jünger JE-
su war, aber heimlich aus furcht vor den Juden,
den Pilatus, daß er den leichnam JEsu abnehmen dürf-
te; und Pilatus erlaubte es ihm. Da kam er, und
39 nahm den leichnam JEsu ab. Es kam aber auch Nico-
demus, der zuerst des nachts zu JEsu gekommen war,

und

und brachte eine mixtur von myrrhen und aloe, ohngefehr von einem centner. Und sie nahmen den leichnam 40
JEsu, und wickelten ihn in leinene tücher mit specereyen, wie die Juden gewohnt sind zu begraben. Es war aber 41
an dem ort, wo er gecreutziget ward, ein garte, und im garten ein neues grab worinnen noch niemals jemand gelegen hatte. Da haben sie um des vorbereitungs-tages willen der Juden, weil das grab nahe war, JEsum 42
hinein gelegt.

AM sonntag frühe, da es noch dunckel war, kam die 20
Magdelsche Maria zum grabe: und sahe, daß der
stein vom grabe weggenommen war. Da laufft sie, 2
und kommt zum Simon Petrus, und zu dem andern jünger, den JEsus so lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn aus dem grabe genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da gieng 3
Petrus heraus und der andre jünger, und kamen zum grabe. Sie lieffen aber beyde zugleich fort: und der 4
andre jünger lief dem Petrus geschwinde vor, und kam zuerst zum grabe. Und da er sich herunter bückte, sahe 5
er die leinen tücher liegen; er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus hinter ihm drein, und gieng 6
gleich hinein ins grab, und sahe die tücher liegen: und 7
das schnupftuch, das um seinen kopf gebunden war, sahe er nicht bey den tüchern liegen, sondern an einem ort auf der seite zusammen gewickelt. Darnach gieng auch 8
der andere jünger hinein, der zuerst zum grabe gekommen war, und sahs, und glaubete es; denn sie hatten 9
bis dahin die bibel nicht verstanden, daß er von den todten auferstehen müste. Da giengen die jünger wieder 10
heim. Maria aber blieb bey dem grabe haussen stehen, 11
und weinete. Da sie nun so weinte, guckte sie ins grab, und sahe zwey engel in weissen kleidern sitzen, einen zun 12
häupten, und den andern zun füssen, da der leichnam JEsu gelegen hatte. Und die sagten zu ihr: Frau, was 13
weinest du? Sie sagte zu ihnen: daß sie meinen HErrn weggenommen haben, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingethan haben. Und wie sie das sagte, kehrete sie sich 14
um, und sahe JEsum stehen, und wuste nicht, daß es

15 JEsus war. Da sagte JEsus zu ihr: Frau, was weinest du? wen suchest du? die stund in den gedancken: es
wäre der gärtner, und sagt zu ihm: HErr, wo du ihn
weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt
16 hast; daß ich ihn holen kan. Da sagte JEsus zu ihr:
Maria! da kehrte sie sich um, und sagt zu ihm: Rab-
17 buni, das heißt: mein lieber Meister. Da spricht JE-
sus zu ihr: greiff mich nicht an; denn ich fahre noch nicht
hinauf zu meinem Vater; gehe du jetzt davor zu meinen
brüdern, und sage ihnen von meinetwegen: Ich fahre
auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem
18 GOtt, und zu eurem GOtt. Da kam die Magdelsche
Maria, und erzehlte den jüngern, daß sie den HErrn
gesehen hätte, und so und so hätte er mit ihr geredet.
19 Da es nun abend ward an demselben sonntag, und
aus furcht vor den Juden die thüren verschlossen waren,
wo sich die jünger versammlet hatten, kam JEsus auf
einmal, und stund in der mitten, und sagte zu ihnen:
20 Friede sey mit euch. Und da er das sagte, zeigete er ih-
nen die hände, und seine seite. Ey wie freueten sich die
21 jünger, da sie den HErrn sahen. Da sagte JEsus wie-
der zu ihnen: Friede sey mit euch: wie mich der Vater
22 gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte,
bließ er sie mit dem othem * an, und sagte zu ihnen:
23 Nehmt den Heil. Geist. Wenn ihr leuten die sünden ver-
gebet, so sind sie ihnen vergeben: wenn ihr sie ihnen zu-
24 rück behaltet, so sind sie zurück behalten. Thomas aber
einer von den zwölffen, der zwilling genannt wird, war
25 nicht bey ihnen, wie JEsus kam. Da sagten ihm die
andern jünger: Wir haben den HErrn gesehen. Er
aber sagte zu ihnen: wo ich in seinen händen nicht noch
die narben von den nägeln sehe, und meinen finger nicht in
das maal der nägel, und meine hand nicht in seine seite
26 hinein lege, so kan ich unmöglich glauben. Und acht ta-
ge darauf waren seine jünger wieder drinnen, und Tho-
mas bey ihnen. Da kam JEsus wieder bey verschlosse-
nen thüren, und stund auf einmal in der mitten, und sag-
27 te: Friede sey mit euch! Darnach sagt er zum Thomas:
Lege deinen finger daher, und siehe meine hände: und

lange

v. 22. * 1 B. Mos. 2, 7.

lange deine hand daher, und lege sie in meine seite: und
sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Da antwortete 28
Thomas, und sagte zu ihm: Mein HErr, und mein
GOtt. Da sagte JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen 29
hast, so hast du geglaubet: Selig sind, die nicht sehen,
und doch glauben.

Nun hat zwar JEsus viele andre wunder vor seinen 30
jüngern gethan, die in diesem buche nicht beschrieben
sind: Diese aber sind nur beschrieben, damit ihr glau- 31
bet, daß JEsus der Messias der Sohn GOttes ist, und
damit ihr beym glauben das leben habt durch seinen na-
men.

DArnach ließ sich JEsus den jüngern wieder einmal 21
sehen an dem meer bey Tiberias: Er erschien aber
so. Es waren bey einander Simon Petrus und Tho- 2
mas mit dem zunamen zwilling, und Nathanael von
dem Galiläischen Cana, und des Zebedäus seine söhne,
und zwey andere von seinen jüngern. Da sagte Simon 3
Petrus zu ihnen: ich gehe fischen. Da sagten sie zu ihm:
wir wollen auch mit dir gehen. Da giengen sie hinaus,
und stiegen ins schiff, und in der nacht fingen sie nichts.
Da nun der morgen herein brach, stund JEsus am ufer; 4
die jünger aber wusten nicht, daß es JEsus war. Da
spricht JEsus zu ihnen: kinder, habt ihr nichts zu essen? 5
Sie antworteten ihm: nein. Er aber sagte zu ihnen: 6
werffet das netz auf die rechte seite vom schiff, so wer-
det ihr was finden. Da wurffen sies aus, und kontens
vor menge der fische nicht mehr erziehen. Da spricht 7
der jünger, den JEsus so lieb hatte, zum Petrus: Es
ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der
HErr war, zog ers hemde an; denn er war nackend,
und warff sich ins meer. Die andern jünger aber kamen 8
auf dem schiffgen: denn sie waren nicht weit mehr vom
lande, sondern nur ohngefehr zwey hundert ellen noch,
und brachten das netz mit den fischen her. Da sie nun 9
ans land traten, sahen sie ein kohlfeuer stehen, und fisch-
gen drauf, und brod. Da spricht JEsus zu ihnen: 10
oringet was her von den fischgen, die ihr jetzt gefangen
habt. Da stund Simon Petrus auf, und zog das netze 11

ans land voll grosser fische, hundert und drey und fünffzig. Und ob ihrer gleich so viel waren, riß das netze doch nicht.

12 Da sagte JEsus zu ihnen: kommt und speißt. Es unterstund sich aber niemand unter den jüngern ihn zu fragen: wer bist du? denn sie wustens so, daß es der
13 HErr war. Da kommt JEsus, und nahm das brod,
14 und gabs ihnen, desgleichen auch die fischgen. Das ist schon das dritte mal, daß JEsus seinen jüngern erschienen ist, seitdem er von den todten auferstanden ist.

15 Da sie nun gegessen hatten, sagt JEsus zum Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber als die? da sagte er zu ihm: ja, HErr: du weissest, daß ich dich
16 lieb habe. Da spricht er zu ihm: weide meine lämmer. Darnach sagt er zum andernmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? er spricht zu ihm: ja, HErr: du
17 weissest, daß ich dich lieb habe. Da spricht er zu ihm: weide meine schaafe. Darnach sagt er zum drittenmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er ihm zum drittenmal sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HErr, du weissest alle dinge: du weissest, daß ich dich lieb habe. Da spricht JEsus
18 zu ihm: weide meine schaafe. Amen, Amen, ich sage dir: da du jünger warest, machtest du dir den gürtel selbst um, und giengst hin, wo du wolltest: wenn du aber wirst alt seyn, wirst du deine hände ausstrecken, und jemand anders wird dir den gürtel ummachen, und
19 dich führen, wo du nicht hin wilst. Das sagte er aber, um anzudeuten, mit was vor einem tode er GOtt verherrlichen würde. Da er aber das gesagt hatte, sprach
20 er zu ihm: folge mir nach. Petrus aber kehrte sich um, und sahe den jünger, den JEsus lieb hatte, nachfolgen, der beym abendessen an der brust JEsu gelegen, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Pe-
21 trus den sahe, spricht er zu JEsu: HERR, was soll
22 aber der? JEsus spricht zu ihm: wenn ich will, daß er bleiben soll, bis ich komme, was gehet es dich
23 an? folge mir nur nach. Seitdem gieng eine rede unter den brüdern: der jünger stirbet nicht. Und JEsus sagte nicht zu ihm, daß er nicht stürbe, sondern:

wenn

wenn ich ihn will bleiben lassen, bis ich komme, was gehts dich an?

Diß ist der jünger, der von diesen sachen zeuget, und 24
hat diß geschrieben. Und wir wissen, daß sein zeug-
niß grund hat. Es gibt aber auch noch viel andre sa- 25
chen, die JEsus gethan hat, die, wenn sie eins nach
dem andern beschrieben werden solten, so hielte ich da-
vor, daß die welt die bücher, die zu beschreiben wären,
nicht fassen würde.

Das Evangelium
nach
Matthäi Aufsatz.

Die stamm-tafel JEsu des Meßiä, des sohnes Davids, des sohnes Abrahams. 1

ABraham zeugete Isaac: Isaac zeugete Jacob: 2
Jacob zeugete Juda und dessen brüder. Juda 3
zeugete Pharez und Sarah von der Thamar:
Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Aram:
Aram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Na- 4
hasson: Nahasson zeugete Salma. Salma zeugete 5
Boas mit der Rahab: Boas zeugete Obed mit der Ruth:
Obed zeugete Isai: Isai zeugete den König David. Der 6
König David zeugete Salomon mit der (Wittwe) des
Uriä. Salomon zeugete Rehabeam. Rehabeam zeu- 7
gete Abia: Abia zeugete Assa. Assa zeugete Josaphat: 8
Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Usia: Usia 9
zeugete Jotham. Jotham zeugete Ahas: Ahas zeugete
Hiskia. Hiskia zeugete Manasse: Manasse zeugete A- 10
mon. Amon zeugete Josias: Josias zeugete Jechonias 11
und dessen brüder um die zeit der hinwegführung gen Ba-
bylon. * Nach der hinwegführung gen Babylon * 12
zeugete

v. 11. * der stämme Israel.
v. 12. * des stamms Juda.

13 zeugete Jechonias Sealthiel. Sealthiel zeugete Serubabel: Serubabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Elia-
14 kim: Eliakim zeugete Azor. Azor zeugete Zadock: Za-
dock zeugete Achin. Achin zeugete Eliud: Eliud zeugete
15 Eleasar. Eleasar zeugete Mathan: Mathan zeugete
16 Jacob. Jacob zeugete Joseph den mann Mariä, von welcher ist geboren worden JEsus mit dem zunamen
17 Christus. Das wären dann von Abraham bis auf David, vierzehen geschlechte: ferner von David bis auf die hinwegführung gen Babylon, vierzehen geschlechte: endlich von der hinwegführung gen Babylon bis auf Christum, vierzehen geschlechte.

18 Aber mit der zeugung JEsu Christi wars also bewandt. Als Maria seine mutter dem Joseph versprochen war, fand sichs, ehe sie zusammen kamen, daß sie em-
19 pfangen hatte von dem Heiligen Geiste. Joseph aber ihr mann war billig, und wolte sie nicht beschimpfen;
20 gedachte aber sie in der stille aufzugeben. Indem er aber damit umgieng, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im traum, und sprach: Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht Maria, dein weib, zu dir zu nehmen: denn das in ihr gezeuget ist, das ist von dem Heili-
21 gen Geiste. Sie wird aber einen sohn gebähren, des namen solt du JEsus heissen: denn er wird sein volck er-
22 retten von ihren sünden. Das ist aber alles geschehen, auf daß * erfüllet würde, was von dem HErrn durch
23 den propheten ** gesagt ist, der da spricht: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen sohn gebähren, und sie werden seinen namen Immanuel heissen:
24 das heißt so viel, als GOtt mit uns. Da nun Joseph vom schlaff erwachte, that er, wie ihm der Engel des
25 HErrn befohlen hatte: und nahm das weib zu sich, und hielt sich nicht zu ihr, bis sie ihren ersten sohn gebahr, dem gab er den namen JEsus.

2 DA JEsus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur zeit des königes Herodes, siehe, da kamen Magier * von

v. 22. * vollends gar. ** Esa. 7, 14.
v. 1. * entweder von der Magischen religion überhaupt, oder gelehrte unter ihnen.

von Osten in Jerusalem an, und sprachen: Wo ist der 2
König der Juden, der eben geboren ist? denn wir haben
seinen stern in Osten gesehen, und sind gekommen, ihn zu
verehren. Da das der König Herodes hörete, erschrack 3
er, und mit ihm das gantze Jerusalem; und da er alle 4
häupter der priester-erden und schrifftgelehrten des
volcks * versammlen lassen, erkundigte er sich bey ihnen,
wo der Meßias solte geboren werden. Da sagten sie 5
ihm: zu Bethlehem in Judäa. Denn also stehet * bey
dem propheten geschrieben: Und du Bethlehem, (der 6
ort in Judäa,) bist mit nichten das kleineste, unter den
Jüdischen ständen: denn aus dir soll hervorgehen der
Anführer, der mein volck Israel weiden wird. Da be- 7
rief Herodes die Magier heimlich, und erforschete ge-
nau von ihnen, wenn der stern erschienen wäre, und 8
wies sie nach Bethlehem zu, und sprach: Ziehet hin,
und forschet genau nach dem kindlein: und wenn ihrs fin-
det, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es
verehre. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen 9
sie hin: und siehe, der stern, den sie in Osten gesehen
hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund
oben über den ort, wo das kindlein war. Da sie nun 10
den stern sahen, wurden sie sehr hoch erfreuet: und gien- 11
gen in das haus, und sahen das kindlein mit Maria des-
sen mutter, und fielen nieder, und verehreten es, und
da sie ihre schatzkästen aufgethan hatten gaben sie ihm
geschencke, (nemlich:) Gold, Weyrauch, und Myrr-
hen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß sie nicht 12
wieder zurücke zu Herodes gehen solten. Und sie reise-
ten durch einen andern weg wieder in ihr land.

Da sie aber hinweggereiset waren, siehe, da erschien 13
der Engel des HErrn dem Joseph im traum, und sprach:
Stehe auf, und nimm das kindlein und dessen mutter,
und fleuch in Egypten, da solst du bleiben, bis daß ich
dirs sage: denn Herodes wird das kindlein suchen, daß
er es umbringe. Und er stund auf, und nahm das kind- 14
lein, und dessen mutter bey der nacht, und verreisete in
Egypten, und blieb da bis nach dem tode Herodes: da 15
traf recht ein das wort des Herrn durch den propheten,*
der

v. 4. * der nation. v. 5. * Mich. 5, 1. v. 15. * Hos. 11, 1.

der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn ge-
16 ruffen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Magi-
ern geäffet war, ward er sehr zornig, und schickete aus,
und ließ alle knäblein zu Bethlehem tödten, und in ihrem
gantzem umkreise, die zweyjährig und drunter waren,
nach der zeit, die er von den Magiern genau ausgefor-
17 schet hatte. Da ist erfüllet, was gesaget ist von dem pro-
18 pheten Jeremias, * der da spricht: Zu Rama hat man
ein geschrey gehöret, viel klagens, weinens und heu-
lens. Rahel beweinete ihre kinder, und wolte sich nicht
19 trösten lassen, weil sie hin sind. Da aber Herodes ge-
storben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn
20 dem Joseph im traum in Egypten, und sprach: Stehe
auf, und nimm das kindlein und dessen mutter zu dir, und
zeuch hin in das land Israel: denn die sind gestorben, die
21 dem knäblein nach dem leben stunden. Und er stund auf,
und nahm das knäblein und dessen mutter, und kam in
22 das land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus in
Judäa regierte, an statt seines vaters Herodes, fürch-
tete er sich dahin zu kommen. Als er aber im traum ei-
ne offenbarung gekriegt hatte, ließ er sich in der gegend
23 Galilää nieder; und kam, und zog in eine stadt mit na-
men Nazareth: auf daß erfüllet würde was die prophe-
ten gesaget haben: Er wird ein Nazarener heissen.

3 2 In der zeit kam Johannes der täuffer, und predigte in
der wüsten von Judäa, und sprach: Fasset einen
andern sinn: denn das reich der himmel ist nahe herbey
3 kommen. Denn das ist der mann, von dem der pro-
phet * Jesaias gesaget hat und gesprochen: Eine stimme
rufft in der wüsten: Macht des HErrn weg zurecht, und
4 seine steige gerade. Johannes selbst nun hatte ein ka-
meel-haaren kleid, und einen ledernen gürtel um seine
lenden: seine nahrung aber war acriden * und waldho-
nig.
5 Da gieng zu ihm hinaus die stadt Jerusalem, und
6 das gantze Judäa, und die gantze gegend am Jordan:
und

v. 17. * Jer. 31, 15. v. 3. * Jes. 40, 3.
v. 4. * Heuschrecken, oder ein kraut, das man heuschrecken nennte, weil es so ausgesehen.

und die ihre sünden frey heraus bekannten, wurden von
ihm in den Jordan getaucht. Als er nun viele Pha- 7
risäer und Sadducäer sahe zu seiner tauffe kommen, sprach
er zu ihnen: Ihr ottern-brut, wer hat denn euch das zu-
künfftige zorn-gerichte fliehen gelehret? Bringet nur 8
tüchtige früchte der sinnes-veränderung: dencket nur 9
nicht, daß ihr unter einander sprechen wollet: Wir ha-
ben Abraham zum vater. Denn ich sage euch: GOtt
kan dem Abraham aus diesen steinen kinder erwecken.
Es liegt aber schon die axt den bäumen an der wurtzel. 10
Darum, welcher baum nicht gute früchte bringet, wird
abgehauen, und ins feuer geworffen. Ich tauche euch 11
ins wasser zur sinnes-veränderung: der aber nach mir
kommt, ist stärcker als ich, dessen schuhe zu tragen ich
nicht würdig bin; derselbe wird euch in den Heiligen
Geist und ins feuer tauchen. Er hat seine wurf-schaufel 12
in seiner hand; und wird seine tenne fegen, und den wei-
tzen auf seinen boden zusammen schütten: aber die spreu
wird er verbrennen mit feuer, das nicht ausbrennet.

Zu der zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan 13
zum Johanne, daß er ihn tauffen solte. Aber Johan- 14
nes hielte ihn ab, und sprach: Ich bedarff, daß ich
von dir getauffet werde; und du kommest zu mir? JE- 15
sus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß das jetzt
geschehen: denn auf die art gebühret es uns alle gerech-
tigkeit * zu erfüllen. Da ließ er ihn zu. Und da JEsus 16
getauffet war, stieg er gleich heraus aus dem wasser.
Und, siehe, die himmel wurden ihm aufgethan, und er
sahe den Geist GOttes gleich als eine taube herab fah-
ren, und über ihn kommen. Und, siehe, eine stimme aus 17
den himmeln sprach: diß ist mein lieber Sohn, an dem
ich wohlgefallen hatte *.

Darauf ward JEsus vom Geist in die wüsten ge- 4
trieben, auf daß er von dem teufel versucht würde.
Und da er viertzig tage und viertzig nächte gefastet hatte, 2
hungerte ihn endlich; Und der versucher * trat zu ihm, 3
und

v. 15. * Allem recht und aller verfassung gnug zu thun.
v. 17. * Matth. 12, 18. an dem meine seele gnug hat Luc. 3, 22. an dir habe ich genug. v. 3. * Spion, kundschaffer.

und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich, daß die-
4 se steine zu brod werden sollen. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: * der mensch soll nicht von brod allein leben, sondern von einem jeglichen wort *,
5 das aus GOttes munde gehet. Da nahm ihn der teufel mit in die heilige stadt, und stellete ihn auf den kleinen
6 flügel des tempels *; und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so stürtze dich selbst hinunter: denn es stehet geschrieben: * Er wird seinen Engeln deinetwegen befehl geben, und sie werden dich auf den händen tragen, daß du deinen fuß nicht etwa an einen stein stossen magst.
7 Da sprach JEsus zu ihm: Es stehet aber auch geschrieben: * Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.
8 Wiederum nahm ihn der teufel mit auf einen sehr hohen berg; und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre
9 pracht, und sprach zu ihm: die will ich dir alle geben,
10 so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: gehe fort, satan: denn es stehet geschrieben: * Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm
11 allein Gottesdienst leisten. Da verließ ihn der teufel: und siehe, es kamen die Engel herbey, und bedienten ihn *.

12 Als darauf JEsus hörte, daß Johannes übergeben
13 war, zog er weg in Galiläa, und verließ die stadt Nazareth, kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am meer, an den grentzen Sebulon und Naphthali.
14 Auf daß erfüllet würde, das da gesaget ist durch den
15 propheten Jesaias, * der da spricht: Das land Sebulon, und das land Naphthali am meer hin jenseit des
16 Jordans, und das heydnische Galiläa, das volck, das im finsterniß saß, hat ein groß licht gesehen; und die da sassen in der gegend und schatten des todes, denen ist ein licht aufgegangen.

17 Von der zeit, fieng JEsus an, zu predigen, und zu sagen: fasset einen andern sinn: dann das reich der himmel ist nahe herbey kommen.

Als

v. 4. * 5 Mos. 8, 3. v. 4. * sache, die. v. 5. * von da man in eine grausame tieffe hinunter sahe. v. 6. * Ps. 19, 11. 12. v. 7. * 5 Mos. 6, 16. v. 10. * 5 Mos. 6, 13. v. 11. * erst unsichtbar wie 2 Kön. 6, 16. hernach öffentlich. v. 14. * Jes. 9, 1. seq.

Als nun JEsus an dem Galiläischen meer gieng, sahe 18
er zwey brüder, Simon, (mit dem beynamen * Petrus,) ** und Andreas seinen bruder, die wurffen das netz ins meer; denn sie waren fischer. Und er sprach zu 19
ihnen: Folget mir nach, so will ich euch zu fischern der menschen * machen. Gleich liessen sie ihre netze liegen, 20
und folgeten ihm nach. Und da er von dannen wegging, 21
sahe er zwey andere brüder, Jacob, den sohn Zebedäus, und Johannes, seinen bruder, im schiff mit ihrem vater Zebedäus, daß sie netze ausbesserten; und er rief sie zu sich. Da verliessen sie alsobald das schiff und ih- 22
ren vater, und folgeten ihm nach.

Und JEsus gieng durch gantz Galiläa, lehrete in ih- 23
ren schulen, und predigte die gute botschafft von dem reiche, und heilete alle seuchen und alle kranckheiten unter dem volck. Und das gerüchte von ihm kam in das 24
gantze Syrische land aus: und sie brachten zu ihm alle, die sich übel befanden, mit mancherley seuchen und qual behafftet, die besessenen, die mondsüchtigen, und die gelähmten: und er machte sie alle gesund. Und es folg- 25
te ihm viel volcks aus Galiläa, aus den Zehnstädten, von Jerusalem, aus Judäa, und über dem Jordan drüben.

Da er aber das volck sahe, ging er auf den berg hin- 5
auf: und da er sich niedergesetzet hatte, kamen seine jünger zu ihm: und er that seinen mund auf, lehrete sie, 2
und sprach: Selig sind, die arm sind am geist: denn 3
vor die ist das reich der himmel. Selig sind, die da lei- 4
de tragen: denn die werden getröstet werden. Selig 5
sind, die sanfftmüthigen: denn die werden die erde zum erbtheil kriegen. Selig sind, die da hungert und dur- 6
stet nach der gerechtigkeit: denn die werden satt werden. Selig sind, die barmhertzigen: denn die werden barm- 7
hertzigkeit erlangen. Selig sind, die reines hertzens 8
sind: denn die werden GOtt schauen. Selig sind, die 9
friede machen: denn die werden GOttes kinder genennet werden. Selig sind, die um gerechtigkeit willen ver- 10
folget werden: denn vor die ist das reich der himmel.

v. 18. * den er hernach bekommen. ** felsen-mann, felsern.
v. 19. * Seelen.

11 Selig seyd ihr, wenn sie euch schmähen, und ver-
folgen, und reden um meinetwillen allerley schlim-
12 mes von euch, das nicht wahr ist. Freuet euch und
frohlocket, weil eure belohnung in den himmeln sehr groß
seyn wird: denn also haben sie verfolget die propheten,
die vor euch gewesen sind.
13 Ihr seyd das saltz der erden: wo nun das saltz ver-
dumpfft, womit soll mans wieder saltzen? Es ist zu
nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte,
14 und lasse die leute drauf treten. Ihr seyd das licht der
welt. Es kan eine stadt, die auf einem berge lieget,
15 nicht verborgen werden: man zündet auch kein licht an,
und setzet es unter ein scheffel-maas, sondern auf einen
leuchter, so leuchtet es denen allen, so im hause sind.
16 Also lasset euer licht leuchten vor den leuten, daß sie eure
gute wercke sehen, und euren Vater verherrlichen, der
in den himmeln ist.
17 Ihr sollet euch nicht vorstellen, daß ich kommen bin,
das gesetz oder die propheten aufzuheben: ich bin nicht
18 kommen aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn Amen *
ich sags euch: bis daß der himmel und die erde vergehen,
wird nicht vergehen der kleinste buchstab noch ein strich-
19 lein vom gesetze, bis daß es alles geschehe. Wer nun
eines von diesen kleinesten geboten auflösen, und die men-
schen also lehren wird, der wird einen schlechten namen
im himmelreich haben: wer es aber thun und lehren wird,
der wird einen grossen namen im himmelreich haben.
20 Denn ich sage euch: Wo eure gerechtigkeit nicht besser ist
als der Schrifftgelehrten und Pharisäer ihre, so werdet
21 ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehö-
ret, daß zu den alten ist gesaget worden: Du solt nicht
tödten: wer aber tödtet, der soll dem gericht * verfallen
22 seyn. Ich aber sage euch: wer mit seinem bruder zür-
net, der ist dem gerichte verfallen. Wer aber zu seinem
bruder sagt: Racka! der ist dem geistlichen gerichte *
verfallen. Wer aber saget: du narr! der gehöret ins
23 feuerthal **. Wenn du also deine gabe auf den altar

legen

v. 18.* das ist das wort, das beym gebet des Herrn zuletzt stehet, und dem Herrn eigen ist, siehe Matth. 26, 73. 27, 54. v. 21.* weltl. unter-gerichte. v. 22.* Sanhedrin. ** thal Benhinnom.

legen wilst, und es fällt dir auch da noch ein, daß dein
bruder etwas wider dich habe: so laß deine gabe vor dem 24
altar liegen, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit
deinem bruder, und alsdenn komm, und opffere deine
gabe. Vertrage dich bald mit deinem widerpart, die- 25
weil du noch mit ihm unter wegens bist: auf daß dich der
widerpart nicht dem richter überliefern möge, und der
richter dich nicht überliefern möge dem schergen, daß du
in den kercker geworffen werdest. Amen, ich sage dir: 26
du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch
den letzten heller bezahlest. Ihr habt gehöret, daß ge- 27
saget ist: du solt nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: 28
Wer ein weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon
die ehe an ihr gebrochen in seinem hertzen. Wird dir 29
aber dein rechtes auge zum anstoß; so reiß es aus und
wirf es von dir: dann es ist dir heilsam, daß eines dei-
ner glieder verderbe, und nicht der gantze leib in die hölle
geworffen werde. Und wird dir deine rechte hand zum 30
anstoß; so haue sie ab, und wirf sie von dir: denn es ist
dir heilsam, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht
der gantze leib in die hölle geworffen werde.

Es ist auch gesagt: wer sein weib verstößt, der soll 31
ihr einen scheide-brief geben. Ich aber sage euch: wer 32
sein weib verstößt (es sey denn um ehebruch) der machet,
daß sie die ehe bricht: und wer eine verstossene freyet,
der bricht die ehe. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den 33
alten gesagt ist: du solt keinen falschen eyd thun, und solt
dem HErrn deine eyd-schwüre halten. Ich aber sage 34
euch: daß ihr gar nicht schwören sollet; weder bey dem
himmel, denn er ist GOttes thron; noch bey der erden, 35
denn sie ist seiner füsse schemel; noch bey Jerusalem, denn
sie ist des grossen Königs stadt. Auch solt du nicht bey 36
deinem haupte schwören: denn du kanst nicht ein einzig
haar weiß oder schwarz machen. Eure rede aber sey ja, 37
was ja ist, nein, was nein ist: was über das dazu kommt,
das rühret von dem bösen her*. Ihr habt gehöret, daß 38
gesaget ist: Auge um auge, zahn um zahn. Ich aber 39
sage euch, daß ihr der boßheit nicht widerstreben solt:
sondern, so dir jemand einen streich giebet auf deinen rech-

v. 37. * Jac. 3, 5.

40 ten backen, dem halte den andern auch hin. Und so je-
mand mit dir rechten will und deinen rock nehmen, dem
41 laß auch den mantel. Und so dich jemand eine meile zum
42 boten nimmt*, so gehe zwey mit ihm. Gib dem, der
dich bittet: und wende dich nicht weg von dem, der dir
43 abborgen will. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: du
44 kanst deinen nächsten lieben und deinen feind hassen. Ich
aber sage euch: liebet eure feinde, segnet, die euch flu-
chen, thut wohl denen, die euch hassen, und bittet vor
45 die, die euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr kin-
der seyd eures Vaters in den himmeln: denn er lässet sei-
ne sonne aufgehen über böse und gute, und lässet regnen
46 über gerechte und ungerechte. Denn so ihr liebet, die
euch lieben, was werdet ihr vor lohn haben? thun nicht
47 dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr nur eure brüder
grüsset, was thut ihr sonderliches? machens nicht die
48 Heyden auch so? Darum solt ihr so vollkommene leute
seyn, wie euer Vater im himmel vollkommen ist.

6 NEhmet euch in acht, daß ihr euer allmosen nicht vor
den leuten gebet, um von ihnen gesehen zu werden:
sonst habt ihr keine belohnung von eurem Vater, der in
2 den himmeln ist, zu gewarten. Wenn du nun allmosen
gibst, solst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die heuch-
ler thun in den schulen und auf den gassen, auf daß sie
von den leuten gerühmet werden. Amen, ich sage euch,
3 sie haben ihren lohn weg. Aber wenn du allmosen gibst,
so laß deine lincke hand nicht wissen, was die rechte thut:
4 auf daß dein allmosen verborgen sey, und dein Vater,
der in dem verborgenen siehet, wird dirs erstatten öf-
5 fentlich. Und wenn du betest, solt du nicht seyn, wie
die heuchler, die nicht lieber beten, als wenn sie in den
schulen und auf den ecken der gassen stehen, auf daß sie
den leuten in die augen fallen. Amen, ich sage euch, sie
6 haben ihren lohn weg. Wenn aber du betest, so gehe in
dein winckelgen, und schleuß deine thür zu, und bete zu
deinem Vater, der im verborgenen ist: und dein Vater
7 ders im verborgenen siehet, wird dirs vergelten. Und
wenn ihr betet, solt ihr nicht viel plappern, wie die Hey-
den:

v. 41. * vermuthlich: zwingt.

den: denn sie meynen, sie werden erhöret, wenn sie viel worte machen. Darum solt ihr nicht seyn, wie sie: denn 8
euer Vater weiß ja, was ihr bedürffet, ehe ihr ihn bittet. Darum solt ihr also beten: Unser Vater der in den 9
himmeln ist, dein name werde geheiliget: dein reich 10
komme: dein wille geschehe auf erden, wie im himmel:
unser künfftiges * brod, gib uns heute **: und laß 11
uns unsre schulden nach, wie wir unsern schuldnern auch 12
nachlassen: und führe uns nicht in versuchung, sondern 13
erlöse uns von dem Bösen *. Denn dein ist das reich,
und die krafft, und die herrlichkeit in die ewigkeit. Amen.
Denn so ihr den menschen ihre fehler vergebet; so wird 14
euch euer himmlischer Vater auch vergeben: wo ihr aber 15
den menschen ihre fehler nicht vergebet; so wird euch euer
Vater eure fehler auch nicht vergeben. Wenn ihr aber 16
fastet, solt ihr nicht sauer sehen, wie die heuchler: denn
sie verstellen ihre gestalt, damit es ihnen die leute ansehen sollen, daß sie fasten. Amen, ich sage euch, sie haben ihren lohn weg. Wenn du aber fastest; so salbe dein 17
haupt, und wasche dein angesicht: auf daß du nicht schei- 18
nest vor den leuten mit deinem fasten; sondern vor deinem
Vater, der verborgen ist; und dein Vater welcher es
in dem verborgenen siehet, wird dirs vergelten.

Ihr solt euch nicht schätze sammlen auf erden: da sie 19
die motten und der rost verzehren, und da die diebe
durchgraben und stehlen. Sammlet euch aber schätze 20
im himmel: da sie weder motten noch rost fressen, und
da die diebe nicht durchgraben noch stehlen. Denn wo 21
euer schatz ist, da ist auch euer hertz. Das auge ist des 22
leibes licht: wenn nun dein auge einfältig ist, so wird
dein gantzer leib lichte seyn. Wenn aber dein auge böse 23
ist, so wird dein gantzer leib finster seyn. Wann nun
das licht, das in dir ist, finsterniß ist, was muß das
vor eine finsterniß seyn?

Niemand kan zweyer herren knecht seyn: entweder 24
er wird einen hassen, und den andern lieben: oder er
wird sich bey einem zuthun *, und den andern nicht ach-

v. 11. * ἐπίσιος Arias Montanus: postfuturum. Adrianus Papa III. sanctum. Lutherus: cœlestem. ** heute auch. v. 13. * sattan. v. 24. * sich zu einem halten und den andern negligiren.

ten. Ihr könnet nicht zugleich GOttes knechte seyn und
25 des mammons *. Darum sage ich euch: ängstet euch
nicht um euer leben, was ihr essen werdet: auch nicht
um euren leib was ihr anziehen werdet. Ist nicht das
leben mehr denn die nahrung, und der leib mehr denn
26 die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, sie
säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht auf die
böden, und euer himmlischer Vater nähret sie doch.
27 Seyd ihr denn nicht viel besser als sie? Wer ist unter euch
der sich um eine elle grösser machen kan, wenn er sich
28 noch so sehr kümmerte? Und warum ängstet ihr euch über
die kleidung? Gehet bey den feld-blumen in die schule,
wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.
29 Ich sage euch, daß Salomo selber in aller seiner herr-
lichkeit nicht so bekleidet gewesen ist, wie derselben eins.
30 So denn GOtt das graß auf dem felde so heraus kleidet,
das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworffen
wird; solte er das nicht vielmehr euch thun, o ihr klein-
31 gläubigen? Darum solt ihr euch nicht kümmern und sa-
gen: was werden wir essen? was werden wir trincken?
32 womit werden wir uns kleiden? Um dieses alles bewer-
ben sich nur die Heyden: denn euer himmlischer Vater
33 weiß, daß ihr alle die sachen nöthig habt. Strebet zu-
erst nach dem reich GOttes und nach seiner gerechtigkeit;
34 so wird euch alles das drein gegeben werden. Darum
sorget nicht um den andern morgen: denn der morgende
tag wird das seine besorgen. Ein jeglicher tag hat genug
an seiner eignen noth.

7 RIchtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
2 Denn mit welcherley gericht ihr richtet, werdet
ihr auch gerichtet werden: und mit welcherley maaß
3 ihr messet, wird euch auch gemessen werden. Was
siehest du aber den splitter in deines bruders auge,
4 und wirst nicht gewahr des balcken in deinem auge? Oder
wie darffst du sagen zu deinem bruder: halt, ich will dir
den splitter aus deinem auge ziehen: und siehe, ein balcke
5 ist in deinem auge? Du heuchler, zeuch am ersten den
balcken aus deinem auge, und denn kanst du zusehen, wie
du den splitter aus deines bruders auge heraus kriegst.

Ihr

v. 24. * der reichthümer.

Ihr solt das heiligthum nicht den hunden geben, und eure perlen solt ihr nicht vor die säue werffen; auf daß sie dieselbige nicht zertreten mit ihren füssen, und sich umkehren, und euch zerreissen. Bittet, so wird euch gegeben: suchet, so werdet ihr finden: klopffet an, so wird euch aufgethan werden. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopffet, dem wird aufgethan werden. Oder wo ist ein mensch unter euch, der, wenn ihn sein sohn bittet um brod, ihm einen stein darreiche? Und, so er ihn bittet um einen fisch, der ihm eine schlange darreiche? So denn ihr, die ihr doch böse seyd, dennoch euren kindern gute gaben geben könnt; wie vielmehr wird euer Vater in den himmeln gutes geben denen, die ihn darum bitten? Alles nun, was ihr wolt, das euch die leute thun sollen, das thut ihr ihnen: denn das ist das gesetz und die propheten. Gehet ein durch die enge pforte: denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß führet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die pforte ist eng, und der weg ist gedrange, der zum leben führet, und derer sind wenig, die ihn finden. Sehet euch aber vor vor den falschen propheten, die in schaafs-peltzen zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende wölfe. An ihren früchten solt ihr sie erkennen. Man sammlet keine trauben von den dornen oder feigen von den disteln. Also ein jeglicher guter baum bringt gute früchte: aber ein wilder * baum bringet wilde früchte. Ein guter baum kan nicht wilde früchte bringen, und ein wilder baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der keine gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworffen. Darum an ihren früchten solt ihr sie erkennen.

Nicht ein jeder, der zu mir saget: o HErr, o HErr, wird in das königreich der himmel eingehen: sondern wer den willen thut meines Vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Dann werde ich

v. 17. * denn wenn ein fauler baum früchte bringet; so sind sie doch gut, wenn die art gut ist.

ihnen bezeugen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet von mir, ihr übelthäter*. Wer nun diese meine reden höret, und thut sie, den will ich mit dem klugen mann vergleichen, der sein hauß auf einen felsen bauete.
25 Da nun ein platz-regen fiel, und ein gewässer kam, und die winde stürmeten, und stiessen an das hauß; fiel es
26 doch nicht: denn es war auf einen felsen gegründet. Und wer diese meine reden hört, und thut sie nicht, wird mit dem thörichten manne verglichen werden, der sein hauß
27 auf den sand bauete. Da nun ein platz-regen kam, und ein gewässer zusammen lief, und die winde stürmeten, und an das hauß stiessen: da fiel es übern hauffen* mit
28 einem grossen geprassel. Und es begab sich, da JEsus diese reden vollendet hatte, entsatzten sich die leute über
29 seiner lehre: denn er predigte, als einer, ders macht hat*, und** nicht wie die Schrifftgelehrten.

8 DA er aber vom berge herab gieng, folgeten ihm viele hauffen leute nach; und siehe, ein aussätziger
2 kam und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, so du wilst,
3 kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine hand aus, rührte ihn an, und sprach: ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald war sein aussatz geheilet.
4 Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin und zeige dich selber dem priester, und opffere die gabe, die Moses geordnet hat, ihnen zum zeugniß.
5 Da er aber in Capernaum eintrat, kam ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein
7 diener liegt zu hause, und ist gelähmt, und hat grosse
8 quaal. JEsus sprach zu ihm: ich will kommen und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest: sondern sags mit einem wort, so wird mein
9 knecht gesund. Denn ich bin auch ein mensch, der unter andern stehet*, und habe wieder kriegs-leute unter mir: und

v. 23. * ihr stiffter der illegalitäten, siehe Off. Joh. 2, 18. 20, 3. 9.
v. 27. * ward zu einem steinhauffen. πλωσις in LXX. V. sein ruin war total. v. 29. * als ein mann, der autorität, oder ehre zu reden hat. ** doch. v. 9. * ein subalterner Officier.

und wenn ich zu dem sage: gehe hin, so gehet er; und
zum andern: komm her, so kommt er; und zu meinem
diener: thue das, so thut ers. Da das JEsus hörte, 10
verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nach-
folgeten: Amen, ich sage euch, solchen glauben habe
ich selbst unter Israel nicht funden. Aber ich sage euch: 11
viel werden kommen von morgen und vom abend, und
sich zu Abraham, Isaac und Jacob in dem reiche der him-
mel hinsetzen: aber die kinder des reichs werden in die 12
äusserste finsterniß gestossen werden: da wird heulen und
zähn-knirschen seyn. Und JEsus sprach zu dem haupt- 13
mann: gehe hin, und wie du gegläubet hast, so soll dir
geschehen, und sein bedienter wurde gesund zu derssel-
bigen stunde.

Und JEsus kam in Peters hauß, und sahe, daß sei- 14
ne schwieger-mutter am fieber lag. Da griff er ihre hand 15
an, und das fieber verließ sie: und sie stund auf und be-
diente ihn. Am abend aber brachten sie viel besessene zu 16
ihm: und er trieb die geister aus mit einem * wort, und
machte alle krancke gesund. Auf daß erfüllet würde, 17
das gesagt ist durch den propheten Jesaias *, der da
spricht: Er hat unsre kranckheiten auf sich genommen
und unsre seuchen hat er getragen.

Und da JEsus viele hauffen volcks um sich sahe, hieß 18
er über das meer hinüber fahren. Und es kam zu ihm 19
ein Schrifftgelehrter und sagte zu ihm: Meister, ich will
dir folgen, wo du hingehest. JEsus sprach zu ihm: 20
die füchse haben gruben, und die vögel unter dem himmel
haben nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er
sein haupt hinlege. Und ein andrer unter seinen jüngern 21
sprach zu ihm: HErr erlaube mir, daß ich erst hingehe
und meinen vater begrabe. Aber JEsus sprach zu ihm: 22
folge du mir, und laß die todten ihre todten selber begra-
ben. Und da er in das schiff trat, folgten ihm seine jün- 23
ger. Und siehe es erhub sich ein groß ungestüm im meer, 24
also, daß auch das schiflein mit wellen bedecket ward;
er aber schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weck- 25
ten ihn auf, und sprachen: rette uns, HErr, wir kom-
men um. Da sagt er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, 26

v. 16. * 1 Mos. 1, 3. v. 17. * Jes. 53, 4.

warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf, und bedräuete den wind und das meer; da wurde eine grosse
27 stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: was ist das vor ein mann, daß ihm auch die winde gehorchen, und das meer?
28 Und er kam jenseit in die gegend der Gergesener: da lieffen ihm entgegen zween besessene, die kamen aus den grüfften, und waren so unbändig, daß niemand dieselbe
29 strasse wandeln konte. Und siehe, sie schryen, und sprachen: o JEsu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? bist du herkommen uns zu quälen, ehe denn
30 es zeit ist? Es war aber ferne von ihnen eine grosse heer-
31 de schweine auf der weide. Da baten ihn die geister, und sprachen: Wilt du uns austreiben; so erlaube uns,
32 in die heerde schweine zu fahren. Und er sprach zu ihnen: Geht. Da fuhren sie aus, und fuhren in die heerde schweine. Und siehe, die gantze heerde schweine stürtzte sich von der jähen höhe ins meer, und kamen im
33 wasser um. Aber die hirten flohen, und giengen hin in die stadt, und sagten das alles, und wie es mit den be-
34 sessenen ergangen war. Und siehe, da ging die gantze stadt heraus JEsu entgegen: und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer gräntze weichen wolte.

9 1 DA trat er in das schiff, und fuhr wieder herüber,
2 und kam in die stadt, wo er zu hause war. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gelähmten menschen, der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gelähmten: sey getrost, mein
3 kind, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: die-
4 ser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre gedancken sahe, sprach er: warum dencket ihr arges in euern hertzen?
5 Denn welches ist leichter zu sagen: dir sind deine sünden
6 vergeben; oder zu sagen: stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß der Menschen-Sohn macht habe auf erden die sünden zu vergeben, sprach er zu dem gelähmten: stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim.
7. 8. Und er stund auf, und ging heim. Da nun das volck das sahe, fürchtete es sich, und preisete GOtt, der den menschen eine solche macht giebet.

Und

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen men- 9
chen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu
ihm: folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm.
Und es begab sich, da er im hause saß, siehe, da kamen 10
viel Zöllner, und böse leute, und satzten sich zu JEsu,
und seinen jüngern hin. Da das die Pharisäer sahen, 11
sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset euer Meister
mit den Zöllnern und bösen leuten? Da das JEsus hör- 12
e, sprach er zu ihnen: die gesunden bedürffen des artz-
es nicht, sondern die, die sich übel befinden. Gehet 13
aber hin, und lernet, was das sey: Erbarmen will ich,
und nicht opffer; denn ich bin nicht kommen fromme leu-
te daher zu ruffen, sondern böse leute.

Da kamen die jünger Johannis zu ihm, und sprachen: 14
Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine
jünger fasten nicht? Da sprach JEsus zu ihnen: können 15
auch die braut-leute leide tragen, so lange der bräutigam
bey ihnen ist? doch die zeit wird wohl kommen, da der
bräutigam von ihnen genommen wird, und denn werden
sie fasten. Niemand flicket einen lappen von ungewalck- 16
en tuche auf ein alt kleid: denn der lappe reisset doch
wieder vom kleide, und der riß wird ärger. Man fasset 17
auch keinen most in alte schläuche: sonst zerreissen die
schläuche, und der most wird verschüttet, und die schläu-
che sind hin: sondern man faßt den most in neue schläu-
che, so wird beydes erhalten.

Da er davon mit ihnen redete, siehe, da kam ein vor- 18
steher, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, eben
jetzt ist meine tochter gestorben: aber komm, und lege die
hand auf sie; so wird sie lebendig. Und JEsus stund 19
auf und folgete ihm nach und seine jünger.

Und siehe ein weib, das zwölff jahr einen blut-fluß ge- 20
habt hatte, trat von hinten zu ihm, und rührte den saum
seines kleides an. Dann sie sprach bey ihr selbst: möch- 21
te ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da 22
wandte sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: sey
getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholffen.
Und das weib ward gesund von der stunde an. Und als 23
JEsus in des vorstehers hauß kam, und sahe die pfeiffer,
und das leidklagende volck: Sprach er zu ihnen: Geht 24
fort:

fort: denn das mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft.
25 Und sie lachten ihn aus. Als aber das volck fortgeschaf-
fet war; gieng er hinein, und ergriff sie bey der hand,
26 da stund das mägdlein auf. Und diß gerücht erschall in
demselbigen gantzen land.
27 Und da JEsus von dannen weiter gieng, folgeten
ihm zween blinde nach, die schryen, und sprachen: Du
28 Sohn David, erbarme dich unser. Und da er heim kam,
traten die blinden zu ihm, und JEsus sprach zu ihnen:
Glaubet ihr, daß ich das thun kan? Da sprachen sie zu
29 ihm: o ja! HErr. Da rührete er ihre augen an, und
30 sprach: Euch geschehe nach eurem glauben. Und ihre
augen wurden geöffnet. Und JEsus bands ihnen scharff
ein, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.
31 Sie giengen aber aus, und machten ihn ruchtbar im sel-
bigen gantzen lande.
32 Da nun diese hinaus waren, siehe, da brachten sie
33 zu ihm einen menschen, der war stumm und besessen. Und
da der geist ausgetrieben war, redete der stumme. Und
das volck verwunderte sich, und sprach: So was ist noch
34 nie in Jsrael gesehen worden. Aber die Phariſäer spra-
chen: Er treibet die geister durch den obersten der geister
aus.
35 Und JEsus ging umher in alle städte und märckte, lehrte
in ihren schulen, und predigte das Evangelium von
dem reiche, und heilete alle seuchen, und alle kranckheiten.
36 Und da er die hauffen des volcks sahe, jammerte ihn der-
selben, denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie
37 die schaafe, die keinen hirten haben. Da sprach er zu
seinen jüngern: die erndte ist wohl groß, aber der arbei-
38 ter sind wenig: Darum bittet den HErrn der erndte, daß
er arbeiter nöthige in seine erndte zu gehen *.

10 Und er rief seine zwölff jünger zu sich, und gab ihnen
macht über die unreinen geister, daß sie dieselben
austreiben, und alle seuchen und alle kranckheiten heilen
2 solten. Die namen aber der zwölff Apostel sind diese:
der erste Simon mit dem zunamen Petrus, und Andreas
sein bruder: des Zebedäus sein Jacob, und dieses sein
bru-

v. 38. * Jer. 1, 7.

bruder Johannes: Philippus, und Bartholomäus: 3
Thomas, und Matthäus der Zöllner: des Alphäus sein
Jacob, und Lebbäus, mit dem zunamen Thaddäus:
Simon von Cana, und Judas Iscarioth, der ihn auch 4
verrieth.

Diese zwölffe sandte JEsus, befahl ihnen an, und 5
sprach: Reiset nicht auf die strasse zu den Heyden, und
gehet in keine stadt der Samariter: Sondern gehet viel- 6
mehr hin zu den verlohrnen schaafen des hauses Israel.
Gehet aber, und prediget, und sprechet: das königreich 7
der himmel ist nahe herbey kommen. Machet die kran- 8
cken gesund, wecket die todten auf, reiniget die aussätzi-
gen, treibet die geister aus. Umsonst habt ihrs empfan-
gen, umsonst gebts auch. Stecket weder güldene noch 9
silberne oder kupfferne müntzen * in eure beutel. Neh- 10
met keine reise-tasche mit, auch nicht zwey röcke, keine
schuhe noch stecken *: denn ein arbeiter ist seiner nahrung
werth. Wo ihr aber in eine stadt oder marckt-flecken 11
kommt, da erkundiget euch, ob jemand drinne sey, der
es werth ist: und bey demselbigen bleibet, bis ihr von
dannen ziehet. Wo ihr aber in ein hauß kommet, da 12
grüsset dasselbige. Und so es dasselbige hauß werth ist, 13
so müsse euer friede über dasselbe kommen: ists aber nicht
werth, so müsse euer friede auf euch zurücke kommen.
Und so euch jemand nicht annehmen wird, noch eure re- 14
de hören; so gehet aus demselbigen hause oder stadt und
schüttelt den staub eurer füsse ab. Amen, ich sage euch, 15
dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträg-
licher ergehen am tage des gerichts, denn einer solchen
stadt.

Siehe, ich sende euch wie schaafe mitten unter die 16
wölffe: darum seyd klug, wie die schlangen, und un-
schädlich wie die tauben. Hütet euch aber vor den men- 17
schen: denn sie werden euch überantworten vor ihre
geistliche gerichte, und werden euch geisseln in ihren sy-
nagogen: Und man wird euch vor fürsten und könige füh- 18
ren um meinetwillen ihnen zum zeugniß, (und den Hey-
den.) Wenn sie euch nun überantworten werden, so 19
sorget nicht, wie oder was ihr reden sollet: denn es soll
euch

v. 9. * gar kein geld. v. 10. * keinen beschlagenen wanderstecken.

euch zur selbigen stunde gegeben werden, was ihr reden
20 solt: Denn ihr, die ihr redet, seyds nicht, sondern eures
21 Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Es wird aber
ein bruder den andern zum tode überantworten und der
Vater das kind: und die kinder werden sich empören wi-
22 der ihre eltern, und ihnen zum tode helffen. Und ihr
werdet verhaßt seyn bey jederman um meines namens
willen. Wer aber bis ans ende aushält, derselbe wird
23 errettet werden. Wenn sie euch aber in der einen stadt
verfolgen, so fliehet in die andre: denn Amen, ich sage
euch: ihr werdet mit den städten Israel nicht fertig bis
24 der Menschen-Sohn kommet. Der schüler ist nicht über
25 den meister, noch der knecht über den herrn. Es ist dem
schüler gnug, wenn er wie sein meister wird, und der
knecht wie sein herr. Haben sie den hauß-vater beelzebul
geheissen; wie vielmehr werden sie seine hauß-genossen
26 also heissen? Darum fürchtet euch nicht vor ihnen: denn
es ist nichts verborgen, das nicht offenbaret werden
solte, und nichts heimlich, das nicht bekannt werden sol-
27 te: Was ich euch sage im finsterniß, das möget ihr im
licht reden; und was ihr höret in das ohr, mögt ihr
28 von den dächern abkündigen. Und fürchtet euch nicht
vor denen, die den leib tödten; die seele aber nicht töd-
ten können: fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der
29 leib und seele verderben kan in der hölle. Verkaufft man
nicht zwey sperlinge um einen heller? noch fället derſel-
30 ben keiner auf die erde ohne eurem Vater: Nun aber sind
31 auch eure haare auf dem haupte alle gezählet. Darum
fürchtet euch nicht: ihr seyd besser als viel sperlinge.
32 Wer sich nun zu mir bekennet vor den menschen, zu dem
will auch ich mich bekennen vor meinem Vater in den him-
33 meln. Wer mich aber verläugnet vor den menschen,
den will auch ich verläugnen vor meinem Vater in den
34 himmeln. Ihr solt euch nicht vorstellen, daß ich kom-
men sey friede auf die erde zu schicken. Ich bin nicht
35 kommen friede zu schicken, sondern schwerdt. Denn ich
bin kommen, den menschen zu erregen wider seinen va-
ter, und die tochter wider ihre mutter, und die schwie-
36 ger-tochter wider ihre schwieger-mutter: und des men-
37 schen feinde werden seine eigene haußgenossen seyn. Wer

vater

vater oder mutter mehr liebet als mich, der ist mein nicht
werth: und wer sohn oder tochter mehr liebet als mich,
der ist mein nicht werth: Und wer nicht sein creutz auf 38
sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth.
Wer seine seele findet, der wird ihrer verlustig werden: 39
und wer seiner seele verlustig wird um meinetwillen, der
wird sie finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich 40
auf: und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der
mich gesandt hat. Wer einen propheten aufnimmt auf 41
den propheten namen *, der wird eines propheten lohn
empfahen: wer einen gerechten aufnimmt, auf den na-
men eines gerechten *, der wird eines gerechten lohn
empfahen: Und wer dieser geringsten einen nur mit einem 42
becher kaltes wassers trancket auf den namen eines jün-
gers *; Amen, ich sage euch, dem wird sein lohn nicht
ausseen bleiben.

Und es geschah da JEsus aufgehört hatte, seine
zwölff jünger zu unterrichten, ging er von dannen wei- II
ter zu lehren und zu predigen in ihren städten.

DA aber Johannes im gefängniß die wercke Christi 2
hörte, sandte er zween seiner jünger, und ließ ihm 3
sagen: Bist du der da kommen soll, oder warten wir
auf einen andern? JEsus antwortete, und sprach zu ih- 4
nen: Gehet hin, und saget dem Johannes wieder, was
ihr sehet und höret: Die blinden sehen, und die lahmen 5
gehen: die aussätzigen werden rein, und die tauben hö-
ren: die todten werden aufgeweckt, und die armen ge-
hen mit dem evangelio um *. Und selig ist, der nur 6
keinen anstoß an mir kriegt. Da die aber weggiengen, 7
fing JEsus an mit den leuten von Johanne zu reden:
Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen?
Ein rohr, das der wind hin und her wirfft? Oder was 8
seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Einen menschen in
weichen kleidern? Siehe, die da weiche kleider tragen,
sind in der könige häusern. Oder was seyd ihr hinaus 9
gegangen zu sehen? Einen propheten? Ja ich sage euch:
wohl mehr als einen propheten. Denn dieser ists von 10
dem

v. 41. * weil er ein prophet ist. v. 41. * weil er ein gerechter ist.
v. 42. * weil er ein jünger ist.
v. 5. * sie predigens und hörens; denn beydes sagt der text.

dem geschrieben stehet*: siehe, ich sende meinen engel
11 vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll. Amen, ich sage euch: unter allen, die von weibern geboren sind, ist kein grösserer aufkommen denn Johannes der täuffer: doch der kleinste im königreich der himmel ist grösser denn
12 er*. Aber von den tagen Johannes des täuffers bis hieher, bricht das königreich der himmel mit macht durch, (und die gewalt brauchen, die bringen es davon.)
13 Denn alle propheten und das gesetz haben geweissaget bis
14 auf Johannes: Und (wo ihrs fassen wolt,) er ist selber
15 der Elias, der kommen solte. Wer ohren hat zu hören,
16 der mag hören. Wem soll ich aber diß geschlechte vergleichen? Es ist den knäblein gleich die an dem marckte sitzen,
17 und ruffen ihren cameraden zu, und sprechen: Wir haben euch vorgepfiffen, und ihr habt nicht getantzet: wir haben euch vorlamentiret, und ihr habt nicht geweinet.
18 Denn Johannes kam, und aß und tranck nicht, so sagen
19 sie: Er hat einen wahrsager-geist. Der Menschen-Sohn ist kommen, isset und trincket, so sagen sie: siehe wie ist der mensch ein fresser und ein weinsäuffer, ein freund der Zöllner und der liederlichen leute? Und von ihren kindern ist die weißheit gerechtfertiget worden*.
20 Da fing er an die städte zu schelten, in welchen die meisten
21 seiner thaten geschehen, und die doch nicht anders geworden waren. Wehe dir Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn wären solche thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten lange im sack und
22 in der asche reue bezeuget. Doch sage ich euch: es wird Tyrus und Sidon träglicher seyn am tage des gerichts,
23 denn euch. Und du Capernaum, die du bis an den himmel erhaben ist, du wirst bis in den abgrund hinunter gestossen werden: denn, wenn zu Sodom die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch
24 heutiges tages. Doch ich sage euch: Es wird den Sodomer leuten erträglicher seyn am tage des gerichts, denn
25 dir. Zu derselbigen zeit fing JEsus an, und sprach: Vater, ich bekenne es vor dir, du HErr himmels und der erden! daß du die dinge den weisen und klugen verborgen

hast,

v. 10. * Malach. 3, 1. v. 11. * siehe Zach. 12, 8.
v. 19. * Luc. 7, 35.

hast, und hast sie den kleinen kindern geoffenbaret. Ja 26
Vater, denn so ists beliebet worden in deiner gegen-
wart*. Alle dinge sind mir übergeben von meinem Va- 27
ter: und niemand kennet den Sohn, denn nur der Va-
ter: und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn,
und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu 28
mir alle, die ihr euch mühet und überladen seyd; ich will
euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet 29
von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von hertzen
demüthig: so werdet ihr ruhe finden vor eure seelen.
Denn mein joch ist sanfft und meine last ist leicht. 30

ZU der zeit gieng JEsus durch das Getrayde an einem 12
von den sabbathern: seine jünger aber waren hung-
rig, und fingen an ähren auszurauffen und zu essen.
Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: siehe, 2
deine jünger thun was, das sich an keinem sabbath schi-
cket. Er aber sprach zu ihnen: habt ihr nicht gelesen, 3
was David that, da ihn und die mit ihm waren hunger-
te? Wie er in das Gottes-hauß ging, und aß die schau- 4
brodte, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen,
die bey ihm waren, sondern allein den priestern? Oder 5
habt ihr nicht gelesen im gesetze, wie die priester in dem
tempel am sabbath den sabbath brechen, und thun nichts
unrechts? Ich sage euch aber, daß einer hier ist, der 6
mehr ist, als der tempel. Wenn ihr aber wüstet, was 7
das sey: erbarmen will ich, und kein opffer; hättet ihr
die unschuldigen nicht verdammet. Denn der Menschen- 8
Sohn ist auch über den sabbath HErr.

Und er ging von dannen weiter, und kam in ihre sy- 9
nagoge. Und siehe, da war ein mensch, der hatte eine 10
verdorrete hand: und sie fragten ihn, und sprachen:
ists an den sabbath-tagen erlaubt zu heilen? auf daß sie
eine ursache finden möchten, ihn zu verklagen. Aber er 11
sprach zu ihnen: solte wohl jemand unter euch, der ein
einiges schaaf hat, das ihm an einem sabbather in eine
grube fällt, nicht darnach langen, und es heraus ziehen?
Wie viel besser ist aber ein mensch, als ein schaaf? Also 12
mag man ja wohl am sabbath gutes thun. Da sprach 13

v. 26. * im rath der wächter. Dan. 4, 14.

er zu dem menschen: Strecke deine hand aus. Und er streckte sie aus: und sie ward ihm curirt, daß sie war,
14 wie die andre. Da giengen die Pharisäer hinaus, und hielten einen rath wider ihn, wie sie ihm den garaus ma-
15 chen möchten. Aber da es JEsus erfuhr, wich er von dannen: Und ihm folgete viel volcks nach, und er curir-
16 te sie alle: Und bedräuete sie, daß sie ihn nicht offenbar
17 machten. Auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch
18 den propheten Jesaias, der da spricht*: Siehe, das ist mein diener, den ich erwählet habe: mein liebster, an dem sich meine seele vergnüget hat: ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den völckern das gericht ver-
19 kündigen. Er wird nicht zancken, noch schreyen: und niemand wird einen laut von ihm auf den gassen hören.
20 Das zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöschen: bis er aus-
21 führe das gericht zum siege*. Und die völcker werden auf seinen namen hoffen.
22 Da ward ein besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm: und er halff ihm; also daß der blinde
23 und stumme beydes redete und sahe. Und alles volck entsatzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids sohn?
24 Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen: Er treibet die bösen geister nicht anders aus, als durch beel-
25 zebul, den obersten der bösen geister. JEsus aber vernahm ihre gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches reich, so es mit sich selbst uneins wird, kan nicht bestehen. Und kein staat oder hauß-wesen, darinnen tren-
26 nungen sind, wird stehen bleiben. Und wenn ein satan den andern austreibet, so ist er mit sich selbst uneins, wie
27 wird denn sein reich bestehen können? So aber ich die bösen geister durch beelzebul austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn.
28 So ich aber die bösen geister durch den geist GOttes austreibe, gewiß, so ist das reich GOttes zu euch gekom-
29 men. Oder wie kan jemand in eines starcken hauß gehen, und ihm seinen haußrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und alsdenn ihm sein hauß
30 beraube? Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer

v. 17. * Cap. 42, 1. ꝛc. v. 20. * bis er den proceß gewonnen hat.

wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Darum sage 31
ich euch: Alle sünde und lästerung wird den menschen ver-
geben: Aber die lästerung des Geistes wird den menschen
nicht vergeben werden. Und wer etwas redet wider den 32
Menschen-Sohn, dem wird es vergeben werden: aber
wer etwas redet wider den H. Geist, dem wird es nicht
vergeben werden, weder in diesem noch in dem zukünff-
tigen zeitlauff. Ihr müßt entweder einen guten baum 33
setzen * und eine gute frucht: oder einen wilden baum,
und eine wilde frucht; denn an der frucht erkennet man
den baum. O schlangen-brut, wie könnt ihr gutes re- 34
den, da ihr böse seyd? Denn aus der fülle des hertzens
redet der mund. Ein guter mensch bringet gutes hervor 35
aus dem guten schatz seines hertzens: und ein böser mensch
bringet böses hervor aus dem bösen schatz. Ja, ich sage 36
euch, daß die menschen müssen rechenschafft geben am
tage des gerichts von einem jeglichen leeren wort, das
sie geredet haben. Denn nach deinen worten wirst du 37
frey gesprochen werden, und nach deinen worten wirst
du verdammet werden.

Da fingen etliche aus den Schrifftgelehrten und 38
Pharisäern an, und sprachen: Meister, wir wollen
gern ein zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und 39
sprach zu ihnen: diese böse und ehebrecherische art suchet
ein zeichen: und es soll ihr doch kein zeichen gegeben wer-
den, denn das zeichen des propheten Jonas. Denn 40
gleichwie Jonas war drey tage und drey nächte in des
fisches bauch; also wird des Menschen Sohn drey tage
und drey nächte in der erde drinne seyn. Die leute von 41
Ninive werden auftreten am tage des gerichts mit diesem
geschlechte und werden es verdammen: weil sie anders
sinnes wurden auf Jonas predigt: und siehe, hier ist
mehr, denn Jonas. Die königin aus Süden wird auf- 42
treten am tage des gerichts mit diesem geschlechte, und
wird es verdammen: denn sie kam aus den entferntesten
ländern, des Salomo weißheit zu hören; und siehe, hier
ist mehr denn Salomo. Wenn aber der unreine geist 43
von dem menschen ausgefahren ist, so durchwandert er
dürre stäten, suchet ruhe, und findet keine. Da spricht 44

v. 33. * supponiren.

er denn: Ich will wieder umkehren in mein hauß, daraus
ich gegangen bin: und wenn er kommt, so findet ers leer,
45 gekehret und aufgeputzt. So gehet er hin, und nimmet
zu sich sieben andere geister, die ärger sind, denn er selbst,
und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da: und es wer-
den desselben menschen letzte umstände ärger, als die er-
sten. Also wirds auch diesem bösen geschlechte gehen.
46 Da er noch also zu dem volck redete; siehe da stunden
seine mutter, und seine brüder draussen, und verlangten
47 ihn zu sprechen. Da sagte einer zu ihm: siehe, deine
mutter, und deine brüder stehen draussen, und möchten
48 dich gerne sprechen. Er antwortete aber, und sprach
zu dem, der es ihm ansagte: wer ist meine mutter? und
49 wer sind meine brüder? Und reckte die hand aus über sei-
ne jünger, und sprach: siehe, da ist meine mutter, und
50 meine brüder. Denn wer nur den willen thut meines
Vaters im himmel, derselbige ist mein bruder, und schwe-
ster und mutter.

13 1 AVber an demselbigen tage gieng JEsus aus dem hau-
2 se, und satzte sich ans meer. Und es versammleten
sich viele hauffen volcks zu ihm, so, daß er in das schiff
treten und sich setzen muste; und alles volck stund am ufer.
3 Und er sagte ihnen mancherley durch gleichnisse, und
4 sprach: siehe, es gieng ein sämann aus zu säen. Und
indem er säete, fiel etliches an den weg: da kamen die
5 vögel und frassens auf. Etliches fiel in das steinigte, da
es nicht viel erde hatte: und gieng bald auf, darum, daß
6 es nicht tieffe erde hatte. Als aber die sonne aufging,
verwelckete es: und dieweil es nicht wurtzel hatte, ward
7 es dürre. Etliches fiel unter die dornen: und die dornen
8 wuchsen auf, und erstickten es. Etliches fiel auf das gu-
te land und trug frucht, etliches hundertfältig, etliches
9 sechzigfältig, etliches dreyßigfältig. Wer ohren hat
10 zum hören, der höre. Und die jünger traten zu ihm,
und sprachen: warum redest du zu ihnen in gleichnissen?
11 Er antwortete und sagte zu ihnen: weils euch gegeben
ist, daß ihr die geheimnisse des reichs der himmel erkennet;
12 diesen aber ists nicht gegeben. Denn wer da hat, dem
wird gegeben, und er wird überfluß haben: wer aber

nicht

nicht hat, von dem wird auch das genommen, was er
hat. Darum rede ich zu ihnen in gleichnissen, weil sie 13
es weder mit sehenden augen sehen, noch mit hörenden
ohren hören, noch zu hertzen nehmen. Und an ihnen 14
wird die weissagung Jesaia * wieder einmal erfüllet, da
es heißt: mit den ohren werdet ihr hören, und werdet
es nicht verstehen; und mit sehenden augen werdet ihr
sehen, und werdet es nicht einsehen. Denn dieses volcks 15
hertz ist verstockt, und ihre ohren hören übel, und ihre
augen haben sie zugeblinzt; daß sie ja nicht etwa mit den
augen sehen und mit den ohren hören, und mit dem her-
tzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülffe.
Aber selig sind eure augen, daß sie sehen; und eure oh- 16
ren, daß sie hören. Denn Amen, ich sage euch: viel 17
propheten und rechtschaffene leute haben begehret zu se-
hen, was ihr sehet, und habens nicht gesehen: und zu
hören, was ihr höret, und habens nicht gehöret. So 18
höret nun ihr dieses gleichniß vom sämann: Wenn je- 19
mand das wort vom reiche höret, und nicht verstehet *;
so kommet der böse feind, und reisset weg, was da gesäet
ist in demselben hertzen: das ist der, der an dem wege ge-
säet ist. Der aber auf das steinigte gesäet ist, das ist ei- 20
ner der das wort höret, und dasselbige bald aufnimmt
mit freuden: Aber er hat keine wurtzel in sich, sondern 21
er ist wetterwendisch: denn wenn sich trübsal und verfol-
gung erhebet um des worts willen, so nimmet er bald
anstand. Der aber unter die dornen gesäet ist, ist einer, 22
der das wort höret, und die sorgen dieser welt und der
betrug des reichthums ersticken das wort, und er brin-
get nicht frucht. Der aber auf den guten erdboden ge- 23
säet ist, das ist einer, der das wort höret, und nimmts
zu hertzen: daß er auch frucht bringet, nemlich einer
hundertfältig, der andere sechzigfältig, der dritte drey-
ßigfältig.

Er legte ihnen ein ander gleichniß vor, und sprach: 24
das reich der himmel wird einem menschen verglichen, der
guten saamen auf seinen acker säete. Da aber die leute 25
schlieffen, kam sein feind und säete unkraut mitten unter
den weitzen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, 26

v. 14. * Jes. 6, 9. 10. v. 19. * zu hertzen nimmt.

27 und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut. Als
nun des hauß-vaters knechte dazu kamen, sprachen sie
zu ihm: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen
28 acker gesäet? woher hat er denn das unkraut? Er sprach
zu ihnen: das hat ein feindseliger mensch gethan. Da
sprachen die knechte zu ihm: wilt du denn, daß wir hin-
29 gehen und es ausgäten? Er aber sprach: Nein; auf
daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauffet, wenn ihr
30 das unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wach-
sen bis zur erndte: und zu der erndte-zeit will ich zu den
schnittern sagen: sammlet zuvor das unkraut, und bin-
det es in bündlein, daß mans verbrenne: aber den wei-
tzen sammlet mir auf meinen boden.

31 Ein ander gleichniß legte er ihnen vor, und sprach:
das reich der himmel ist gleich einem senffkorn, das ein
32 mensch nahm, und säete es auf seinen acker: Welches
zwar das kleineste ist unter allen saamen; wenn es aber
aufwächset, so ist es das gröste unter den garten-ge-
wächsen, und wird eine staude, daß die vögel unter dem
himmel kommen, und nisten unter seinen zweigen.

33 Ein ander gleichniß redete er zu ihnen: das reich der
himmel ist einem sauerteig gleich, den ein weib nahm,
und knätete ihn unter drey scheffel mehls, bis daß der
gantze teig durchsäuert war.

34 Solches alles redete JEsus gleichniß-weise zum
35 volck: und ohne gleichniß redete er nicht mit ihnen: Auf
daß erfüllet würde was gesagt ist durch den propheten *,
der da spricht: Ich will meinen mund aufthun in gleich-
nissen: ich will entdecken, was von grundlegung der welt
an verborgen gewesen ist.

36 Da ließ JEsus das volck von sich, und kam heim.
Und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: deute uns
37 dieses gleichniß vom unkraut auf dem acker. Er antwor-
tete und sprach zu ihnen: derjenige, der den guten saamen
38 säet, ist der Menschen-Sohn. Der acker ist die welt:
der gute saame sind die kinder des reichs: das unkraut
39 aber die kinder des bösen feindes. Der feind, der sie
säet, ist der teufel: die erndte ist die vollendung dieses
40 welt-lauffes: die schnitter sind die engel. Gleichwie
man

v. 35. * Psal. 78, 2.

man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet: so wird es auch bey der endigung dieses welt-lauffs
41 zugehen. Der Menschen-Sohn wird seine engel senden, und sie werden sammlen aus seinem reich alles anstößige,
42 und die das unrecht thun *, und werden sie in den feuer-ofen werffen: daselbst wird heulen und zähnknirschen
43 seyn. Denn werden die gerechten strahlen wie die sonne, in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

44 Abermal ist gleich das reich der himmel einem verborgenen schatz im acker; welchen der mensch, der ihn fand, wieder zuscharrete: und für freuden drüber hinging, und alles was er hatte verkauffte, und kauffte diesen acker.

45 Abermal ist gleich das reich der himmel einem kauffmann, der gute perlen suchte: Und da er eine sehr kost-
46 bare perle fand; ging er hin und verkauffte alles was er hatte, und kauffte dieselbige.

47 Abermal ist das reich der himmel einem netze gleich, das ins meer geworffen ist, damit man allerley gattungen fähet. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es her-
48 aus an das ufer, sitzen und lesen die guten in ein gefässe zusammen: aber die nichtsnutzige werffen sie weg. Also
49 wird es auch bey endigung dieses welt-lauffs gehen. Die engel werden ausgehen, und die bösen von den gerechten
50 scheiden, und werden sie in den feuer-ofen werffen: da-
51 selbst wird heulen und zähnknirschen seyn. JEsus sprach zu ihnen: habt ihr das alles verstanden? sie sprachen:
52 ja, HErr. Da sprach er zu ihnen: darum ein jeglicher Schrifftgelehrter zum reich der himmel gelehret ist gleich einem hauß-vater, der aus seinem schatz neues und altes hervor trägt.

53 Und es begab sich, da JEsus diese gleichnisse zu ende gebracht hatte, ging er von dann: und kam in sein
54 vaterland, und lehrete sie in ihrer synagoge, dergestalt daß sie sich entsatzten, und sprachen: woher hat dieser solche weißheit und kräffte? Ist er nicht des zimmer-
55 manns sohn? heisset nicht seine mutter Maria? und sei-
56 ne brüder Jacob und Joses und Simon und Judas? Und

v. 41. * Cap. 7, 23.

seine schwestern, sind sie nicht alle bey uns? woher
57 kommt ihm denn das alles? Und stiessen sich an ihm;
JEsus aber sprach zu ihnen: ein prophet ist doch nir-
gends so unwerth als in seinem vaterlande, und in sei-
58 nem hause. Und er that daselbst nicht viel zeichen um ih-
res unglaubens willen.

14 ZU der zeit kam das gerücht von JEsu vor den vierfür-
2 sten Herodes, und er sprach zu seinen bedienten:
dieser ist Johannes der tauffer: er ist von den todten auf-
erstanden; drum lassen sich solche wunder-kräffte an ihm
3 mercken. Denn Herodes hatte den Johannes beym
kopff nehmen, schliessen, und in das gefängniß legen
lassen von wegen der Herodias seines bruders Philippi
4 weib. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir
5 nicht erlaubet sie zu haben. Und er hätte ihn gerne ge-
tödtet, fürchtete sich aber vor dem volck; denn sie hiel-
6 ten ihn als einen propheten. Da aber Herodes seinen
jahrs-tag beging, da tantzete die tochter der Herodias
7 mitten im zimmer, und gefiel dem Herodes. Darum
verhieß er ihr mit einem eyde, er wolte ihr geben, was
8 sie fodern würde. Sie aber war von ihrer mutter ange-
stellet, und sprach: gib mir her auf einer schüssel das
9 haupt Johannis des tauffers. Und der könig wurde
traurig: doch um des eydes und derer willen, die mit
10 ihm zu tische sassen, befahl ers, ihr zu geben: Und schi-
ckete hin, und ließ den Johannes im gefängniß enthau-
11 pten. Und sein haupt ward hergetragen in einer schüssel
und der princeßin gegeben: und sie brachte es ihrer mut-
12 ter. Da kamen seine jünger, und nahmen seinen leich-
nam, und begruben ihn: und giengen, und verkündig-
13 ten es JEsu. Und da JEsus das hörete, wich er von
dannen auf einem schiff an einem wüsten ort alleine.
Und da es das volck hörete, folgete es ihm nach zu fuß
aus den städten.
14 Und Er gieng hervor, und sahe das viele volck: und
es jammerte ihn der leute, und curirte ihre krancken.
15 Gegen abend aber traten seine jünger zu ihm, und spra-
chen: der ort ist wüste, und es wird spät: laß das volck
von dir, daß sie hin in die märckte gehen, und sich die
speise

speise selbst kauffen. Aber JEsus sprach zu ihnen: sie 16
haben nicht nöthig hinzugehen: gebt ihr ihnen zu essen.
Sie sprachen zu ihm: wir haben hier nichts, als fünff 17
brodte und zween fische. Er aber sprach: bringet mir 18
sie her. Und er hieß das volck sich schicht-weise lagern 19
auf das graß: und nahm die fünff brodte, und die zween
fische, sahe auf gen himmel, und segnets und brachs,
und gab die stücken brod den jüngern, und die jünger ga-
ben sie dem volck. Und sie assen alle, und wurden satt: 20
und huben auf, was übrig blieb von brocken, zwölff
körbe voll. Die aber gegessen hatten, derer waren bey 21
fünff tausend mann ohne weiber und kinder. Und als- 22
bald trieb er die jünger an, daß sie zu schiffe gehen, und
vor ihm hinüber fahren solten, bis er das volck von sich
ließ. Und da er das volck von sich gelassen hatte; ging 23
er auf die höhe hinauf, um vor sich zu seyn; und zu be-
ten. Und am abend war er allein daselbst. Das schiff 24
aber war schon mitten auf dem meer, und litte noth von
den wellen: denn der wind war ihnen entgegen. Aber 25
in der vierten nacht-wache ging er zu ihnen, und kam
auf dem meer daher getreten. Und da ihn die jünger sa- 26
hen auf dem meer gehen, erschracken sie, und sprachen:
Es ist ein gespenst! und schryen für furcht. Aber als- 27
bald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost:
ich bins, fürchtet euch nicht. Petrus aber antwortete, 28
und sprach: HErr, bist du es, so heiß mich zu dir kom-
men auf dem wasser. Und er sprach: So komm her. 29
Und Petrus trat aus dem schiff, und ging auf JEsum
zu auf dem wasser. Da er aber sahe, daß der wind 30
starck war, erschrack er: Und da er anfing unter zu sin-
cken, schrye er, und sprach: HErr, hilff mir. JEsus 31
aber reckte die hand gleich aus, und ergriff ihn, und
sprach zu ihm: O du kleinglaubiger, zu was zweiffelst
du? Und da sie in das schiff traten, legte sich der wind. 32
Die aber im schiffe waren, kamen, und fielen vor ihm 33
nieder, und sprachen: Du bist wahrhafftig GOttes
Sohn.

Und sie schifften hinüber, und kamen in die gegend Ge- 34
nezareth. Und da die leute an selbigen ort seiner ge- 35
wahr wurden, schickten sie aus in das gantze land umher,

36 und brachten alle ungesunde leute zu ihm: und baten ihn, daß sie nur seines kleides saum anrühren dürfften. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

15 2 DArauf kamen zu ihm die Schrifftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen: Warum übertreten deine jünger die alten gebräuche? denn sie wa-
3 schen ihre hände nicht, wenn sie brod essen. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: warum übertretet denn ihr GOttes gebot um eures herkommens willen?
4 Denn GOtt hat geboten folgender massen: du solt deinen vater, und mutter ehren: ferner wer vater und mutter ein böß wort sagt, der soll mit dem tode gestraffet wer-
5 den: Aber ihr lehret: wer zum vater oder zur mutter spricht: es ist zum opffer gewidmet, womit ich dir hätte helffen sollen; der hat nicht nöthig seinen vater und seine
6 mutter zu scheuen. Also habt ihr dem gebote GOttes seine gültigkeit entzogen um eures herkommens willen.
7 Ihr heuchler, Jesaias * hat gar recht von euch geweis-
8 saget, da er gesprochen: Diß volck ehret mich mit seinen
9 lippen; aber ihr hertz ist ferne von mir. Sie dienen mir aber vergeblich, weil sie lehren solche lehre, die men-
10 schen-gebote sind. Und er rieff das volck zu sich, und sprach zu ihnen: höret zu, und nehmets zu hertzen.
11 Was zum munde eingehet, das verunreiniget den menschen nicht: sondern was zum munde ausgehet, das ver-
12 unreiniget den menschen. Da traten seine jünger zu ihm, und sprachen: weissest du auch, daß sich die Pharisäer
13 ärgerten, da sie das wort höreten. Aber er antwortete, und sprach: Eine jede pflantze, die mein himmlischer Vater nicht gepflantzet hat, wird ausgereutet werden.
14 Lasset sie fahren: sie sind blinde leiter der blinden: wenn aber ein blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in
15 die grube. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm:
16 deute uns dieses gleichniß. Aber JEsus sprach: seyd
17 denn auch ihr so gar unverständig? Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet
18 in den bauch und von da in den natürlichen gang. Was aber aus dem munde heraus gehet, das kommet aus dem

v. 7. * Jes. 29, 13.

em hertzen, und das verunreiniget den menschen. Denn 19
us dem hertzen kommen boßhaffte anschläge, mord,
hebruch, hurerey, dieberey, falsche zeugnisse, läste-
ung. Diese dinge sind es, die den menschen verunrei- 20
igen: aber mit ungewaschenen händen essen, verunrei-
iget den menschen nicht.

Und JEsus ging aus von dannen und verreisete in 21
die gegend Tyrus und Sydon. Und siehe ein Cananäisch 22
weib ging aus denselbigen gräntzen, und schrye ihm
nach, und sprach: Erbarme dich mein, o HErr, du
Sohn Davids: meine tochter ist sehr arg besessen. Und
er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jün- 23
ger, baten ihn und sprachen: fertige sie doch ab; denn
sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: 24
Ich bin nur zu den verlohrnen schaafen vom hause Israel
gesandt. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und 25
sprach: HErr, hilff mir. Aber er antwortete, und 26
sprach: Es ist nicht fein, daß man der kinder brod neh-
me, und werffe es für die hündgen. Da sprach sie: ja, 27
HErr: aber doch essen die hündgen von den brosamen,
die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete JE- 28
sus, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß:
dir geschehe, wie du wilst. Und ihre tochter ward von
der stund an gesund.

Und JEsus gieng von dannen weiter, und kam an 29
das Galiläische meer: und ging auf die höhe und satzte
sich allda. Und es kamen viele hauffen volcks zu ihm, die 30
hatten mit sich, lahme, blinde, stumme, krüppel, und viel
andere, und wurffen sie zu JEsu füssen: Und er curirte 31
sie, daß sich das volck verwunderte, da sie sahen, daß
die stummen redeten, die krüppel gesund waren, die lah-
men gingen, die blinden sahen: und sie preiseten den
GOtt Israel. JEsus aber rief seine jünger zu sich, und 32
sprach: Es jammert mich des volcks, weil sie nun schon
drey tage bey mir geblieben, und haben nichts zu essen:
und ich will sie nicht hungrig von mir lassen, damit sie
nicht auf dem wege verschmachten. Da sprachen seine 33
jünger zu ihm: woher sollen wir so viel brod nehmen in
der einöde, daß wir so viel volck sättigen? Und JEsus 34
sprach zu ihnen: wie viel brod habt ihr? Sie sprachen: 35

Sieben,

36 Sieben, und etliche kleine fische. Und er hieß das volck
sich lagern auf die erde: und nahm die sieben brodte samt
den kleinen fischen, danckete, und brach sie, und gab sie
37 seinen jüngern, die jünger aber gaben sie dem volck. Und
sie assen alle, und wurden satt: und huben auf, was
38 überblieb von brocken, sieben körbe voll. Und die da
gegessen hatten, deren waren vier tausend mann, ausge-
nommen weiber und kinder.

39 Und da er das volck hatte von sich gelassen; stieg er in
16 ein schiff, und kam in die gräntze von Magdala. Da
traten die Pharisäer und Sadducäer (zu ihm,) die stell-
ten ihn auf die probe, und forderten, daß er sie ein zei-
2 chen vom himmel sehen liesse. Aber er antwortete und
sprach zu ihnen: des abends sprechet ihr: Es wird ein
3 schöner tag werden; denn der himmel ist roth. Und des
morgens (sprechet ihr:) es wird heute regnicht seyn,
denn der himmel ist roth und trübe. Ihr heuchler, aus
dem, wie der himmel aussiehet könnt ihr schlüsse machen:
könnt ihr denn nicht auch die zeichen der zeiten beurthei-
4 len? Diese böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen:
und es soll ihr kein zeichen gegeben werden, als das zei-
chen des propheten Jonas. Und er ließ sie, und ging
davon.

5 Und da seine jünger waren hinüber gefahren, hatten
6 sie vergessen, brod mit sich zu nehmen. JEsus aber
sprach zu ihnen: sehet zu, und hütet euch vor dem sauer-
7 teige der Pharisäer und Sadducäer. Da machten sie
den schluß unter sich selbst, und sprachen: Da haben
wirs, daß wir kein brod mit uns genommen haben.
8 Da das JEsus erfuhr, sprach er zu ihnen: Ihr klein-
glaubigen, was macht ihr doch darüber unter euch vor
ein aufhebens, daß ihr kein brod mitgenommen habt?
9 Habt ihr noch keinen verstand? Fallen euch nicht die
fünff brodte ein unter die fünff tausend? und wie viel kör-
10 be ihr da aufhubet? Auch nicht die sieben brod unter die
11 vier tausend? und wie viel körbe ihr da aufhubet? Wie
begreifft ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage von brod,
wenn ich spreche: hütet euch vor dem sauerteige der Pha-
12 risäer und Sadducäer? Da verstunden sie, daß er nicht
gesaget hatte, daß sie sich hüten solten vor dem sauerteige

des

des brods, sondern vor der lehre der Phariſäer und Sadducäer.

Da kam JEsus an die küste von Cäsarea Philippi, 13
und fragte seine jünger, und sprach: Was sagen die leute vom Menschen-Sohn, vor was halten sie ihn? Sie 14
aber sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der tauffer; die andern: du seyst Elias; etliche: du seyst Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: wer saget denn ihr, daß ich bin? Da antwortete 15
Simon Petrus, und sprach: Du biſt der Meßias, der 16
Sohn des lebendigen GOttes. Und JEsus antwortete, 17
und sprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas sohn; denn fleiſch und blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater in den himmeln. Und ich sage dir auch, 18
daß du ein felsen-stein * biſt, und auf diesen felsen will ich meine kirche bauen, und die pforten der höllen sollen ihr nicht wiederhalten. Und will dir die schlüſſel des 19
reichs der himmel geben: und was du auf erden binden wirſt, wird auch in den himmeln gebunden seyn: und was du auf erden loß machen wirſt, wird auch in den himmeln loß gemacht seyn. Da verbot er seinen jüngern, 20
daß sie niemand sagen solten, daß er der Meßias wäre.

Und von der zeit fing JEsus an, seinen jüngern zu zei- 21
gen, wie er müſte nach Jerusalem gehen, und viel erdulden von den älteſten und oberſten prieſtern, und schrifftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. Und Petrus nahm ihn bey seite, und 22
fing an es ihm zu verweisen, und sprach: behüte GOtt o HErr: diß wird dir nicht wiederfahren. Aber er 23
wandte sich um, und sprach zu Petro: gehe hinter mich, du satan, du biſt mir zum anſtoß: denn du suchest nicht GOttes sache, sondern menschlich ding. Da sprach 24
JEsus zu seinen jüngern: will mir jemand nachfolgen, der sage ihm selbſt ab, und nehme sein creutz und folge mir. Denn wer seine seele erretten will, der wird ſie 25
verlieren. Wer aber seine seele um meinetwillen verleuret, der wird ſie finden. Denn was hülffs dem men- 26
schen, wenn er die gantze welt gewönne, und nähme doch schaden an seiner seele? oder was vor eine ranzion

kan

v. 18. * Epheſ. 2, 20. 1 Petr. 2, 4. 5.

27 kan der mensch geben vor seine seele? Denn der Menschen-Sohn wird in der majestät seines Vaters kommen mit seinen Engeln, und alsdenn wird er einen jeglichen
28 vergelten, wie ers gemacht hat. Amen, ich sage euch, es sind welche unter den umstehenden, die nicht sterben werden, bis sie den Menschen-Sohn kommen sehen in seinem reich.

17 Und nach sechs tagen nahm JEsus zu sich den Petrus, und Jacob und seinen bruder Johannes, und führete sie auf einen hohen berg hinauf gantz apart. Und
2 ward verwandelt vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne, seine kleider aber wurden so weiß als das
3 licht. Und siehe da erschienen ihnen Moses und Elias,
4 die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, es ist gut, daß wir hier seyn: Wilst du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir ei-
5 ne, dem Moses eine, und dem Elias eine. Da er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolcke: und siehe, eine stimme aus der wolcke sprach: diß ist mein Sohn, der geliebte *, an dem ich mich so vergnügt ha-
6 be **: den höret. Da das die jünger hörten, fielen sie
7 auf ihr angesicht, und fürchteten sich sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: stehet auf fürch-
8 tet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, als JEsum alleine.
9 Und da sie vom berge herab gingen, gebot ihnen JEsus und sprach: ihr solt niemand was von dieser erscheinung sagen, bis daß der Menschen-Sohn von den tod-
10 ten auferstanden seyn wird. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: warum sagen denn die schrifftgelehr-
11 ten: Elias müsse zuvor kommen? JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll freylich zuvor kom-
12 men, und alles zurechte bringen: Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist; aber sie haben ihn nicht gekannt, sondern haben an ihm gethan, was sie nur wolten: so wird auch der Menschen-Sohn von ihnen lei-
13 den. Da verstunden die jünger, daß er ihnen von Johannes dem täuffer sagte.

Und

v. 5. * Joh. 1, 18. Cap. 3, 16. Marc. 12, 6. Ebr. 1. ** Jedidja.

Und da sie zu dem volck kamen, trat zu ihm ein mensch, 14
und fiel ihm um die knie, und sprach: HErr, erbarme 15
dich über meinen sohn; denn er ist mondsüchtig, und hat
eine böse plage: Denn er fällt vielmal ins feuer, und
vielmal wieder ins wasser. Und ich habe ihn zu deinen 16
jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helffen.
JEsus aber antwortete, und sprach: O du unglaubige 17
und verkehrte art, wie lange soll ich bey euch seyn, wie
lange soll ich mich mit euch plagen? bringet mir ihn hie-
her. Und JEsus bedräuete ihn, und der geist fuhr von 18
ihm: und der knabe ward gesund von derselbigen stunde
an. Da traten die jünger apart zu JEsu, und spra- 19
chen: warum konnten wir ihn nicht austreiben? JEsus 20
aber antwortete, und sprach zu ihnen: um eures un-
glaubens willen. Denn, Amen, ich sage euch, so ihr
glauben habet als ein senffkorn, so dürffet ihr sagen zu
diesem berg: weg da, mit dir, und dorthin; so wird er
versetzet werden, und nichts wird euch unmöglich seyn.
Aber diese art fähret nicht aus, als bey beten und fasten. 21
Da sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach JEsus zu 22
ihnen: der Menschen-Sohn wird übergeben werden
in der menschen hände, und sie werden ihn tödten, und 23
am dritten tag wird er auferwecket werden. Und sie
wurden sehr betrübt.

Da sie nun nach Capernaum gekommen waren, ka- 24
men die einnehmer * der abgaben ** zu Petro, und spra-
chen: erleget euer Meister keine abgaben? Er sprach: 25
ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus mit der rede
zuvor *, und sprach: was düncket dich Simon? von
wem nehmen die regenten der erden den zoll oder die scha-
tzung? von ihren kindern, oder von fremden? Da sagte 26
Petrus zu ihm: von den fremden. JEsus sprach zu
ihm: so sind ja die kinder frey. Auf daß sie sich aber 27
nicht an uns stossen, so gehe ans meer hin und wirff den
angel, und den ersten fisch, der dran kommt, ziehe heraus:
und wenn du dessen mund aufthust, wirst du einen stater *
finden: den nimm und gib ihnen den für mich, und dich.

Zu

v. 24. * Römische. ** Didrachma. v. 25. * ehe er zum worte kommen konnte, sprach JEsus.
v. 27. * ein drey groschen-stück.

18 Zu derselbigen stunde traten die jünger zu JEsu, und
sprachen: wer ist doch * der gröste im reiche der him-
2 mel? Und JEsus rieff ein kind zu sich, und stellete es mit-
3 ten unter sie. Und sprach: Amen, ich sage euch: es sey
denn, daß ihr zurück kommt und werdet wie die kleinen
kinder, so werdet ihr durchaus nicht in das reich der him-
4 mel kommen. Wer sich nun selbst so erniedrigen wird
als diß kindlein, der ist der gröste im reiche der himmel.
5 Und wer nur ein einziges solches kleines kind aufnehmen
6 wird, in meinem namen, der nimmt mich auf: wer
aber auch einem einzigen von diesen kleinen, die an mich
gläuben, anstoß giebet, dem gehörte, daß ein mühl-
stein an seinen hals gehänget, und er auf der höhe des
7 meeres ersäuffet würde. Wehe der welt über den är-
gernissen! es ist wohl nicht anders, als daß ärgernisse
kommen. Bey dem allem, wehe dem menschen! durch
8 welchen ärgerniß kommt. So aber deine hand, oder
dein fuß dir zum anstoß wird, so haue sie ab, und wirff
sie von dir: Es ist dir ja so gut, daß du lahm ins leben
hinein kömmst, oder als ein krüppel, als daß du zwey
hände, oder zwey füsse habest, und werdest in das ewi-
9 ge feuer geworffen. Und so dir dein auge zum anstoß
wird, so reiß es aus, und wirff es von dir: es ist dir ja
so gut, daß du einäugig ins leben hinein kommst, denn
daß du zwey augen habest, und werdest in das feuer-
10 thal geworffen. Nehmet euch in acht, daß ihr keines
von diesen kleinen verachtet; denn ich sage euch, daß ihre
engel im himmel allezeit das angesicht meines Vaters im
11 himmel sehen. Denn der Menschen-Sohn ist gekom-
12 men, das verlohrne zu erretten. Was düncket euch,
wenn irgend ein mensch hundert schaafe hat, und eines
unter denselbigen sich verirrt; lässet er nicht die neun
und neuntzig auf den bergen, gehet hin, und suchet das
13 verirrte? Und so sichs fügt, daß ers findet, Amen,
ich sage euch, er freuet sich drüber mehr, denn über die
14 neun und neuntzig, die sich nicht verirret haben. Also
hat es auch nicht die meynung vor dem angesicht eures
Vaters im himmel, * daß ein einziges von diesen kleinen
15 verloren werde. Sündigte aber dein bruder an dir, so

gehe

v. 1. * unter uns. v. 14. * er will nicht.

gehe hin und verweise es ihm zwischen dir und ihm alleine. Gibt er dir gehör, so hast du deinen bruder gewonnen, gibt er dir aber kein gehör, so nimm noch einen, oder 16
zwey zu dir, auf daß der gantze handel auf zweyer oder dreyer zeugen munde bestehe. Höret er auch diese nicht, 17
so sage es der gemeine: wenn er aber auch der gemeine nicht folget, so gehe mit ihm um, wie mit dem Heyden und mit dem Zöllner *. Wahrlich, ich sage euch, was 18
ihr nur auf erden binden werdet, soll auch im himmel gebunden seyn: und was ihr nur auf erden entbinden werdet, soll auch im himmel entbunden seyn. Weiter 19
sage ich euch: wo ihrer zwey auf der welt mit einander einstimmig werden, über was vor einer sache es ist, so soll ihnen ihre bitte von meinem Vater in dem himmel gewähret werden. Denn wo zwey, oder drey zusammen 20
gekommen sind auf meinen namen *, da bin ich mitten unter ihnen.

Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie 21
vielmal darf mich denn ein bruder beleidigen, daß ichs ihm vergeben muß? einmal oder sieben? JEsus sprach 22
zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal. Darum wird das königreich der him- 23
mel, mit einem irrdischen könige verglichen, der mit seinen bedienten abrechnung halten wolte. Und als er an- 24
fing abzurechnen, kam ihm einer vor, der blieb ihm zehen tausend talent * schuldig. Da ers nun nicht zu erse- 25
zen hatte, hieß der herr verkauffen ihn und sein weib, und seine kinder, und alles was er hatte, um zu bezahlen. Da that der bediente einen fuß-fall vor ihm und 26
sprach: Herr, stehe noch in gedult mit mir, so will ich dir alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen 27
bedienten, und ließ ihn loß, und die schuld schenckte er ihm. Da ging derselbige bediente hinweg, und fand ei- 28
nen seiner neben-bedienten, der war ihm hundert Römische groschen schuldig; und er faßte ihn an, und würgte ihn, und sprach: bezahle mir was du mir schuldig bist. Da that ihm sein neben-bedienter einen fuß-fall, 29

v. 17. * Matth. 5, 44. v. 20. * und beruffen sich auf mich, haben mich zum zweck, daß es auf mich angesehen ist.
v. 24. * 1. million 250000. pfund.

und bat ihn, und sprach: stehe noch in gedult mit mir, so
30 will ich dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warff ihn ins gefängniß, bis daß er
31 die schuld abtrug. Da aber seine mit-bediente sahen was da geschah, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte.
32 Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: du boßhafftiger bedienter, die gantze schuld hatte ich dir
33 erlassen, weil du mich batest: War es denn nicht billig, daß du dich auch über deinen mit-bedienten erbarmet hät-
34 test, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein herr war zornig, und that ihn ins zucht-hauß, bis daß
35 er ihm die gantze schuld bezahlete. Also wirds mein himmlischer Vater mit euch auch machen, wenn nicht ein jeglicher seinem bruder seine fehler von hertzen vergibt.

19 UNd da JEsus mit diesen reden zu ende war, geschahe es, daß er sich aus Galiläa hinweg begab, und
2 kam in die gräntze von Judäa jenseit des Jordans. Und es folgeten ihm viele hauffen volcks nach; und er curirte
3 sie daselbst. Auch kamen die Pharisäer zu ihm, setzten ihn auf die probe, und sprachen: darff denn ein mann
4 sein weib um einer jeden ursach willen verstossen? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: habt ihrs nie gelesen, daß sie der Schöpffer gleich im anfange zu mann
5 und weib gemacht hat? und gesaget: um dieser ursach wegen wird der mann vater und mutter verlassen; und mit seinem weibe zusammen gefüget werden, und sie
6 zwey werden zu einem fleische werden. So sind sie nun nicht mehr zwey, sondern ein fleisch: Was nun GOtt zusammen gespannet hat, das soll der mensch nicht von
7 einander thun. Da sprachen sie zu ihm: warum hat denn Moses befohlen einen scheide-brieff zu geben, und
8 sie zu verstossen? Er sprach zu ihnen: Moses hat euch um eures harten hertzens willen erlaubet eure weiber
9 zu verstossen: im anfange aber wars nicht so. Ich sage euch aber, wer sein weib nun verstösset (es sey denn um der hurerey willen) und nimmt eine andere, der bricht die ehe: und wer die verstossene frau heyrathet, der bricht
10 auch die ehe: Da sprachen seine jünger zu ihm; stehet die

sache

sache eines mannes mit seinem weibe so, da ist nicht gut
heyrathen. Er aber sprach zu ihnen: den punct fassen 11
nicht alle menschen sondern denen es gegeben ist. Denn 12
es gibt verschnittene, die aus mutterleibe so geboren
sind: und es gibt verschnittene, die von menschen ver-
schnitten sind: und es gibt verschnittene, die sich selbst
verschnitten haben um des reichs der himmel willen.
Wers fassen kan, der fasse es.

Da wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hän- 13
de auf sie legte, und über sie betete; die jünger aber fuh-
ren sie an. Aber JEsus sprach: lasset die kindlein, und 14
wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: denn so leuten
kommt das reich der himmel zu. Und legte die hände 15
auf sie, und zog von dannen.

Und siehe, einer trat zu ihm, und sprach: guter * 16
Meister, was thu ich wohl gutes, daß ich das ewige le-
ben kriege? Er aber sprach zu ihm: was heissest du mich 17
gut? niemand ist gut, als nur einer: und das ist GOtt.
Wilt du aber ins leben hinein kommen, so halte die ge-
bote. Da sprach der zu ihm: was vor welche? JEsus 18
aber sprach: zum exempel: du solt nicht tödten: du solt
nicht ehebrechen: du solt nicht stehlen: du solt nicht falsch
zeugniß ablegen: Ehre deinen vater und mutter: du solt 19
deinen nächsten lieben als dich selbst. Da sprach der 20
jüngling zu ihm: diß habe ich alles beobachtet von mei-
ner jugend auf. Was fehlet mir noch? JEsus sprach 21
zu ihm: wilt du vollkommen seyn, so gehe hin, und ver-
kauffe deine güter, und gib den armen: so wirst du ei-
nen schatz im himmel haben: und denn komme, und fol-
ge mir. Da der jüngling das wort hörte, ging er be- 22
trübt von ihm: denn er hatte ein groß vermögen.

JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Amen, ich sage 23
euch, daß es einem reichen sehr schwer wird, in das reich
der himmel hinein zu kommen. Ja, ich sage euch noch
mehr: Es kostet weniger mühe ein cameel durch ein na- 24
del-öhr durch zu bringen, als daß ein reicher in das reich
GOttes hinein gehe *. Da das seine jünger hörten, 25
entsatzten sie sich sehr, und sprachen: wer kan denn er-

v. 16. * richtiger, ansehnlicher, bewehrter.
v. 24. * durch die enge pforte.

26 rettet werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu
ihnen: bey menschen ist das ohnmöglich, aber bey GOtt
sind alle dinge möglich.
27 Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: siehe,
wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget:
28 Was wird denn uns davor? JEsus aber sprach zu ihnen:
Amen, ich sage euch, zur zeit der neuen schöpffung *, da
der Menschen-Sohn auf dem thron seiner herrlichkeit sit-
zen wird, solt auch ihr, die ihr mir nachgefolget seyd,
auf zwölff thronen sitzen, und die zwölff geschlechter Is-
29 rael richten. Und wer verlässet häuser, oder brüder,
oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib,
oder kinder, oder äcker um meines namens willen, dem
wirds hundertfach vergolten werden, und er wird das
30 ewige leben ererben. Aber viele werden voran kommen,
die jetzt zurück sind, und viele werden zurück bleiben, die
20 jetzt vorweg sind. Denn das himmelreich ist gleich ei-
nem irrdischen hauß-herrn, der gleich mit dem tage aus-
2 gieng, arbeiter zu miethen in seinen weinberg. Und da
er mit den arbeitern eins ward um einen * groschen zum
3 tage-lohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und da er
um die dritte stunde ausgieng, sahe er andere an dem
4 marckt müßig stehen. Und sprach auch zu diesen: gehet
ihr auch hin in den weinberg, ich will euch denn schon
5 geben, was recht ist. Und sie giengen hin. Abermals
gieng er aus um die sechste und neunte stunde, und mach-
6 te es eben so. Um die eilfte stunde aber gieng er aus;
und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen:
Warum habt ihr hier den gantzen tag müßig gestanden?
7 Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er
aber sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg,
und was recht seyn wird, solt ihr denn schon kriegen.
8 Da es aber abend war, sprach der herr des weinberges
zu seinem verwalter: Ruffe die arbeiter, und gib ihnen
den lohn, und fange von denen letzten an bis zu den er-
9 sten, Da kamen die um die eilfte stunde gedinget waren,
10 und empfingen einer wie der andre, einen groschen. Da
aber die ersten kamen, vermutheten sie, sie würden mehr
bekom-

v. 28. * da alles neu wird. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 5.
v. 2. * Römischen.

bekommen: und sie kriegten auch einer wie der andre einen groschen. Und da sie ihn empfingen, murreten sie wider den hauß-herrn, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hitze ertragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Freund! ich thue dir nicht unrecht: Bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nimm das deinige, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten so viel geben als dir: Oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? sieheſt du scheel darzu, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten voran, und die ersten zurück gesetzet: Denn es sind viel eingeladene, aber wenig auserlesene*.

11 12 13 14 15 16

UNd JEsus zog hinauf nach Jerusalem, und nahm die zwölff jünger unterwegs auf die seite, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und der Menschen-Sohn wird den obersten priestern und schrifftgelehrten übergeben werden: und sie werden ihn verdammen zum tode. Und sie werden ihn den Heyden überliefern, daß sie ihn verspotten, und geisseln, und creutzigen; und am dritten tage wird er wieder auferstehen.

17 18 19

Da trat die mutter der kinder des Zebedäus mit ihren söhnen zu ihm, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: was wilt du? sie sprach zu ihm: verspricht, daß diese meine zwey söhne in deinem reiche einer zu deiner rechten, und der andere zu deiner lincken sitzen soll. Aber JEsus antwortete und sprach: ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den kelch trincken, den ich trincken werde? und euch mit der tauffe begiessen lassen, damit ich getauffet werde? Sie sprachen zu ihm: das können wir wohl. Und er sprach zu ihnen: meinen kelch solt ihr zwar trincken, und mit der tauffe, da ich mit getauffet werde, solt ihr begossen werden; aber das sitzen zu meiner rechten und zu meiner lincken habe ich niemand zu geben, als denen es von meinem Vater bestimmet ist. Da das die andern zehne hören, wurden sie unwillig über die zwey brüder. Aber

20 21 22 23 24 25

v. 16. * bewährt. Siehe Matth. 13, 47. 48.

JEsus rief sie zu sich, und sprach: ihr solt wissen, daß
die regenten der völcker über sie herrschen, und die vor-
26 nehmen gebrauchen gewalt über sie. So soll es aber
unter euch nicht seyn; sondern so jemand unter euch will
27 groß werden, der sey euer diener: Und wer da will der
28 vornehmste seyn unter euch, der sey euer knecht: Gleich-
wie der Menschen-Sohn nicht kommen ist, um sich bedie-
nen zu lassen, sondern, daß er diene, und seine eigne
seele zur rantzion * bezahle für eine menge.
29 Und da sie von Jericho ausgiengen, folgte ihm viel
30 volcks nach. Und siehe, zwey blinde sassen am wege,
und da sie höreten, daß JEsus vorüber gieng, schryen
sie, und sprachen: erbarme dich unser, O HErr! der
31 du Davids Sohn bist. Aber das volck bedräuete sie,
daß sie schweigen solten: aber sie schryen vielmehr, und
sprachen: erbarme dich über uns o HErr, der du Da-
32 vids Sohn bist. JEsus aber stund stille und rief ihnen,
33 und sprach: was wolt ihr? ich wills euch thun. Sie
sprachen zu ihm: HErr, daß unsere augen aufgethan
34 werden. Und es jammerte JEsum, und rührete ihre
augen an; und alsbald wurden ihre augen wieder se-
hend, und sie folgten ihm nach.

21 DAl sie nun nahe an Jerusalem kamen, und gen Beth-
phage an den ölberg, da sandte JEsus zwey seiner
2 jünger, Und sprach zu ihnen: gehet hin in den flecken,
der vor euch lieget: und da werdet ihr gleich eine eselin
finden angebunden, und ein füllen bey ihr: machet sie
3 loß, und führet sie zu mir. Und so euch jemand was
sagen wird, so sprecht: der HErr braucht sie: sobald
4 wird man sie euch lassen. Dieses aber geschahe, auf
daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den propheten *
5 der da spricht: Saget der tochter Zion: siehe dein König
kommt zu dir, sanfftmüthig, und reitet auf einem esel,
6 und auf dem füllen eines last-thiers. Die jünger giengen
hin, und machtens, wies ihnen JEsus befohlen hatte;
7 Und brachten die eselin, und das füllen, und legten ihre
8 kleider auf dieselbe, und satzten ihn auf dieselbe. Aber
viel leute breiteten die kleider auf den weg: andere hie-
ben

v. 28. * löse-geld. v. 4. * Zachar. 9, 8.

ben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den 9
weg. Die hauffen aber, die vorgiengen, und nachfol-
geten, schryen, und sprachen: Hosianna! * dem Soh-
ne David: gelobet sey der da kommt im namen des
HErrn: Hosianna in den höhen!

Und als er zu Jerusalem einzog, ward die gantze 10
stadt rege, und es hieß: wer ist der? Das volck aber
sprach: das ist JEsus der prophet, der von Nazareth 11
aus Galiläa ist.

Und JEsus gieng in den tempel hinein, und trieb her- 12
aus alle verkäuffer und käuffer im tempel, und stieß
um der wechsler tische und die bäncke der tauben-krämer:
Und sprach zu ihnen: es stehet geschrieben *: Mein hauß 13
soll ein bet-hauß heissen; ihr aber habt eine höle der räu-
ber daraus gemacht. Und es kamen zu ihm blinde und 14
lahme im tempel: und er curirte sie. Da aber die ober- 15
sten priester und schrifft-gelehrten sahen die wunder, die
er that, und die kinder im tempel schreyen und sagen:
Hosianna dem Sohne Davids, verdroß sies, und spra- 16
chen zu ihm: hörest du auch was diese sagen? JEsus
sprach zu ihnen: ja. Habt ihr nirgends gelesen *: aus
dem munde der unmündigen und säuglingen hast du lob
zugerichtet? Und er ließ sie da, und gieng hinaus gen 17
Bethanien ausser der stadt, und blieb daselbst über nacht.

Als er aber des morgens wieder in die stadt gieng, 18
hungerte ihn: Und er sahe einen einzelen feigen-baum an 19
dem wege, ging hinzu, und fand nichts dran, als die
blossen blätter: und sprach zu ihm: nun wachse auf dir
keine frucht mehr zu ewigen zeiten. Und der feigen-baum
verdorrete den augenblick. Und da das die jünger sahen, 20
verwunderten sie sich, und sprachen: wie ist der feigen-
baum den augenblick verdorret? JEsus aber antworte- 21
te und sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch, so ihr glau-
ben habt, und nichts dagegen aufkommen lasset *, so
werdet ihr nicht allein dieses an dem feigen-baum thun;
sondern wenn ihr werdet zu diesem berge sagen: hebe
dich in die höhe, und wirff dich ins meer, so wirds ge-

v. 9. * glück zu! hilff GOtt! vivat. v. 13. * Jes. 56, 7. Jer. 7, 11. v. 16. * Ps. 8, 3. v. 21. * Rom. 4, 20.

22 schehen: Und alle dinge, die ihr nur bitten werdet im
gebet, werdet ihr empfahen, so ihr glaubet.
23 Und als er in den tempel kam, traten die obersten
priester und die ältesten des volcks zu ihm, da er eben
lehrte, und sprachen: aus was vor macht thust du das?
24 und wer hat dir diese macht gegeben? JEsus antworte-
te, und sprach zu ihnen: ich will euch auch eine sache
fragen; so ihr mir das saget, will ich euch sagen, aus
25 was vor macht ich dieses thue: Woher war die tauffe
Johannis? war sie vom himmel, oder von men-
schen? sie aber überlegten es unter sich selbst, und spra-
chen: sagen wir, sie ist vom himmel; so wird er uns sa-
26 gen: warum glaubtet ihr ihm denn nicht? Sagen wir
aber sie ist von menschen gewesen, so müssen wir uns vor
dem volck fürchten; denn sie halten den Johannes alle
27 für einen propheten, Und sie antworteten JEsu und
sprachen: wir wissens nicht. Da sprach er wieder zu
ihnen: so sage ich euch auch nicht, aus was vor macht
28 ich das thue. Was düncket euch aber: Es hatte ein
mann zween söhne; und gieng zu dem ersten, und sprach:
29 Mein sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem wein-
berge. Er antwortete aber, und sprach: ich will nicht;
30 darnach reuete es ihn, und gieng hin. Und er gieng zum
andern, und sprach eben so. Er antwortete aber, und
sprach: ja, herr*: und gieng nicht hin. Welcher un-
31 ter den zweyen hat des vaters willen gethan? sie spra-
chen zu ihm: der erste: JEsus sprach zu ihnen: Amen,
ich sage euch: daß die zöllner und huren vor euch in das
32 reich GOttes kommen. Denn Johannes kam zu euch
in einem wandel der gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm
nicht; aber die zöllner und huren gläubten ihm: Ihr
aber habts gesehen, und es hat euch nicht einmal hinten
nach gereuet, daß ihr ihm noch geglaubet hättet.
33 Höret ein ander gleichniß. Es war ein hauß-herr,
der pflantzte einen weinberg und führete einen zaun dar-
um, und grub eine kelter drinnen, und bauete ein wein-
bergs-hauß *, und verdung ihn an weingärtner, und
34 zog über land. Da nun herbey kam die zeit der früchte *,
sandte

v. 30. * 2 Sam. 18, 22. v. 33. * ein lust-hauß mit einem thürmgen. v. 34. * da der herbst kam.

sandte er seine bedienten zu den weingärtnern, daß sie
seine früchte holeten: Da nahmen die weingärtner seine 35
bedienten; einem zogen sie die haut über die ohren, den
andern ermordeten sie, den dritten steinigten sie. Aber- 36
mal sandte er andere bedienten, mehr als die ersten wa-
ren: und sie machtens eben so mit ihnen. Darnach sand- 37
te er seinen sohn zu ihnen, und sprach: sie werden sich
doch vor meinem sohn scheuen. Da aber die weingärt- 38
ner den sohn sahen, sprachen sie unter einander: das ist
der erbe: kommet, lasset uns ihn tödten, und sein erb-
gut an uns bringen. Und sie nahmen ihn, stiessen ihn 39
zum weinberge hinaus, und tödteten ihn. Wenn nun 40
der herr des weinberges kommen wird, was wird er die-
sen weingärtnern thun? Sie sprachen zu ihm: den bösen 41
menschen wird er einen schmählichen tod anthun, und
den weinberg andern weingärtnern vermiethen, die ihm
die früchte zu rechter zeit liefern werden. JEsus sprach 42
zu ihnen: habt ihr nirgends gelesen in der schrifft? * der
stein, den die bau-leute verworffen haben, der ist zum
eck-stein worden: durch den HErrn ist ers worden, und
er ist wunderns-würdig in unsern augen. Darum sage 43
ich euch: das reich GOttes wird von euch genommen,
und einem volcke gegeben werden, das früchte davor lie-
fert. Und wer auf diesen stein fället, der wird daran 44
zerschmettert werden: auf wen aber er fallen solte, den
wird er zermalmen. Da die obersten priester und Phari- 45
säer seine gleichnisse höreten, merckten sie, daß er von
ihnen redete. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn in 46
verhafft nehmen möchten; aber sie fürchteten sich vor
dem volck; denn es hielt ihn vor einen propheten.

UNd JEsus fing an, und redete abermal gleichniß- 22
weise mit ihnen, und sprach: Das reich der himmel 2
ist gleich einem irrdischen könige, der seinem sohn hoch-
zeit machte: Und sandte seine bedienten aus, daß sie die 3
hochzeit-gäste einladen solten: aber sie wolten nicht kom-
men. Abermal sandte er andre bediente, und sprach: 4
saget den geladenen: sehet, mein gast-mahl habe ich zu-
bereitet, meine ochsen und mein mast-vieh sind geschlach-

v. 42. * Ps. 118, 22. 23.

5 tet, und alles bereit: kommet zur hochzeit. Aber sie
achteten es nicht, und gingen hin, einer auf seinen acker,
6 der andere aber zu seinem kram-laden: Die übrigen aber
nahmen seine bediente beym kopf, höhneten, und töd-
7 teten sie. Da das der könig hörete, ward er zornig,
und schickte seine kriegs-heere aus, und brachte diese mör-
8 der um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu sei-
nen bedienten: die hochzeit ist zwar bereitet; aber die ge-
9 ladene warens nicht werth. Darum gehet hin auf die
creutz-wege *, und ladet zur hochzeit, welche ihr findet.
10 Und dieselben bediente gingen aus auf die strassen, und
brachten alles zusammen, was sie fanden, böse und gu-
te: und der hochzeit-saal wurde mit gästen angefüllet.
11 Da ging der könig hinein die gäste in augenschein zu neh-
men, und fand allda einen menschen, der hatte den hochzeit-
12 lichen cafftan * nicht angezogen: Und sprach zu ihm: ge-
sell, wie bist du herein gekommen, und hast doch den hoch-
13 zeitlichen cafftan nicht? er aber verstummete. Da sprach
der könig zu den dienern: bindet ihm hände und füsse,
nehmt ihn da weg, und werffet ihn hinaus in die äusser-
ste finsterniß: da wird denn heulen und zähnknirschen
14 seyn. Denn viele sind eingeladene, aber wenig sind
auserlesene.

15 Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen rath
16 wie sie ihn fingen in der rede. Und sandten zu ihm ihre
schüler samt den Herodianern, und sprachen: Meister,
wir wissen, daß du wahrhafftig bist, und lehrst den weg
GOttes recht, und kümmerst dich um niemand, denn
17 du hast kein ansehen der person. Darum sage uns, was
düncket dich? ists recht, daß man dem käyser steuer ge-
18 be, oder nicht? Weil nun JEsus ihre boßheit wuste,
sprach er: ihr heuchler, was versucht ihr mich? weiset
19 mir das steuer-geld. Und sie zeigten ihm einen * gro-
20 schen. Und er sprach zu ihnen: wen bedeutet das bild
mit der beyschrifft? Sie sprachen zu ihm: den käyser.
21 Da sprach er zu ihnen: so gebet dem käyser, was dem
22 käyser gehört: und was GOtt gehört, GOtt. Da sie das
hörten, erstaunten sie: und liessen ihn, und gingen davon.

An

v. 9. * wo viele wege zusammen lauffen. v. 11. * keinen cafftan oder ehren-rock. v. 19. * Römischen.

An demselbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, 23
die da sagen; es sey keine auferstehung, und fragten ihn,
und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: so einer 24
stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib
nach dem ehe-recht freyen, und seinem bruder nachkom-
men erzielen. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. 25
Der erste freyete, und starb: und dieweil er keine kinder
hatte, hinterließ er sein weib seinem bruder. Desselbi- 26
gen gleichen der andre, und der dritte bis an den sieben-
den. Zuletzt nach allen starb auch das weib. Nun in 2728
der auferstehung, wessen sein weib wird sie seyn unter
den sieben? denn sie haben sie alle gehabt. JEsus aber 29
antwortete und sprach zu ihnen: ihr irret, und verstehet
die schrifft nicht, noch die macht GOttes. Denn in der 30
auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen
lassen, sondern sie sind wie die engel GOttes im himmel.
Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, 31
was euch gesagt ist von GOtt, da er spricht: * Ich bin 32
der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt
Jacob? GOtt aber ist nicht ein GOtt der todten, son-
dern der lebendigen. Und da das volck das hörte, ent- 33
satzten sie sich über seiner lehre.

Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Saddu- 34
cäern das maul gestopffet hatte, versammleten sie sich.
Und einer unter ihnen, ein gesetz-lehrer, versuchte ihn 35
mit dieser frage, und sprach: Meister, welches ge- 36
bot im gesetze ist wohl so das grosse? JEsus aber sprach
zu ihm: Du solt den HErrn deinen GOtt lieben von dei- 37
nem gantzen hertzen, und von deiner gantzen seele, und
von deinem gantzen gemüthe. Diß ist das wichtigste und 38
gröste gebot. Das andre aber ist dem gleich: du solt 39
deinen nächsten lieben, als dich selbst. An diesen zweyen 40
geboten hanget das gantze gesetz, und die propheten.

Weil aber die Pharisäer zusammen gekommen waren, 41
fragte sie JEsus, Und sprach: was düncket euch von 42
dem Meßia? wessen sein sohn ist er? sie sprachen zu ihm:
Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn Da- 43
vid, da er im geist ist, * einen HErrn? da er spricht:
Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: * setze dich zu 44
mei-

v. 32. * 2 Mos. 3, 6. v. 43. * 2 Petr. 1, 21. v. 44. * Ps. 110, 1.

meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel
45 deiner füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet,
46 wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten: Es unterstund sich auch niemand von demselben tage an ihn weiter zu fragen.

23 DA redete JEsus mit den leuten und mit seinen jün-
2 gern, und sprach: Die Pharisäer und Schrifft-
3 gelehrten haben sich auf Moses lehr-stühle gesetzet, Alles nun, was sie euch befehlen, das ihr halten soltet, das haltet und thuts; aber nach ihren wercken solt ihr
4 nicht thun; denn sie sagens, und thuns nicht. Sie binden schwere und unerträgliche lasten, und legen sie denen menschen auf die schultern: sie aber wollen dieselbigen
5 nicht mit einem finger regen. Denn alle ihre wercke thun sie, daß sie von den leuten gesehen werden. Denn sie machen ihre denck-zettel breit, und die säume an ihren
6 kleidern groß; sitzen gerne oben an bey den gastereyen, und haben gerne die vornehmsten plätze in den synagogen.
7 Und wollen auf den märckten gegrüßt seyn und von den
8 leuten, rabbi, rabbi, * genennt werden. Aber ihr solt euch nicht rabbi nennen lassen: denn ihr habt nur ei-
9 nen lehrer; Ihr aber seyd alle brüder. Und niemand auf erden solt ihr euren vater heissen; denn nur einer ist
10 euer vater, der im himmel ist: Auch solt ihr nicht führer genennt werden; denn einer ist euer führer, der
11 Meßias. Der gröste aber unter euch soll euer diener
12 seyn. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

13 Aber wehe euch! ihr Schrifftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler; denn ihr schliesset das himmelreich den menschen vor den augen zu: denn ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, die lasset ihr nicht hinein
14 gehen. Wehe euch! ihr Schrifftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler; denn ihr zehret der wittwen ihr vermögen auf, unter dem vorwand weitläufftiger vorbitten: davor werdet ihr desto mehr verdammniß empfa-
15 hen. Wehe euch! ihr Schrifftgelehrten und Pharisäer, ihr

v. 7. * Doctor, Magister. u. s. f.

ihr heuchler; denn ihr umziehet land und wasser, daß
ihr einen judengenossen machet; und wenn ers worden ist,
machet ihr einen höllenbrand aus ihm, der noch einmal
so arg ist, als ihr. Wehe euch! ihr blinden führer, die 16
ihr saget: wer etwa bey dem tempel schwöret, das heist
nichts; wenn man aber beym gold am tempel schwöret,
das ist verbindlich. O ihr narren und blinden, was ist 17
denn grösser? das gold, oder der tempel, der das gold
heiliget? und wenn man beym altar schwöret, so heists 18
nichts: wenn man aber beym opffer schwöret, das dar-
auf ist, so ist es verbindlich. O ihr narren und blinden, 19
was ist denn grösser? das opffer oder der altar, der das
opffer heiliget? Wer also schwöret bey dem altar, der 20
schwöret bey demselben, und bey alle dem, was sich
drauf befindet*: Und wer da schwöret bey dem tempel, 21
der schwöret bey demselben, und bey dem, der darinnen
wohnet. Und wer da schwöret bey dem himmel, der 22
schwöret bey dem stuhl GOttes, und bey dem, der dar-
auf sitzet.

Wehe euch! ihr Schrifftgelehrten und Pharisäer, 23
ihr heuchler; denn ihr verzehntet die krausemünze, den
till und den kümmel; und die wichtigsten stücke des ge-
tzes, als das gericht, das erbarmen, und treu und glau-
ben * habt ihr weggelassen: diese dinge solte man beob-
achten, und jenes dabey nicht unterlassen. Ihr blin- 24
den führer, die ihr an einer mücke ersticken wolt, und
ein cameel hinterschlucken könnt. Wehe euch! ihr 25
Schrifftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler; denn
ihr reiniget die becher und schüsseln von aussen; inwen-
dig aber wimmelt alles von gierigkeit und unmäßigkeit.
Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das inwendige 26
am becher, und schüssel, auf daß auch das auswendige
rein werde.

Wehe euch! ihr Schrifftgelehrten und Pharisäer, 27
ihr heuchler; denn ihr seyd wie die übertünchten gräber,
welche zwar auswendig hübsch scheinen, aber inwendig
sind

v. 20. * z. E. bey der göttlichen gegenwart im feuer.
v. 23. * kan auch heissen die administration der justiz, die mild-
thätigkeit gegen den nächsten, und die treue gegen die obrig-
keit.

28 sind sie voller todten-beine, und allerley unrath. Alſ
scheinet ihr von aussen vor den menschen gerecht; aber ir
29 wendig seyd ihr voller heucheley und unrichtigkeit. We
he euch! ihr Schrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuch
ler; denn ihr bauet der propheten gräber, und schmü
30 cket die grabmahle der gerechten, und sprechet: wären
wir zu unserer väter zeiten gewesen; so wolten wir un
nicht mit ihnen eingelassen haben, der propheten blut zu
31 vergiessen. So gebet ihr denn selbſt zu, daß ihr kinde
32 seyd derer, die die propheten getödtet haben: Und ih
werdet wohl das maaß eurer väter noch voll machen
33 Ihr schlangen, ihr ottern-brut, wie wolt ihr der hölli
34 schen verdammniß entrinnen? Darum, siehe, ich sende zu
euch propheten, und weiſe, und schrifftgelehrten: der
selbigen werdet ihr etliche tödten, und creutzigen; und
etliche werdet ihr geiſſeln in euren synagogen, und wer
35 det sie verfolgen von einer stadt zur andern: Auf daß
über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen iſt
auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis
auf das blut Zacharias Barachias sohn, welchen ihr ge
36 tödtet habt zwischen dem tempel und altar. Amen, ich
sage euch, daß solches alles diesem geschlecht wieder
37 heimkommen wird. Jeruſalem, Jeruſalem, die du töd
test die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind,
wie offt hab ich deine kinder versammlen wollen wie eine
henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr
38 habt nicht gewolt? Siehe, euer hauß soll euch wüſte
39 gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich
von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: gelobet sey,
der da kommt im namen des HErrn.

24 UNd JEsus ging hinweg von dem tempel: und seine
jünger traten zu ihm, daß sie ihm die gebäude vom
2 tempel zeigeten. JEsus aber sprach zu ihnen: sehet ihr
nicht das alles? Amen, ich sage euch: es wird hier nicht
ein stein auf dem andern bleiben, der nicht abgebrochen
3 werde. Und als er auf dem ölberg saß, traten seine jün
ger apart zu ihm, und sprachen: sage uns, wenn wird
das geschehen? und welches wird das zeichen seyn dei
ner zukunfft, und des endes von diesem welt-lauff?

JEsus

JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: sehet zu, 4
daß euch niemand betrüge. Denn es werden viel kom- 5
men unter meinem namen, und sagen: Ich bin der Mes-
sias, und werden viele betrügen. Ihr werdet aber von 6
kriegen hören, und gerüchte von kriegen vernehmen.
Nehmt euch in acht, daß ihr nicht erschrecket: denn alles
das muß geschehen. Aber das ende ist noch nicht da.
Denn es wird ein volck wider das andre aufstehen, und 7
ein königreich wider das andre: und wird seyn theure
zeit und pestilentz, und erdbeben hin und wieder. Das 8
alles aber ist nur der anfang * der wehen. Alsdenn wer- 9
den sie euch zur marter bringen lassen, und werden euch
tödten: und ihr werdet um meines namens willen bey
allen völckern verhaßt seyn. Denn wird man sich sehr 10
an einander stossen, und sich unter einander verrathen,
und einander hassen. Und es werden sich viele falsche 11
propheten erheben, und werden viele verführen: Und 12
dieweil das unrecht wird überhand nehmen, wird die
liebe bey vielen erkalten. Wer aber bis ans ende darun- 13
ter aushält, der wird errettet werden. Und es wird 14
dieses evangelium des reichs geprediget werden auf dem
gantzen erdboden zu einem zeugniß vor alle völcker. Und
alsdenn wird das ende kommen. Wenn ihr nun sehen 15
werdet den gräuel der verwüstung, davon gesagt ist durch
den propheten Daniel, * daß er stehe an der heiligen
stätte: wer dieses lieset, der mercke drauf: Alsdenn 16
fliehe auf die berge, wer in Judäa ist. Und wer auf 17
dem dache ist, der steige nicht hernieder etwas aus seinem
hause zu hohlen: Und wer auf dem felde ist, der kehre 18
nicht um seine kleider zu hohlen. Wehe aber den schwan- 19
gern und stillenden weibern zu derselben zeit! Bittet aber, 20
daß eure flucht nicht geschehe zur regen-zeit * oder am
sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse noth seyn, 21
als nicht gewesen ist, von anfang der welt bis jetzt, und
als auch nicht werden wird. Und wo diese tage * nicht 22
verkürtzt würden, so käme kein mensch davon: aber um
derer willen, die ausgenommen sind, werden die tage
abgekürtzt. So alsdenn jemand zu euch sagen wird: 23
siehe

v. 9. * zur neuen ausgeburt der creatur. v. 15. * Dan. 6, 26. 27.
v. 20. * im jüdischen winter. v. 22. * der belagerung.

siehe hier ist der Meßias, oder da, so solt ihrs nicht
24 glauben. Denn es wird mehr als ein falscher Meßias
und falscher prophet aufstehen, und grosse zeichen und
wunder thun, daß wo es möglich wäre, auch die aus-
25 erwählten betrogen werden könten. Siehe ich habs
26 euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen wer-
den: siehe, er ist in der wüsten: so gehet nicht hinaus.
27 Siehe, er ist in den kammern, so gläubets nicht. Denn
so geschwind der blitz von osten bis gen westen strahlet;
so wirds auch seyn wenn der Menschen-Sohn herein bre-
28 chen wird. Denn wo das aas ist,* da sammlen sich die
29 adler **. Bald aber nach der trübsal derselbigen zeit
wird die sonne verfinstert werden, und der mond wird
seinen schein nicht von sich geben, und die sterne werden
vom himmel fallen, und die festen der himmel werden hin
30 und her beweget werden. Und alsdenn wird erscheinen
das zeichen des Menschen Sohnes im himmel: und als-
denn werden alle geschlechte auf erden jammern, und
werden den Menschen-Sohn in den wolcken des himmels
31 mit grosser krafft und herrlichkeit kommen sehen. Und
er wird senden seine boten mit hellen posaunen: und sie
werden sammlen seine auserwählten von den vier winden
von einem ende des himmels, bis zum andern.
32 An dem feigen-baum aber lernet ein gleichniß: Wenn
seine zweige bereits geschmeidig werden,* und die blät-
ter heraus schiessen; so wisset ihr, daß die erndte nahe
33 ist: Also auch, wenn ihr diß alles sehet, so wisset, daß
34 Er * nahe vor der thür ist. Amen, ich sage euch: diß
geschlechte wird nicht abgehen, bis daß dieses alles ge-
35 schehe. Himmel und erden werden vorüber gehen; aber
36 meine worte werden nicht vorbey gehen. Von dem tage
aber und von der stunde * weiß niemand, auch die engel
37 nicht im himmel, sondern mein Vater allein. Aber eben,
wie es zur zeit Noä war, also wirds auch seyn, wenn
38 der Menschen-Sohn erscheinen wird. Denn gleichwie
sie vor derselben wasser-fluth, assen, truncken, freyeten
und

v. 28. * die stadt Jerusalem in ihrem verderben. ** die Römischen Legionen. v. 32. * wenn der safft hinein tritt. v. 33. * Christus Luc. 21, 27. v. 36. * wenn das mit himmel und erden vorgehen wird.

Es iſt der Herr.

und sich freyen liessen bis an den tag, da Noa in die arche ging; Und sie achteten es nicht, bis die fluth kam, und 39
nahm sie alle dahin; also wird auch seyn die zukunfft des Menschen Sohns.

Denn werden zwey auf dem felde seyn; einer wird 40
angenommen, und der andre wird verlassen werden.
Zwey werden mahlen auf der mühle; eine wird ange- 41
nommen, und die andre wird verlassen werden.

Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche stun- 42
de euer HErr kommen wird. Das solt ihr aber wissen, 43
wenn der hauß-herr wüste, welche stunde der dieb kommen wolte; so würde er ja wachen, und nicht in sein hauß brechen lassen. Darum seyd ihr auch bereit; denn 44
der Menschen-Sohn wird kommen zu einer stunde, da ihrs nicht meynet. Welcher ist aber nun ein treuer und 45
kluger knecht, den sein herr gesetzt hat über sein gesinde, daß er ihnen zu rechter zeit ihren unterhalt gebe? Selig 46
ist der knecht, wenn sein herr kommt, und findet ihn also thun. Amen, ich sage euch: er wird ihn über alle seine 47
güter setzen. So aber jener der böse knecht wird in sei- 48
nem hertzen sagen: mein herr bleibt lange aus*: Und 49
fängt an seine mit-knechte zu schlagen, isset und trincket mit den säuffern; So wird der herr desselbigen 50
knechts kommen an dem tage, an dem er sichs nicht versiehet, und zu der stunde, die er nicht weiß; und wird 51
ihn zerhauen, und wird ihm sein theil mit den heuchlern geben: da wird seyn heulen und zähnknirschen.

Alsdenn wirds mit dem reich der himmel seyn wie mit 25
zehn jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünffe unter ih- 2
nen waren klug, und fünffe waren thörichte. Die thö- 3
richt waren, nahmen nicht öl mit sich, da sie ihre lampen nahmen: Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäs- 4
sen zu ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, 5
wurden sie alle schläffrig, und schlieffen ein. Zu mitter- 6
nacht aber ward ein geschrey: siehe, der bräutigam kommt, gehet heraus ihm entgegen. Da stunden diese 7
jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen. Die 8
thörichten aber sprachen zu den klugen: gebet uns von

v. 48. * hat seine ankunfft aufgeschoben.

9 eurem öl, denn unsre lampen verlöschen. Da antworteten die klugen, und sprachen: nicht doch; es möchte
vor uns und euch nicht langen: Gehet vielmehr hin zu
10 den krämern, und kauffet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kauffen, kam der bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm ins hochzeit-hauß hinein,
11 und die thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue
12 uns auf. Er antwortete aber und sprach: Amen, ich
13 sage euch: ich habe euch nicht erkannt*; darum wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher der Menschen-Sohn kommen wird.
14 Denn es ist wie mit einem menschen, der über land zog, seine knechte * ruffte, und ihnen seine güter über-
15 gab: einem fünff talente, dem andern zwey, dem dritten eins, einem jeden nach seinem vermögen: und reise-
16 te schleunig ab. Da ging der hin, der fünff talente empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und ge-
17 wann andre fünff talente. Deßgleichen auch der zwey
18 talente empfangen hatte, gewann auch zwey andre. Der aber nur eins empfangen hatte, ging hin, und machte eine grube in die erde, und verbarg seines herren geld.
19 Über eine lange zeit kam der herr dieser knechte, und rech-
20 nete mit ihnen zusammen. Da trat herzu der fünff talent empfangen hatte, und legte noch fünff talente dazu, und sprach: Herr, du hast mir fünff talente gegeben; siehe da, ich habe damit noch andre fünff talente gewon-
21 nen. Da sprach sein herr zu ihm: gut, du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigen getreu gewesen, ich will dich über viel setzen: gehe ein in deines herren
22 freude. Da trat auch herzu, der zwey talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwey talente gegeben: siehe da, ich habe mit denselbigen noch zwey
23 andre gewonnen. Sein herr sprach zu ihm: gut, du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigen getreu gewesen, ich will dich über viel setzen: gehe ein in
24 deines herrn freude. Da trat auch herzu, der nur ein talent empfangen hatte: Herr, sagte er: ich wuste, daß du ein harter mann bist: du schneidest, wo du nicht gesäet

v. 12. * 1 Cor. 13. v. 14. * leibeigene.

säet hast, und sammlest, wo du nicht gestreuet hast: und 25
weil ich mich nun furchte, ging ich hin, und verbarg dein
talent in die erde: siehe, da hast du das deine. Sein herr 26
aber antwortete, und sprach zu ihm: du böser und fau-
ler knecht, wustest du, daß ich schneide, wo ich nicht
gesäet habe, und sammle, wo ich nicht gestreuet habe?
So soltest du ja mein geld zu den wechslern gethan ha- 27
ben, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das meine
mit gewinst wieder gekriegt. Darum nehmt ihm das ta- 28
lent, und gebet es dem, der zehen talent hat. Denn, 29
wer da hat, dem wird gegeben, daß er übrig habe: wer
aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen
werden. Und den unnützen knecht werffet hinaus in die 30
äusserste finsterniß: da wird heulen und zähnknirschen
seyn.

Wenn aber der Menschen-Sohn kommen wird in sei- 31
ner majestät, und alle engel mit ihm: denn wird er sitzen
auf dem thron seiner herrlichkeit, und werden vor ihm
alle völcker versammlet werden. Und er wird sie von 32
einander scheiden, wie ein hirte die schaafe von den bö-
cken scheidet. Und wird die schaafe zu seiner rechten stel- 33
len, und die böcke zu seiner lincken.

Da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rech- 34
ten: kommet her, ihr gesegnete meines Vaters, erer-
bet das reich, das euch bereitet ist von der grundlegung
der welt an. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr 35
habt mich gespeiset: ich bin durstig gewesen, und ihr
habt mir zu trincken gegeben: ich bin ein fremdling ge-
wesen, und ihr habt mich zu euch genommen: Ich bin 36
nacket gewesen, und ihr habt mich gekleidet: ich bin
kranck gewesen, und ihr habt mich gewartet: ich bin im
gefängniß gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn 37
werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HErr,
wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich
gespeiset? oder durstig, und haben dir zu trincken gege-
ben? Wenn haben wir dich als einen fremdling gesehen, 38
und dich zu uns genommen? oder nacket, und haben dich
bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder im gefäng- 39
niß gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König 40
wird antworten, und sagen zu ihnen: Amen, ich sage

euch: so viel ihr einem unter diesen meinen geringsten brüdern gethan habt, habt ihr mir gethan.
41 Denn wird er auch sagen zu denen zur lincken: gehet hin von mir, ihr verfluchte, in das ewige feuer, das be-
42 reitet ist dem teufel und seinen engeln. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset: ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trincken
43 gegeben: Ich bin ein fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht zu euch genommen: ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet: ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt euch nichts um mich be-
44 kümmert. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder als einen fremdling, oder nacket, oder kranck, oder im gefängniß, und haben dir nicht gedie-
45 net? Denn wird er ihnen antworten und sagen: Amen, ich sage euch: was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.
46 Und diese werden in die ewige pein gehen: aber die gerechten in das ewige leben.

26 Und da JEsus mit allen diesen reden zu ende war; so
2 sagte er zu seinen jüngern: Ihr wisset daß nach zween tagen ostern wird, und der Menschen-Sohn wird
3 übergeben werden, daß er gecreutziget werde. Zu gleicher zeit versammleten sich die obersten priester und schrifftgelehrten, und die ältesten des volcks im pallast
4 des hohenpriesters namens Caiphas, und überlegten, wie sie JEsum mit manier gefangen nähmen und tödte-
5 ten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein lerm unter dem volck entstehe.
6 Als aber JEsus zu Bethanien war im hause des Si-
7 mons des aussätzigen; trat zu ihm ein weib, das hatte ein alabaster gefäß voll köstlichen balsams, und goß ihn
8 aus auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: wozu
9 dienet diese verschwendung? Dieses hätte können theuer
10 verkaufft, und den armen gegeben werden. JEsus aber wards gewahr, und sprach zu ihnen: was macht ihr diesem weibe kummer? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

than. Die armen habt ihr allezeit bey euch: mich aber 11
habt ihr nicht allezeit. Daß sie den balsam auf meinen 12
leib gegossen hat, das hat sie gethan zu meinem begräb-
niß. Amen, ich sage euch: wo diß evangelium gepredi- 13
get wird in der gantzen welt, da wird man auch sagen zu
ihrem gedächtniß, was sie gethan hat.

Darauf ging einer der zwölffen, mit namen Judas 14
Ischarioth * zu den obersten priestern hin; und sprach:
Was wolt ihr mir geben? ich will ihn euch überantwor- 15
ten; und sie boten ihm dreyßig silberlinge. Und von 16
dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn überliefern
möchte.

Aber am ersten tage, da man ungesäuert brod aß, tra- 17
ten die jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: wo
wilt du, daß wir anstalt für dich machen das passah zu
essen? Er sprach: gehet in die stadt zu einem gewissen 18
menschen, und sprecht zu ihm: der Meister läßt dir sagen:
meine zeit rückt heran; ich will bey dir passah halten mit
meinen jüngern. Und die jünger thaten, wie ihnen JE- 19
sus befohlen hatte, und machten das passah zu rechte *.

Und am abend ging er zu tisch * mit den zwölffen, und 20
da sie assen, sprach er: Amen, ich sage euch, einer un- 21
ter euch wird mich überliefern. Und sie wurden sehr be- 22
trübt, und huben an ein jeglicher unter ihnen, und sag-
ten zu ihm: HErr, bin ichs? Er aber antwortete, und 23
sprach: der mit der hand mit mir in die schüssel eintun-
cket, der wird mich überliefern. Der Menschen-Sohn 24
gehet zwar von hinnen, wie von ihm geschrieben steht:
Doch wehe dem menschen! durch welchen der Menschen-
Sohn überantwortet wird. Es wäre gut, daß dersel- 25
bige mensch nicht geboren * wäre. Da antwortete Ju-
das, der ihn überantwortet hatte, und sprach: bin ichs,
Rabbi? Er sprach zu ihm: wie du sagst.

Da sie aber assen, nahm JEsus das brod, segnete, 26
und brachs, und gabs denen jüngern, und sprach: neh-
met, esset; das ist mein leib. Und er nahm den kelch, 27

v. 14. * vielleicht der mann von Kirioth. v. 19. * indessen ge-
schahe vielleicht was Joh. c. 13. 14. 15. 16. 17. v. 1. enthalten
ist. v. 20. * man aß das passah stehend. v. 25. * nicht
ans tages-licht gekommen wäre.

danckete, und gab ihnen den, und sprach: trincket alle
28 daraus: Denn das ist mein blut, das blut des neuen bundes, welches für viele ausgegossen wird zur verge-
29 bung der sünden. Ich sage euch aber: ich werde von nun an nichts mehr von diesem gewächs des weinstocks trincken bis an demselbigen tage, * da ich neuen wein ** mit euch trincken werde in meines Vaters reich.
30 Und da sie * gesungen hatten, gingen sie hinaus an
31 den ölberg. Da sprach JEsus zu ihnen: in dieser nacht werdet ihr alle anstoß an mir nehmen. Denn es stehet
32 geschrieben: * ich werde den hirten schlagen, und die schaafe der heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
33 Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: wenn sie auch alle anstoß an dir nehmen, so will doch ich keines-we-
34 ges anstoß nehmen. JEsus sprach zu ihm: Amen, ich sage dir: in dieser nacht, ehe der hahn krähete, wirst
35 du mich dreymal verläugnen. Petrus sprach zu ihm: und wenn ich mit dir sterben müste, nein! so will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle jünger.
36 Da kam JEsus mit ihnen zu einem hof *, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen jüngern: setzet
37 euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete. Und nahm zu sich den Petrus, und die zwey söhne des Zebedäus,
38 und fing an sich zu betrüben und zu ängstigen. Indem sprach JEsus zu ihnen: meine seele ist durch und durch betrübet, bis auf den tod: bleibet hie, und wachet mit
39 mir. Und ging weg ein wenig, fiel nieder auf sein angesicht, und betete, und sprach: mein Vater, wenns möglich ist, so gehe dieser becher bey mir vorbey: doch nicht,
40 wie ich will, sondern wie du wilst. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlaffen, und sprach zu Petro: so! könnet ihr nicht einmal eine stunde mit mir wachen?
41 Wachet, und betet, daß ihr nicht in versuchung gerathet. Der geist ist zwar willig, aber das fleisch ist schwach.
42 Zum andern mal ging er wieder hin, betete, und sprach: mein Vater, wenn es nicht möglich ist, daß dieser becher bey

v. 29. * ἐν παλιγγενεσία ** verneuet. v. 30. * die psalmen.
v. 31. * Zachar. 13, 7. v. 36. * vorwerck.

bey mir vorbey gehen kan, ohne daß ich ihn trincke, so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermal schlaffen: denn ihre augen waren ihnen gantz schwer *. 43
Und er ließ sie, und ging wieder hin, und betete zum dritten mal, und sagte eben das. 44
Darnach kam er zu seinen jüngern, und sprach zu ihnen: und ihr schlaffet noch immer und ruhet? siehe, die stunde ist kommen, da der Menschen-Sohn den bösen leuten in die hände geliefert wird. 45
Stehet auf, lasset uns gehen, siehe, er ist da, der mich überliefert. 46
Und als er noch redete, siehe, da kam Judas der zwölffen einer, und mit ihm ein grosser hauffe mit schwerdtern und mit stangen von den obersten priestern und den ältesten des volcks *. 47
Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesaget: welchen ich küssen werde, der ists: den haltet fest. 48
Und alsbald trat er zu JEsu, und sprach: GOtt grüß dich, Rabbi: und fiel ihm um den hals. 49
JEsus aber sprach zu ihm: mein freund, zu was bist du da? da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum, und griffen ihn an. 50
Und siehe, einer aus denen, die mit JEsu waren, griff mit der hand nach seinem schwerdt, und zog es aus: und hieb des hohenpriesters knecht mit einem streiche das ohr herunter. 51
Da sprach JEsus zu ihm: stecke dein schwerdt an seinen ort; denn alle die zum schwerdt greiffen, werden durchs schwerdt umkommen. 52
Oder meynest du, daß ich meinen Vater nicht noch könnte bitten, er liesse mir zwölff und mehr legionen engel anrücken? 53
Wie träfen aber die weissagungen ein, daß es so gehen müsse? 54
Zu der stunde sprach JEsus zu dem hauffen: ihr seyd ausgegangen als zu einem mörder mit schwerdten und mit stangen, mich aufzuheben *. 55
Bin ich doch täglich bey euch gesessen, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht angerühret? 56
Aber das ist alles geschehen auf daß die schrifften der propheten erfüllet würden. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen.
Die aber JEsum gefangen genommen hatten, führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, dahin die schrifft- 57

v. 43. * sie konten sie nicht aufkriegen. v. 47. * abgeschickt.
v. 55. * zu arrestiren.

58 gelehrten und ältesten sich versammlet hatten. Petrus
aber folgete ihm nach von ferne bis in den hof des hohen-
priesters: und ging hinein, und satzte sich zu den bedien-
59 ten, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die ober-
sten priester aber und ältesten und der gantze rath suchten
falsche zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum tode
60 brächten. Und es fand sich keins: Und ob wohl viele
falsche zeugen herzu traten, fand sich doch keins*. Zu-
61 letzt machten sich zwey falsche zeugen herbey, und spra-
chen: dieser hat gesagt: ich kan den tempel GOttes ab-
62 brechen, und innerhalb dreyen tagen aufbauen. Und
der hohepriester stund auf und sprach zu ihm: antwor-
test du nichts darauf? was zeugen diese wider dich?
63 Aber JEsus schwieg stille. Und der hohepriester ant-
wortete, und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey
dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du der
64 Meßias bist, der Sohn GOttes. JEsus sprach zu
ihm: wie du sagst. Und über das sage ich euch: nun
ists an dem, daß ihr den Menschen-Sohn zur rechten der
Majestät sitzen, und auf den wolcken des himmels kom-
65 men sehet*. Da riß der hohepriester in seine kleider und
sprach: Er hat gelästert: was brauchen wir mehr zeu-
66 gen? siehe, jetzt habt ihr seine lästerrede gehöret. Was
düncket euch? sie antworteten und sprachen: Er ist des
67 todes schuldig. Da speyeten sie ihm ins angesicht, und
gaben ihm backenstreiche; etliche aber schlugen ihn mit
68 der geballten faust, und sprachen: weissage uns, Meßia,
wer wars, der dich schlug?

69 Petrus aber saß draussen im hofe: und es trat eine
magd zu ihm und sprach: du warest auch bey JEsu dem
70 Galiläer. Er läugnete aber vor ihnen allen, und sprach:
71 ich weiß nicht, was du redest. Als er aber hinaus ging
bis ins thor, sahe ihn eine andre, und sprach zu denen,
die da waren: dieser war auch mit dem JEsu von Naza-
72 reth. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: ich
73 kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine weile
traten, die da herum stunden, dazu, und sprachen zum
Petrus: wahrlich, du bist auch einer von den leuten:
74 denn deine mund-art verräth dich. Da hub er an sich zu

ver-

v. 60. * hinlänglich. v. 64. * Cap. 24, 30.

verfluchen, und zu schwören: ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähete der hahn. Da dachte Petrus 75
an die worte JEsu, da er zu ihm gesagt hatte: ehe der hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen: und ging hinaus, und weinete bitterlich.

DA es tag ward, faßten alle obersten priester und äl- 27
testen des volcks den schluß über JEsum, ihn zum 2
tode zu bringen: Und bunden ihn, führten ihn hin, und überlieferten ihn dem landpfleger Pontius Pilatus.

Da nun Judas, der ihn überliefert hatte, sahe, 3
daß was aus der verurtheilung ward, gereuete es ihm; und brachte die dreyßig silberlinge den obersten priestern und ältesten wieder. Und sprach: ich habe gesündiget, 4
daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie aber sprachen: was gehet uns das an? da siehe du zu. Und da er 5
die silberlinge in den tempel weggeworffen hatte, machte er sich davon: und im hingehen erstickte er *. Aber die 6
obersten priester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es schickt sich nicht, daß wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blut-geld. Sie besprachen sich aber drüber, 7
und kaufften dafür den acker des töpffers zum begräbniß der fremdlinge. Daher heißt derselbige acker der blut- 8
acker bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet worden, 9
das gesagt ist durch den propheten, da er spricht: und sie haben genommen dreyßig silberlinge, das ist der werth des geschätzten, der von den kindern Israel geschätzet ward: Und haben sie zum töpffers-acker verwandt, wies 10
der HErr mir ausgemacht hat *.

JEsus aber stund vor dem landpfleger, und der 11
landpfleger fragte ihn, und sprach: bist du der Juden könig? JEsus aber sprach zu ihm: wie du sprichst. Und 12
da er verklaget war von den obersten priestern und ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: 13
hörest du nicht, was sie dir vor dinge schuld geben? Und 14
er antwortete ihm nicht auf ein einziges wort, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

v. 5. * vor angst s. Tob. cap. 3, 10. in LXX. oder im hinunterfallen, s. Ap. Gesch. 1, 18. v. 10. * von mir (dem Meßia) zuvor geweissaget, oder mir (dem propheten) zuvor angezeiget hat.

15 Auf das fest aber hatte der landpfleger die gewohr
heit, dem volck einen gefangenen loßzugeben, welche
16 sie wolten. Er hatte aber zu der zeit einen sehr berüch
17 tigten sitzen, der hieß Barrabas. Da sie nun versamm
let waren, sprach Pilatus zu ihnen: welchen wollet ihr
daß ich euch loß gebe? den Barrabas, oder JEsus, der
18 sogenannten Meßias? Denn er wuste wohl, daß sie ihr
19 aus neid überliefert hatten. Und da er auf dem richter
stuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen:
habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten: ich habe
20 heute viel erlitten im traum von seinetwegen. Aber die
obersten priester, und ältesten überredeten das volck, daß
sie um Barrabas bitten solten, und JEsum ums leben
21 bringen. Als nun der landpfleger anfing, und zu ihnen
sagte: welchen wolt ihr unter diesen zweyen, daß ich
22 euch soll loß geben? so sprachen sie: den Barrabas. Pi-
latus sprach zu ihnen: was soll ich denn machen mit JE-
su, dem sogenannten Meßias? sie sprachen alle zu ihm:
23 laß ihn creutzigen. Der landpfleger sagte: was hat er
denn übels gethan? sie schryen aber noch mehr, und spra-
24 chen: laß ihn creutzigen. Da aber Pilatus sahe, daß er
nichts schaffete, sondern daß viel ein gröſſer getümmel
ward; nahm er wasser, und wusch die hände vor dem
volck, und sprach: ich bin frey von dem blut dieses un-
25 schuldigen menschen, da möget ihr zusehen. Da ant-
wortete das gantze volck, und sprach: sein blut komme
26 über uns, und über unsre kinder. Da gab er ihnen den
Barrabas loß; aber JEsum ließ er geiſſeln, und über-
lieferte ihn zur creutzigung.

27 Da nahmen des landpflegers soldaten JEsum zu sich in
das richthauß, und brachten seinetwegen die gantze
28 schaar zusammen. Und zogen ihn aus, und legten ihm
29 einen purpur-mantel an: Und flochten eine dornen-crone,
und satzte sie auf sein haupt, und einen rohr-stab in seine
rechte hand; und beugten die knie vor ihm, und spotteten
30 seiner, und sprachen: guten tag, juden-könig. Und
spyen ihn an, und nahmen den rohr-stab, und schlugen
31 ihn damit auf den kopff. Und da sie ihn verspottet hat-
ten, zogen sie ihm den mantel aus, und zogen ihm seine
kleider an: und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten.

Und

ind indem sie hinaus gingen, traffen sie einen menschen 32
n von Cyrenen, mit namen Simon: den nöthigten sie,
aß er ihm sein creutz trüge.
Jnd da sie an die stätte kamen mit namen Golgatha, auf 33
deutsch: schädelstätte*; gaben sie ihm eßig zu trin- 34
ken mit gallen vermischet: und da ers schmeckete, wolte
rs nicht trincken. Da sie ihn aber gecreutziget hatten; 35
heileten sie seine kleider, und wurffen das loos darüber:
uf daß erfüllet würde, das da gesaget ist durch den pro-
heten*: Sie haben meine kleider unter sich getheilet,
nd über mein gewand haben sie das loos geworffen.
Jnd sie sassen da, und hüteten ihn. Und oben zu seinen 3637
äupten hefftete man eine schrifft an, aus was ursache
r sterben müste, die hieß: **Diß ist JEsus/ der Juden**
önig. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreu- 38
iget: einer zur rechten, und einer zur lincken.
Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüt- 39
elten ihre köpffe, und sprachen: der du den tempel GOt- 40
es abbrichst, und baust ihn in dreyen tagen, hilf dir
elber: bist du GOttes Sohn, so steig herab vom creutz.
Deßgleichen auch die obersten priester spotteten sein samt 41
en schrifftgelehrten und ältesten, und sprachen: An- 42
ern hat er geholffen, kan er sich selber nicht helffen?
ist er der könig von Jsrael, so steige er nun vom creutz
erunter, so wollen wir an ihn glauben. Er hat auf 43
GOtt getrotzet: der erlöse ihn nun, wenn er ihn haben
will. Denn er hat gesagt: Jch bin GOttes Sohn.
Deßgleichen schmäheten ihn auch die mörder, die mit 44
ihm gecreutziget waren.
Aber von der sechsten stunde an ward eine finsterniß 45
ber die gantze erde bis zur neunten stunde: Und um die 46
eunte stunde schrye JEsus, und sprach mit lauter stim-
me: **Eli, Eli, lama sabachthani,** das ist: Mein GOtt,
mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche 47
ber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie:
Der ruffet den Elias. Und bald lief einer unter ihnen 48
in, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit eßig, und
eckte ihn auf ein rohr, und tränckte ihn. Die andern 49
aber

v. 34. * schindanger. v. 35. * Ps. 22, 19. ꝛc.

aber sprachen: halt! laß sehen, ob Elias komme, u
ihm helffe.
50 Aber JEsus schrye abermal laut, und gab de
geist auf.
51 Und siehe, der vorhang im tempel zerriß in zwey sti
52 cke von oben an bis unten aus: Und die erde bebete, un
die felsen rissen von einander: und die gräber thaten sic
auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die d
53 schliefen. Und gingen aus den gräbern nach seiner au
erstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschiene
vielen.
54 Aber der hauptmann, und die bey ihm waren, un
JEsum bewacheten, da sie sahen das erdbeben, und wa
da geschah, erschracken sehr, und sprachen: wahrlich
dieser ist GOttes Sohn gewesen.
55 Es waren aber viel weiber daselbst, die von ferne zu
sahen, nemlich die JEsu aus Galiläa nachgefolget wa
56 ren, und hatten ihm gedienet: Unter welchen war Ma
ria von Magdala, und Maria, die mutter Jacobs, und
Joses, und die mutter der söhne des Zebedäus.
57 Als es aber abend wurde, kam ein reicher mann von
Arimathäa, der hieß Joseph, welcher es eben auch
58 mit JEsu gehalten hatte *: der ging zu Pilato, und bat
ihn um den leichnam JEsu. Da befahl Pilatus: man
59 solte ihm denselben geben. Und Joseph nahm den leich-
60 nam und wickelte ihn in eine reine leinwand, und legte
ihn in sein eigen neu grab, welches er hatte lassen in einen
fels hauen: und wältzete einen grossen stein vor die thür
61 des grabes, und ging davon. Aber Maria von Mag-
dala, und die andere Maria waren da, und satzten sich
gegen das grab.
62 Des andern tages, der da folget nach dem rüst-tag,
kamen die obersten priester und Pharisäer sämtlich zu Pi-
63 lato, und sprachen: Herr, es ist uns eingefallen, daß
dieser verführer, da er noch lebete, gesaget hat: Ich
64 will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befiehl,
daß man das grab verwahre bis an den dritten tag: da-
mit nicht seine jünger kommen, und ihn stehlen, und sagen
zum volck, daß er von den todten auferstanden sey: und
werde

v. 57. * S. Matth. 28, 19.

werde der letzte betrug ärger, dann der erste. Pilatus 65
sprach zu ihnen: Ihr habt ja die wache: gehet, und lasset
es bewahren, so gut ihr könnet. Sie gingen hin, und 66
nachdem sie den stein versiegelt hatten, stellten sie eine
wache vors grab.

28 Aber gegen das ende der feyertage, da der erste tag
in der wochen angegangen war, kam Maria von
Magdala, und die andere Maria das grab zu besehen.
Und siehe, es entstund ein grosses erdbeben: denn der en- 2
gel des HErrn kam vom himmel herab, und trat hinzu,
und wältzete den stein von der thür, und satzte sich dar-
auf. Und er sahe aus wie der blitz, und sein kleid war 3
weiß als der schnee. Die wächter aber erstarreten aus 4
furcht vor ihm, und wurden als wären sie todt. Aber 5
der engel fing an, und sprach zu den weibern: Fürchtet
euch nicht: ich weiß, daß ihr JEsum den gecreutzigten
suchet. Er ist nicht hier; dann er ist auferstanden, wie 6
er gesaget hat. Kommet her, und sehet die stätte, da
der HErr gelegen hat. Und gehet eilend hin, und saget 7
zu seinen jüngern, daß er auferstanden ist von den todten:
und siehe, er gehet vor euch hin in Galiläa: daselbst wer-
det ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesaget. Und 8
sie gingen eilend zum grabe hinaus mit furcht und grosser
freude: und lieffen, daß sie es seinen jüngern erzehlten.
Und siehe, JEsus begegnete ihnen, und sprach: guten 9
tag. Da traten sie zu ihm, und umfasseten seine füsse,
und fielen vor ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: 10
Fürchtet euch nicht: gehet hin, und erzehlet es meinen
brüdern, daß sie in Galiläa hinunter gehen: daselbst
werden sie mich sehen.

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von 11
der wache in die stadt, und machten den obersten priestern
alles bekannt, was geschehen war. Und sie kamen zu- 12
sammen mit den ältesten, und besprachen sich, und gaben
den soldaten so viel geld, als nöthig war. Und sprachen: 13
saget, daß seine jünger des nachts kamen, und stahlen
ihn, indem, daß wir schlieffen. Und solte es auskommen 14
bey dem landpfleger; so wollen wir ihn stillen, und ma-
chen, daß ihr ausser sorge seyn könnet. Und sie nahmen 15

das

das geld, und machten es so, wie es ihnen vorgesag
war. Und eben diese rede ist eine gemeine sage word
bey den Juden bis auf den heutigen tag.
16 Aber die eilf jünger gingen in Galiläa auf einen ber
17 dahin JEsus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahe
fielen sie vor ihm nieder: etlichen aber war es zweiff
18 hafft. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, u
sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und a
19 erden. Gehet hin, und machet alle völcker zu jünger
damit daß ihr sie tauffet in dem namen des Vaters, de
20 Sohnes und des Heiligen Geistes, Und alles halten le
ret, was ich euch anbefohlen habe: und siehe, ich bin be
euch alle tage, bis der welt-lauf zu ende ist.

Marci kurtzer Auszug des Evangelii.

1 JEr fänget sich das Evangelium JEsu Christ
2 des Sohnes GOttes an; Wie geschrieben ste
het in dem propheten Jesaia *: Siehe, ich sende
meinen boten vor dir her, der da bereite deinen
3 weg vor dir her. * Eine stimme ruffet in der wüsten:
Macht des HErrn weg zurecht: und seine steige gerade.
4 Johannes war in der wüsten, tauffete und verkündigte
5 die bekehrungs-tauffe zur vergebung der sünden. Und es
ging zu ihm hinaus die gantze gegend von Judäa, und alle
leute von Jerusalem: und wurden von ihm in den fluß
Jordan eingetaucht, und bekannten dabey ihre sünden.
6 Johannes aber hatte ein kameel-haarenes kleid an, und
einen ledernen gürtel um den leib; und aß acriden * und
7 wald-honig. Und predigte, und sprach: Es kommt einer
nach mir, der ist stärcker dann ich; gegen den ich nicht so
viel zu rechnen bin, daß ich mich bücken, und den riemen
8 seiner schuh aufmachen dürffte. Ich tauche euch zwar
ins wasser: er aber wird euch in den Heiligen Geist tau-
9 chen. Und es begab sich zu derselbigen zeit, daß JEsus
von Nazareth aus Galiläa kam, und ließ sich von Jo-
hanne

v. 2. * Mal. 3, 1. v. 3. * Jes. 40, 3. v. 6. * siehe Matth. 3.

anne in den Jordan tauchen. Und stieg gleich aus dem 10
vasser, und sahe, daß sich die himmel von einander tha-
en, und der Geist, gleichwie eine taube herab kam auf
hn: Und es ließ sich eine stimme aus den himmeln hören: 11
u bist mein Sohn, der geliebte, der mich vergnügt hat.
lnd bald trieb ihn der geist in die wüsten hinaus. Und 1213
r war allda in der wüsten viertzig tage, und ward von
em satan auf die probe gestellt, und war unter den thie-
en: und die engel gingen ihm zur hand.

Nachdem aber Johannes übergeben war, kam JEsus 14
in Galiläa, und predigte das evangelium des reiches
GOttes, Und sprach: Die zeit ist erfüllet, und das reich 15
GOttes ist herbey kommen: fasset einen andern sinn, und
verdet glaubig durchs evangelium *.

Da er aber an dem Galiläischen meere ging, sahe er 16
Simon, und Andreas, seinen, des Simons bruder, daß sie
in groß netz auswurfen ins meer: denn sie waren fischer.
lnd JEsus sprach zu ihnen: folget mir nach, so will ich 17
uch zu fischern der menschen seelen machen. Da liessen 18
ie ihre netze gleich liegen, und gingen ihm nach. Und 19
a er von dannen ein wenig weiter ging, sahe er des Ze-
edäus seinen Jacob, und dieses seinen bruder Johan-
es, daß sie die netze im schiff flickten. Und bald rief er
ie: Und sie liessen ihren vater Zebedäus im schiff mit den 20
agelöhnern, und gingen davon, ihm nach.

Und sie gingen nach Capernaum: und an den sabba- 21
hen kam er gleich in die synagoge, und lehrete. Und sie 22
ntsatzten sich über seinem lehren: denn er lehrete als ei-
ner, ders macht hat, und doch nicht wie die Schrifftge-
elehrten. Und es war in ihrer synagoge ein mensch be- 23
essen mit einem unreinen geist, der schrye laut, und
prach: Ey! was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu 24
von Nazareth? bist du kommen uns zu verderben? Ich
weiß, wer du bist, der heilige GOttes. Und JEsus 25
uhr ihn an, und sprach: verstumme, und fahre aus von
hm. Und der unreine geist zerrete ihn, und schrye über- 26
aut, und fuhr aus von ihm. Und sie entsatzten sich alle, 27
ergestalt, daß sie sich unter einander befragten, und
prachen: was ist das? was ist das vor eine neue lehr-
art?

9. 15. * Ebr. 4, 2.

art? er gebeut mit gewalt den unreinen geistern, und sie
28 gehorchen ihm? Sein gerücht aber erscholl plötzlich in
gantz Galiläa umher.
29 Und sie gingen alsobald aus der synagoge, und kamen
in Simons und Andreas hauß, mit Jacob und Johan-
30 nes. Und Simons schwieger-mutter lag kranck am fie-
31 ber; und alsbald sagten sie ihm von ihr. Und er trat zu
ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der hand; und
32 das fieber verließ sie gleich, und sie dienete ihnen. Ge-
gen abend aber, da die sonne untergegangen war, brach-
ten sie zu ihm alle, die sich übel befanden, und die besesse-
33 nen: Und die gantze stadt versammlete sich vor der thür.
34 Und er curirte viele, die an mancherley kranckheiten dar-
nieder lagen: und trieb viele geister aus, und ließ die
geister nicht reden; denn sie kenneten ihn.
35 Und er stund des morgens sehr früh im dunckeln auf,
und ging hinaus: und begab sich an einen wüsten ort, und
36 betete daselbst. Und Simon mit denen, die bey ihm wa-
37 ren, eileten ihm nach: Und da sie ihn fanden, sprachen
38 sie zu ihm: jederman suchet dich. Und er sprach zu ihnen:
lasset uns in die nächsten marckt-flecken gehen, daß ich
auch daselbst predigen möge: denn dazu bin ich hergekom-
39 men. Und er machte sich in ihren synagogen durch gantz
Galiläa mit predigen und austreibung der geister zu
thun.
40 Und es kam zu ihm ein aussätziger, der bat ihn, kniete
vor ihm nieder, und sprach zu ihm: wenn du wilst, so
41 kanst du mich reinigen. Und es jammerte JEsu, und re-
ckete die hand aus, rührete ihn an, und sprach zu ihm:
42 Ich will, werde rein. Und als er so sagte, ging der aus-
43 satz alsobald von ihm, und er wurde rein. Und JEsus
44 hieß ihn mit grossem eyfer gleich fortgehen, und sagte zu
ihm: hüte dich, daß du niemand nichts sagest: sondern
gehe hin, und zeige dich selbst dem priester, und opffere
für deine reinigung, was Moses geboten hat, ihnen zum
45 zeugniß. Er aber, als er hinaus kam, hub an viel zu
reden, und machte die sache ruchtbar, also, daß er hin-
fort nicht mehr öffentlich konte in die stadt gehen; son-
dern er war haussen in unbewohnten örtern, und sie ka-
men zu ihm von allen enden.

Und

UNd über etliche tage ging er wieder nach Capernaum: 2
und es ward ruchtbar, daß er im hause war. Und
alsobald versammleten sich viele, also, daß sie nicht ein- 2
mal raum hatten haussen vor der thür: und er hielte ih-
nen eine predigt. Und es brachten ihrer viere einen ge- 3
lähmten getragen, und machten sich zu ihm hin. Und 4
da sie vor dem volck nicht heran kommen konten, deckten
sie das dach ab, da er war, und grubens auf, und lies-
sen das bette nieder, darauf der gelähmte lag. Da aber 5
JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gelähmten:
mein kind, deine sünden sind dir vergeben. Es waren 6
aber etliche Schrifftgelehrten, die sassen da, und mach-
ten den schluß in ihren hertzen: Wie redet dieser so läster- 7
lich? Wer kan sünden vergeben, als nur einer, GOtt?
Und JEsus, ders gleich merckte in seinem Geist, daß sie 8
solche schlüsse bey sich selbst machten, sprach zu ihnen:
was macht ihr solche schlüsse in euren hertzen? Welches 9
ist leichter, zu dem gelähmten zu sagen: dir sind die sün-
den vergeben; oder zu sagen: stehe auf, nimm dein bette,
und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß der Men- 10
schen-Sohn macht habe auf erden sünden zu vergeben;
sprach er zu dem gelähmten: Ich sage dir: stehe auf, 11
nimm dein bette, und gehe in dein hauß. Und er stund 12
alsobald auf, nahm sein bette, und ging hinaus vor al-
len: also, daß sie sich alle entsatzten, und preiseten GOtt,
und sprachen: So was haben wir noch nie gesehen.

Und er ging wiederum hinaus an das meer: und al- 13
les volck kam zu ihm, und er lehrete sie. Und da JEsus 14
vorüber ging, sahe er des Alphäus seinen Levi am zoll
sitzen, und sprach zu ihm: folge mir. Und er stund auf,
und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu tische saß 15
in seinem hause, satzten sich auch viel Zöllner und böses
volck zu JEsu und seinen jüngern hin; denn ihrer waren
viele, und sie gingen ihm nach. Und die Schrifftgelehr- 16
ten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern
und bösen leuten aß, sprachen zu seinen jüngern: warum
ißet und trincket er mit den Zöllnern und bösen leuten?
Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: die starcken 17
bedürffen des artztes nicht, sondern die, so sich übel be-
finden. Ich bin nicht kommen gerechte herzuruffen, son-

18 dern sünder. Und die jünger Johannes und der Pha-
risäer pflegten zu fasten: und kamen, und sprachen zu ihm:
warum fasten die jünger Johannes und der Pharisäer,
19 deine jünger aber fasten nicht? Und JEsus sprach zu ih-
nen: können die braut-leute fasten, dieweil der bräuti-
gam bey ihnen ist? so lange sie den bräutigam bey sich
20 haben, können sie nicht fasten: Es wird aber die zeit kom-
men, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, in
21 denselbigen tagen werden sie fasten. Niemand setzt einen
fleck ungewalckt tuch an ein alt kleid, sonst reisset die nath
22 das neue vom alten weg, und der riß wird ärger. Und
niemand fasset neuen wein in alte schläuche: sonst zerreis-
set der neue wein die schläuche, und der wein wird ver-
schüttet, und die schläuche sind hin; sondern man fasse
neuen wein in neue schläuche.

23 Und es begab sich, da er an einem sabbather durchs
getrayde ging, so fingen seine jünger an, indem sie gin-
24 gen, ähren auszurauffen. Und die Pharisäer sprachen
zu ihm: ey warum thun die an den sabbathen, was sich
25 nicht schickt? Und er sprach zu ihnen: habt ihr nie gele-
sen, was David that, da ers brauchte, und ihn hun-
26 gerte, samt denen, die bey ihm waren? Wie er ging in
das hauß GOttes zum Abjathar dem hohenpriester, und
aß die schaubrodte, die niemand durffte essen, denn die
27 priester, und gab auch denen, die bey ihm waren? Und
er sprach zu ihnen: der sabbath ist um des menschen wil-
len gemacht, nicht der mensch um des sabbaths willen.
28 Uberdiß ist der Menschen-Sohn auch über den sabbath
HErr.

3 UNd er ging abermal in die synagoge hinein, und es
war daselbst ein mensch, der hatte eine geschwunde-
2 ne hand: Und sie gaben acht auf ihn, ob er den am sab-
bath auch curiren würde, auf daß sie eine sache wider
3 ihn hätten. Und er sprach zu dem menschen mit der ge-
4 schwundenen hand: tritt her in die mitte. Und sprach zu
ihnen: ists erlaubt am sabbath gutes zu thun, oder böses
zu thun? beym leben zu erhalten, oder umzubringen?
5 Sie aber schwiegen stille. Und er sahe sie umher an im
zorn, und war zugleich betrübt über ihr verstocktes hertz,
und

und sprach zu dem menschen: strecke deine hand aus. Und er streckte sie aus, und die hand ward ihm zurechte gebracht. Und die Pharisäer gingen heraus, und hielten alsbald einen rath wider ihn mit den Herodianern, wie sie ihn umbringen möchten. 6

Und JEsus entwich mit seinen jüngern an das meer; und eine grosse menge folgete ihm aus Galiläa, und aus Judäa, und von Jerusalem und von Idumäa, und von der andern seite des Jordans, auch derer, so um Tyrus und Sidon wohnen, und seine thaten höreten, kam eine grosse menge zu ihm. Und er sprach zu seinen jüngern, daß sie ihm ein schiflein fertig hielten um des volcks willen, daß sie ihn nicht so drüngen. Denn er curirte viele, also, daß alle, die geplagt waren, auf ihn zufielen, auf daß sie ihn anrühren möchten. Und wenn ihn die unreinen geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schryen, und sprachen: du bist GOttes Sohn. Und er verbot ihnen, daß sie ihn nicht offenbar machen solten. Und er stieg auf einen berg, und rief zu sich, welche er wolte: und sie gingen hin zu ihm. Und er ordnete zwölffe, daß sie um ihn seyn solten, daß er sie aussendete zu predigen, und daß sie macht hätten die seuchen zu curiren, und die geister auszutreiben. Und dem Simon gab er den zunamen Petrus, und des Zebedäus seinen Jacob, und Johannes den bruder Jacobs: und gab ihnen die namen Boanerges, das ist so viel als: donners-kinder: Und den Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und des Alphäus seinen Jacob, und Thaddäus, und Simon von Cana*, Und Judas Iscarioth, der ihn auch verrieth. 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Und sie kamen ins hauß; und da lief abermal das volck zusammen, also, daß sie auch nicht einmal essen konten. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wolten dasselbe zurück halten; denn sie sagten: es ist gantz ausser sich. Und die Schrifftgelehrten, die von Jerusalem herab gekommen waren, sprachen: er hat den beelzebul, und durch den obersten der geister treibt er die geister aus. Und er rief sie zusammen, und redete gleichniß-weise mit ihnen: wie kan doch ein satan 20 21 22 23

v. 18. * den Eiferer, Luc. 6, 13. seqq.

24 den andern austreiben? Und wenn ein reich unter sich
selbst uneins wird, so kan dasselbige reich nicht bestehen.
25 Und wenn ein hauß unter sich selbst uneins wird, so kan
26 dasselbige hauß nicht bestehen: Wenn nun der satan wie-
der sich selbst aufsteht, und unter sich selbst partheyen
macht, so kan er nicht bestehen, sondern es ist aus mit
27 ihm. Es kan niemand einem starcken in sein hauß fallen,
und seinen zeug rauben, es sey denn, daß er zuvor den
28 starcken binde, und alsdann sein hauß beraube. Amen,
ich sage euch: alle versündigungen werden vergeben den
menschen-kindern, auch die lästerung, die sie etwa aus-
29 schütten; Wer aber wider den Heiligen Geist lästert, der
hat zu keiner zeit vergebung zu hoffen, sondern hat eine
30 ewige sünde zu verantworten. Denn sie hatten gesagt:
31 er hat einen unreinen geist. Und es kamen seine brüder
und seine mutter, und stunden haussen, schickten zu ihm,
32 und liessen ihn ruffen. Und das volck saß um ihn herum:
sie aber sprachen zu ihm: siehe, deine mutter und deine
33 brüder draussen fragen nach dir. Und er antwortete ih-
nen, und sprach: wer ist meine mutter und meine brü-
34 der? Und er sahe rings herum auf die, welche neben ihm
sassen, und sprach: da ist meine mutter und meine brü-
35 der. Denn wer nur den willen GOttes thut, der ist mein
bruder, und meine schwester, und mutter.

4 UNd er fing abermal an zu lehren am meer; und es ver-
sammlete sich viel volcks zu ihm, also, daß er muste
in ein schiff treten, und auf dem wasser sitzen: und alles
2 volck war auf dem lande am meer. Und er lehrete sie in
gleichnissen vieles, und in seiner rede sprach er zu ihnen:
3 4 höret zu. Siehe, es ging der säemann aus zu säen: Und
es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den weg,
da kamen die vögel unter dem himmel, und frassens auf.
5 Etliches fiel in das steinigte, da es nicht viel erde hatte:
und ging bald auf, darum, daß es nicht tieffe erde hatte:
6 Da nun die sonne aufging, verwelckete es, und dieweil
7 es nicht wurtzel hatte, verdorrete es. Und etliches fiel
unter die dornen: und die dornen wuchsen empor, und
8 erstickten's, und es brachte keine frucht. Und etliches
fiel auf ein gut land: und brachte frucht, die da zunahm

und

und wuchs; etliches trug dreyßigfältig, und etliches
sechzigfältig, und etliches hundertfältig. Und er sprach 10
zu ihnen: wer ohren hat zu hören, der höre. Da er
aber wieder allein war, fragten ihn um diese gleichniß,
die um ihn waren, samt denen zwölffen. Und er sprach 11
zu ihnen, euch ists gegeben, das geheimniß des reichs
GOttes zu verstehen: jene aber, die draussen sind, krie-
gen es nur so gleichniß-weise: auf daß sie es mit sehenden 12
augen sehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden
ohren hören, und doch nicht fassen: daß sie sich nicht et-
wa umkehren, und ihnen die versündigungen vergeben
werden. Und er sprach zu ihnen: verstehet ihr das gleich- 13
niß nicht, wie wolt ihr alle die gleichnisse verstehen?
Der säemann säet das wort. Diese sinds aber, die an 1415
dem wege gesäet sind, wo das wort gesäet wird, und
wenn sie es gehöret haben, geschwind kommt der satan,
und nimmt das wort weg, das in ihre hertzen gesäet war.
Eben so sind auch die, die aufs steinigte gesäet sind: wenn 16
sie das wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit freu-
den auf; Und haben keine wurtzel in ihnen: sondern be- 17
stehen nur eine zeit; wenn sich hernach trübsal oder ver-
folgung erhebet ums worts willen, so nehmen sie gleich
anstoß. Und diese sinds, die unter die dornen gesäet sind: 18
sie hören das wort, und wenn die weltlichen sorgen, und 19
die verführung von dem reichthum, und die begierden
nach den übrigen sachen in sie kommen; so ersticken sie das
wort, daß es ohne frucht bleibet. Und diese sinds, die 20
auf ein gut land gesäet sind, die das wort hören, und es
annehmen, und bringen frucht, theils dreyßigfältig,
theils sechzigfältig, und theils hundertfältig. Und er 21
sprach zu ihnen: wird auch ein licht gebracht, daß mans
unter ein getrayde-maas oder unters bette stelle? und
nicht vielmehr, daß mans auf einen leuchter stelle? Denn 22
es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde: und
ist nichts versteckt, das nicht hervor komme. Wer oh- 23
ren hat zu hören der höre. Und er sprach zu ihnen: sehet 24
zu, was ihr höret. Mit welcherley maaß ihr messet,
wird man euch wieder messen, und man wird noch drüber
geben euch, die ihr höret. Denn, wer da hat, dem wird ge- 25
geben: und wer nicht hat, von dem wird auch genommen
werden, das er hat.

26 Und er sprach: es ist mit dem reich GOttes eben, als
wenn jemand den saamen aufs feld säet, und schläfft,
27 und stehet auf tag und nacht; und der saame gehet auf,
28 und wächset, als ob er nichts drum weiß. Dann die er-
de bringet von ihr selbst zum ersten die grüne saat, dar-
nach die ähre, darnach den völligen weitzen in der ähre.
29 Wenn dann aber die frucht vorhanden ist; so schicket er
gleich den schnitter * hin, denn die erndte ist da.
30 Und er sprach: wem wollen wir das reich GOttes
vergleichen? und durch welch gleichniß wollen wir es
31 vorbilden? Wie ein senffkorn, wenn das gesäet wird aufs
land, so ists das kleineste unter allen saamen auf erden:
32 Und wenn es gesäet ist, so schießts in die höhe, und wird
gröſſer denn alle stauden-gewächse, und gewinnet grosse
zweige, also, daß die vögel unter dem himmel unter sei-
33 nen schatten nisten können. Und durch viele solche gleich-
nisse sagte er ihnen die sache, nachdem sies hören konten.
34 Ohne gleichnisse aber redete er nichts mit ihnen: aber,
wenn sie allein waren, legte ers seinen jüngern alles aus.
35 Und an demselbigen tage gegen abend sprach er zu ihnen:
36 Lasset uns da hinüber fahren. Und sie liessen das
volck gehen, uud nahmen ihn mit, wie er im schiffe war;
37 es waren aber auch andre schiffe bey ihm. Und es erhub
sich ein grosser sturm-wind: aber die wellen schlugen in
38 das schiff, also, daß das schiff voll ward. Und er war
hinten auf dem schiff, hatte den kopf aufgelegt, und
schlief: Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm:
Meister, fragst du nichts darnach, daß wir umkommen?
39 Und er stund auf, und redete den wind scharff an, und
sprach zu dem meer: Schweig, und rühre dich nicht mehr.
Und der wind legte sich, und es ward zugleich eine grosse
40 meer-stille. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr so
41 furchtsam? wie, daß ihr keinen glauben habet? Und sie
furchten sich überaus sehr, und sprachen unter einander,
wer ist doch der? denn der wind so wohl als das meer sind
ihm gehorsam.

5 Und sie kamen über das meer hinüber in die gegend der
2 Gadarener. Und als er aus dem schiffe trat, lief
ihm

v. 29. * Gr. die sichel.

ihm alsbald entgegen aus den gräbern ein besessener
mensch mit einem unreinen geiste, der sich in den begräb- 3
nissen beständig aufhielt: und niemand konte ihn binden,
auch nicht mit ketten, weil er schon offt mit fesseln und 4
ketten gebunden gewesen, und die ketten riß er entzwey,
und die fessel zerrieb er, und niemand konte ihn bändigen.
Und er war allezeit bey tag und nacht in den begräbnissen, 5
und auf den bergen, schrye, und zerschlug sich selbst mit
steinen. Da er aber JEsum von ferne sahe, lief er zu, 6
und fiel vor ihm nieder, schrye überlaut, und sprach:
Was habe ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOt- 7
tes, des höchsten? ich beschwöre dich bey GOtt, daß du
mich nicht quälest: Denn er sprach zu ihm: fahre aus, 8
unreiner geist, von dem menschen. Und er fragte ihn: 9
wie heissest du? und er sprach zu ihm: *Legion ist mein
name, weil unserer viel sind. Und er bat ihn sehr, daß 10
er sie nicht aus derselben gegend triebe. Und es ward 11
daselbst an dem berge eine grosse heerde schweine gehütet:
und die geister baten ihn alle, und sprachen: schicke uns 12
zu den schweinen, daß wir unter sie hinein fahren: Und 13
JEsus ließ es ihnen gleich zu. Da fuhren die unreinen
geister aus, und fuhren unter die schweine: und die heer-
de stürtzte sich von der jähen höhe ins meer: ihrer waren
aber in die zwey tausend, und ersoffen im meer. Die 14
schwein-hirten aber liefen davon, und erzehlten das in
der stadt, und auf den dörffern. Und die leute gingen
hinaus zu sehen, was da geschehen war: Und kamen zu 15
JEsu, und sahen den, der besessen gewesen war, daß er
saß, und war angekleidet und vernünfftig; und furchten
sich. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was sich 16
mit dem besessenen zugetragen hatte, und mit den schwei-
nen. Und sie fingen an, und baten ihn, daß er aus ihrer 17
gegend zöge. Und da er in das schiff trat, bat ihn der 18
besessene, daß er möchte bey ihm seyn. Und er ließ es 19
ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: gehe hin in dein
hauß zu den deinen, und erzehle ihnen, was dir der HErr

v. 9. * eine Römische division von 6666. Es ist eine redens-
art, wie man zuweilen sagt: wohl 1000. mal, item
1000fach, und deutet eine vielheit an, eine grosse
menge.

20 alles gethan, und wie er sich deiner erbarmet hat. Und er
ging hin, und fing an herum zu sagen in den zehn-städten,
was JEsus an ihm gethan hatte; und jederman erstau-
nete.
21 Und da JEsus wieder herüber fuhr im schiff, versamm-
lete sich viel volcks zu ihm: und war an dem meer.
22 Und es kam einer von den vorstehern der synagoge, mit
namen Jairus; und da er ihn sahe, fiel er nieder zu seinen
23 füssen: und bat ihn sehr, und sprach: mein töchtergen
ist in den letzten zügen; wolltest du nicht kommen, und ihm
deine hand auflegen? damit es gesund werde, und am le-
24 ben bleibe. Und er ging hin mit ihm; und es folgeten
ihm viel volcks nach, und sie drängten ihn.
25 Und da war ein weib das hatte zwölf jahr einen blut-
26 fluß gehabt, und mit verschiedenen ärtzten vieles ausge-
standen, und hatte alle ihr gut darüber verzehret, und
half ihr nichts, sondern es ward vielmehr ärger mit ihr:
27 da die von JEsu hörete, kam sie unterm volck von hinten
28 zu, und rührete sein kleid an; denn sie sprach: wenn ich
nur sein kleid möchte anrühren, so würde ich gesund wer-
29 den. Und sogleich vertrocknete der brunn ihres bluts,
und sie fühlete es am leibe, daß sie von ihrer plage loß
30 war. Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst die krafft,
die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum
volck, und sprach: Wer hat mir die kleider angerühret?
31 Und die jünger sprachen zu ihm: Du sieheſt, daß dich
das volck bald zerdrückt, und sprichst: wer hat mich an-
32 gerühret? Und er sahe sich um nach der, die das gethan
33 hatte. Das weib aber furchte sich, und zitterte, denn
sie wuste, was an ihr geschehen war, kam, und fiel vor
34 ihm nieder, und sagte ihm alles, wie es war. Er aber
sprach zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich erret-
35 tet; gehe hin in frieden, und sey deiner plage loß. Da
er noch redete, kamen leute von dem vorsteher der syna-
goge, und sprachen: deine tochter ist gestorben; was
36 bist du dem lehrer weiter beschwerlich? JEsus aber hör-
te die rede gleich, die da ging, und sprach zu dem vorste-
her der synagoge: du darffst nicht erschrecken, du must
37 nur glauben. Und ließ niemand ihm nachfolgen, als
den Petrus und Jacobus, und Johannes, Jacobs bru-
der.

der. Und er kam in das hauß des vorstehers der synago- 38
ge, und sahe den tumult, und daß sie ein groß geweine und
geheul machten. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: 39
was tumultuiret und weinet ihr? das kind ist nicht ge-
storben, sondern es schläfft. Und sie lachten ihn aus.
Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den vater des 40
kindes, und die mutter, und die bey ihm waren, und ging
hinein, wo das kind lag. Und fassete das kind bey der 41
hand an, und sprach zu ihr: Talitha kumi: das ist so viel,
als: Mägdlein, ich sage dir: stehe auf. Und das mägd- 42
lein stund gleich auf, und ging herum; denn es war zwölff
jahr alt. Und kamen fast ausser sich vor verwunderung.
Und er bands ihnen scharff ein, daß es niemand wissen sol- 43
te; und sagte, man solte ihr zu essen geben.

6 UNd er ging aus von dannen, und kam in sein vaterland:
und seine jünger folgeten ihm. Und da der sabbath 2
kam, hub er an zu lehren in ihrer synagoge: und viele, die
es höreten, erstaunten, und sprachen: wie kommt der
dazu? und was ist ihm vor eine weißheit gegeben? und
was sind das vor thaten, die durch seine hände geschehen?
Ist er nicht der zimmermann? der sohn der Maria, Ja- 3
cobs bruder, und Joses, und Judas, und Simons? sind
nicht auch seine schwestern hier bey uns? und sie stiessen
sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: Ein prophet 4
gilt doch überall eher was, als in seinem vaterlande,
und bey den seinigen, und in seiner familie. Und er konte 5
allda nicht eine einige that thun, ausser, daß er auf wenig
siechen die hände legte, und sie curirte. Und er verwun- 6
derte sich über ihren unglauben: und er ging rings her-
um in die flecken, und lehrete.

Und er rief die zwölffe herzu, und hub an, und sandte ih- 7
rer immer zwey und zwey, und gab ihnen macht über
die unreinen geister. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey 8
sich trügen auf dem wege, denn allein ein stöckgen; keine
tasche, kein brod, kein geld im gürtel; sondern solten nur 9
ihre sohlen ummachen, auch nicht zwey röcke anziehen.
Und sprach zu ihnen: wo ihr in ein hauß kommt, da blei- 10
bet drinnen, bis ihr wegziehet. Und so viel euch nicht 11
aufnehmen, noch hören werden, da gehet von dannen

heraus, und schüttelt den staub ab, der sich unter eur
füsse gesetzt hat, ihnen zum zeugniß. Amen, ich sage euch
Es wird denen von Sodom und Gomorra am jüngste
12 gericht erträglicher ergehen, denn so einer stadt. Un
sie gingen aus, und predigten: man solte anders sinne
13 werden. Und trieben viel geister aus: und salbeten vi
le krancken mit öl *, und machten sie gesund.
14 Und es kam vor den könig Herodes: denn sein nam
war nun bekannt, und er sprach: Johannes der täuffe
ist von den todten auferstanden; darum thun sich solch
15 kräffte bey ihm hervor. Etliche sprachen: er ist Elias
andere aber sagten: er ist ein prophet, wie einer der an
16 dern propheten *. Da es aber Herodes hörte, sprach
er: es ist eben Johannes, den ich habe enthaupten las
17 sen: der ist von den todten auferstanden. Denn er der
Herodes hatte ausgesandt und den Johannes in arres
nehmen, und in ketten und banden legen lassen um Hero
dias willen seines bruders Philippus weib; weil er sie
18 gefreyet hatte. Denn Johannes hatte zum Herode ge
sagt: es ist nicht recht, daß du deines bruders weib hast.
19 Herodias aber stand ihm heimlich nach dem leben; und
20 konte es nicht ins werck richten. Denn Herodes fürch
tete den Johannes, weil er wuste, daß er ein gerechter
und heiliger mann war, und hielt über ihn: und gehorch
21 te ihm in vielen stücken, und gab ihm gehör. Und zu ei
ner gelegenen zeit, da Herodes auf seinen jahrs-tag eine
mahlzeit gab den grossen, und den obersten, und vornehm
22 sten in Galiläa. Da trat die tochter der Herodias hin
ein, und tantzete, und gefiel dem Herodes und seinen gä
sten wohl: da sprach der könig zum mägdgen: bitte von
23 mir, was du wilst, ich will dirs geben: Und schwur ihr
zu: was du wirst von mir bitten, will ich dir geben: bis
24 an die helfte meines königreichs. Und sie ging hinaus,
und sprach zu ihrer mutter: was soll ich bitten? die aber
25 sprach: das haupt Johannis des täuffers. Und sie ging
geschwind hinein zum könige, bat, und sprach: ich will,
daß du mir jetzt gleich auf einer schüssel das haupt Johan-
nis

v. 13. * Sie gebrauchten dann und wann die gewöhnlichen arzeneyen: aber mit einer ungewöhnlichen krafft.
v. 15. * propheten-mäßig.

nis des täuffers solst geben lassen. Der könig war sehr 26
betrübt; doch um des eydes willen, und derer gäste hal-
ber wolte er sie keine vergebliche bitte thun lassen. Und 27
der könig schickte gleich einen trabanten hin, und ließ sei-
nen kopf holen. Der aber ging hin, und enthauptete ihn
im gefängniß; Und brachte sein haupt auf einer schüssel, 28
und gabs dem mägdgen: und das mägdgen gabs ihrer
mutter. Und da das seine jünger höreten, kamen sie, 29
und nahmen seinen leichnam, und legten ihn in ein grab.

Und die apostel kamen mit einander zu JEsu, und ver- 30
kündigten ihm alles, sowohl was sie gethan, als was sie
gelehret hatten. Und er sprach zu ihnen: gehet ihr in ei- 31
ne wüste allein, und ruhet ein wenig aus. Denn es gin-
gen ihrer viele ab und zu, und hatten keine gelegenheit
zum essen. Und sie fuhren in einem schiffe auf einen abge- 32
legenen ort zu. Und das volck sahe sie wegfahren; und 33
viele kannten ihn gut: und liessen daselbst hin mit einan-
der zu fusse aus allen städten, und kamen ihnen zuvor,
und versammleten sich bey ihm. Und da JEsus ausstieg, 34
und sahe das grosse volck, jammerte ihn desselben; denn
sie waren wie die schaafe, die keinen hirten haben: Und
fing mit ihnen an von vielen dingen zu reden. Da nun 35
der tag fast dahin war, traten seine jünger zu ihm, und
sprachen: der ort ist wüste, und ist schon sehr spät: Laß 36
sie von dir, daß sie in die dörffer und märckte herum ge-
hen, und kauffen sich brod; denn sie haben nichts zu essen.
Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: gebt ihr ihnen 37
zu essen. Und sie sprachen zu ihm: sollen wir denn hinge-
hen, und vor ein paar hundert denarien brod kauffen,
und ihnen zu essen geben? Er aber sprach zu ihnen: wie 38
viele brodte habt ihr? gehet hin, und sehet zu. Und da
sie darnach gesehen hatten, sprachen sie: fünffe, und
zween fische. Und er hieß sie sich alle reihen weise nieder- 39
setzen * auf das grüne graß. Und sie satzten sich nach 40
schichten zu hunderten, und wieder zu fünffzigen. Und 41
er nahm die fünff brodte, und die zween fische, und sahe
auf gen himmel, und segnete: und brach die brodte, und
gab sie seinen jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die
zwey fische theilte er unter sie alle. Und sie assen alle, 42
und

v. 39. * immer ein tisch voll.

43 und wurden satt: Und sie huben die brocken auf zwö
44 körbe voll, und von den fischen auch was. Und die d
brodte gegessen hatten, derer waren fünff tausend mä
45 ner. Und alsbald trieb er seine jünger an in das schiff
treten, und vor ihm hinüber zu fahren nach Bethsaid
46 bis daß er das volck von sich liesse. Und da er sie von sic
geschaffet hatte, ging er hin auf einen berg zu beten
47 Und am abend war das schiff mitten auf dem meer, un
48 er auf dem lande alleine. Und er sahe, daß sie sich seh
mit dem rudern martern musten; denn der wind war i
nen entgegen; und um die vierte wache der nacht kam e
49 zu ihnen, und ging auf dem meer daher. Und er wolt
vor ihnen vorüber gehen; da sie ihn aber sahen auf den
meer herum gehen, meyneten sie, es wäre ein gespenst
50 und schryen: Denn sie sahen ihn alle, und erschracken
Aber gleich redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: fa
51 set euch; ich bins, fürchtet euch nicht. Und er trat zu ih
nen in das schiff, und der wind legte sich, und sie kamen
gantz ausser sich, und verwunderten sich über die masse
52 Denn sie waren nichts verständiger worden über den
brodten; denn ihr hertz war hart.
53 Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das
54 land Genezareth, und fuhren an. Und da sie aus dem
55 schiffe traten, kannten sie ihn gleich, und lieffen in dasselbe gantze umliegende land, und fingen an die krancken herbey zu führen auf betten, wo sie höreten, daß er war.
56 Und wo er etwa in die marckt-flecke, oder städte oder dörffer einging, da legten sie die krancken auf den märckten hin, und baten ihn, daß sie nur den saum seines kleides anrühren mögten: und so viel ihn anrühreten, wurden gesund.

7 Und es kamen die Phariſäer zu ihm, und etliche von den Schrifftgelehrten, die von Jeruſalem gekommen
2 waren, und sahen etliche seiner jünger mit unreinen, das
3 ist, mit ungewaschnen händen, brod essen. Denn die Phariſäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die hände sehr sorgfältig*; und halten die auffsätze der
ältes

v. 3.* Sie streichen sich denn mit der faust die hände hinauf als wenn man sich mit seiffe wäschet.

ltesten, und wenn sie vom marckte kommen, essen sie 4
icht, sie waschen sich denn: und des dinges ist viel, daß
e zu halten haben angenommen: von der reinigung der
echer, der trinck-gefässe, und des küchen-geschirrs und
er tische und bäncke. Darnach fragten ihn die Phari- 5
er und Schrifftgelehrten: warum richten sich deine
inger nicht nach den auffsätzen der ältesten, sondern essen
as brod mit unreinen händen? Er aber antwortete und 6
prach zu ihnen: Jesaias * hat von euch heuchlern gantz
echt geweissaget, wie geschrieben steht: diß volck ver-
ret mich mit den lippen, aber ihr hertz ist ferne von mir.
Vergeblich aber ists, daß sie mich verehren, dieweil sie 7
hren solche lehren, die menschen-gebote sind. Denn ihr 8
erlasset GOttes gebot, und haltet der menschen auffsä-
e von reinigung der trinck-gefässe und becher; und deß-
leichen thut ihr viel. Und er sprach zu ihnen: Ihr habt 9
GOttes gebot richtig aufgehoben, auf daß ihr eure auf-
itze haltet. Denn Moses sagt: * Ehre deinen vater, 10
nd deine mutter: und wer vater oder mutter hart anre-
et, der soll des todes sterben: Ihr aber sprecht: wenn 11
iner nur zum vater oder mutter spricht *: Corban **,
as ist, es ist zum opffer gewiedmet, womit ich dir hät-
e helffen sollen ***. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts 12
iehr helffen seinem vater oder seiner mutter. Und hebet 13
uf GOttes wort durch eure auffsätze, die ihr verfasset
abt; und deßgleichen thut ihr viel. Und er rief das 14
antze volck zu sich, und sprach zu ihnen: höret mir alle
u, und werdet klug. Es ist nichts ausser dem menschen, 15
o es in ihn geht, das ihn könnte beflecken: sondern was
on ihm ausgehet, das ists, das den menschen beflecket.
Hat jemand ohren zum hören, der höre. Und da er von 16 17
em volck ins hauß kam, fragten ihn seine jünger um die-
es gleichniß. Und er sprach zu ihnen: seyd auch ihr noch 18
o unverständig? vernehmet ihr noch nicht, daß alles,
was von aussen in den menschen gehet, das kan ihn nicht
eflecken? Denn es gehet nicht in sein hertz, sondern in 19
en bauch, und von da in den abtritt, wo die abschäu-
mung

v. 6. * Jes. 29, 13. v. 10. * 2 Mos. 20, 12. 2c.
v. 11. * s. Matth. 27, 6. ** es betrifft den gotteskasten.
*** s. Matth. 15, 5. so ists gut.

20 mung aller speisen geschiehet. Er sprach aber: was au
dem menschen heraus kommt, dasselbe beflecket den me
21 schen. Denn von innen aus dem hertzen der mensche
kommen heraus die bösen schlüsse, ehebrechereyen, hu
22 rereyen, mordthaten, diebereyen, unersättlichkeiten
boßheiten, list, schlemmen, augen-sünden *, lästerung
23 hoffart, unvernunfft. Alle diese böse sachen gehen vo
innen heraus, und beflecken den menschen.
24 Und er stund auf, und reisete von da in die gräntz
Tyrus und Sidon. Und ging in ein hauß, und wolte e
niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborge
25 seyn. Denn ein weib hatte von ihm gehöret, deren töch
26 terlein einen unreinen geist hatte: und sie kam, und fie
nieder zu seinen füssen: sie war aber eine griechische fra
aus Syrophönicien bürtig: und sie bat ihn, daß er de
27 geist von ihrer tochter austriebe. JEsus aber sprach zu
ihr: laß erstlich die kinder satt werden; es ist nicht fein
daß man der kinder brod nehme, und werffe es vor di
28 hündlein. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: ja
HErr; denn die hündlein unter dem tische essen auch vor
29 den krümgen der kinder. Und er sprach zu ihr: nun um
des worts willen gehe hin: der geist ist von deiner tochter
30 ausgefahren. Und da sie nach hause kam, fand sie den
geist ausgefahren, und daß sich die tochter aufs bette ge-
legt hatte.
31 Und da er wieder heraus ging aus den gräntzen Tyrus
und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten
32 unter die zehnstädte hinein. Und sie brachten einen tau-
ben zu ihm, der schwer reden konte; und sie baten ihn,
33 daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem
volck auf die seite, und steckte ihm seine finger in seine oh-
34 ren, und spuckte aus, und berührete seine zunge. Und
sahe auf gen himmel, seufftzete, und sprach zu ihm: He-
35 phata, das ist, thue dich auf. Und sogleich öffneten sich
seine ohren; und das band seiner zungen ward gelöset,
36 und redete, wie sichs gehörte. Und er verbot ihnen, sie
soltens niemand sagen: je mehr er aber verbot, je mehr
sie

v. 22. * wahrscheinlich sind hier die sünden gemeynt, die durchs auge geschehen, neid, zorn, hexerey ꝛc. wanns gleich nur phantasie, aber doch die böse absicht dabey ist.

e es ausbreiteten. Und erstaunten über alle masse, 37
nd sprachen: er hat alles wohl gemacht: die tauben
achet er hören, und die sprachlosen reden.

IN den tagen war wieder sehr viel volcks da, und hat- 8
ten nichts zu essen; da rief er seine jünger zu sich, und
rach zu ihnen: Mich jammert des volcks; denn sie ha- 2
en nun schon drey tage bey mir ausgehalten, und haben
ichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim 3
esse gehen, würden sie auf dem wege verschmachten;
enn einige waren von ferne gekommen. Seine jünger 4
ntworteten ihm: woher soll man den leuten satt brod
haffen können in der einöde? Und er fragte sie: wie viel 5
rodte habt ihr? sie aber sprachen: sieben. Und er hieß 6
ch das volck auf die erde lagern; und nahm die sieben
rod, danckete, brach sie, und gab sie seinen jüngern,
aß sie sie vorlegten; und sie legten dem volcke vor. Und 7
e hatten etliche wenige fischgen: und er segnete, und
ieß dieselbigen auch auftragen. Sie assen aber, und 8
urden satt, und huben die übrigen brocken auf, sieben
örbe. Ihrer aber waren bey vier tausend, die da ge- 9
essen hatten; und er ließ sie von sich.

Und alsbald trat er in das schiff mit seinen jüngern, 10
nd kam in die gegend Dalmanutha. Und die Pharisäer 11
ingen heraus, und fingen an mit ihm zu streiten, wol-
en, er solte sie ein zeichen vom himmel sehen lassen; aber
e stellten ihn nur auf die probe. Und er seufftzete tief in 12
einem geist, und sprach: was fordern doch die art von
enschen zeichen? Amen, ich sage euch: Es wird der-
leichen leuten kein zeichen gegeben. Und er verließ sie, 13
nd trat wiederum in das schiff, und fuhr herüber.

Und sie hatten vergessen brod mit sich zu nehmen, und 14
atten nicht mehr mit sich im schiffe, als ein brod. Und 15
r ermahnete sie, und sprach: Sehet zu, hütet euch vor
em sauerteige der Pharisäer, und vor dem sauerteige He-
odes. Und es machte viel nachdencken unter ihnen, und 16
agten: das ists, daß wir nicht brod haben. Und da es 17
JEsus wahrnahm, sprach er zu ihnen: was bekümmert
hr euch doch, daß ihr keine brodte habt? mercket ihr
och nichts, seyd ihr noch unverständig? ist euch das hertz

noch

18 noch verstarret? Daß ihr augen habt, und nicht seht
und ohren, und nicht hört, und besinnet euch auf nichts
19 Da ich die fünff brod unter die fünff tausend vertheilete
wie viel körbe voll brocken hubt ihr da auf? sie sprache
20 zu ihm: zwölffe. Da ich aber die sieben vertheilete unte
die vier tausend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr d
21 auf? sie aber sprachen: sieben. Und er sprach zu ihnen
wie kommts, daß ihr nicht einmal klug werdet?

22 Und er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm ei
nen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete
23 Und er nahm den blinden bey der hand, und führte ihr
hinaus vor den flecken. Und sprützete in seine augen
und legte ihm die hände auf, und fragte ihn: ob er etwas
24 sähe? Und er sahe auf, und sprach: ich sehe menschen ge-
25 hen, als sähe ich bäume. Darnach legte er abermal die
hände auf seine augen, und ließ ihn noch einmal aufschau-
en. Und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles
26 genau sehen konte. Und er schickte ihn in sein hauß, und
sprach: gehe nicht hinein in den flecken, und sage es auch
niemand im flecken.

27 Und JEsus ging aus, und seine jünger, in die marckt-
flecken, die unter die stadt Cäsarea Philippi gehören: und
auf dem wege fragte er seine jünger, und sprach zu ihnen:
28 wovor geben mich die leute aus? Sie aber antworteten:
vor Johannes, den täuffer; andre vor Elias; wieder
29 andere vor einen von den propheten. Und er sprach zu
ihnen: wer sprechet aber ihr, daß ich bin? Petrus ant-
30 wortete, und spricht zu ihm: du bist der Meßias. Und
er verbot ihnen, daß sie niemand von ihm sagen solten.

31 Und er hub an sie zu lehren, daß der Menschen-Sohn
müste viel leiden, und verworffen werden von den
ältesten, und obersten priestern, und schrifftgelehrten,
und getödtet werden, und über drey tage auferstehen.
32 Und er redete gantz frey von der sache. Und Petrus nahm
33 ihn zu sich, und fing an es ihm zu verweisen. Er aber
wandte sich um, und sahe seine jünger an, und schalt den
Petrus aus, und sprach: gehe mir aus den augen, du sa-
tan, denn es ist dir nicht um GOttes sache zu thun, son-
dern um menschlich ding.

Und

Und er rief das volck herzu mit seinen jüngern, und 34
sprach zu ihnen: wer mir nachfolgen will, der sage sich
selbst ab, und nehme sein creutz, und folge mir. Denn 35
wer sein leben retten will, der wirds verlieren; und wer
sein leben verleuret um meinet, und des evangelii willen,
der wirds retten. Denn was wird es dem menschen helf- 36
en, wenn er die gantze welt gewönne, und nähme doch
schaden an seiner seele? Oder was kan der mensch zur 37
ranzion für seine seele geben? Wer sich aber mein und 38
meiner reden schämet unter diesem ehebrecherischen und
sündhaftem geschlechte, des wird sich auch der Menschen-
Sohn schämen, wenn er kommen wird in der majestät sei-
nes Vaters mit den heiligen engeln. Und er sprach zu ih- 9
nen: Amen, ich sage euch: es sind welche unter den um-
stehenden, die nicht sterben werden, bis sie das reich
GOttes kommen sehen, in krafft.

Und nach sechs tagen nahm JEsus zu sich den Petrus, 2
Jacob und Johannes, und führete sie hinauf auf einen
hohen berg, gantz apart: und wurde in ihrer gegenwart
verwandelt, und seine kleider wurden glänzend, und 3
sehr weiß, wie der schnee, daß sie kein bleicher * auf erden
kan so weiß machen. Und es erschien ihnen Elias mit 4
Mose, und hatten eine Unterredung mit JEsu. Und 5
Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, das ist
da gut, daß wir hier seyn: nun wollen wir drey hütten
machen, dir eine, dem Moses eine, und Elias eine. Aber 6
er wuste nicht, was er redete; denn sie waren verstürtzt.
Und es war da eine wolcke, die sie überschattete: und aus 7
der wolcke kam eine stimme: das ist mein lieber sohn, den
solt ihr hören. Und sie sahen sich gehling um, und sahen 8
niemand mehr bey ihnen, als JEsum allein. Da sie aber 9
von dem berge herab gingen, verbot er ihnen, daß sie nie-
mand erzehlen solten, was sie gesehen hätten, als nur
wenn erst, wenn der Menschen-Sohn von den todten auf-
erstünde. Und sie fingen das wort auf, und überlegtens 10
mit einander: was heisset das? wenn er von den todten
aufersteht? Und sie fragten ihn, und sprachen: etwa, 11
weil die schrifftgelehrten sagen, daß Elias zuerst kommen
muß? Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: es ist 12

v. 3. * färber gr.

wahr, wenn Elias zuvor kommt, so wird er alles zu
rechte bringen. Wie aber auf den Menschen-Sohn ge
weissaget ist, daß er viel leiden und verachtet werden
13 müsse; Also sage ich euch: daß auch der Elias gekommen
ist, und sie haben ihm angethan, was sie nur wolten
wie es über ihm geweissaget war. *
14 Und da er zu seinen jüngern kam, sahe er viel volcks
um sie herum, und schrifftgelehrten, die mit ihnen dispu
15 tirten. Und sogleich ward das gantze volck, das ihn sahe,
16 bestürtzt, lieffen auf ihn zu, und grüsseten ihn. Und er
fragte die schrifftgelehrten: was habt ihr mit ihnen vor?
17 Und es antwortete einer aus dem volck, und sprach: Mei
ster, ich habe meinen sohn hergebracht zu dir, der ist beses-
18 sen und stumm. Und wenn er den anfall * kriegt, so zerret
Er ** ihn, und er schäumet, und knirschet mit den zähnen,
und verstarret; und ich habe es deinen jüngern gesagt,
daß sie den geist austreiben sollen, und sie kontens nicht.
19 Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: O du ungläu-
bige art, wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll
20 ich mich mit euch placken? bringet ihn zu mir her. Und
sie brachten ihn zu ihm her: und da er ihn sahe, augen-
blicklich zerrete ihn der geist, daß er auf die erde fiel, wältz-
21 te sich, und schäumte. Und er fragte seinen vater: wie
lange ists, daß ihm dieses wiederfahren ist? er sprach:
22 von kind auf. Und offt hat er ihn auch ins feuer und ins
wasser geworffen, damit er ihn umbringen möchte. Aber
wo du was kanst; so hilff uns, sey doch barmhertzig gegen
23 uns. JEsus aber sprach zu ihm: wenn nur eins wäre,
wenn du könntest glauben! wer glaubet, dem sind alle din-
24 ge möglich; Und alsbald schrye des kindes vater, und
sagte mit weinenden augen: ich glaube, HErr, hilff mir
25 von meinem unglauben. Da aber JEsus sahe, daß das
volck zulief, fuhr er den unreinen geist an, und sprach zu
ihm: du stummer und tauber geist, ich gebiete dir: fahre
aus von ihm, und daß du mir nicht wieder zu ihm kommst.
26 Da schrye er, und zerrete ihn sehr, und fuhr aus: und er
27 war wie todt, daß auch viel sagten: er ist gestorben. JE-
sus aber faßte ihn bey der hand an, richtete ihn auf, da
stand er. Und

v. 13. * προγεγραμμένος Jud. v. 4. v. 18. * den paroxysmum.
** nemlich: der Geist.

Und da er ins hauß kam, fragten ihn seine jünger 28
part: wie? daß wir ihn denn nicht austreiben konten!
lnd er sprach zu ihnen: diese art kan bey niemanden aus- 29
fahren, als bey beten und fasten.

Und sie gingen von da weg, und durchwanderten Gali- 30
läa: und er wolte nicht, daß es jemand wissen solte. Er 31
ehrete aber seine jünger, und sprach zu ihnen: der Men-
chen-Sohn wird in der menschen hände ausgeliefert, und
ie werden ihn tödten: und wenn er getödtet ist, so wird
r am dritten tage auferstehen. Sie aber verstunden die 32
ede nicht, und furchten sich, ihn darüber zu fragen.

Und er kam nach Capernaum: und da er im hause 33
ar, fragte er sie: was hattet ihr unterwegens vor einen
reit mit einander? Sie aber schwiegen stille: denn sie 34
atten unterwegens darüber mit einander gezanckt, wer
er vornehmste wäre. Und da er sich niedergesetzet hat- 35
, rief er die zwölffe, und sprach zu ihnen: so jemand will
er erste seyn, der soll der letzte unter allen, und aller die-
er seyn. Und er kriegte ein knäbgen, und stellete es mit- 36
n unter sie; und nahm dasselbe auf die arme, und sprach
ihnen: Wer ein dergleichen kindlein auf meinen namen 37
ufnehmen wird, der nimmt mich auf: und wer mich
ufnehmen wird, der nimmt nicht mich auf, sondern den,
er mich gesandt hat.

Johannes aber redete ihn an, und sprach: Lehrer, 38
ir sahen einen, der trieb in deinem namen geister aus,
elcher uns nicht nachfolgete: und wir verbotens ihm,
arum, daß er uns nicht nachfolgete. JEsus aber sprach: 39
erbietets ihm nicht. Denn es thut niemand ein wun-
er, und berufft sich dabey auf mich, der gleich wieder
el von mir sprechen könte. Denn wer nicht wider euch 40
, der ist vor euch. Wer nun euch einen krug wasser zu 41
incken geben wird in meinem namen, darum, daß ihr des
eßiä leute seyd, Amen, ich sage euch: er wird gewiß
cht um seinen lohn kommen. Wer aber der kleinen ei- 42
em, die an mich glauben, zum anstoß wird, dem ists
el besser, daß man ihm einen mühlstein an seinen hals
nget, und wirfft ihn ins meer. Und wenn dir deine 43
nd zum anstoß würde; so haue sie ab: es ist dir ja bes-
r, daß du als ein krüppel zum leben eingehest, als daß

du zwey hände habest, und fahrest zur höllen, in das un-
44 auslöschliche feuer, wo ihr wurm nicht stirbet, und das
45 feuer nicht verlöschet. Und wenn dein fuß dir zum anstoß
würde, so haue ihn ab: es ist dir ja besser, daß du lahm
zum leben eingehest, als daß du zwey füsse habest, und
werdest in die hölle geworffen, in das unauslöschliche
46 feuer, wo ihr wurm nicht stirbt, und das feuer nicht
47 verlöschet. Und wenn dein auge dir zum anstoß würde,
so reiß es heraus: es ist dir ja besser, daß du einäugig ins
königreich GOttes eingehest, als daß du zwey augen ha-
48 best, und werdest in das feuer-thal geworffen, wo ihr
49 wurm nicht stirbt, und das feuer nicht verlöschet. Denn
es muß ein jeglicher mit feuer gesaltzen werden, und alles
50 opffer pflegt mit saltz gewürtzet zu werden. Das saltz ist
gut: wenn aber das saltz verdumpfft, womit wolt ihrs
wieder kräfftig machen? Habt saltz unter einander, und
seyd friedlich beysammen.

10 UNd er machte sich von da auf, und in die gräntzen von
2 Judäa über den Jordan hinüber. Und das volck
kam wiederum hauffen-weise bey ihm zusammen: und er
lehrete sie wieder, wie er pflegte. Und die Pharisäer tra-
ten zu ihm, und fragten ihn, obs einem mann erlaubt
sey, die frau zu verstossen. Sie stellten ihn nur auf die
3 probe. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: was
4 hat euch Moses geboten? Sie aber sagten: Moses hat
zugelassen einen scheide-brief zu stellen, und zu verstossen.
5 Und es antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: um eu-
res hertzens härtigkeit willen hat er euch diese regul vor-
6 geschrieben. Aber von anfang der creatur hat sie GOtt
7 der HErr zu mann und weib gemacht. Um dieser ursa-
chen willen wird der mensch seinen vater und mutter fah-
ren lassen, und mit seinem weibe zusammen geknüpfft wer-
8 den. Und die zwey werden zu einem fleische werden, also,
9 daß sie nicht mehr zwey sind, sondern ein fleisch. Was
nun GOtt der HErr zusammen gespannet hat, das soll
10 der mensch nicht von einander reissen. Und im hause frag-
11 ten ihn abermal seine jünger der sache halber. Und er
spricht zu ihnen: Wer sein weib verstossen, und eine an-
dre heyrathen wird, der begeht an ihr einen ehebruch:

Und

Und wenn eine frau ihren mann verlassen und einen an- 12
dern freyen solte, so bricht sie die ehe.

Und sie brachten kindergen zu ihm, daß er sie nehmen 13
solte: die jünger aber fuhren die an, die sie herbrachten.
Da es aber JEsus sahe, wurde er unwillig, und sprach 14
zu ihnen: lasset die kindergen zu mir kommen, und weiset
sie nicht ab: denn vor solch völckgen ist das königreich
GOttes. Amen, ich sage euch, daß wo jemand das kö- 15
nigreich GOttes nicht wie ein kindlein kriegen wird; so
wird er gewiß nicht hinein kommen. Und er nahm sie auf 16
die arme, legte die hände auf sie, und segnete sie.

Und da er hinaus ging auf die strasse, lief einer voran, 17
und fiel vor ihm nieder, und fragte ihn: guter Meister,
was thue ich doch, daß ich das ewige leben ererben mö-
ge? Aber JEsus sprach zu ihm: was nennest du mich 18
gut? niemand ist gut, als nur einer, GOtt. Die ge- 19
bote weissest du; du solst nicht ehebrechen: du solst nicht
tödten: du solst nicht stehlen: du solst keinen falschen zeu-
gen abgeben: du solst nichts entwenden: ehre deinen va-
ter und die mutter. Er aber antwortete, und sprach zu 20
ihm: Meister, das alles habe ich in acht genommen von
meiner jugend auf. Da ihn aber JEsus ansahe, war er 21
liebreich gegen ihn, und sprach zu ihm: eines fehlet dir
noch: gehe hin, verkauffe alles, so viel du hast, und gibs
den armen; so wirst du einen schatz im himmel haben:
und komm, nimms creutz, und folge mir. Er aber ward 22
verdrießlich über dem wort, und ging betrübt weg: denn
er hatte viel güter. Und JEsus sahe sich um, und sprach 23
zu seinen jüngern: wie so schwer werden die begüterten
leute in das königreich GOttes hinein kommen! Die jün- 24
ger aber entsatzten sich über seinen reden. JEsus aber
wiederholte es noch einmal, und sprach zu ihnen: kinder,
wie so schwer ists, daß die, so ihr vertrauen auf reichthü-
mer setzen, in das königreich GOttes hinein kommen!
Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadel-öhr hin- 25
durch gehe, als daß ein reicher in das königreich GOttes
hinein komme. Sie aber entsatzten sich noch vielmehr, 26
und sprachen unter einander: wer kan denn selig werden?
JEsus aber sahe sie an, und spricht: bey den menschen 27
ists ohnmöglich, aber nicht bey GOtt: denn alle dinge

28 sind möglich bey GOtt. Da fing der Petrus an zu ihm
zu sagen: siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir
29 gefolget. Es antwortete aber JEsus, und sprach:
Amen, ich sage euch: es ist niemand, so er verlassen hat
hauß oder bruder, oder schwestern, oder vater, oder mut-
ter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meinetwillen,
30 und um des evangelii willen; Der nicht hundertfältig
empfahe jetzt in dieser zeit, häuser, und brüder, und schwe-
stern, und mütter, und kinder, und äcker, mit verfolgun-
gen, und in dem zukünfftigen zeit-lauf das ewige leben.
31 Viele aber, die zurück sind, werden voran kommen, und
die voran sind, werden zurück bleiben.
32 Sie waren aber auf dem wege hinauf nach Jerusalem
zu gehen: und JEsus ging vor ihnen her, und sie ent-
satzten sich, folgten ihm, und furchten sich. Und er rief
wieder die zwölffe zu sich, und fing an ihnen zu sagen,
33 was ihm künfftig begegnen würde. Siehe, wir gehen
hinauf nach Jerusalem, und der Menschen-Sohn wird
überliefert werden den obersten priestern und schrifftge-
lehrten, und sie werden ihn zum tode verurtheilen, und
34 denen heyden ausliefern. Und sie werden ihn verspotten,
und werden ihn auspeitschen, und verspeyen, und ihn
tödten: und am dritten tage wird er wieder auferstehen.
35 Da gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die söhne
des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir sähen gerne,
daß du uns dessen gewährten möchtest, warum wir dich
36 jetzt bitten werden. Er aber sprach zu ihnen, was wolt
37 ihr, daß ich an euch thun soll. Sie aber sprachen zu ihm:
verleyhe uns, daß wir, wenn dein reich kommt, einer zu
deiner rechten, und einer zu deiner lincken sitzen mögen.
38 Aber JEsus sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr
bittet. Könnet ihr aus dem becher trincken, daraus ich
trincke, und euch der tauffe unterwerffen, darein ich ge-
taucht werde? Sie aber sprachen zu ihm: wir können.
39 Aber JEsus sprach zu ihnen: ihr werdet zwar aus eben
dem becher trincken, daraus ich trincke, und euch der
40 tauffe unterwerffen, darein ich getaucht werde; Das
sitzen aber zu meiner rechten, und zur lincken stehet nicht
bey mir zu verleihen, sondern, welchen es bereitet ist.
41 Und da das die zehne höreten, fingen sie an unwillig zu

wer-

werden über den Jacob und Johannes. Aber JEsus 42
rief sie zu sich, und spricht zu ihnen: ihr wisset, daß die-
jenigen, welche sich unter den nationen was vornehmes zu
seyn einbilden, das regiment bey ihnen haben, und die
grossen herrn unter ihnen haben gewalt über sie. So soll 43
es aber unter euch nicht seyn: sondern, wer groß unter
euch werden wolte, der wird euer aufwärter seyn: Und 44
wer etwa unter euch der vornehmste werden wolte, der
wird der allgemeine knecht seyn: Denn auch der Men- 45
schen-Sohn ist nicht gekommen um bedienet zu seyn, son-
dern zu dienen, und mit seinem leben ein löse-geld zu be-
zahlen, für eine grosse menge.

Und sie kamen nach Jericho: und da er von Jericho 46
heraus ging, und seine jünger, und die menge volcks,
saß der sohn des Timäus, Bartimäus der blinde, am we-
ge, und bettelte. Und da er hörte, daß es JEsus von 47
Nazareth wäre; fing er an zu schreyen, und zu sagen:
du Sohn Davids, JEsu, erbarme dich mein. Und vie- 48
le redeten ihm scharff zu, daß er stille schweigen solte; er
aber schrye desto mehr: du Sohn David, erbarme dich
mein. Und JEsus blieb stehen, und sagte, man solte ihn 49
ruffen: und sie rufften den blinden, und sprachen zu ihm:
Sey getrost: stehe auf, er ruffet dich. Und er warf sei- 50
nen rock von sich, stund auf, und kam zu JEsu. Und 51
JEsus redete ihn an, und sprach zu ihm: Was wilst du?
ich wills an dir thun. Aber der blinde sprach zu ihm:
Rabbuni, daß ich mein gesicht wieder kriege. JEsus 52
aber sprach zu ihm: gehe hin, dein glaube hat dir geholf-
fen. Und sogleich kriegte er sein gesicht wieder, und fol-
gete JEsu nach auf der strasse.

UNd da sie nahe an Jerusalem kamen nach Bethphage II
und Bethanien, an den öl-berg, schickte er zwey von
seinen jüngern, und spricht zu ihnen: Gehet hin in den 2
flecken, der gegen euch über liegt: und sogleich, als ihr
hinein kommet, werdet ihr ein füllen angebunden finden,
auf welchen nie kein mensch gesessen hat: Und wenn ihrs
loß gemacht habt, so führet es her. Und wenn euch je- 3
mand sagen wird: warum thut ihr das? so sprecht:
weils der HErr nöthig hat: Da wird ers denn gleich

4 herschicken. Sie gingen aber weg, und funden das fül
len drauſſen vor der thür an der wegſcheide angebunden
5 und machten es loß. Und etliche, die darbey ſtunden
ſagten zu ihnen: was macht ihr, daß ihr das füllen los
6 macht? Sie aber redeten mit ihnen, wies JEſus vorge
7 ſchrieben hatte; und ſie lieſſens ihnen zu. Und ſie führe
ten das füllen zu JEſu, und legten ihm ihre kleider drauf
8 und er ſatzte ſich drauf. Viele aber breiteten ihre röck
über den weg: andre aber hieben mäyen von den bäu
9 men, und ſtreueten ſie auf den weg. Und die voran gin
gen, und nachfolgeten, ſchryen, und ſprachen: Hoſianna
10 geſegnet ſey, der im namen des HErren kommt. Geſeg
net ſey das ankommende königreich unſers vaters Da
11 vids: Hoſianna in den höhen. Und JEſus ging in Je
ruſalem hinein, in den tempel; und ſahe ſich nach allem
um. Und da es ſchon ſpät an der zeit war, ging er hin-
aus nach Bethanien mit den zwölffen.
12 Und den tag drauf, da ſie von Bethanien gingen,
13 hungerte ihn: Und da er einen feigen-baum von ferne ſa-
he, der blätter hatte, trat er hinzu, ob er etwas darauf
fände. Und da er darzu kam, fand er nichts als blätter:
14 denn es war noch nicht zeit, daß feigen ſeyn konten. Und
er redete ihn an, und ſprach: nein! von dir ſoll nimmer-
mehr jemand frucht eſſen. Und ſeine jünger höreten das.
15 Und ſie kamen nach Jeruſalem, und JEſus ging hinein
in den tempel, fing an auszutreiben die da kaufften, und
verkaufften im tempel; und die tiſche der wechsler, und
die ſtühle der tauben-krämer ſtieß er übern hauffen *.
16 Und ließ nicht zu, daß jemand ein gefäß durch den tempel
17 trüge. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: ſtehet nicht
geſchrieben *? mein hauß ſoll ein bet-hauß genannt wer-
den vor alle völcker. Ihr aber habt ein raub-neſt daraus
18 gemacht. Und es hörten es die ſchrifftgelehrten und
oberſten prieſter, und ſtelltens drauf an, wie ſie ihn ums
leben bringen möchten: Denn ſie fürchteten ſich vor
ihm, weil das gantze volck über ſeiner lehre erſtaunet
war.

Und

v. 15. * doch die letztern mit groſſer ſorgfalt ſ. Joh. 2, 16.
v. 17. * Jeſ. 56, 7. ꝛc. Jer. 7, 11. ꝛc.

Und des abends ging er hinaus vor die stadt. Und 1920
früh morgens gingen sie vorüber, und sahen den feigen-
baum verdorret mit der wurtzel. Und Petrus besann 21
sich, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der feigen-baum,
den du verfluchet hast, ist verdorret. Und JEsus ant- 22
wortete, und sprach zu ihnen: habt glauben an GOtt.
Denn Amen, ich sage euch: wer zu diesem berge spräche: 23
weg da, und wirff dich ins meer; und zweifelte nicht in
seinem hertzen, sondern glaubte, daß es geschehen wird,
was er sagt: dem würde auch das werden, wovon er ge-
redet hat. Darum sage ich euch: alles, was ihr bitten 24
werdet in euren gebeten *, glaubet nur, daß ihrs kriegen
werdet; so wirds euch werden. Und wenn ihr stehet, 25
und euer gebet verrichtet; so erlaßts, wo ihr etwas ge-
gen jemand habt: auf daß auch euer Vater, der in den
himmeln ist, euch eure vergehungen hingehen lasse.
Wenn ihr aber nichts nachlassen werdet; so wird euch 26
euer Vater, der in den himmeln ist, eure übertretungen
auch nicht erlassen.

Und sie kamen wieder nach Jerusalem: und da er in dem 27
tempel herum ging, kamen zu ihm die obersten prie-
ster und schrifftgelehrten, und ältesten, und sprachen zu 28
ihm: aus was vor macht thust du das? und wer hat dir
diese macht gegeben, daß dus so machst? JEsus aber 29
antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch denn auch
um eine sache fragen; antwortet mir: so will ich euch sa-
gen, aus was vor macht ich dieses thue: Die tauffe Jo- 30
hannes, war sie vom himmel, oder von menschen? ant-
wortet mir. Und sie machten den schluß bey sich selbst, 31
und sprachen: wo wir sagen: vom himmel; so wird er
sprechen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?
Sagen wir aber: von menschen; so fürchtet man das 32
volck; denn sie hielten alle den Johannes vor einen
wahren propheten. Und sie antworteten, und sprachen 33
zu JEsu: wir wissens nicht. Und JEsus antwortete,
und sagte zu ihnen: so sage ich euch auch nicht, aus was
vor macht ich das thue.

v. 24. * eigentlich bet-stunden.

12 UNd er fing an mit ihnen gleichniß-weise zu reden: ein
mensch pflantzte einen weinberg, und führete einen
zaun drum, und grub eine kelter, und bauete einen thurm
2 und vermiethete ihn den arbeitern, und verreisete. Und
schickte zu seiner zeit einen knecht zu den arbeitern, auf
daß er von den arbeitern was wein-wachs bekommen
3 möchte. Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn, und schick-
4 ten ihn leer fort. Und wiederum schickte er einen andern
knecht zu ihnen: demselben zerschlugen sie den kopf mit
5 steinen, und schickten ihn beschimpft fort. Wiederum
schickte er einen andern knecht, denselben schlugen sie todt,
und viele andere, peitscheten sie zum theil aus, zum theil
6 schlugen sie sie todt. Da hatte er noch seinen einzigen lie-
ben sohn, den schickte er auch noch auf die letzt zu ihnen,
und sprach: vor meinem sohn werden sie sich wohl scheu-
7 en. Sie aber, die arbeiter, sprachen unter einander: das
ist der erbe. Kommt, wir wollen ihn umbringen, so wird
8 uns die erbschafft zu theil. Und sie nahmen ihn, schlugen
ihn todt, und warffen ihn heraus vor den weinberg.
9 Was wird nun der herr des weinbergs machen? er wird
kommen, und die arbeiter umbringen, und den weinberg
10 andern geben. Habt ihr auch nicht diese schrifft-stelle ge-
lesen: Der stein, den die bau-leute verworffen haben, der
11 ist zum eck-stein worden. Von dem HErrn ist das gesche-
12 hen, und Er ist wunderbarlich in unsern augen. Und sie
bemüheten sich ihn feste zu kriegen: und fürchteten das
volck: denn sie merckten, daß er sie mit diesem gleichniß
gemeynet; und sie liessen ihn, und gingen davon.
13 Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und
Herodianern, daß sie ihn bey einem wort fassen möch-
14 ten. Die aber gekommen waren, sprachen zu ihm: Mei-
ster, wir wissen, daß du rechtschaffen bist, und bekümmerst
dich um niemand: denn du siehest nicht auf das ansehen
der menschen, sondern du redest vom wege zu GOtt nach
der wahrheit. Gebühret sichs dem kayser steuer zu ge-
15 ben, oder nicht? geben wir, oder geben wir nicht? Da
er aber ihre heucheley merckte, sprach er zu ihnen: was
stellt ihr mich auf die probe? bringet mir einen denar,
16 daß ich ihn sehe. Das thaten sie denn. Und er sprach
zu ihnen: wen bedeutet das bild mit der beyschrifft? sie

aber

er sprachen zu ihm: den kayser. Und JEsus antwor- 17
te, und sprach zu ihnen: so gebet dem kayser, was dem
yser gehört, und GOtt, was GOtt gehört. Und sie
rwunderten sich über ihn.

Da kamen die Sadducäer zu ihm, die da sagen: es 18
y mit der auferstehung nichts. Sie fragten ihn: und
rachen: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: 19
enn jemands bruder stirbt, und hinterläßt eine frau,
nd keine kinder; so soll der bruder dessen frau nehmen,
nd seinem bruder zur nachkommenschafft verhelffen.
Um waren sieben brüder: der erste nahm eine frau, und 20
er starb, hinterließ er niemanden. Und der andere 21
hm sie, und starb, und hinterließ auch niemanden.
er dritte desgleichen. Und sie nahmen sie alle sieben, 22
nd hinterließ keiner nichts. Zuletzt nach allen starb auch
e frau. Nun bey der auferstehung, wenn sie wieder 23
fstehen werden, wessen seine frau wird sie seyn unter
nen? denn sie haben sie ja alle sieben zur frau gehabt.
nd JEsus antwortete und sprach zu ihnen: kommt nicht 24
er irrthum daher, daß ihr die schrifften nicht versteht,
ch die macht GOttes? Denn wenn sie von den todten 25
uferstehen werden; so wird man weder männer, noch
eiber nehmen, sondern man ist, wie die engel, die in den
mmeln sind. Was aber die todten betrifft, daß sie auf- 26
stehen werden, habt ihr da nicht gelesen im buch Mo-
s, dort, wo von dem (feurigen) busche stehet, wie GOtt
ihm sagte, * und sprach: Ich bin der GOtt Abra-
m, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob? Er 27
aber nicht der GOtt der todten, sondern ein GOtt der
endigen: darum betrüget ihr euch sehr.

Und es trat zu ihm einer der schrifftgelehrten, der ihren 28
eit mit angehöret hatte, und sahe, daß er sich wohl ge-
n sie verantwortet hatte, und fragte ihn: welches ist
s vornehmste gebot unter allen? JEsus aber antwor- 29
te ihm: das vornehmste gebot unter allen geboten ist
s: höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist der einige
Err. Und du solst lieben den HErrn deinen GOtt von 30
inem gantzen hertzen, und von deiner gantzen seele, und
n deinem gantzen gemüthe, und aus aller deiner krafft.

Das

v. 26. * 2 Mos. 3, 6.

31 Das ist das vornehmste gebot. Und das andere komm
damit überein: du solt deinen nächsten lieben als di
selbst. Es ist kein ander gebot, das grösser wäre, den
32 diese. Und der schrifftgelehrte sprach zu ihm: recht
Meister, du hast nach der wahrheit geredet, daß ei
33 GOtt ist, und daß keiner ausser ihm ist. Und denselb
gen lieben von gantzem hertzen, und von gantzem gem
the, und von gantzer seele, und aus aller krafft, un
seinen nächsten als sich selbst lieben, das ist mehr, den
34 alle brand-opffer, und schlacht-opffer. Und JEsus, d
ihn drum ansahe, daß er so verständig geantwortet ha
te, sprach zu ihm: du bist nicht ferne vom königreic
GOttes. Und es unterstund sich niemand mehr ihn z
fragen.

35 Und JEsus fing an, und sprach, indem er im temp
lehrte: wie sagen die schrifftgelehrten, daß der Meßia
36 Davids Sohn ist? Denn der David spricht selbst durc
den heiligen Geist: * der HErr sagt zu meinem HErrn
setze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde zun
37 schemel deiner füsse lege. Da nennt ihn ja David seine
HErrn; woher ist er denn sein Sohn? und das gantz
volck hörte ihn mit vergnügen.

38 Und er sagte ihnen unter andern lehren: hütet euch
vor den schrifftgelehrten, die gerne in langen röcken ein
hergehen, und sich gerne auf den marckt-plätzen ehre
39 lassen *, und den vorsitz in den synagogen, und die ober
40 stelle auf den gast-mahlen lieben. Die der wittwen häu
ser auffressen, und zum schein lange beten, dieselben krie
gen ein desto gröſſer gericht.

41 Und JEsus hatte sich dem gottes-kasten gegenüber ge
setzt, und sahe, wie das volck geld in den gottes-kasten
42 legte, und viele reiche viel einlegten, und wie eine arme
wittwe kam, und zwey scherflein einlegte, die einen hel-
43 ler ausmachen. Und er ruffte seine jünger her und
sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch, daß diese wittwe,
die arme, mehr gegeben hat, als alle, die in den gottes-
44 kasten gelegt haben. Denn sie haben alle von dem, was ih-
nen übrig bleibt, eingelegt; sie aber hat von ihrem mangel
alles, so viel sie gehabt, eingelegt, alle ihre lebens-mittel.

Und

v. 36. * Ps. 110, 1. v. 38. * complimentiren.

UNd da er aus dem tempel ging, spricht zu ihm einer 13
von seinen jüngern: Meister, siehe, welche steine,
und was vor gebäude sind das? Und JEsus antwortete, 2
und sprach zu ihm: siehest du wohl diese grosse gebäude?
nicht ein stein wird auf dem andern bleiben, der nicht ab-
gebrochen werde. Und da er auf dem ölberg saß, gegen 3
dem tempel über, fragte ihn Petrus und Jacob, und
Johannes und Andreas alleine: Sage uns: wenn wird 4
das alles geschehen? und was wird das zeichen seyn,
wenn das alles soll ausgeführet werden? Aber JEsus 5
antwortete ihnen, und fing an zu sagen: nehmt euch in
acht, daß euch nicht jemand betrüge. Denn es werden 6
viele kommen unter meinem namen, und sagen: ich bins:
und werden viele betrügen. Wenn ihr aber hören wer- 7
det von kriegen, und gerüchte von kriegen, so fürchtet
euch nicht: denn das muß geschehen. Aber das ende ist
noch nicht da. Denn es wird ein volck wider das andre 8
aufstehen, und ein königreich wider das andre: Und es
werden hin und wieder erdbeben entstehen, und wird
hunger und kummer seyn. Dieses ist nur der anfang des
jammers. Ihr aber, sehet euch selber vor. Denn sie 9
werden euch an die geistliche gerichte überliefern, und in
den synagogen werdet ihr ausgepeitschet, und vor fürsten
und könige gestellet werden um meinetwillen, ihnen zum
zeugniß. Zuvor aber muß das evangelium unter alle 10
völcker geprediget werden. Wenn sie euch aber wegfüh- 11
ren, daß ihr solt ausgeliefert werden*, so sorget nicht
voraus, was ihr reden sollet, studirt auch nicht darauf:
sondern, was euch etwa zu derselbigen stunde gegeben
wird, das redet: denn ihr seyds nicht, die da reden, son-
dern der heilige Geist. Es wird aber ein bruder den an- 12
dern zum tode übergeben, und der vater das kind, und
die kinder werden aufstehen wider die eltern, und werden
sie ums leben bringen: Und werdet gehasset seyn von je- 13
dermann um meines namens willen. Wer aber darunter
bis ans ende aushält, der wird errettet werden.

Wenn ihr aber sehen werdet den gräuel der verwü- 14
stung, der beschrieben ist vom propheten Daniel: daß er
stehe, wo er nicht soll (wers lieset, der nehme es zu
her-

v. 11. *an die weltliche gerichte zum tode, 1. Joh. 18, 30. 31.

hertzen) die alsdenn in Judäa sind, mögen auf die be
15 ge fliehen. Wer aber auf dem dache ist, der steige nic
herunter ins hauß, gehe auch nicht hinein, etwas a
16 seinem hause zu holen: Und wer auf dem felde ist, der ke
17 re nicht wieder zurück, sein kleid zu holen. Wehe ab
den schwangern und stillenden weibern in denselbigen t
18 gen! Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe zur wi
19 ters-zeit. Denn dieselbigen tage werden solche angst-t
ge seyn, dergleichen nicht gewesen, so lange creature
von GOtt geschaffen seyn, bis jetzt, und auch gewi
20 nicht wieder werden. Und so der HErr die tage nich
abgekürtzt hätte, käme gewiß kein mensch davon; abe
um derer auserwählten willen, die er ausgenommen ha
21 hat er die tage abgekürtzet. Und wenn alsdann jeman
zu euch wird sagen: seht, hier ist der Meßias; seht, dort
22 so glaubet nicht. Denn es werden mehr als ein falsche
Meßias, und falscher prophet aufstehen, und werde
zeichen und wunder thun, um auch die auserwählten, wo
23 möglich, zu betriegen. Ihr aber sehet euch vor: Seht
24 ich habe euch alles voraus gesaget. Aber in denen tagen,
nach dieser trübsal, wird die sonne verfinstert werden,
25 und der mond wird seinen schein nicht geben, und die ster
ne des himmels werden heraus fallen, und die vesten,
26 die an den himmeln sind, werden beweget werden. Und
darauf werden sie sehen den Menschen-Sohn kommen in
27 wolcken, mit vieler macht und majestät. Und sodann
wird er seine engel senden, und wird seine auserwählten
versammlen von den vier winden, vom ende der erden
bis zum ende des himmels.

28 Von dem feigen-baum mercket das gleichniß: wenn
jetzt seine zweige geschmeidig werden, und die blätter aus-
brechen, so merckt ihr daran, daß die erndte nahe ist:
29 Also auch ihr, wenn ihr dieses sehet geschehen, so wisset,
30 daß Er nahe vor der thür ist. * Amen, ich sage euch:
daß diß geschlechte gewiß nicht abgehen wird, bis daß
31 das alles geschehe. Der himmel und die erde werden vor-
bey gehen, meine worte aber vergehen nicht.

32 Von demselben tage aber, oder stunde weiß niemand,
weder die engel, die im himmel sind, noch der Sohn, son-
dern allein der Vater. Sehet

v. 29. * Maran, der HErr, 1 Cor. 11, 26. 16, 21.

Sehet euch vor, wachet, und betet: Denn ihr wisset 33
icht, wenn die zeit ist. Wie ein mensch, der verreisete, 34
nd hinterließ sein hauß, und gab seinen knechten macht,
nd einem jeden seine arbeit, und befahl dem thür-hüter,
: solte wachen. Derowegen wachet: denn ihr wisset 35
icht, wenn der HErr des hauses kommt; des abends,
der mitten in der nacht, oder beym hahn-geschrey, oder
üh; auf daß er nicht, wenn er plötzlich käme, euch 36
hlaffend antreffen möge. Was ich aber euch sage, 37
as sage ich allen. * So wachet dann.

NAch zweyen tagen aber war ostern, da man unge- 14
säuert brod aß; Und die obersten priester und schrifft-
elehrten bemüheten sich, wie sie ihn auf eine listige wei-
beym kopf nähmen, und tödteten. Sie sprachen aber: 2
nicht im feste, auf daß nicht ein tumult unter dem volck
tstehe. Und da er zu Bethanien war in Simons des 3
ussätzigen hause, kam ein weib, da er eben bey tische
ar, die hatte eine alabaster-flasche mit aufrichtigem
nd köstlichem narden-wasser; und sie zerbrach die flasche,
nd goß es auf sein haupt. Es waren aber etliche, die 4
urden unwillig bey sich selbst, und sprachen: wozu soll
s wasser so umkommen? Denn man könte es ja vor 5
ehr denn drey hundert denarien verkaufft, und den ar-
en gegeben haben. Und wurden böse über sie. Aber 6
Esus sprach: laßt sie zufrieden: was macht ihr sie ir-
? sie hat ein gut werck an mir gethan. Denn ihr habt 7
lezeit die armen bey euch, und wenn ihr wolt, könnet
r ihnen gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
o viel sie hatte, that sie. Sie hat den anfang gemacht, 8
einen leichnam zu salben zum begräbniß. Amen, ich 9
ge euch: wo etwan in der gantzen welt diß evangelium
prediget wird, da wird man auch zu ihrem gedächtniß
von reden, was sie jetzt gethan hat. Und Judas Ischa- 10
oth, einer von den zwölffen, ging hin zu den obersten
iestern, daß er ihnen denselben auslieferte. Da sie 11
er das höreten, freueten sie sich, und versprachen ihm
ld zu geben. Und er bemühete sich: wie er ihn zu be-
emer zeit ausliefern möchte.

Und

v. 37. * die durch euer wort an mich glauben werden Joh. 17.

12 Und am ersten tage, da man ungesäuert brod aß, w
man das oster-lamm schlachtete, sprachen zu ihm s
ne jünger: wo wilst du, daß wir hingehen, und zurec
13 te machen, daß du das oster-lamm essen kanst? Und
schickte zwey von seinen jüngern ab, und spricht zu ihne
gehet hin in die stadt. Und es wird euch ein mensch b
gegnen, der trägt einen krug mit wasser: geht ihm nac
14 Und wo er hinein gehet, da sprechet zu dem hauß-herr
der Meister läßt dir sagen: wo ist die gast-stube, dari
15 nen ich das oster-lamm mit meinen jüngern esse? Und
wird euch einen grossen boden zeigen, der schon zurech
16 gemacht ist; daselbst richtet vor uns an. Und die jüng
gingen aus und kamen in die stadt, und fundens, wie
ihnen gesagt hatte, und richteten das oster-lamm zu.

1718 Und abends kommt er mit den zwölffen. Und als s
bey tische waren, und assen, sprach JEsus: Amen, ic
sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mic
19 ausliefern. Sie aber fingen an traurig zu werden, un
zu ihm zu sagen, einer nach dem andern: bin ichs? un
20 ein anderer: bin ichs? Er aber antwortete, und sprac
zu ihnen: einer von den zwölffen, der mit mir in die schü
21 sel eintuncket. Zwar der Menschen-Sohn gehet hin, wi
geschrieben ist von ihm; wehe aber demselben menschen
durch welchen der Menschen-Sohn ausgeliefert wird
Es wäre ihm gut, wenn derselbige mensch nicht gebo
ren wäre.

22 Und indem sie assen, nahm JEsus brod, segnete un
brachs, und gabs ihnen, und sprach: nehmet, esset
23 diß ist mein leib. Und nahm den becher, segnete und ga
24 ihnen den; und sie truncken alle daraus. Und er sprach
zu ihnen: diß ist mein blut, das blut des neuen bundes
25 das für viele ausgegossen wird. Amen, ich sage euch,
daß ich gewiß nicht mehr vom gewächs des weinstocks
trincken werde, bis auf denselben tag, da ich es neu *
trincke in dem königreiche GOttes.

26 Und da sie gesungen hatten, gingen sie hinaus an den
27 öl-berg. Und JEsus sprach zu ihnen: ihr werdet alle in
dieser nacht an mir anstoß nehmen, denn die schrifft sagt: *
ich werde den hirten schlagen, und die schaafe werden sich
zer-

v. 25. * verneuet. v. 27. * Zach. 13, 7.

erstreuen. Aber, nachdem ich aufgestanden bin, will 28
ch vor euch hingehen in Galiläa. Aber Petrus sagte zu 29
m: und wenn sie sich alle stiessen, ich doch nicht. Und 30
Esus sprach zu ihm: Amen, ich sage dir, daß du noch
eute in dieser nacht, ehe der hahn zweymal krähet, mich
reymal verläugnen wirst. Er aber machte noch viel- 31
ehr redens: wenn ich auch mit dir sterben müste; wol-
ich dich doch gewiß nicht verläugnen. Und so sagten
e alle.

Und sie kamen zum vorwerck, das hieß Gethsemane, 32
und er sagt zu seinen jüngern: setzet euch hie, bis ich
ebetet habe. Und er nahm den Petrus, und Jacob und 33
ohannes zu sich: und fing an zu erschrecken, und sich zu
agstigen. Und spricht zu ihnen: meine seele ist sehr be- 34
übt, bis auf den tod; bleibet hie und wachet. Und er 35
ng ein wenig weiter, fiel auf die erde, und betete, daß,
es möglich wäre, die stunde vor ihm vorbey ginge.
nd sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm 36
esen becher von mir; doch nicht, was ich will, sondern
as du wilst. Und er kommt, und trifft sie schlaffend an, 37
nd spricht zu Petrus: Simon, schläffest du? kanst du
cht eine stunde wachen? Wachet und betet, auf daß ihr 38
cht in versuchung hinein kommet. Der geist meynts
war gut, aber das fleisch ist schwächlich. Und er ging 39
iederum hin, und betete, und sagte eben das. Und da 40
zurück kehrete, traf er sie wieder schlaffend an, denn
e konten die augen nicht aufkriegen; und wusten nicht,
as sie ihm antworteten.

Und er kommt zum dritten mal, und spricht zu ihnen: 41
hlaffet ein andermal, und ruhet aus: es ist genung,
e stunde ist gekommen; sehet, der Menschen-Sohn wird
erliefert in die hände der sünder. Stehet auf, lasset 42
is gehen. Seht, der mich ausliefert, ist da.

Und sogleich, da er noch redete, kam Judas herzu, 43
r einer von den zwölffen war, und mit ihm viel volcks
it schwerdtern und mit stangen von den obersten prie-
ern, und den schrifftgelehrten und ältesten. Der ihn 44
er auslieferte, hatte ihnen ein zeichen gegeben, und
esagt: den ich küssen werde, der ists. Nehmt ihn beym
pf, und führet ihn getrost fort. Und da er kam, trat 45

er gleich zu ihm hin, und spricht: Rabbi, Rabbi, un
46 küssete ihn. Sie aber legten ihre hände an ihn, und nah
men ihn gefangen.
47 Einer aber von denen, die dabey stunden, zuckte da
schwerdt, und schlug nach des hohenpriesters knecht, un
48 hieb ihm das ohr ab. Und JEsus redete sie an, un
sprach: wie seyd ihr denn als zu einem mörder ausge
gangen mit schwerdtern und stangen mich gefangen z
49 nehmen? Ich war ja täglich bey euch im tempel, und leh
rete, und ihr habt mich nicht gefangen genommen. Abe
50 die weissagungen müssen erfüllet werden. Und sie ver
51 liessen ihn alle, und lieffen davon. Und ein gewisser jun
ger mensch folgete ihm, der hatte ein hemde über de
blossen leib geworffen, und die gerichts-diener * packte
52 ihn an. Er aber ließ das hemde fahren, und lief ihne
nackend davon.
53 Und sie führeten JEsum hin zu dem hohenpriester: un
es kamen bey ihm zusammen alle obersten priester
54 und ältesten und schrifftgelehrten. Und Petrus folgt
ihm von ferne, bis hinein in des hohenpriesters hof: Un
er saß da bey den knechten, und wärmete sich am feuer
55 Aber die obersten priester, und der gantze hohe rath such
ten zeugniß wider JEsum, um ihn zum tode zu bringen
56 und sie funden nichts. Denn viele legten falsche zeugni
wider ihn ab; aber die zeugnisse stimmeten nicht überein
57 Und etliche stunden auf, und gaben das falsche zeugni
58 von ihm, und sprachen: Wir haben ihn hören sagen
Ich will diesen mit händen gemachten tempel abbrechen,
und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit
59 händen gemacht ist. Aber auch da war ihr zeugniß nicht
60 einstimmig. Und der hohepriester trat in die mitte, fra
gete JEsum, und sprach: antwortest du nichts? was ge
61 ben dir diese schuld? Er aber schwieg stille, und antwor
tete nichts. Da fragte ihn der hohepriester noch einmal,
und spricht zu ihm: bist du der Meßias, der Sohn des
62 Hochgelobten? Aber JEsus sprach: Ich bins. Ja,
ihr werdet den Menschen-Sohn sitzen sehen zur rechten
der majestät, und kommen mit den wolcken des himmels.
63 Der hohepriester aber machte einen riß in seine röcke, und
sprach:

v. 51. * jüngsten.

prach: was brauchen wir mehr zeugen? Ihr habt die 64
ästerung gehöret: Was deucht euch? sie aber verur-
heileten ihn alle, er wäre des todes schuldig. Da fin- 65
gen etliche an ihn zu verspeyen, und sein angesicht zuzu-
decken, und ihm backenstreiche zu geben, und zu ihm zu
agen: weissage. Und die diener schlugen auf ihn zu.

Und da Petrus unten im hofe war, kommt eine von 66
en mägden des hohenpriesters. Und da sie den Petrus 67
ich wärmen sahe, sahe sie ihn an, und sprach: auch du
waresst bey dem JEsu von Nazareth. Er aber läugnete, 68
nd sprach: ich kenne ihn nicht, verstehe auch nicht, was
u sagest. Und er ging hinaus in den vorhof: und der
ahn krähete. Und die magd sahe ihn noch einmal, und 69
ing an zu sagen zu denen, die dabey stunden: das ist einer
on den leuten. Er aber läugnete wiederum. Und noch 70
ı einer kleinen weile sprachen die dabey stunden abermal
um Petrus: in wahrheit, du bist einer von den leuten:
Denn du bist auch ein Galiläer, und deine mund-art klingt
ist so. Er aber fing an zu fluchen und zu schwören: ich 71
enne diesen menschen nicht, von dem ihr saget. Und 72
er hahn krähete zum andernmal. Da erinnerte sich Pe-
rus des worts, das JEsus zu ihm sagte: ehe der hahn
reymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen:
nd er lief hinaus und weinete.

UNd früh morgens hielten die obersten priester einen 15
rath mit den ältesten und schrifftgelehrten, dazu der
antze rath, und bunden JEsum, und führeten ihn hin,
nd überlieferten ihn dem Pilatus. Und es fragte ihn 2
ilatus: bist du der könig der Juden? er aber antwor-
ete, und sprach zu ihm: wie du sprichst. Und die ober-
en priester verklagten ihn sehr: Aber Pilatus fragte ihn 3
abermal, und sprach: antwortest du nicht? siehe, was 4
or dinge sie dir aufbürden? Aber JEsus antwortete 5
icht mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.

Auf das fest aber pflegte er ihnen einen gefangenen 6
ß zu geben, welchen sie verlangten. Es saß aber eben 7
er bekannte Barrabas mit den aufrührern, die im tu-
ult eine mordthat begangen hatten. Und das volck 8
ng an mit grossem geschrey auf das alte herkommen zu

9 dringen. Aber Pilatus antwortete, und sprach zu ihnen
wo ihr wolt; ich will euch den König der Juden loß ge
10 ben. Denn er wuste, daß ihn die obersten priester aus
11 neid überliefert hatten. Aber die hohenpriester hetzten
das volck an, sie solten sich lieber den Barrabas loß ge
12 ben lassen. Pilatus aber fing wieder an, und sprach zu
ihnen: was wolt ihr denn, daß ich mit dem machen soll
13 den ihr den König der Juden nennt? Sie aber schrye
14 von neuem: den creutzige. Aber Pilatus sprach zu ih
nen: was hat er denn böses gethan? sie aber schrye
15 noch viel hefftiger: creutzige ihn. Pilatus aber, der
gern dem volck recht machen wolte, gab ihnen den Bar
rabas loß; und überlieferte JEsum, nachdem er ausge
peitschet worden war, zur creutzigung.
16 Die soldaten aber führeten ihn in den hof hinein, wo
das richt-hauß ist, und rieffen zusammen die gantze mann
17 schafft. Und kleideten ihn in purpur, und setzten ihm ei
18 nen crantz auf, den sie von dornen geflochten hatten. Und
fingen an ihn zu grüssen: es lebe der König der Juden!
19 Und schlugen ihn mit dem rohr auf den kopf, und spyen
ihn an, knieten nieder, und thaten ihm einen fuß-fall.
20 Und da sie ihn ausgehönt hatten, zogen sie ihm den pur
pur aus, und zogen ihm seine eigene kleider an: und füh
21 reten ihn hinaus zur creutzigung. Und sie nöthigten den
Simon von Cyrene, Alexanders und Ruffus vater, der
eben vom felde kam, und vorbey ging, daß er ihm sein
creutz trüge.
22 Und sie brachten ihn an den ort Golgatha, auf deutsch:
23 schädelstätte. Und sie gaben ihm myrrhen-wein zu trin-
24 cken; Er aber nahms nicht. Und da sie ihn gecreutziget
hatten, theileten sie seine kleider, und wurffen das looß
25 drum, wer was kriegte. Und es war eben die dritte
26 stunde*, da sie ihn creutzigten. Und die ursache davon
war oben drüber geschrieben, nemlich: der Juden kö-
27 nig. Und sie creutzigten mit ihm zwey räuber: einen
28 zur rechten, und den andern zu seiner lincken. Da ward
die schrifft erfüllet, * die da saget: er ist so gar unter die
29 missethäter gerechnet worden. Und die vorüber gingen
lästerten ihn, und schüttelten ihre köpfe, und sprachen:
ey!

v. 25. * früh um neune. v. 28. * Jes. 53, 12.

y! seht doch den tempel-zerbrecher, der ihn in dreyen
agen bauen kan. Hilf dir selber, und steig herab vom 30
reutz. Deßgleichen verspotteten ihn die obersten prie- 31
ter unter einander samt den schrifftgelehrten, und spra-
chen: andern hat er geholffen, kan er sich selber nicht
helffen? Der Meßias, der König von Israel steige doch 32
nun herab vom creutz, daß wirs sehen und glauben. Und
die mit ihm gecreutziget waren, scholten ihn aus. Und 33
nach der sechsten stunde ward eine finsterniß über die gan-
ze erde, bis um die neunte stunde. * Und in der neun- 34
ten stunde rief JEsus laut, und sprach: Elohi, Elohi,
lama sabachthani? auf deutsch: mein GOTT, mein
GOTT, warum hast du mich verlassen? Und etliche, die 35
dabey stunden, da sies höreten, sprachen sie: seht, er
ruffet den Elias. Da lief einer hin, und füllete einen 36
schwamm mit eßig, und steckte ihn auf ein rohr, und gab
ihm zu trincken, und sprach: stille doch, wir wollen se-
hen, ob Elias kommt, und ihn herunter nimmt.

JEsus aber ruffte mit einer gewaltigen stimme, und 37
indem verschied * er. Gleich wurde der vorhang des 38
tempels von einander gerissen, von oben an bis unten
aus. Da aber der hauptmann, der gleich da gegen über 39
stund, das sahe, und daß er im sterben so mächtig rief,
sprach er: in wahrheit, dieser mensch war GOttes Sohn.
Es waren aber auch weiber da, die von ferne zusahen, 40
unter welchen war Maria von Magdala, und Maria,
des kleinen Jacobs und Joses mutter, und Salome, als 41
welche, da er in Galiläa war, ihm auch gefolget, und
zur hand gegangen waren; und viele andere weibs-leute,
die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Und da es bereits späte wurde, am heiligen abend, 42
welches der vor-sabbath war, kam Joseph von Arima- 43
thia, ein ehrbarer raths-herr, der selber auch auf das
reich GOttes wartete: der wagete es, und ging hinein
zum Pilatus, und verlangte den leichnam JEsu. Aber 44
Pilatus verwunderte sich, daß er schon gestorben war:
und ließ den hauptmann herruffen, fragte ihn, ob er lan-
ge todt wäre? Und da ers von dem hauptmann erfuhr, 45

v. 33. * zwischen 11. und 12. bis nachmittag um 3.
v. 37. * Er gab das signal zur neuen oeconomie.

46 schenckte er Joseph den cörper. Und er kauffte feine lei-
newand, nahm ihn ab, und wickelte ihn in die feine lei-
newand. Und er legte ihn in ein grab, das war in einen
felsen gehauen; und wältzte einen stein vor des grabes
47 thür. Aber Maria von Magdala, und Joses mutter,
Maria sahen zu, wo er hingelegt ward.

16 Und da der sabbath vorbey war, kauffte Maria von
Magdala, und Jacobs Maria und Salome spece-
2 reyen, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. Und am ersten
tage der woche kamen sie sehr früh zum grabe, da die son-
3 ne aufging. Und sie sprachen zu einander: wer wältzet
4 uns den stein von des grabes thür? Und da sie aufsahen,
wurden sie gewahr, daß der stein weggewältzet war:
5 denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das grab,
sahen einen jüngling zur rechten sitzen, der war mit ei-
nem langen weissen kleide angethan: und sie entsatzten
6 sich sehr. Er aber sprach zu ihnen: entsetzet euch nicht
so. Ihr suchet JEsum von Nazareth, der gecreutzigt
war. Er ist aufgestanden, hier ist er nicht: seht, da ist
7 der ort, wo sie ihn hinlegten. Aber gehet hin, und sa-
gets seinen jüngern, und Petrus, daß er vor euch hin-
geht in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch ge-
8 saget hat. Und sie gingen heraus, und lieffen von dem
grabe weg: Sie waren aber in ein solch zittern und ver-
stürtzung gerathen, daß sie niemand nichts sagten, denn
sie furchten sich viel zu sehr.

9 Da er aber am ersten wochen-tage frühe aufgestanden
war, erschien er zuerst der Maria von Magdala, von
10 welcher er sieben böse geister ausgetrieben hatte. Diese
ging hin, und erzehlete es seinen bekannten, die sich be-
11 trübten und weineten. Und dieselben, da sie höreten,
daß er lebe, und sie ihn gesehen hätte, glaubten sies nicht.
12 Nach diesem aber, da zwey unter ihnen spatzieren gingen,
erschien er unter einer andern gestalt, da sie eben auf ein
13 dorf zu wolten. Und diese gingen auch hin, und erzehl-
ten das den übrigen; sie glaubtens aber auch denen nicht.
14 Zuletzt erschien er denen eilfen, da sie bey tische waren,
und schalt ihren unglauben, und unempfindlichkeit, daß
sie denen, welche ihn aufgestanden gesehen, nicht geglau-

bet

et hatten. Und sprach zu ihnen: gehet in der welt über- 15
ll hin, und prediget das evangelium der gantzen crea-
nr. Wer da glaubet, und getaufft wird, der wird selig 16
oerden; wer aber unglaubig bleibt, soll verdammet wer-
en. Wo aber gläubige sind, da sollen auch folgende 17
under-zeichen seyn: sie werden durch meinen namen gei-
ter austreiben: sie werden neue sprachen reden: Sie 18
oerden schlangen vertreiben: und so sie etwa was töbli-
hes trincken, wirds ihnen gewiß nicht schaden: auf die
rancken werden sie die hände legen, so werden sie gesund
eyn.

Nachdem nun der HErr mit ihnen ausgeredt hatte, 19
oard ER in den himmel hinauf gehoben, und setzte sich
ur rechten der Gottheit. Sie aber gingen aus, und 20
redigten an allen orten, unter der mit-würckung des
HErrn, der bestätigte das wort durch die zeichen, die
hnen auf den fuß nachfolgeten.

Das Evangelium nach Lucas Aufsatz.

INtemal viele hand angeleget, die dinge, die 1
unter uns ihre völlige richtigkeit haben, so wie
wir sie von denen bekommen, die alles vom an- 2
fange selbst gesehen, und diener des worts ge-
wesen sind, in ein ordentlich verzeichniß zu bringen: So 3
habe auch ich gut gefunden, hochedler Theophilus, da
ich allen umständen von anfang genau * nachgeforschet,
dirs ordentlich zusammen zu tragen: Auf daß du gewis- 4
sen grund bekommest von denen sachen, darinnen du un-
terrichtet bist.

Zu der zeit des Herodes, des königes in Judäa, war ein 5
priester namens Zacharias, von der classe des Abia:
und seine frau war eine von den töchtern Aaron namens
Elisabeth. Sie waren aber beyderseits rechtschaffene 6

v. 3. * fuß vor fuß.

leute in den augen GOttes, und führeten nach allen g
boten und einrichtungen des HErrn einen unsträfliche
7 wandel. Und sie hatten kein kind, weil Elisabeth u
fruchtbar war, und sie beyderseits schon bey jahren w
8 ren. Es trug sich aber zu, daß, als er eben nach der or
9 nung seiner classe vor GOtt amt hielte, nach gewohnhe
des priesterthums, kams auch an ihn, daß er räucher
10 solte, und er ging in den tempel des HErrn. Und d
gantze hauffe volcks war draussen, und betete unter
11 währendem räuchern. Es erschien ihm aber ein eng
12 des HErrn, und stund zur rechten des rauch-altars. Un
da ihn Zacharias sahe, wurde er gantz bestürtzt, und ein
13 furcht überfiel ihn. Es sprach aber der engel zu ihm
fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein gebet ist ja e
höret, und deine frau Elisabeth wird dir einen sohn g
bähren, und du wirst ihm den namen Johannes geben
14 Er wird dir eine freude und lust seyn; und viele werde
15 sich über seine geburth freuen. Denn er wird groß seyn
in den augen des HErrn, und weder wein noch starck g
tränckе trincken, und er wird noch im mutterleibe vol
16 heiliges Geistes werden. Und er wird der kinder Israe
viel auf den HErrn ihren GOtt * zurück führen
17 Und er wird vor demselben hergehen in dem geist und
krafft Elias, die hertzen der väter zu den kindern zu be
kehren, und die ungehorsamen * durch die einsicht der
gerechten zu einem brauchbaren volck des HErrn zu ma
18 chen. Und Zacharias sprach zu dem engel: woran soll
ich das erkennen? denn ich bin alt, und meine frau ist
19 auch schon bey jahren. Und es antwortete der engel, und
sprach zu ihm: ich bin Gabriel, der vor GOtt stehet:
ich bin abgeschickt worden mit dir zu reden, und ich soll
20 dir dieses ankündigen. Und siehe, du wirst stumm wer-
den, und nicht reden können, bis auf den tag, da diß
ge-

v. 10. * Gr. zur stunde des räucherns.
v. 16. * 5 Mos. 6, 4. Höre Israel ꝛc. 2 Sam. 7, 23. Wo ist ein volck ꝛc. GOtt ist hingegangen ꝛc. Ps. 95, 7. Er ist unser GOtt, und wir das volck ꝛc. Jes. 43, 11. Ich, ich bin der HErr, und ist ausser mir kein Heyland. Jes. 45, 23. Ich schwöre bey mir selbst ꝛc.
v. 17. * 1 Cor. 1, 18. 2, 2. 9.

eschiehet: darum, daß du meinen reden nicht geglaubet
ast, welche sollen zu ihrer zeit in die erfüllung gehen.
nd das volck stand, und wartete auf den Zacharias, und 21
e verwunderten sich, daß er so lange im tempel verzog.
nd da er hinaus ging, konte er nicht mit ihnen reden, 22
nd sie merckten, daß er eine erscheinung gehabt hatte im
empel; und er winckete ihnen, und blieb stumm. Und 23
s geschahe, da seine amts-zeit vorbey war, ging er hin-
b in sein hauß. Nach der zeit aber ward seine frau Eli- 24
abeth schwanger, und hielt sich fünff monath inne, und
agte: Also hat es der HErr mit mir gemacht in den ta- 25
en, in welchen er mich angesehen hat, meine schmach
nter den menschen wegzunehmen.
Im sechsten monath aber ward der engel Gabriel von 26
GOtt abgeschickt, in eine stadt in Galiläa, die Nazareth
eißt, zu einer jungfer, die mit einem manne verspro- 27
hen war, namens Joseph, aus dem hause David. Die
ungfer aber hieß Maria. Und da der engel zu ihr hinein 28
am, sprach er: GOtt grüsse dich, begnadigte: der
HErr ist mit dir, du gesegneteste weibs-person. Da sie 29
hn aber sahe, erschrack sie sehr über seiner rede, und über-
egte sichs, was das vor ein gruß sey. Und der engel 30
prach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria; Denn du hast
nade bey GOtt gefunden. Und siehe, du wirst schwan- 31
er werden, und einen Sohn gebähren, und du wirst
hm den namen JEsus geben. Dieser wird groß seyn, 32
nd ein Sohn des Höchsten genennet werden, und GOtt
er HErr wird ihm den thron seines vaters Davids ge-
en. Und er wird könig seyn über das hauß Jacob in die 33
wigkeiten *, und seines königreichs wird kein ende
eyn **. Maria aber sprach zu dem engel: wie kan 34
as seyn, da ich ja nichts von einem manne weiß? Und 35
s antwortete der engel, und sprach zu ihr: der Heilige
Geist wird sich auf dich herab lassen, und die krafft des
Höchsten wird dich überschatten; darum auch das heili-
ge, das geboren wird, wird GOttes Sohn genennet
erden. Dencke nur, Elisabeth deine muhme, die ge- 36
et nun auch schon im sechsten monath mit einem sohn, so
alt wie sie auch ist, von der man sagt, daß sie unfrucht-

v. 33. * 1 Cor. 15, 24. ** Joh. 8, 35.

37 bar sey. Denn es wird wohl nichts seyn, das bey GOtt
38 unmöglich wäre. Aber Maria sprach: siehe, ich bin
des HErrn magd: es mag mir denn gehen, wie du ge-
sagt hast. Und der engel ging von ihr.
39 Maria aber machte sich auf in den tagen, und ging
in aller eil auf das gebürge in die stadt * des stamms Ju-
40 da. Und sie kam hinein in das hauß Zacharias, und
41 grüssete die Elisabeth. Und es geschah, wie Elisabeth
den gruß der Maria hörte, daß das kind in ihrem leib
42 hüpfte: und Elisabeth ward voll Heiliges Geistes, und
ruffte überlaut und sprach: gesegnet bist du unter den
weibs-personen, und gesegnet sey die frucht deines lei-
43 bes. Und wie komme ich dazu, daß die mutter meines
HErrn zu mir kommt? denn siehe, da ich beym anspre-
44 chen deine stimme hörte, hüpfete das kind vor freuden in
45 meinem leibe. Und wie selig ist die gläubige, weil alles
in die erfüllung gehen wird, was ihr von dem HErrn
gesaget ist.
46 Und Maria sprach: meine seele erhebet den HErrn,
47 und mein geist freuet sich über den GOtt, der mein Hey-
48 land ist; Denn er hat auf die niedrigkeit seiner magd gese-
hen. Denn siehe, von nun an werden mich alle geschlech-
49 te selig preisen. Denn er hat grosse dinge an mir gethan,
50 der allmächtige, heilig ist sein name! Und sein erbarmen
gehet von geschlechte auf geschlechte bey denen, die ihn
51 fürchten. Er hat immer krafft mit seinem arm bewiesen:
und die hoffärtig waren in ihres hertzens sinn zerstreuet:
52 Er hat die gewaltigen von den thronen gestossen, und die
53 niedrigen erhoben. Die hungrigen hat er erfüllet mit
54 gutem, und die reichen leer fortgeschickt. Er hat seinem
knecht Israel wieder aufgeholffen *, um sich der barm-
55 hertzigkeit zu erinnern, wie er sich gegen unsere väter den
Abraham und seine nachkommen erkläret hat, auf ewig.
56 Maria aber blieb bey ihr bey drey monathe: darnach
ging sie wieder nach hause.

Aber

v. 39. * Hebron. v. 54. * Wenn es den sinn hätte: er hat dem Israel wieder drauf geholffen, daß er (Israel) sich der barmhertzigkeit erinnere, die Er (GOtt) gegen die väter ꝛc. so wäre es aus 2 Mos. 6, 9. und Luc. 18, 8. zu erklären.

Aber die zeit kam heran, daß die Elisabeth gebähren 57
lte; und sie kriegte einen sohn. Und ihre nachbarn und 58
rwandten höreten, daß der HErr grosse barmhertzig-
it an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und 59
n achten tage kamen sie das knäblein zu beschneiden,
nd hiessen es nach seinem vater Zacharias. Und seine 60
utter fing an und sprach: nicht doch! sondern er soll
ohannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: es ist ja 61
emand in deiner freundschafft, der den namen führet.
ie wincken aber seinem vater, wie Er ihn etwa wolte 62
nnen lassen. Und er forderte ein schreib-täfelgen, und im 63
ährenden schreiben sprach ers aus: Johannes ist sein
ame: Und sie verwunderten sich alle. Den augenblick 64
er ward ihm der mund vollends geöffnet und seine zun-
gelöset, und er redete, und lobete GOtt. Und es 65
m eine furcht über alle, die um sie herum wohneten:
nd es wurde überall im gebürge Judäa von diesen bege-
nheiten geredet. Und alle, die es höreten, nahmens zu 66
ertzen, und sprachen: was wird doch wohl aus dem
äblein werden? und die hand des HErrn war mit ihm.
nd Zacharias, sein vater, ward voll heiliges Geistes, 67
nd weissagete und sprach: Gelobet sey der HErr, der 68
GOtt Israel; denn er hat ein auffsehen auf sein volck,
nd ihm eine erlösung verschaffet. Und hat uns aufge- 69
chtet ein horn des heyls in dem hause seines knechts
Davids, wie er durch den mund seiner heiligen prophe- 70
en, die von alters her gewesen sind, geredet hat: Und 71
errettung von unsern feinden und aus der hand aller, die
ns hassen; Barmhertzigkeit zu thun an unsern vätern, 72
nd seines heiligen bundes zu gedencken, und des eydes, 73
en er geschworen hat unserm vater Abraham; Uns zu 74
eben, daß wir, die wir erlöset sind aus der hand unsrer
einde, ihm getrost Gottes-dienst leisten könten in heilig- 75
eit und gerechtigkeit vor seinem angesicht alle unsere ta-
e. Und du kindgen wirst ein prophet des Höchsten * 76
eissen: denn du wirst vor der person des HErrn ** her-
ehen, daß du ihm den weg macheſt, und seinem volck 77
as heyl zu erkennen gebeſt, das in der vergebung ihrer
ünden liegt, die aus den hertz-inniglichen barmhertzig- 78
keiten

v. 76. * 1 Mos. 14, 19. ** deines GOttes v. 16. 17.

keiten unsers GOttes herkommt, vermöge welcher un
79 der aufgang aus der höhe, denen, die im finsterniß u
schatten des todes sitzen, zu erscheinen, und unsere füs
80 auf den weg des friedens zu lencken, besuchet hat. Da
kind aber wuchs und ward kräfftig im Geist, und war i
den wüsteneyen, bis die tage kamen, da er sich dem vol
Israel zeigen solte.

2 ZU der zeit aber trug sichs zu, daß ein befehl vom ka
ser Augustus kam, daß das gantze reich solte aufg
2 schrieben werden. Diese erste aufzeichnung geschah
3 eben, als Quirinius * in Syrien stadthalter war. Un
jederman ging, daß er sich aufschreiben ließ, ein jeder i
4 seine stadt. Da machte sich auch Joseph auf, von Gal
läa, aus der stadt Nazareth, in Judäa, in die stadt Da
vids, die Bethlehem heisset, weil er aus dem hause un
5 familie Davids war, auf daß er sich aufschreiben lieſ
6 mit seiner braut Maria, die schwanger war. Und al
sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebähren solte
7 Und sie gebahr ihren ersten sohn, und wickelte ihn ein
und legte ihn in die krippe; denn es war kein ort für sie i
der herberge.
8 Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem
9 felde, die gaben des nachts achtung auf ihre heerde. Und
siehe, der engel des HErrn stund bey ihnen, und die klar
heit des HErrn umleuchtete sie; und sie furchten sich über
10 aus sehr. Und der engel sprach zu ihnen: fürchtet euch
nicht; denn siehe, ich zeige euch grosse freude an, die alles
11 volck haben wird: Denn es ist heute in der stadt David
ein Heyland * vor euch geboren, welcher ist Meßias der
12 HErr. Und dieses nehmt zum zeichen: ihr werdet das
kind eingewickelt und in der krippen liegend antreffen.
13 Und ehe sie sichs versahen, war da bey dem engel eine
menge der himmlischen heere, die GOtt lobten, und
14 sprachen: Ehre sey GOtt in den höhen, und auf erden
15 friede: und eine zufriedenheit * mit den menschen. Und
es geschah, wie die engel von ihnen gen himmel fuhren,
spra-

v. 2. * Publius Sulpitius Quirinius, vid. ord. temp. Bengelii p. 233. v. 11. * B. der Richter 3, 9. v. 14. * ein wohlgefallen GOtt an uns hat.

eachen die hirten unter einander: nun wollen wir fort-
hen bis nach Bethlehem, und die sache sehen, die da
schehen ist, davon uns der HErr nachricht gegeben hat.
d sie kamen geschwinde, und trafen beyde die Maria und 16
n Joseph an, wie auch das kind in der krippen liegend.
a sie es aber gesehen hatten, erzehleten sie die umstän- 17
, die ihnen von diesem kinde gesaget waren. Und alle, 18
es höreten, verwunderten sich über die dinge, die ih-
n die hirten sagten. Maria aber behielt alle diese wor- 19
, und überlegte sie in ihrem hertzen. Und die hirten 20
hreten wieder zurück, preiseten und lobeten GOtt über
les was sie gehöret und gesehen hatten, wie zu ihnen
saget war.

Und als die acht tage um waren, da er solte beschnitten 21
werden, wurde ihm auch der name JEsus gegeben,
elcher benennet war von dem engel, ehe denn er em-
fangen ward, im mutterleibe.

Und da die tage ihrer reinigung nach dem gesetz Moses 22
um waren; führten sie ihn hinauf nach Jerusalem,
n ihn dem HErrn darzustellen. Wie geschrieben stehet 23
n gesetz des HErrn: * alles was männlich ist, und
m ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget
issen. Und daß sie das opffer gäben, nach dem, das 24
n gesetze des HErrn gesaget ist: ein paar turtel-tauben
nd zwey junge tauben.

Und siehe, es war ein mensch in Jerusalem, mit namen 25
Simeon; und derselbe mensch war gerecht und andäch-
g, und erwartete den trost Israels, und der Heilige Geist
uhete auf ihm. Und er hatte eine offenbarung von dem 26
eiligen Geiste gehabt: Er solte nicht sterben *, er hät-
e denn zuvor den Gesalbten des HErrn ** gesehen. Und 27
am durch des Geistes antrieb in den tempel. Und da die
ltern das kind JEsus herein brachten, um dasjenige zu
isten, was nach dem gesetz, in ansehung seiner, geboten
ar, nahm auch er ihn auf seine arme, und lobete GOtt 28
nd sprach: HErr nun spannest du deinen diener nach 29
einem wort in friede aus. Denn ich habe mit meinen 30
ugen dein heyl gesehen, welches du allen völckern vors 31
gesicht

v. 23. * 2 Mos. 13, 2. v. 26. * den tod nicht sehen. ** den Messiam Ps. 2.

32 gesicht gestellet hast, als ein licht zur offenbarung d
heyden, und als eine ehre vor dein volck Jsrael. U
33 sein vater und seine mutter wunderten sich über das, w
34 von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, u
sprach zu Maria, seiner mutter: siehe, dieser liegt nun d
zu einem fall und auferstehen vieler in Jsrael, und zu
35 nem wunder, dem widersprochen wird. Ja dir selb
wird auch ein schwerdt durch deine seele gehen; auf d
vieler hertzen gedancken offenbar werden.
36 Und da war die Anna eine prophetin, eine tocht
Phanuel, vom stamme Aser: die war schon sehr bey ja
ren, und hatte sieben jahr mit einem manne gelebet vo
37 ihrer hochzeit an. Und sie war eine wittfrau von ohng
fehr vier und achtzig jahren, die nicht mehr weg kam vo
tempel, und bey fasten und beten tag und nacht Gotte
38 dienst hielt. Diese stund auch da, eben zu der stunde, un
preisete den HErrn, und redete von ihm mit allen zu Je
39 rusalem, welche auf eine erlösung warteten. Und wi
alles fertig war nach dem gesetz des HErrn, gingen si
wieder zurück nach Galiläa zu ihrer stadt Nazareth
40 Aber das kind wuchs und ward starck am Geist, voll weiß
heit: und GOttes gnade war über ihm.
41 Und seine eltern gingen alle jahr nach Jerusalem auf das
42 oster-fest. Und da er zwölff jahr alt war, und sie
hinauf nach Jerusalem gingen, wies das fest mit sich
43 brachte, und die zeit vorbey war, daß sie wieder nach
hause gingen; blieb der knabe JEsus zu Jerusalem: und
44 Joseph und seine mutter wußtens nicht. Sie meyneten
aber, er wäre unter den reise-gefährten, und gingen eine
tage-reise fort, und suchten ihn hernach unter den anver-
45 wandten und bekannten. Und wie sie ihn nicht antrafen,
kehreten sie wieder um nach Jerusalem, und suchten ihn
46 da. Und nach dreyen tagen trafen sie ihn endlich im tem-
pel an, wie er mitten unter den lehrern saß, daß er so
47 wohl ihnen zuhörete, als sie fragte. Und alle, die ihn
höreten, erstaunten über seinen verstand und seine ant-
48 worten. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich: und
seine mutter sagte zu ihm: kind, warum hast du es so mit
uns gemacht? siehe, dein vater und ich haben dich mit
49 schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: was ists

nun,

m, daß ihr mich gesucht habt? wißt ihr denn nicht, daß
h seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie ver- 50
unden das wort nicht, das er ihnen sagte. Und er ging 51
it ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ih-
en unterthänig. Und seine mutter behielt alle diese wor-
in ihrem hertzen. Und JEsus nahm zu an weißheit, 52
lter und gnade bey GOtt und menschen.

IN der im fünffzehenten jahr der regierung kayserS Ti- 3
berius, da Pontius Pilatus stadthalter in Judäa
ar und Herodes vier-fürst von Galiläa, sein bruder
ber Philippus vier-fürst von Ituräa, und der gegend
rachonitis, und Lysanias vier-fürst von Abilene, unter
em hohenprieſterthum des Hannas und Caiphas, da 2
iegte Johannes der sohn Zacharias einen befehl von
GOtt in der wüste: Und er kam in die gantze gegend um 3
en Jordan umher, und predigte die bekehrungs-tauffe
r vergebung der sünden; wie geschrieben stehet in dem
redigt-buch des propheten Jesaias, der da spricht: Es 4
uffet eine stimme in der wüsten: macht des HErrn weg
rechte und seine steige gerade. Ein jedes thal soll voll 5
erden: und ein jeder berg und hügel soll erniedriget
erden: und was höckricht ist, soll eben werden, und
as uneben ist, soll gerader weg werden. Und alles 6
eisch wird das heyl GOttes sehen. Da sprach er zu den 7
euten, die hinaus gingen sich von ihm tauffen zu lassen:
r ottern-brut, wer hat euch angewiesen dem zukünfti-
en zorn zu entrinnen? Zeiget also rechte früchte der be- 8
ehrung: und fanget nicht an bey euch selbst zu sagen:
ir haben den Abraham zum vater; denn ich sage euch:
aß GOtt der HErr aus diesen steinen dem Abraham kin-
er erwecken kan. Es liegt aber auch schon die axt den 9
äumen an der wurtzel: daß also ein jeder baum der keine
ute frucht bringet, abgehauen, und ins feuer geworf-
en wird.

Und die leute fragten ihn, und sprachen: was sollen 10
ir denn thun? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: 11
er zwey röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat:
nd wer zu essen hat, der mache es auch so. Es kamen 12
ber auch zöllner, sich tauffen zu lassen, und sprachen zu
ihm:

13 ihm: Meister, was sollen wir thun? Er aber sprach
14 ihnen: geht nicht weiter als euch befohlen ist. Es fra
ten ihn aber auch soldaten, und sprachen: und wir, w
sollen wir thun? und er sprach zu ihnen: ihr solt nich
erpressen, noch jemand fälschlich angeben, und euch m
eurem solde begnügen lassen.
15 Als aber das volck in den gedancken stund, und alle
ihren hertzen von dem Johanne davor hielten: Ob
16 nicht vielleicht der Meßias wäre; antwortete Johanne
und sprach zu allen: ich tauche euch wohl ins wasser; e
kommt aber einer, der stärcker als ich ist, dessen schu
riemen aufzumachen ich zu wenig bin: der wird euch m
17 dem Heiligen Geist und mit feuer tauffen. Er hat d
wurf-schaufel in seiner hand, und wird seine tenne rei
machen: und wird den weitzen auf seinen boden schütte
die spreu aber mit unauslöschlichem feuer verbrenne
18 Und er ermahnete das volck mit vielen andern worte
19 mehr, und evangelisirte es *. Da aber der vier-fürs
Herodes von ihm bestraffet wurde von wegen der Hero
20 dias seines bruders frau und von wegen aller der böse
dinge, die Herodes vornahm; that er über alles ande
noch das hinzu, daß er den Johannes ins gefängniß legte
21 Es geschahe aber, da er alles volck tauffte, und JE
sus selbst getauffet ward und betete, wurde der himme
22 geöffnet, Und der Heilige Geist fuhr herunter in leibli
cher gestalt auf ihn, wie eine taube; und es ließ sich fol
gende stimme aus dem himmel hören: du bist mein Sohn,
23 der geliebte: an dir habe ich mein vergnügen. Da fing
JEsus selbst an, als er bey dreyßig jahr alt, und der ge
meinen meynung nach ein Sohn Josephs * war, oder
24 doch des Eli * Sohn, des Mathats, des Levi, des Mel
25 chi, des Janna, des Josephs, des Matthatias, des
26 Amos, des Nahum, des Esli, des Nange, des Maaths,
des Mathatias, des Semei, des Josephs, des Juda,
27 des Johanna, des Resa, des Serubabel, des Salatiel,
28 des Neri, des Melchi, des Addi, des Kosan, des Elmo-
dam,

v. 18. * Vielleicht solls heissen, er machte es evangelisch, leiß; das wort ist nicht recht deutsch zu geben, daher will ichs so lassen. Man sagt ja auch catechisiren. v. 23. * Matth. 1, 1-16. ** des Eli, der Mariä ihres vaters.

am, des Her, des Jose, des Eliezer, des Jorem, des 29
Matthath, des Levi, des Simeon, des Juda, des Jo- 30
phs, des Jonam, des Eliakim, des Melea, des Mänan, 31
es Matthattan, des Nathan, und also auch des Davids,
es Jesse, des Obed, des Boas, des Salmon, des Na- 32
asson, des Aminadab, des Aram, des Esrom, des Pha- 33
z, des Juda, des Jacob, des Isaac, des Abraham, 34
es Thara, des Nachor, des Seruch, des Ragu, des 35
halek, des Eber, des Sala, des Cainan, des Arphach- 36
d, des Sem, des Noah, des Lamech, des Mathusalah, 37
es Enoch, des Jared, des Mahalaleels, des Cainan,
es Enos, des Seths, des Adams, und er war GOttes 38
ohn.

JEsus aber voll Heiliges Geistes kam wieder zurück 4
von dem Jordan: und ward durch den geist in die
üsten geführet; da er vierzig tage lang war, und von 2
m teufel auf die probe gestellet wurde. Und er aß nichts
denselbigen tagen; und da sie ein ende hatten, hunger-
ihn. Und der teufel sprach zu ihm: wenn du GOttes 3
ohn bist, so sprich zu dem steine da, daß er brod werde.
id JEsus antwortete und sagte zu ihm: es stehet ge- 4
rieben *: ein mensch wird nicht allein vom brod erhal-
n, sondern von einem jeden worte GOttes. Und der 5
ufel führte ihn hinauf auf einen hohen berg, und zeige-
ihm alle reiche der welt in einem augenblick: Und der 6
ufel sprach zu ihm: dir will ich diese gantze macht geben,
id ihre herrlichkeit; denn sie ist mir überlassen, und ich
be sie, wem ich will: Wilst du also vor mir niederfallen; 7
soll es alles dein seyn. Und JEsus antwortete ihm, 8
d sprach: es stehet geschrieben *: du solst den HErrn
inen GOtt anbeten, und ihm allein göttliche ehre an-
un. Und er nahm ihn mit nach Jerusalem, und stellte 9
n auf den kleinen flügel des tempels, und sprach zu ihm:
enn du GOttes Sohn bist, so stürtze dich selbst von hier
unter: Denn es stehet geschrieben *: er wird seinen 10
geln deinetwegen befehlen, dich überall zu behüten:
d sie werden dich auf den händen tragen, damit du 11

v. 4. * 5 B. Mos. 8, 3. v. 8. * 5 B. Mos. 6, 13. c. 10, 20.
v. 10. * Ps. 91, 11. 12.

12 nicht etwa deinen fuß an einen stein stossest. Und JEsus
antwortete, und sprach zu ihm: es heist ja: * du solst
13 den HErrn deinen GOtt nicht versuchen **. Und da
der teufel alle versuchung zu ende gebracht hatte, ließ er
ihn eine zeitlang gehen.
14 Und JEsus ging in der krafft des Geistes wieder zurück
nach Galiläa; und das gerüchte von ihm kam in die
15 gantzen umliegenden gegend aus. Und er lehrte in ihren
16 synagogen, und wurde von jederman gelobet. Und er kam
nach Nazareth, da er erzogen war: und ging am sabbath
nach seiner gewohnheit in die schule, und stund auf, und
17 wolte vorlesen. Und es wurde ihm das buch des prophe-
ten Jesaias gereichet. Und da er das buch herum warf,
18 fand er den ort, da geschrieben stehet *: Der Geist des
HErrn ist über mir: derohalben hat er mich gesalbet den
armen das evangelium zu predigen *: er hat mich ge-
19 sandt, die zerknirschte hertzen haben, zu heilen: den ge-
fangenen ihre loßlassung anzukündigen, und den blinden
die erstattung ihres gesichts: die zerschlagenen in die frey-
heit zu lassen *: zu predigen das angenehme jahr des
20 HErrn. Und als er das buch zugemacht hatte, gab er
dem bedienten, und satzte sich: und alle, die in der sy-
21 nagoge waren, sahen starr auf ihn. Er fing aber an zu
ihnen zu sagen: heute ist diese schrifft erfüllet vor euren
22 ohren. Und sie gaben ihm alle zeugniß, und wunderten
sich über die gnaden-verheissungen, die aus seinem munde
gingen, und sprachen: ist das nicht Josephs Sohn *?
23 Und er sprach zu ihnen: ihr werdet mir freylich diß sprich-
wort vorwerffen: artzt, hilff dir selber. Thue auch
hier in deinem vaterlande solche grosse dinge, als wir ge-
höret haben, daß in Capernaum geschehen seyn sollen.
24 Er sprach aber: Amen, ich sage euch, daß kein prophet
25 in seinem vaterlande willkommen ist. Ich sage euch aber
nach der wahrheit: es waren viel wittwen in Israel zu
Elias

v. 12. * 5 B. Mos. 6, 16. ** ausholen. v. 17. * Jes. 61, 1.
v. 18. * er hat mich zum armen-prediger ordiniret.
v. 19. * denn zu den damaligen zeiten war die geisselung
vielmals ein zeichen des todes, wie bey uns, wenn der stab
gebrochen wird. v. 22. * das klingt zu großherrisch vor
einen zimmermann.

Elias zeiten, da der himmel drey jahr und sechs monathe
verschlossen war, wie die grosse theurung über das gan-
ze land ging: Und zu keiner unter ihnen wurde Elias ge- 26
schickt, als allein in das Sidonische Sarepta zu einer
wittfrau. Und viele aussätzige waren in Jsrael zur zeit 27
des propheten Elisa, und keiner drunter ward gereiniget,
als allein Naeman der Syrer. Und sie wurden alle bit- 28
er und böse in der synagoge, da sie das höreten. Und 29
stunden auf, und stiessen ihn zur stadt hinaus, und füh-
reten ihn auf die kuppe des berges, darauf ihre stadt ge-
bauet war, um ihn hinab zu stürtzen. Aber er ging da- 30
von, mitten durch sie hin.

Und er kam nach Capernaum, eine Galiläische stadt, 31
und lehrete sie an den sabbathen. Und sie wunderten 32
sich über seiner lehre; Denn in seiner rede war krafft.
Und in der synagoge war ein mensch, der hatte einen un- 33
reinen wahrsager-geist, und er schrye überlaut, Und 34
sprach: o weh! was haben wir mit dir JEsu, du Na-
zarener? du bist kommen uns zu verderben. Jch kenne
dich, wer du bist: der Heilige GOttes. Und JEsus re- 35
dete ihn scharf an, und sagte: verstumme, und fahre aus
von ihm. Und der geist warf ihn in die mitten hin, und
fuhr von ihm aus, und that ihm keinen schaden. Und es 36
befiel sie alle ein schrecken, und redeten mit einander
davon, und sprachen: was soll das seyn? daß er mit
macht und gewalt den unreinen geistern gebietet, und sie
fahren aus. Und das gerüchte von ihm kam in der gan- 37
zen gegend herum aus.

Er machte sich aber auf aus der synagoge, und ging 38
hinein in Simons hauß; Simons schwieger-mutter aber
war mit einem harten fieber behafftet, und sie baten ihn
derethalben. Und er trat oben bey ihr hin, und hieß das 39
fieber weichen, und es verließ sie, und den augenblick
stund sie auf und dienete ihnen.

Da aber die sonne untergegangen war, brachten alle, 40
die krancken hatten, von allerley art, dieselbigen zu
ihm. Er aber legte einem jeden die hände auf, und
machte sie gesund. Es fuhren aber auch die geister 41
von vielen aus, schryen und sprachen: du bist der Mes-
sias der Sohn GOttes. Und er fuhr sie an, und ließ

sie nicht reden, weil sie wusten, daß er der Meßias wäre.

42 Da es aber tag ward, ging er hinaus an einen wüsten ort, und das volck suchte ihn, und kamen zu ihm
43 und hielten ihn auf, und wolten ihn nicht weg lassen. Er aber sprach zu ihnen: ich muß auch andern städten das evangelium predigen vom königreiche GOttes: Denn
44 dazu bin ich gesandt. Und er predigte in den Galiläischen synagogen.

5 DA sich aber das volck zu ihm hindrängte, zu hören das wort GOttes, und er eben am see Genezareth
2 stand; so sahe er zwey boote am see: die fischer aber waren von ihnen weggegangen, und wuschen die netze.
3 Da trat er in eines von den schiffen, welches Simons war, und bat ihn, ein wenig vom lande abzustossen. Und er
4 satzte sich, und lehrete die leute aus dem schiffe. Wie er aber hatte aufgehöret zu reden, sagte er zum Simon: fahre hin, wo es am tiefsten ist, und werffet eure netze
5 aus zum fisch-fang. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze nacht hindurch gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein wort
6 will ich das netz auswerffen. Und da sie das thaten, kriegten sie eine grosse menge fische. Ihr netz aber zerriß.
7 Und sie winckten ihren gesellen, die in dem andern boot waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen und kriegten die beyden boote so voll, daß sie hät-
8 ten mögen sincken. Da aber Simon Petrus das sahe, fiel er JEsu zu füssen, und sprach: HErr; gehe von mir
9 hinaus; denn ich bin ein sündiger mann. Denn es hatte ihn der schrecken gantz eingenommen, und alle, die bey ihm waren, über diesem fisch-fange, den sie mit einander ge-
10 than hatten: Deßgleichen auch den Jacob und Johannes die söhne Zebedäus, die Simons cameraden waren. Und JEsus sprach zu Simon: fürchte dich nicht: von nun an
11 wirst du ordentlich menschen fangen. Und nachdem sie die boote ans land geführet hatten, verliessen sie alles, und folgeten ihm.

12 Und da er in einer von den städten war, siehe, da war ein gantz aussätziger mann: und da er JEsum sahe,

fiel

fiel er auf sein angesicht, bat ihn, und sprach: HErr,
wo du willst, kanst du mich reinigen. Und er streckete die 13
hand aus, und rührete ihn an, und sprach: ich will,
werde rein. Und sogleich ging der aussatz von ihm weg.
Und er befahl ihm, niemand davon zu sagen; sondern 14
gehe hin (hieß es) und zeige dich selbst dem priester, und
opffere vor deine reinigung, wie Moses verordnet hat,
ihnen zum zeugniß. Es kam aber die sage von ihm nur 15
desto weiter aus: und es versammleten sich viele leute,
daß sie was höreten, und durch ihn von ihren kranckhei-
ten curiret würden: Er aber ging heimlich weg in die wü- 16
steneyen, und betete.

Und es fügte sich an einem dieser tage, daß er eben 17
im lehren begriffen war; und da saſſen die Pharisäer und
gesetz lehrer, welche aus allen marckt-flecken von Gali-
läa und Judäa, und um Jerusalem hingekommen waren:
Und eine krafft des HErrn ging darauf, sie zu curiren.
Und siehe, einige männer brachten einen menschen auf ei- 18
nem bette, der gelähmet war *, und sie suchten ihn hinein
zu bringen und vor ihm hinzulegen. Und da sie nicht sa- 19
hen, auf was art und weise sie ihn durchs volck bringen
wolten, stiegen sie auf das dach, und lieſſen ihn mit
samt seinem bettgen durch eine öffnung in die mitte herun-
der vor JEsum. Und da er ihren glauben sahe, sprach 20
er zu ihm: mensch, deine sünden sind dir vergeben. Und 21
die Schrifftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich ge-
dancken zu machen, und sprachen: wer ist denn der, der
so gotteslästerlich redet? wer kan sünden vergeben als
GOtt allein? Da aber JEsus ihre scrupel merckte, re- 22
dete er sie an, und sprach: was macht ihr euch vor ge-
dancken in euren hertzen? Was läßt sich leichter sagen: 23
dir sind deine sünden vergeben? oder sagen: stehe auf
und gehe herum? Auf daß ihr aber wisset, daß der Men- 24
schen-Sohn macht habe auf erden sünden zu vergeben,
sagte er zu dem gelähmten: ich sage dir, stehe auf, und
nimm dein bettgen, und gehe in dein hauß. Und den au- 25
genblick stund er auf vor ihren augen, nahm das, wor-
auf er gelegen war, ging nach seinem hause zu, und lo-
bete GOtt. Und sie kamen alle gantz ausser sich, und ga- 26

v. 18. * contract.

ben GOtt die ehre und wurden voll furcht, und sagten wir haben heute seltzame dinge gesehen.
27 Und darnach ging er aus, und sahe einen zöllner namens Levi an der zoll-bude sitzen, und sprach zu ihm
28 folge mir. Und er ließ alles stehen, stund auf, und folgete ihm. Und der Levi richtete ihm ein grosses mahl zu in
29 seinem hause; und es war da eine grosse menge zöllner,
30 und andere leute, die mit ihnen bey tische waren. Und die dasigen Schrifftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine jünger, und sprachen: warum esset und trinket ihr mit den zöllnern und bösen leuten? Und es antwortete JEsus und sprach zu ihnen: die gesunden brauchen keinen artzt, sondern die, so sich übel befinden. Ich
31 32 bin nicht kommen gerechte herzuruffen, sondern sünder,
33 daß sie sollen anders werden. Sie aber sprachen zu ihm: warum fasten Johannes jünger so fleißig, und thun gebete, deßgleichen auch der Pharisäer ihre; deine aber
34 essen und trincken. Er aber sagte zu ihnen: könnet ihr die braut-führer fasten lehren, so lange der bräutigam
35 bey ihnen ist? Es werden aber andre zeiten kommen; und wenn denn der bräutigam von ihnen genommen seyn
36 wird, da werden sie wohl fasten. Er gab ihnen aber auch das gleichniß. Niemand flicket einen lappen von einem neuen kleid auf ein alt kleid: Sonst reisset auch das neue, und das alte und neue schickt sich nicht beysammen.
37 Und niemand fasset neuen wein in alte schläuche: sonst
38 zerreisset der neue wein die schläuche, und er selbst wird verschüttet, und die schläuche verderben; sondern man fasse neuen wein in neue schläuche, so werden sie beyde
39 zusammen erhalten. Und niemand, der vom alten trincket, will gleich neuen; denn er spricht: der alte bekommt besser.

6 ES geschah aber am ersten sabbath nach ostern, daß er durchs getrayde ging; und seine jünger rauften ähren aus, und assen, und rieben sie mit den händen.
2 Einige aber von den Pharisäern sprachen zu ihnen: was
3 nehmt ihr da vor, das sich am sabbath nicht schickt? Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn hungerte, und die bey

ihm

hm waren? Wie er in das hauß GOttes hinein ging, 4
nd die schau-brodte nahm, und aß, und gab auch denen,
ie bey ihm waren, die doch niemand durffte essen, als
llein die priester. Und er sagte zu ihnen: der Men- 5
chen-Sohn ist auch über den sabbath HErr.
Es geschah aber auch an einem andern sabbath, daß 6
r in die synagoge ging zu lehren, und es war ein mensch
a, dem die rechte hand verdorrt war. Aber die Schrifft- 7
elehrten und die Pharisäer paßten auf ihn, ob er auch
m sabbath curiren würde: damit sie was wider ihn zu
lagen kriegten. Er aber wuste ihre schlüsse, und sprach 8
u dem menschen mit der dürren hand: stehe auf und tritt
n die mitten hin; er aber stund auf, und trat hin. Da 9
prach JEsus zu ihnen: ich frage euch: was ist am sab-
ath erlaubt? gutes zu thun, oder böses zu thun? das
eben zu erretten, oder zu verwahrlosen? Und er sahe sie 10
lle rund herum an, und sprach zu dem menschen: stre-
ke deine hand aus. Er aber thats. Und seine hand
urde ihm wieder zurechte gebracht, so gut, als die an-
ere. Sie aber wurden gantz unsinnig, und redeten mit 11
inander durch, was sie JEsu thun wolten.
Es geschahe aber in denselbigen tagen, daß er auf 12
en berg hinaus ging beten; und er blieb über nacht in
em gebet vor GOtt. Und da es tag ward, rief er seine 13
ünger herbey: und erwählte aus ihnen zwölffe die er
enn Apostel * nannte: Simon, welchen er auch Petrus 14
ieß, und Andreas sein bruder, Jacob und Johannes,
Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, 15
es Alphäus sein Jacob, und Simon mit dem beynamen
Zelotes * des Jacobs sein Judas, und Judas Ischa- 16
ioth, der nachher ein verräther wurde. Und er ging 17
erunter mit ihnen, und trat auf einen platz im felde:
nd zugleich das häuflein seiner jünger, und eine grosse
menge des volcks, von gantz Judäa und Jerusalem, und
en see-städten Tyrus und Sidon, welche gekommen wa- 18
ren daß sie ihn höreten, und curiret würden von ihren
unpäßlichkeiten, und die von unreinen geistern umgetrie-
ben wurden, und wurden auch gesund. Und alles volck 19
suchte ihn anzurühren: weil krafft von ihm ging, und er
sie alle curirte.

v. 13. * boten, Legaten. v. 15. * der eiferer.

20 Und er hub seine augen auf über seine jünger, un
sprach: selig seyd ihr armen: denn das königreich GO
21 tes ist euer. Selig seyd ihr, die ihr jetzt hungert: den
ihr solt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet
22 denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, wenn euch di
menschen hassen, und wenn sie euch absondern und aus
schelten, und tragen euren namen aus als was böses un
23 des Menschen Sohns willen. Freuet euch zu der zeit
und hüpfet: Denn seht, ihr habt einen grossen lohn i
dem himmel: dann eben auf diese weise machtens ihre vä
24 ter mit den propheten auch. Hingegen, wehe euch rei
25 chen! denn ihr habt euren trost weg. Wehe euch! di
ihr alles vollauf habt; denn ihr solt hungern. Weh
euch! die ihr jetzt lachet; denn ihr werdet heulen und wei
26 nen. Wehe euch! wenn euch jederman wohl redet.
Denn eben so machtens ihre väter mit den falschen pro
pheten auch.

27 Euch aber, die ihr zuhöret, sage ich: liebet eure fein
28 de; thut denen wohl, die euch hassen; segnet die, so euch
verfluchen; bittet für die, so euch um euren ehrlichen
29 namen bringen. Dem, der dich auf den backen schläget,
halte den andern auch hin: und wer dir den mantel
30 nimmt, dem verwehre auch den rock nicht. Einem jeg
lichen aber, der dich bittet, gib: und wer dir das deine
31 nimmt, dem fordere es nicht wieder ab. Und machts
mit den leuten so, wie ihr wolt, daß sies mit euch machen
32 sollen. Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was braucht
ihr vor gnade dazu *? Denn auch die ruchlosen leute lie-
33 ben ihre liebhaber. Und wenn ihr euren wohlthätern
wohl thut, was braucht ihr dazu vor gnade; denn auch
34 die ruchlosen leute thun eben das. Und wenn ihr nur de-
nen borget, von denen ihrs wieder zu kriegen hofft, was
ist das eben vor eine gnade? denn die ruchlosen leute bor-
gen ihres gleichen auch, auf daß sie gleiches mit gleichem
35 vergolten kriegen. Liebet vielmehr eure feinde, und thut
guts, und borget, wo ihr nichts wieder vermuthen könnt;
so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des höch-
sten seyn: Denn er ist freundlich gegen die leute, die un-
36 danckbar und boshafftig sind. Seyd also barmhertzig,
wie

v. 32. * das ist eine schlechte kunst. 1 Petr. 2, 19.

ie auch euer vater barmhertzig ist. Und richtet nicht; 37
werdet ihr auch nicht gerichtet. Verurtheilet nicht, so
erdet ihr auch nicht verurtheilet werden. Laßt loß, so
erdet ihr auch loß gelassen werden: gebet, so wird euch
geben werden. Sie werden euch ein gut, gedruckt, 38
nd gerüttelt und übervolles maaß in euren schooß geben:
nn eben mit dem maaß, da ihr mit messet, wird man
ch wieder messen.

Er gab ihnen aber ein gleichniß: kan auch ein blinder 39
nem blinden den weg weisen? werden sie nicht beyde in
ne grube fallen? Der schüler ist nicht über seinen mei- 40
r: ein jeder aber, der gantz fertig gemacht ist, der wird
yn wie sein meister. Was sieheſt du aber einen splitter 41
deines bruders auge; und besinnst dich nicht auf den
lcken in deinem eigenen auge? Oder wie kanst du zu 42
inem bruder sagen: halt! bruder, ich will den splitter
raus ziehen, der in deinem auge ist, du selber aber sie-
st den balcken in deinem auge nicht? du heuchler, zeuch
erst den balcken aus deinem auge, und sodann magst
zusehen, wie du den splitter heraus zieheſt, der in dei-
s bruders auge ist. Dann das ist kein guter baum, der 43
lde früchte träget, und kein wilder baum, der gute
ichte träget. Denn ein jeglicher baum wird an seiner 44
genen frucht erkannt: Denn man lieset nicht feigen von 45
n dornen, noch pflücket man trauben von einer brom-
er-staude. Ein guter mensch bringt aus dem guten
rrath seines hertzens das gute hervor: und ein böser
nsch bringet aus dem bösen vorrath seines hertzens
s böse hervor: denn sein mund redet aus der fülle des
rtzens.

Was heisset ihr mich aber einmal übers andere HErr, 46
d thut nicht, was ich sage. Ein jeder, der zu mir 47
mmt, und höret meine reden, und thut darnach, den
ll ich euch zeigen, welchem er gleich ist. Er ist gleich 48
em menschen, der ein hauß baucte, der grub, und
ar tief, und legete den grund auf den fels; da aber
fluth * kam, drang der strom aufs hauß, und konte
nicht bewegen: denn es war auf den fels gegründet.
ers aber höret und nicht thut, der ist gleich einem men- 49

48. * die der Ebbe entgegen gesetzet ist.

schen, der ein hauß auf die erde bauete ohne grund: d
drang der strom drauf loß, und sogleich fiel es ein, un
ward zu einem grossen steinhauffen.

7 NAchdem er aber alle diese reden vor den ohren de
volcks zu ende gebracht hatte, ging er in Cape
2 naum hinein. Eines gewissen hauptmanns knecht abe
der kranck war, wolte sterben, und er war ihm sehr liel
3 Da er aber von JEsu hörete, sandte er die ältesten de
Jüden zu ihm, und bat ihn, daß er kommen möchte, un
4 seinen knecht gesund machen. Da sie aber zu JEsu g
kommen waren, baten sie ihn ernstlich, und sprachen
5 Er ists werth, daß du das an ihm thust; denn er lieb
unser volck, und die synagoge hat er uns selbst erbaue
6 JEsus aber ging mit ihnen hin. Da er nun nicht meh
fern von dem hause war, schickte der hauptmann gut
freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: HErr, bemühe dic
nicht: denn ich bin nicht werth, daß du unter mein dac
7 gehest. Daher habe ich mich auch selbst nicht würdig g
achtet zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein wort, s
8 wird mein knecht gesund. Denn ich bin ja ein mensch, de
selbst unter ordre stehet *, und habe wieder soldaten unte
mir; und sage ich zu diesem: gehe hin, so gehet er: un
zum andern komm her, so kommt er: und zu meinen
9 knecht: thue das, so thut ers. Da aber JEsus das hö
rete, bewunderte er ihn: und kehrte sich um, und sprach
zu dem volck, das ihm folgete: Ich sage euch: einen sol
chen glauben habe ich nicht einmal in Jsrael gefunden
10 Und da die abgeordnete wieder nach hause kamen, trafen
sie den krancken knecht gesund an.
11 Und es trug sich darnach zu, daß er in eine stadt ging,
die Nain hieß, und viele seiner jünger gingen mit ihm,
12 und viel volck. Wie er aber ans stadt-thor kam, siehe,
da trug man einen todten heraus, der seiner mutter einzi
ger sohn war, und sie war eine wittwe: und es war viel
13 volck aus der stadt bey ihr. Und da sie der HErr sahe,
14 jammerte sie ihn, und sprach zu ihr: weine nicht. Und
er trat hinzu, und rührete den sarg an; die träger aber
stunden, und er sprach: Jüngling, ich sage dir: wache
auf.

v. 8. * ein subalterner officierer.

uf. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu re- 15
en; und er gab ihn seiner mutter. Es nahm sie aber al- 16
e eine furcht ein, und preiseten GOtt, und sagten: es
ein grosser prophet unter uns aufgestanden: und GOtt
at sein volck besuchet. Und diese rede von ihm kam in 17
antz Judäa aus, und in die gantze gegend daherum.
Und Johannes seine jünger erzehlten ihm das alles. 18
Da rief Johannes zwey von seinen jüngern zu sich, und 19
ndte sie zu JEsu und ließ ihm sagen: bist du der da kom-
en soll: oder sollen wir einen andern erwarten? Da 20
ber die männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes
er täuffer hat uns zu dir gesandt, und lässet dir sagen:
ist du, der da kommen soll; oder sollen wir einen andern
warten? Er curirte aber eben in der stunde viele leute 21
n ihren kranckheiten, und beschwerungen, und be-
tzungen von bösen geistern, und vielen blinden schenck-
er das gesicht. Da antwortete er, und sprach zu ih- 22
en: gehet hin, und erzehlet dem Johannes, was ihr
esehen und gehöret habt: die blinden sehen, die lahmen
ehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören,
e todten werden auferwecket, und die armen machen
ch mit dem evangelio zu thun: Und selig ist, der sich 23
icht an mir stößt. Da aber die boten Johannes weg- 24
ingen, fing er an von Johannes mit den leuten zu re-
en: was woltet ihr denn sehen, wie ihr hinaus in die
üsten ginget? ein rohr, das der wind hin und her wirft?
Oder was habt ihr sonst sehen wollen, wie ihr hinaus 25
inget? einen menschen in kostbaren kleidern? sehet, die
i prächtigen kleidern gehen, und wohllüstig leben, muß
an an höfen suchen. Oder was woltet ihr sonst sehen, 26
ie ihr hinaus ginget? einen propheten? ja, ich sage
uch: er ist wohl mehr als ein prophet. Es ist der, von 27
em die schrifft saget*: siehe, ich sende meinen boten vor
ir her, der deinen weg vor dir her zurechte machen soll.
Denn ich sage euch: es hat noch nie keine frau einen grös- 28
rn propheten zur welt gebracht, als Johannes der
äuffer ist. Der kleinste aber im königreich GOttes ist
rösser, als er. Und alles volck, das ihn hörete, und die 29
öllner gaben GOtt gewonnen, und liessen sich auf die
art

v. 27. * Mal. 3, 1.

30 art tauffen, wie Johannes pflegte. * Die pharisä-
aber und gesetz-lehrer setzten den rath GOttes bey sei
auf ihre verantwortung, und liessen sich nicht von ih
31 tauffen. Mit wem soll ich also die menschen von dies
art in vergleichung setzen? und wem sind sie ähnlich
32 Sie sind wie die kinder, die am marckte sitzen, und ein
ander zuruffen, und sagen: wir haben euch gepfiffen
und ihr habt nicht getantzet: wir haben euch vorlament
33 ret, und ihr habt nicht geweinet. Denn Johannes de
täuffer ist gekommen, und aß keinen bissen brod, un
tranck keinen tropffen wein; und ihr sagt: er ist besessen
34 Der Menschen-Sohn ist gekommen, isset und trincket; s
sprecht ihr: siehe, der mensch ist ein esser, und weintrin
cker, er hälts mit den zöllnern und gottlosen leuten *
35 Und bey allen ihren kindern hat die weißheit recht be
halten.

36 Es bat ihn aber jemand von den pharisäern, daß er
mit ihm essen möchte: und er ging hinein in des phari
37 säers hauß zu tische. Und siehe, es war eine weibs-per
son in der stadt, die war ein liederliches mensch, und da
sie erfuhr, daß er bey tische war in des pharisäers hauß,
38 brachte sie ein alabaster-gefäß mit balsam. Und sie tra
hinten hin zu seinen füssen und weinete, und fing an seine
füsse mit thränen zu netzen, und trucknete sie mit den haa
ren ihres hauptes ab, und küssete seine füsse, und be
39 strich sie mit balsam. Da aber der pharisäer, der ihn zu
gaste geladen hatte, das sahe, dachte er bey sich selbst,
und sagte: wo dieser ein prophet wäre, so wüste er auch
gewiß, wer und was vor ein weibs-mensch das ist, die
ihn betastet: denn sie ist ein liederliches mensch.

40 Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon,
ich habe dir was zu sagen. Er aber sprach: Rabbi,
41 was denn? Ein wechsel-herr hatte zwey schuldner: der
eine war fünffhundert denarien schuldig, der andere aber
42 fünffzig. Da sie aber nichts wieder zu geben hatten,
schenckte ers beyden. Welcher wird ihn nun am liebsten
43 haben? Simon aber antwortete und sprach: ich dächte,
dem er das meiste geschencket hat. Er aber sprach zu ihm:
du

v. 29. * Ap. Gesch. 19, 2-6. v. 34. * er ist nicht so gut als ein Essäer oder Nazarener.

u hast recht geurtheilet. Und indem er sich nach dem 44
eibs-menschen umsahe, sprach er zu Simon: siehest
u diese weibs-person? ich bin in dein hauß gekommen,
u hast mir kein fuß-bad geben lassen; diese aber hat mir
e füsse mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres
auptes abgetrocknet. Du hast mich nicht geküsset; die- 45
aber hat nicht aufgehört meine füsse zu küssen, seitdem
herein gekommen ist. Du hast meinen kopf nicht mit 46
gesalbet; * sie aber hat meine füsse mit balsam bestri-
en. Eben darum, sage ich dir, weil sie so sehr liebet, 47
üssen ihr viele sünden erlassen seyn; wem aber wenig
lassen ist, der liebet wenig. Er sprach aber zu ihr: 48
ine sünden sind erlassen. Und die mit bey tische waren, 49
ngen bey sich selbst an zu gedencken: was ist das vor er
r? er erläßt gar die sünden. Er aber sprach zu der 50
eibs-person: dein glaube hat dir geholffen; gehe hin
frieden.

8 JNd es geschahe einige zeit darnach, daß auch er von
einer stadt und flecken zum andern reisete, und das
nigreich GOttes auf eine evangelische weise predigte:
d es waren die zwölffe mit ihm, und etliche weibs-leu- 2
, die er von den bösen geistern und kranckheiten curiret
tte, z. E. Maria, die man Magdalena nennete, von
elcher sieben geister ausgefahren waren, Und Johan- 3
, das weib Chusa eines amtmanns des Herodes, und
usanna, und viele andere, die ihn mit ihrem vermö-
n verpflegten.

Da aber viel volck beysammen war, und aus den 4
ädten zu ihm reiseten, sprach er gleichniß-weise: Es 5
ng ein säemann aus seinen saamen zu säen: und indem
säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten,
d die vögel unterm himmel frassens auf. Und etliches 6
l auf den fels, und da es aufging, verdorrete es,
rum, daß es nicht safft hatte. Und etliches fiel mitten 7
ter die dornen; und die dornen gingen mit auf und er-
ckten. Und etliches fiel auf das gute land, und es 8
ng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das
gte, rief er: wer ohren hat zum hören, der höre. Es 9
frag-

v. 46. * keine olitäten, balsam, dazu gegeben.

fragten ihn aber seine jünger und sprachen: was soll d
10 ses gleichniß? Er aber sprach: euch ists gegeben die
heimnisse des königreichs GOttes zu wissen; den ande
aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es sch
sehen, und nicht begreiffen, wenn sie es schon höre
11 Das ist aber das gleichniß: der saame ist das wort GO
12 tes. Die aber am wege sind, das sind die es höre
hernach kommt der teuffel, und nimmt das wort von i
ren hertzen weg, daß sie nicht etwa errettet würde
13 wenn sie glaubten. Die aber auf dem fels, sind di
wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden a
und die haben keine wurtzel; eine zeitlang glauben sie, u
14 zur zeit der anfechtung gehen sie wieder ab. Das ab
unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und unte
den sorgen, und reichthum, und wohllüsten dieses leben
15 hingehen, und erstickt, und nicht reiff werden. Da
aber auf dem guten boden, sind diese, die das wort, i
dem sie es hören, in einem feinen und guten hertzen b
halten, und frucht bringen in gedult.
16 Niemand aber zündet ein licht an, und bedecket e
mit einem gefäß, oder setzt es unters bette; sondern ma
stellt es auf einen leuchter, damit die hineingehenden da
17 licht sehen mögen. Denn es ist nichts verborgen, da
nicht offenbar werden wird: auch nichts heimliches, da
18 nicht kund werden, und an den tag kommen solte. Sehe
also darauf, wie ihr zuhöret; denn wer da hat, den
wird gegeben; wer aber auch nicht hat, dem wird auch
das, was er meynet zu haben, genommen werden.
19 Es kamen aber seine mutter und seine brüder zu ihm,
und konten wegen des volcks nicht an ihn hinan kommen.
20 Und es ward ihm gemeldet und gesagt: deine mutter und
deine brüder haben schon eine weile draussen gestanden,
21 und wollen dich sehen. Er aber antwortete, und sprach
zu ihnen: meine mutter und meine brüder sind die, die
GOttes wort hören und thun.
22 Und an der tage einem trat er in ein schiff mit seinen
jüngern, und er sprach zu ihnen: lasset uns über die see
23 fahren; und sie stiessen vom lande. Und indem sie schif-
feten, schlief er ein. Und es entstand ein wirbel-wind
auf der see, es ward alles voll wasser, und sahe gefähr-
lich

ch aus. Da gingen sie hin, und weckten ihn auf, und 24
gten: o Meister, o Meister, wir kommen um. Da er
er aufwachte, redete er den wind und die wasser-wellen
arf an. Und sie höreten auf, und es ward eine meer-
lle. Er sprach aber zu ihnen: wo ist euer glaube? sie 25
rchten sich aber, und verwunderten sich, und sagten
einander: wer ist doch das? denn er gebietet sowohl
n winden als dem wasser, und sie stehen ihm zu gebote.
nd sie schifften fort in die gegend der Gadarener, wel- 26
che gegen Galiläa über liegt. Als er aber austrat 27
f das land, begegnete ihm ein gewisser mann aus der
dt, der war von geraumer zeit her besessen, und man
nte ihm kein kleid anbringen, zu hause blieb er auch
cht, sondern in den grüfften. Da er aber JEsum sahe, 28
rye er, und fiel vor ihm nieder, und rief aus vollem
lse: was habe ich mit dir zu thun? JEsu, du Sohn
Ottes des Höchsten? ich bitte dich, laß mich unge-
älet: Denn er befahl dem unreinen geist von dem men- 29
en auszugehen: denn er hatte ihn schon viele zeiten ge-
aget, und er wurde in ketten und banden gelegt, und
ch dazu bewacht; aber er zerriß die bande, und der
ist führte ihn in die wüsteneyen. JEsus aber fragte 30
n, und sagte: was hast du vor einen namen? er aber
rach: Legion: Denn es waren viel geister in ihn gefah-
n. Und er bat ihn, daß er sie nicht in den abgrund 31
öchte fahren heissen. Es war aber daselbst eine grosse 32
erde schweine an der weyde auf dem berge; und sie ba-
n ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen hinein zu
hren. Und er erlaubte es ihnen. Da aber die geister 33
n dem menschen ausfuhren, fuhren sie in die schweine:
d die heerde stürtzte sich von der jähen höhe hinunter in
e see, und ersoff. Da aber die hirten sahen, was da 34
schehen war, lieffen sie davon, und erzehltens in der
dt und auf den dörffern. Da gingen sie hinaus zu se- 35
n, was da geschehen war: und kamen zu JEsu, und
affen den menschen an, von welchem die geister ausge-
hren waren, sitzend zu den füssen JEsu, bekleidet und
rnünfftig; und sie erschracken. Und die es gesehen hat- 36
n, erzehltens ihnen, wie der besessene war gesund wor-
n. Und das gantze volck in der gegend der Gadarener 37
umher

umher bat ihn, daß er von ihnen ginge, weil eine gro
furcht über sie gekommen war; er aber trat in das schi
38 und kehrete wieder um. Der mann, von dem die geist
ausgefahren waren, bat ihn zwar, daß er bey ihm bl
ben möchte. Aber JEsus schickte ihn fort, und sagt
39 gehe wieder nach hause, und erzehle alles, was GO
an dir gethan hat. Und er ging weg, und predigte dur
die gantze stadt, wie viel JEsus an ihm gethan hatte.
40 Und es geschah, da JEsus zurück kam, nahm ihn da
volck auf; dann sie warteten alle auf ihn.
41 Und siehe, da kam ein mann namens Jairus, der e
vorsteher der synagoge war, und fiel JEsu zu den füsse
42 und bat ihn in sein hauß hinein zu kommen. Denn er ha
te eine einzige tochter von ohngefehr zwölff jahren, un
die war gestorben. Da er aber hinging, hätte ihn da
43 volck erdrücken mögen. Und ein weib hatte den blut-flu
seit zwölff jahren her gehabt, die hatte all ihr vermöge
an die ärtzte verwandt, und konte von niemand curir
44 werden. Die trat von hinten zu, und rührete seine
kleides saum an: und den augenblick stund ihr blut-fluß
45 Und JEsus sprach: wer ists, der mich angerühret hat
da sie aber alle läugneten, sprach Petrus und die bey ihn
waren: Meister, die leute drängen und drücken dich
46 doch sagst du: wer hat mich angerühret? Aber JEsus
sprach: Es hat mich jemand angerühret; denn ich mer
47 cke, daß eine krafft von mir gegangen ist. Da aber die
frau sahe, daß sie nicht verborgen war, kam sie mit zit
tern, und fiel vor ihm hin, erzehlte es ihm vor allem
volcke, aus was ursachen sie ihn angerühret hätte, und
48 wie sie so gleich gesund worden wäre. Er aber sprach zu
ihr: sey getrost, meine tochter; dein glaube hat dir ge
49 holffen: gehe hin im frieden. Da er noch redete, kommt
einer von des schul-vorstehers seinen leuten, und sagt zu
ihm: beschwere den Meister nicht; denn deine tochter ist
50 nun gestorben. Da aber JEsus das hörete, antworte
te er ihm, und sagte: fürchte dich nicht: glaube nur; so
51 kommt sie wieder zu sich. Als er aber in das hauß kam,
ließ er niemanden hinein gehen, als nur den Petrus und
Johannes und Jacob, und des kindes vater und mutter.
52 Sie weineten aber alle, und betraureten sie. Er aber
sprach:

sprach: weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie
schläfft. Und sie lachten ihn aus, wusten wohl, daß sie 53
gestorben war. Er aber trieb alles hinaus, und 54
fassete sie bey der hand, rief, und sprach: kind, wache
auf. Und sie kam wieder zu sich, * und stund den au- 55
genblick auf: Und er befahl ihr essen zu geben. Und ih-
re eltern entsatzten sich: Er aber verbot ihnen, nieman- 56
den zu sagen, was geschehen war.

DAgegen rief er die zwölfe zusammen, und gab ihnen 9
macht und gewalt über alle geister, und daß sie
krancheiten curiren könten: Und sandte sie aus das reich 2
GOttes zu predigen, und die krancken zu curiren. Und 3
sprach zu ihnen: nehmt nichts mit auf den weg: weder
stäbe, noch tasche, noch brod, noch geld; es soll auch
keiner zwey röcke zugleich haben. Und in welches hauß 4
ihr hineingehet, da bleibet, und gehet von da aus weg.
Und wenn welche euch nicht aufnehmen, so gehet aus 5
von derselbigen stadt, und schüttelt den staub von euren
füssen ab, zu einem zeugniß über sie. Sie gingen aber 6
aus, und kamen von marcktflecken zu marcktflecken, pre-
digten das evangelium, und machten die leute gesund
überall.

Herodes aber der vierfürst hörte alles, was der that, 7
und stand in sorgen: dieweil von etlichen gesaget wurde,
daß Johannes von den todten auferstanden sey; von et- 8
lichen, daß Elias erschienen sey; von andern aber, daß
einer von den alten propheten aufgestanden sey. Und 9
Herodes sprach: den Johannes habe ich enthaupten las-
sen: wer ist aber das, von dem ich dergleichen dinge hö-
re? und er hätte ihn gerne sehen mögen.

Und die apostel kamen wieder zurück, und erzehleten 10
ihm, was sie alles gethan hätten: und er nahm sie mit,
und ging allein mit ihnen an einen wüsten ort, der bey
Bethsaida lag. Da aber die leute das innen wurden, 11
zogen sie ihm nach; und er ließ sie vor sich, und redete
mit ihnen vom reiche GOttes, und die einer cur nöthig
hatten, machte er gesund. Es fing aber an späte zu
werden: Da traten die zwölfe hin, und sprachen zu ihm: 12

v. 55. * gr. und ihr geist kam wieder zurück.

laß das volck gehen, daß sie sich in die marcktflecken un
in die dörfer herum vertheilen, herberge suchen, un
was zu essen kriegen; denn hier sind wir an einem wüste
13 ort. Er sagte aber zu ihnen: gebt ihr ihnen zu esse
Und sie sprachen: wir haben nicht mehr, als fünf brodt
und zwey fische; wir müsten denn hingehen, und vo
14 alle die leute speise kauffen: Denn es waren bey fün
tausend mann. Er sprach aber zu seinen jüngern: setz
15 sie nur zu fünfzigen reihen-weise hin. Und sie machten
16 so; und sie satzten sich alle. Da nahm er die fünf brodt
und die zwey fische, sahe auf gen himmel, segnete sie
und brach sie, und gab denen jüngern, daß sie dem volc
17 vorlegten. Und sie assen, und wurden alle satt: und e
wurden mit den übrig gebliebenen brocken zwölf körb
gefüllet.

18 Und es trug sich zu, da er einmal im gebet alleine war
und niemanden bey sich hatte als seine jünger, da
er sie fragte, und sagte: vor wen halten mich die leute
19 Sie aber antworteten und sprachen: vor Johannes de
täuffer; andere aber vor Elias; wieder andere, da
20 jemand von den alten propheten aufgestanden ist. E
sprach aber zu ihnen: ihr aber, wovor haltet ihr mich
da antwortete Petrus und sprach: vor den gesalbte
21 GOttes. * Er aber warnete sie, und verbots, daß
22 sie das niemand sagten, und sprach: Der Menschen
Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den
ältesten und obersten priestern und schrifftgelehrten, und
getödtet werden, und am dritten tage aufgewecket wer
den.

23 Er sagte aber zu allen: wenn jemand mir nachfolgen
will, der sage sich selbst ab, und nehme sein creutz so an
24 tag vor tag, und folge mir. Denn wer sein leben ret
ten will, der wird drum kommen: wer aber sein leben
fahren läßt um meinetwillen, der wirds davon tragen.
25 Denn was hilfft es den menschen, wenn er die gantze
welt gewonnen hätte, sich selbst aber verlöhre oder
26 schaden nehme? Wer sich aber mein und meiner reden
schämt, dessen wird sich auch der Menschen-Sohn schä
men, wenn er kommen wird in sein und seines Vaters
maje-

v. 20. * den Meßiam.

majestät, und der heiligen engel. Ich sage euch aber 27
vor gewiß, daß einige von denen umstehenden nicht ster-
ben werden,* bis daß sie das königreich GOttes sehen.
Es geschah aber etwa acht tage, nachdem er das ge- 28
redet hatte, daß er den Petrus, Johannes und Jacob
mit sich nahm, und auf einen berg hinauf ging, um da
zu beten. Und indem er betete, änderte sich die gantze 29
gestalt seiner person, und sein kleid ward weiß, und gab
strahlen von sich. Und siehe, zwey männer redeten mit 30
ihm, nemlich Moses und Elias: Die liessen sich in ei- 31
nem glantze sehen, und sagten, was es in Jerusalem
vor ein ende mit ihm nehmen werde. Petrus aber und 32
die bey ihm waren, schlieffen sehr veste: Da sie aber
aufwachten, sahen sie seine herrlichkeit, und die beyden
männer, die bey ihm stunden. Und da die von ihm weg- 33
gingen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, es ist gut,
daß wir hier sind: nun wollen wir drey hütten machen:
eine dir, und eine dem Moses, und eine dem Elias:
und wuste nicht, was er redete. Da er aber solches 34
sagte, kam eine wolcke, und überschattete sie: Die jün-
ger aber erschracken, als sie Mosen und Eliam in die
wolcke hinein gehen sahen. Und es ließ sich folgende 35
stimme aus der wolcke hören: dieser ist mein sohn, der
geliebte, den solt ihr hören. Und indem sich die stimme 36
hören ließ, befand sich JEsus allein. Und sie schwie-
gen, und erzehlten niemanden nichts in denselbigen ta-
gen, was sie gesehen hatten.
Aber den tag hernach, da sie vom berge herunter ka- 37
men, begegnete ihm viel volck. Und siehe, ein mann 38
aus dem volck schrie, und sagte: Meister, ich bitte dich,
siehe doch meinen sohn an; Denn er ist mein einziges kind. 39
Siehe, wenn ihn der geist zu packen kriegt, so schreyt
er gleich, und zerret ihn, daß er schäumet, und er geht
kaum nie von ihm, daß er ihm nicht noch eins versetzt.
Und ich habe deine jünger gebeten, daß sie ihn austrie- 40
ben; und sie konten nicht. Da antwortete JEsus und 41
sprach: o du unglaubige und verkehrte art, wie lange
soll ich bey euch seyn und euch tragen? bringe deinen
sohn her. Da er aber zu ihm kam, riß ihn der geist aus 42

v. 27. * gr. den tod schmecken werden.

einander, und zerrete ihn. JEsus aber redete den u
reinen geist hart an, und machte den knaben gesund, un
43 gab ihn seinem vater wieder. Und sie entsatzten sich all
über der majestät GOttes. Da sie sich aber durchgät
gig verwunderten über alles, das JEsus that, sprac
44 er zu seinen jüngern: Schreibt euch diese reden hinter
ohr; denn der Menschen-Sohn wird überliefert werde
45 in der menschen hände. Sie aber verstunden diese red
nicht, und sie war vor ihnen verborgen, daß sie selbig
nicht begriffen: Und sie scheuten sich ihn zu fragen u
46 diese sache. Es kam aber zu einem streit unter ihnen da
47 über, wer doch der gröste wäre unter ihnen. Da abe
JEsus sahe, daß die sache mit ihnen umging*, kriegt
48 er ein kind zu fassen, und stellte es neben sich hin. Un
sprach zu ihnen: wer dieses kind aufnimmt auf meine
namen, der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt
der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn we
unter euch allen vor den kleinsten gehalten wird, derse
be wird groß seyn.

49 Johannes aber fing an, und sprach: Meister, wi
sahen jemanden auf deinen namen geister austreiben
und wir verbotens ihm, weil er nicht mit uns ging
50 Und JEsus sprach zu ihm: verbietets ihm nicht; denn
wer nicht wider euch ist, der ist vor euch.

51 DA aber die zeit vollends um war, daß er solte hin
auf genommen werden*, setzte er sichs veste vo
52 nach Jerusalem zu gehen. Und er sandte boten vor sei
ner person her; die gingen hin und machten sich in einer
samaritischen marcktflecken, daß sie ihm was zu recht
53 machten. Und sie liessen ihn nicht ein, weil er auf dem
54 wege nach Jerusalem war. Da aber das seine jünger,
Jacob und Johannes sahen, sprachen sie: HErr, wilst
du? so wollen wir sagen, daß feuer vom himmel herun
ter fallen soll, und sie aufreiben, wies auch Elias mach
55 te. JEsus aber kehrte sich um, und bestraffte sie, und
sprach: wisset ihr nicht, was vor einem geist ihr ange
56 höret? Denn der Menschen-Sohn ist nicht gekommen,
der menschen seelen zu verderben, sondern zu erretten.
Und sie gingen auf einen andern flecken zu.

In

v. 47. * gr. im hertzen. v. 51. * 2 B. der Kön. 1.

Indem sie aber auf dem wege waren, sprach einer 57
u ihm: HErr, ich will dir folgen, wo du hingehest.
lnd JEsus sprach zu ihm: die füchse haben gruben, und 58
ie vögel des himmels nester; aber der Menschen-Sohn
at nicht, wo er sein haupt hinlege. Er sprach aber zu 59
inem andern: folge mir. Der sagte aber: HErr, er-
aube mir, daß ich vorher hingehe, meinen vater zu be-
raben. JEsus aber sprach zu ihm: laß die todten die 60
odten begraben die zu ihnen gehören: gehe aber du hin,
nd verkündige das königreich GOttes. Es sagte aber 61
uch ein anderer: HErr, ich will dir folgen; vorher
ber erlaube mir, daß ich daheim bey meinen leuten
och was bestelle. Es sprach aber JEsus zu ihm: Es 62
t keiner zum reich GOttes aufgelegt, der seine hand
n den pflug legt, und sieht sich nach sachen um, die hin-
r ihm sind.

NAch diesem aber verordnete der HErr noch andere 10
siebenzig, und schickte sie paar-weise vor seiner
erson her zu einer jeden stadt und ort, da er selbst hin-
ommen wolte. Er sagte dann zu ihnen: die erndte ist 2
var groß, der arbeiter aber sind wenig: bittet daher
en HErrn, dem die erndte zugehöret, daß er arbeiter
n seine erndte hinaus schaffe. Gehet hin; seht, ich sen- 3
e euch wie lämmer mitten unter die wölffe. Traget kei- 4
en beutel, noch taschen, noch schuhe: und grüsset nie-
anden auf dem wege. In welches hauß ihr aber hin- 5
n gehet, da sagt zuerst: friede sey in diesem hause.
nd wenn daselbst ein kind des friedens seyn wird, so 6
ird euer friede auf demselben ruhen. Wo aber nicht, 7
wird er wieder auf euch zurücke gehen. In demselbi-
en hause aber bleibet, esset und trincket, was sie ha-
en: Denn der arbeiter ist seines lohns werth: Geht
icht aus einem hause ins andre. Und in welche stadt 8
r etwa kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was
uch vorgesetzet wird, und curiret die krancken, die drin- 9
en sind, und saget ihnen: das königreich GOttes ist
ahe zu euch gekommen. Soltet ihr aber in eine stadt 10
ommen, da sie euch nicht aufnähmen, so gehet heraus
uf ihre gassen, und sprecht: Auch den staub, der sich 11

von eurer stadt uns an unsere füsse gehänget hat, wi
schen wir ab auf euch; doch solt ihr das wissen, daß das
12 königreich GOttes nahe gewesen ist. Ich sage euch
es wird den Sodomitern an jenem tage erträglicher er
13 gehen, als so einer stadt. Wehe dir! Chorazin, weh
dir! Bethsaida; denn wenn solche thaten zu Tyrus und
Sidon geschehen wären, als bey euch geschehen sind
sie hätten gewiß schon längst im sack und in der aschen ge
14 sessen, und reue gehabt. Doch es wird Tyrus und Si
15 don erträglicher ergehen im gerichte, als euch. Und du
Capernaum, die du bis an den himmel erhöhet bist, bis
16 in den abgrund wirst du hinunter gestossen werden. Wer
euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der
verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet
17 den, der mich gesandt hat. Die siebenzig aber kamen
wieder zurück mit freuden, und sagten: HErr, auch
die geister sind uns unterthänig, deines namens wegen.
18 Er sprach aber zu ihnen: ich sahe wohl den satan wie ei-
19 nen blitz vom himmel fallen. Siehe, ich gebe euch
macht auf schlangen und scorpionen zu treten, und über
alle gewalt des feindes; und nichts wird euch im gering-
20 sten beschädigen. Doch darüber freuet euch nicht, daß
euch die geister unterthan sind: freuet euch aber viel-
mehr, daß eure namen in den himmeln angeschrieben
21 sind. In der stunde freuete sich JEsus im geist, und
sprach: ich bekenne dir frey heraus, o Vater, du HErr
des himmels und der erden, daß du die dinge verborgen
hast vor den weisen und klugen, und hast sie den unmün-
digen geoffenbaret: Ja, Vater, denn also wurde es
22 vor dir beliebet. * Alles ist mir übergeben von meinem
Vater: und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur
der Vater; noch auch wer der Vater ist, als nur der
Sohn, und welchem es der Sohn zu offenbaren be-
23 schleußt. Und er kehrte sich um zu seinen jüngern allei-
24 ne, und sprach: selige augen! die da sehen, das ihr se-
het. Denn ich sage euch, daß viele propheten und köni-
ge haben sehen wollen was ihr sehet, und habens nicht
gesehen: und hören, was ihr höret, und habens nicht
gehöret.

Und

v. 21. * in deiner heiligen gegenwart, vor deinem angesich-
te, in deinem rathe.

Und siehe, da stund ein gewisser gesetz-lehrer auf, 25
er stellte ihn auf die probe, und sagte: Meister, was
hue ich, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber 26
prach zu ihm: was stehet im gesetz geschrieben? wie lie-
st du? Er aber antwortete, und sprach: du solst den 27
DErrn deinen GOtt lieben von deinem gantzen hertzen,
nd von deiner gantzen seele, und aus allem deinem ver-
mögen, und aus aller deiner überlegungs-krafft: und
einen nächsten wie dich selbst. Er aber sprach zu ihm: 28
u hast richtig geantwortet; thue das, so wirst du le-
en. Er aber wolte recht behalten, und sprach zu JE- 29
u: ja, wer ist mein nächster? Das wort faßte 30
JEsus auf, und sagte: es ging einmal ein gewisser
ensch von Jerusalem hinunter nach Jericho, der ge-
ieth unter die mörder, die zogen ihn aus, schlugen ihn
und dazu, und gingen davon, und liessen ihn halb
odt liegen. Von ohngefehr aber reisete ein gewisser 31
riester eben die strasse, und da er ihn sahe, ging er vor-
ey. Deßgleichen auch ein Levit, da er an den ort kam, 32
ing er hin, und sahe ihn an, und ging wieder weg.
Ein gewisser Samariter aber verreisete, und kam zu 33
m, und wie er ihn sahe, gings ihm nah. Und trat 34
inzu, verband seine wunden, und goß wein und öl drein:
nd hub ihn auf sein eigen pferd *, brachte ihn ins
irthshaus, und sorgte vor ihn. Und da er des folgen- 35
en tages ausreisete, zog er zwey denarien heraus, und
ab sie dem wirthe, und sprach zu ihm: sorge vor ihn:
nd so du etwan was mehr auslegen solteſt, will ich dirs
ezahlen, wenn ich wieder hierauf zukomme. Was 36
eucht dir nun? welcher unter diesen dreyen ist dem der
ächste gewesen, der unter die mörder gerathen war?
r aber sprach: der die barmhertzigkeit an ihm that.
nd damit sprach JEsus zu ihm: gehe hin, und 37
achs auch so.
Da sie fort reiseten, kam er in einen gewissen flecken: 38
da war eine frauens-person, namens Martha, die
ahm ihn in ihr hauß auf. Und sie hatte eine schwester, 39
ie hieß Maria, die satzte sich hin zu JEsu füssen, und

v. 34. * κτῆνος, jumentum lastthier.

40 hörete seiner rede mit zu. Martha aber wurde über ih
rer vielen geschäfftigkeit gantz zerstreuet. Und sie kam
und sprach: HErr, fragst du nichts darnach, daß mich
meine schwester lässet alleine aufwarten? sage ihr doch
41 daß sie auch was angreiffen soll. JEsus aber antwortete,
te, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bekümmerst
merst und beunruhigest dich um viel ding; Und es brauchet
42 nur Eins.* Maria aber hat sich das beste* gewählet,
das wird ihr nicht weggenommen werden.

11 UNd er war einmal an einem gewissen ort, und betete; und wie er aufgehöret hatte, sprach einer von seinen jüngern zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie
2 auch Johannes seine jünger gelehret hat. Er aber sprach zu ihnen: wenn ihr betet, so saget: Unser Vater, der in den himmeln ist, dein name werde geheiliget: dein reich komme: dein wille geschehe, wie im himmel, also
3 auch auf erden: Unser zukünfftiges brod gib uns täglich;
4 und erlaß uns unsere sünden; denn wir erlassens auch einem jeden, der uns schuldig ist: Und führe uns nicht
5 in versuchung hinein, sondern erlöse uns von dem Bösen. Und er sprach zu ihnen: wenn jemand unter euch
6 einen freund hätte, und ginge zu ihm mitten in der nacht, und spräche zu ihm: mein freund, borge mir drey brodte; denn es ist einer von meinen bekannten zu mir gekommen von der reise, und ich habe ihm nichts vorzusetzen:
7 Und der drinnen antwortete und spräche: beunruhige mich nicht; die thür ist schon verschlossen, und meine kindergen liegen bey mir im bette; ich kan nicht aufstehen, und dir geben: So versichere ich euch, wenn er
8 auch nicht aufstehet, und gibt ihm darum, daß er sein freund ist; so wird er doch um seines hefftigen anhaltens willen aufstehen, und ihm geben, was er nöthig hat.
9 Und ich sage euch: bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch
10 aufgemacht werden. Denn ein jeder der bittet, kriegt; und wer suchet, der findet: und dem, der anklopfet,
11 wird aufgemacht werden. Welchen vater aber unter

euch

v. 41.* Joh. Phil. 3, 10. Hohel. 1, 1. v. 42.* Ps. 16, 6.

ch bittet der sohn um brod, der ihm einen stein davor
eben solte? oder auch um fisch, daß er ihm eine schlan-
e statt des fisches gebe? Oder auch, wenn er um ein 12
bittet; solte er ihm wohl einen scorpion davor geben?
Wenn nun ihr, die ihr böse seyd, euren kindern gute ga- 13
n zu geben wisset; wie vielmehr wird der vater im him-
el den heiligen Geist geben, denen, die ihn bitten?
Und er trieb einen geist aus, und der war stumm: 14
Wie aber der geist ausfuhr, geschahe es, daß der stum-
e redete; und die leute wunderten sich. Einige aber 15
nter ihnen sprachen: durch beelzebul den fürsten der
eister treibet er die geister aus. Andere aber stellten ihn 16
f die probe, und verlangten ein zeichen von ihm aus
m himmel. Er aber wuste ihre absichten, und sprach 17
ihnen: Ein jedewedes reich, das mit sich selbst zer-
llt, wird verwüstet: und ein hauß fällt über das ande-
. Wenn also der satan auch mit ihm selbst zerfället, 18
ie wird sein reich bestehen? denn ihr saget ja, daß ich
urch beelzebul die geister austreibe. Wenn aber ich 19
urch beelzebul die geister austreibe, durch wen treiben
eure kinder aus? darum werden sie eure richter seyn.
Wenn ich aber durch GOttes finger * die geister aus- 20
eibe, so kommt ja das königreich GOttes über euch.
Wenn ein starck bewapneter seinen hof bewahret; so 21
eibet sein vermögen in ruhe. Wenn aber der stärckere 22
er ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm
ne gantze rüstung weg, darauf er sich verließ, und
eilet seinen haußrath aus. Wer nicht mit mir ist, der 23
wider mich: und wer nicht mit mir sammlet, der zer-
euet. Wenn der unreine geist von dem menschen aus- 24
hret, so gehet er durch dürre plätze, suchet ruhe:
d wenn er sie nicht findet, so spricht er: Ich will wie-
r zurück kehren in mein hauß, daraus ich gegangen
n: Und wenn er kommt, so findet ers gekehret, und 25
fgeputzet. Drauf gehet er hin, und nimmt sieben 26
dere geister zu sich, die ärger sind als er selbst, und
enn sie hinein kommen, wohnen sie da: Und es werden
sselbigen menschen letzte umstände ärger als die er-
n.

v. 20. * 2 B. Mos. 8, 15.

27 Und es geschahe indem er so redete, daß eine fr
aus dem volcke laut anfing, und sprach zu ihm: selig
der leib, der dich getragen hat, und die brüste, dar
28 du getruncken hast. Er sprach: ja aber, die GOtt
29 wort hören und bewahren sind auch selig. Da sich ab
die leute herzu drängten, fing er an und sagte: diß ist
ne böse art leute; sie verlanget ein zeichen, und es wi
ihr doch kein zeichen gegeben werden als nur Jonas se
30 zeichen. Denn wie Jonas ein zeichen war vor die Ni
viten, so wird es auch der Menschen-Sohn seyn v
31 dieses geschlechte. Die königin von Süden wird auftr
ten im gerichte mit den leuten von dieser art, und wi
sie verurtheilen: denn sie kam von dem ende der erde
32 des Salomons weißheit zu hören. Und siehe, hier
was grössers als Salomo. Die leute von Ninive we
den auftreten im gericht mit diesem geschlechte, und we
dens verurtheilen; denn sie änderten sich auf Jonas pr
digt, und siehe, hier ist gar was grössers als Jonas.
33 Niemand aber, der ein licht angezündet hat, setz
es in einen winckel, oder unter das getreyde-maaß, so
dern auf den leuchter, damit es ein jeder kan brennen s
hen, der einher gehet. Das licht des leibes ist das a
34 ge. Wenn nun dein auge klar ist, so ist dein gantzer lei
lichte; wenn du aber ein böses auge hast, so ist auch dei
35 leib finster. Siehe daher zu, daß das licht, das sich i
36 dir befindet, keine finsterniß sey. Wenn nun dein leil
gantz lichte ist, daß er keinen finstern theil mehr hat, s
wird er eben so helle seyn, als wenn dich der glantz vo
dem blitz anstrahlte.
37 Da er aber im reden war, bat ihn ein gewisser Pha
risäer, daß er zu mittage bey ihm essen möchte. Und er
38 ging hinein, und setzte sich zu tische. Der Pharisäer
aber gab achtung, und wunderte sich, daß er sich vor
39 dem essen nicht gewaschen hatte. Es sprach aber der
HErr zu ihm: Ja, ja ihr Pharisäer, auswendig macht
ihr die becher und schüsseln schon rein; euer inwendiges
40 aber möchte von raub und boßheit überlauffen. Ihr
unverständigen leute, hat nicht der auch das inwendige
41 gemacht, der das auswendige gemacht hat? Doch wolt
ihr, daß alles rein seyn soll, so gebet den armen, was
drin

innen ist. Aber wehe euch Pharisäern! weil ihr die 42
ntze und die raute und alles kräutig verzehndet, und
enns aufs recht und die liebe GOttes ankommt, da ge-
t ihr darneben weg. Jenes solte man thun, und die-
nicht unterlassen. Wehe euch Pharisäern! daß ihr 43
rne oben an sitzet in den synagogen, und lasset euch so
rne auf den märckten ehre anthun. * Wehe euch! 44
nn ihr seyd wie die verborgene gräber, drüber die leu-
weglauffen, und wissens nicht. Da antwortete je- 45
und von den gesetz-lehrern, und sagte zu ihm: Mei-
r, indem du so redest, so schmähst du auch uns. Da 46
ach er: wehe dann auch euch gesetz-lehrern! denn
beladet die menschen mit unerträglichen lasten, und
bst rührt ihr sie mit keinem finger an. Wehe euch! 47
il ihr den propheten grab-mahle aufrichtet, eure vä-
aber haben sie todt geschlagen. Eben damit bezeuget 48
eurer väter thaten, und stimmet überein damit;
nn sie schlugen sie todt, ihr aber richtet ihnen denck-
hle auf. * Darum spricht auch die weißheit GOt- 49
: ich will propheten und apostel zu ihnen abschicken,
d von denselbigen werden sie etliche tödten, und an-
verfolgen: auf daß gefordert werde von dieser art
ten aller propheten blut, das vergossen ist von grund- 50
ung der welt an, von Abels blut an bis auf das blut 51
charias, der zwischen dem altar und tempel umkam.
, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem
schlechte. * Wehe euch gesetz-lehrern! denn ihr habt 52
schlüssel der erkenntniß weggenommen. Ihr seyd
ht hinein kommen, und die hinein gegangen wären,
bt ihr zurück gehalten. Da er aber so mit ihnen rede- 53
fingen die Schrifftgelehrten und Pharisäer an, mit
cht auf ihn loß zu gehen, und suchten ihn bey den mei-
n sachen den mund zu stopfen, und laureten auf ihn, 54
d bemüheten sich etwas aus seinem munde zu erha-
en, drüber sie ihn verklagen könten.

DA sich nun das volck zu viel tausenden versammlete, 12
also, daß sie einander traten; fing er zuerst an zu
seinen

v. 43. * complimentiren. v. 48. * quasi re bene gesta.
v. 51. * diese generation wirds ausbaden müssen.

seinen jüngern zu sagen: hütet euch vor dem sauerte
2 der Pharisäer, welcher ist die heucheley. Es ist al
nichts verborgen, das nicht solte offenbar werde
auch nichts heimliches, das man nicht solte zu wis
3 bekommen. Darum, was ihr im finstern saget, d
wird man am hellen lichten tage hören: was ihr i
ohr in den kammern saget, das wird man auf den t
4 chern ausruffen. Euch aber meinen freunden sage ic
fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, u
5 hernach nichts weiter zu thun vermögen. Ich will eu
aber zeigen, für wem ihr euch fürchten solt: fürch
euch für dem, der nach dem tödten auch macht hat
die hölle zu werffen. Ja, ich sage euch: für diese
6 fürchtet euch. Verkaufft man nicht fünf sperlinge v
zwey pfennige? und dennoch ist nicht eins von denselb
7 gen bey GOtt vergessen. Aber auch die haare sind a
eurem haupte alle gezehlet. Darum fürchtet euch nich
8 ihr seyd besser als viele sperlinge. Ich sage euch abe
Wer sich nur zu mir bekennet vor den menschen, zu de
wird sich auch der Menschen-Sohn bekennen vor de
9 engeln GOttes. Wer mich aber verläugnet vor de
menschen, der wird verläugnet werden vor den engel
10 GOttes. Und wo etwa jemand ein wort wider de
Menschen-Sohn redet, so soll es ihm vergeben wer
den; dem aber, der den Heil. Geist lästert, soll e
11 nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber hinführe
werden vor die synagogen, und vor die vornehmen le
te und vor die obrigkeiten; so sorget nicht, wie ode
womit ihr euch verantworten, oder was ihr sage
12 solt: Denn der Heil. Geist wird euch zu eben der stund
lehren, was zu sagen ist.
13 Es sprach aber jemand aus dem volck zu ihm: Mei
ster, sage meinem bruder, daß er die erbschaft mit mi
14 theile. Er aber sprach zu ihm: mensch, wer hat mich
dazu gesetzt, richter über euch zu seyn, oder die ver
15 lassenschaften zu theilen? Er sprach aber zu ihnen*:
sehet zu, und bewahret euch vor dem geitz: denn nie
16 mand lebet davon, daß er viel gut hat. Und er gab
ihnen ein gleichniß, und sagte: es war ein gewisser
reicher

v. 15. * beyden.

icher mann, dessen feld gut getragen hatte, und er 17
berlegte es bey sich selbst, und sagte: was soll ich
un? ich habe nicht platz genung meine früchte einzu-
mmlen. Und er sprach: ich wills so machen; ich will 18
eine scheunen abbrechen, und grössere bauen, und
ill dahinein sammlen alles, was mir gewachsen ist,
nd was ich zum besten habe. Und will zu mir selber 19
gen: mein hertz, du hast viele gute sachen und vor-
ath auf viele jahre: mach dir einen guten tag, iß,
inck, und sey gutes muths. Aber GOtt sprach zu 20
m: du unverständiger mensch, diese nach wird man
eine seele von dir fordern, und wem wirds zu gute
ommen, was du angeschaft hast? So gehts: wer 21
ch schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

Er aber sprach zu seinen jüngern: Darum sage ich 22
uch: ängstigt euch nicht um euer leben,* was ihr es-
n sollet; auch nicht um euren leib, was ihr anthun
llet. Das leben hat mehr auf sich als die speise, und 23
er leib, als die kleidung. Betrachtet einmal die ra- 24
en, sie säen nicht, sie erndten nicht; sie haben auch
eine kammer noch böden, und GOtt nähret sie doch;
ie viel besser aber seyd ihr als die vögel? Wer ist 25
ber unter euch, der sich mit seinem ängstigen eine elle
rösser machen könte? Wenn ihr nun nicht einmal das 26
eringste vermöget, was ängstet ihr euch um die übri-
en dinge? Gebt acht auf die lilien, wie sie wachsen; 27
s arbeitet keine, es nähet auch keine; gleichwohl sa-
e ich euch, daß auch Salomo bey aller seiner herrlich-
eit nicht so gezieret gewesen ist, als eine von denset-
en. Wenn aber GOtt das gras auf dem felde, das 28
eute stehet, und morgen in den ofen geworffen wird,
lso heraus kleidet; wie vielmehr euch, ihr kleinglau-
igen? Auch bemühet euch nicht darum, was ihr es- 29
en, oder was ihr trincken solt, und versteiget euch
icht zu weit.* Nach solchen allen trachten die völcker 30
der

v. 22. * erhaltung. v. 29. * In euren gedancken, nehmt euch nicht zu viel heraus, treibt es nicht zu weit, begehrt euch nicht grosse dinge. 1 Tim. 6, 8. 2 Tim. 2, 5. kan auch heissen: lasset euch nicht viel mit dem gestirne ein, mit den prognosticis.

der welt; euer vater aber weiß, daß ihr diß und d
31 nöthig habt. Vielmehr suchet das reich GOttes,
32 wird euch jenes alles zugegeben werden. Fürchte di
nicht, du kleine heerde; denn es gefällt eurem vate
33 euch das reich zu geben. Verkauffet was ihr habt, u
gebet allmosen: machet euch selbst taschen, die nic
alt werden, einen schatz, der nimmer abnimmt in d
himmeln, wo kein dieb zukommen, noch die motte
34 verzehren kan. Denn wo euer schatz ist, da wird au
35 euer hertz seyn. Lasset eure lenden umgürtet seyn, u
36 eure leuchte brennen: Und seyd gleich denen menschen
die ihren HErrn erwarten, wenn er sich aufmache
wird von der hochzeit, damit, wenn er kommt un
37 klopfet an, sie ihm bald aufmachen mögen. Selig sin
die knechte, die der HErr bey seiner ankunfft wachen
antrifft. Amen, ich sage euch: Er wird die schürtz
umthun, und sie an den tisch setzen, und hingehen, un
38 ihnen aufwarten. Und er mag kommen bey der ander
wache, oder bey der dritten, trifft er sie so an, seli
39 sind dieselben knechte. Das solt ihr aber wissen: wen
der hauß herr wüste, welche stunde der dieb käme, e
würde gewiß wachen, und nicht in sein hauß einbre
40 chen lassen. Darum seyd auch ihr bereit: weil de
Menschen Sohn zu einer stunde kommt, da ihrs nich
41 meynet. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, gibst du
42 diß gleichniß vor uns allein, oder aber vor alle? De
HErr aber sprach: wer ist denn nun ein solcher treuer
und verständiger haußhalter, den der HErr über sein
gesinde setzen könte, um ihnen zu rechter zeit ihr gebühr
43 zu geben? Selig ist der knecht, welchen der HErr bey
44 seiner ankunfft es so machen findet. In wahrheit, ich
sage euch, er wird ihn über alle seine güter setzen.
45 Wenn aber derselbe knecht in seinem hertzen spräche:
mein herr hat seine ankunfft aufgeschoben; und finge an
die knechte und die mägde zu schlagen, zu essen und zu
46 trincken, und sich voll zu sauffen: So wird der herr
desselben knechts an dem tage kommen, da er sichs nicht
versiehet, und zu der stunde, die er nicht weiß: und
wird ihn niedermachen, und ihm eben den lohn geben,
47 den die untreuen kriegen. Derselbe knecht aber, der

seines

nes HErrn willen weiß, und hat sich nicht zurechte
macht, noch nach seinem willen gethan, der wird
r geschlagen werden. Der es aber nicht weiß, thut 48
er doch was, das schläge werth ist, wird nicht sehr
schlagen werden. Denn welchem viel gegeben ist,
y dem wird man viel suchen: und welchem viel an-
rtrauet ist, von dem wird man destomehr fordern.
h bin kommen ein feuer auf die erde zu werffen, und 49
e gerne hätte ichs, daß es schon angesteckt wäre?
h muß mich aber unter eine tauffe untertauchen las- 50
; und wie bange ist mirs, bis sie vorbey ist? Mey- 51
t ihr, daß ich hergekommen bin, friede auf erden zu
ingen? nein, sage ich; sondern uneinigkeit; denn 52
n nun an werden fünffe in einem hause uneins seyn,
ey gegen zwey, und zwey gegen drey. Der vater 53
rd wider den sohn seyn, und der sohn wider den va-
; die mutter wider die tochter, und die tochter wi-
e die mutter: die schwieger-mutter wider die schwie-
r-tochter, und die schwieger-tochter wider die
wieger-mutter.

Er sagte aber auch zu den leuten: wenn ihr eine wol- 54
sehet aufgehen von abend, so sprecht ihr gleich: es
nmt ein platz-regen; und geschicht auch so. Und 55
nn ihr sehet den südwind wehen, so saget ihr: es
rd heiß werden; und es geschicht. Ihr heuchler, 56
e die erde und der himmel aussehen, das wisset ihr
untersuchen: Warum aber untersucht ihr denn diese
t nicht? Und warum urtheilet ihr nicht von euch sel- 57
, was recht ist? Wenn du aber mit deinem wider- 58
rt zum fürsten gehest; so wende fleiß an auf dem we-
, seiner loß zu werden: damit er dich nicht zum rich-
hinschleppe, und der richter überliefere dich dem
ergen, und der scherge werffe dich ins gefängniß.
h sage dir: du wirst von da gewiß nicht heraus kom- 59
n, bis du das letzte hellergen bezahlest.

S waren aber zu derselbigen zeit eben einige dabey, 13
die erzehlten ihm von denen Galiläern, deren blut
latus mit ihren opfern vermischt hatte. Und JEsus 2
g an und sprach zu ihnen: meynet ihr, daß diese Ga-
liläer

liläer es gröber als alle Galiläer gemacht haben, w
3 sie das unglück gehabt? Ich sage: nein; sonder
wenn ihr euch nicht ändert, könt ihr alle auch so u
4 kommen. Oder meynet ihr, daß die achtzehen, a
welche der thurm in Siloa fiel, und sie erschlug, me
verschuldet haben, als alle menschen, die zu Jeru
5 lem wohnen? Ich sage: nein; sondern, wenn ihr e
nicht ändert, könt ihr alle auf die weise umkomme
6 Er gab ihnen aber diß gleichniß: es hatte jemand ein
feigen-baum gepflantzt in seinem weinberge: und
7 kam, und suchte frucht darauf, und fand nichts. D
sprach er zum weingärtner: siehe, drey Jahr hinter ei
ander komme ich nun schon, und suche frucht auf diese
feigen-baum, und finde nichts: haue ihn ab, was s
8 er den fleck unbrauchbar machen*? Er aber antwor
te und sagte zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses jahr s
hen, bis daß ich um ihn herum grabe, und ihn bedü
9 ge: Vielleicht möchte er frucht bringen: Wo ab
nicht; so kanst du ihn hernach abhauen.
10 Er lehrete aber an sabbath-tagen in einer von d
11 synagogen. Und siehe, es war eine frau da, die hat
achtzehen jahr her einen kranckheits-geist gehabt; un
sie war gantz krumm, und konte sich gar nicht aufric
12 ten. Da sie aber JEsus sahe, rufte er sie herbey, un
sprach zu ihr: weib, du solst deiner kranckheit loß seyn
13 Und er legte ihr die hände auf, und sogleich richtete s
14 sich in die höhe, und lobete GOtt. Da fing der syn
gogen-vorsteher an, und ward unwillig, daß JEsu
am sabbath curirte, und sagte zum volck: ihr habt sech
tage, an welchen ihr arbeiten könt; kommt also a
denselbigen, und lasset euch curiren, und nicht am sa
15 bath-tage. Drauf antwortete ihm der HErr, un
sprach: ihr heuchler, macht nicht ein jeder unter euc
seinen ochsen oder esel von der krippe loß am sabbath
16 und führet ihn hin zur tränckе? Und diese, die doch A
brahams tochter ist, welche der satan nun schon achtze
hen jahr lang gebunden hat, solte von ihrer kette nich
17 loß gemacht werden am sabbath-tage? Und als er da
sagte, schämeten sich alle, die ihm zuwider gewese
waren

v. 7. * da könte ein anderer baum stehen.

aren; und das gantze volck freuete sich über alle die
errlichen thaten, so von ihm geschahen.
Er aber sagte: wem ist das königreich GOttes ähn- 18
ch? und womit soll ichs vergleichen? Es ist gleich ei- 19
em senfkorn, welches ein mensch nahm, und warf es
seinen garten; und es wuchs, und ward ein grosser
rauch daraus, und die vögel in der lufft nisteten unter
inen zweigen. Drauf sprach er noch einmal: womit 20
ll ich das königreich GOttes vergleichen? Es ist ei- 21
m sauerteige gleich, welchen eine frau nahm, und
engete ihn unter drey maaß * mehl, bis daß es durch
nd durch gesäuert war.
Und er ging eine stadt und flecken nach der andern 22
durch, und lehrete, und richtete seinen weg nach
erusalem. Es sprach aber jemand zu ihm: HErr, 23
erden denn wenig leute errettet? Er aber sprach zu 24
nen: laßts euch einen gantzen ernst seyn hinein zu
mmen, durch die enge pforte; denn viele, das sage
euch, werden sich mühen hinein zu kommen, und
erdens nicht dahin bringen. Nach der zeit, da der 25
uß-herr aufgestanden ist und die thüre zugeschlossen
t, werdet ihr auch an die thür kommen, und an-
opfen, und sagen: Herr, Herr, mache uns auf.
nd er wird euch zur antwort geben: ich kenne euch
cht, wo ihr her seyd. Drauf werdet ihr anfangen 26
sagen: wir haben vor dir gegessen und getruncken,
nd du hast auf unsern gassen gelehret. Und er wird 27
echen: ich sage euch: ich kenne euch nicht, wo ihr
r seyd; macht euch von mir weg, ihr werckzeuge der
gerechtigkeit. Da wird das geheule angehen, und 28
s knirschen mit den zähnen, wenn ihr Abraham,
nd Isaac und Jacob und alle die propheten im kö-
greiche GOttes sehen werdet; euch aber hinaus ge-
ssen: Und es werden leute kommen, von osten und 29
esten und norden und süden, und werden im königi-
iche GOttes sitz bekommen; Und siehe, es sind eini- 30
, die jetzt zurücke sind, die werden voran kommen,

v. 21. * σάτα.

und sind auch einige, die jetzt vorweg sind, die werd
zurücke bleiben.
31 An eben dem tage kamen einige Pharisäer hin, u
sagten zu ihm: gehe hinaus, und begib dich von hi
32 weg; denn Herodes will dich tödten. Und er spra
zu ihnen: gehet hin und saget diesem fuchse: siehe, i
treibe geister aus, und werde die curen zu ende bring
heute und morgen, und am dritten tage werde ich
33 schliessen. * Doch heute und morgen und übermorg
muß ich noch herum gehen; weil sichs nicht schickt, d
34 ein prophet ausser Jerusalem ums leben komme. J
rusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten
und steinigest die zu dir geschickt sind, wie offt ha
ich deine kinder wollen zusammen bringen, wie ei
henne ihr nest unter ihre flügel? und ihr habt nicht
35 wolt. Sehet, euer hauß soll verlassen werden. Ab
ich sage euch: ihr werdet mich gewiß nicht mehr sehe
bis es dahin kommt, daß ihr sagt: gesegnet sey, d
da kommt im namen des HErrn.

14 UNd er ging einmal am sabbath in eines vornehm
Pharisäers hauß zum essen; und sie gaben achtu
2 auf ihn. Und siehe, da war ein gewisser mensch v
3 ihm, der hatte die wassersucht. Und JEsus fing
und sprach zu den gesetz-lehrern und Pharisäern, un
4 sagte: ists auch recht am sabbath curiren? Sie ab
schwiegen stille. Und er rührte ihn an, curirte ihn
5 und ließ ihn gehen. Und er antwortete und sprach
ihnen: wer ist unter euch, wenn ihm der ochse oder es
in den brunnen gefallen wäre, der ihn nicht sogleic
6 heraus zöge am sabbath-tage? Auch hierauf konte
sie ihm keine antwort geben.
7 Er gab aber denen gästen ein gleichniß, da er merc
te, wie sie sich immer die vornehmsten plätze aussuch
8 ten, und sagte zu ihnen: Wenn du von jemanden zu
hochzeit geladen wirst; so setze dich nicht oben an: e
möchte einer von ihnen geladen seyn, der vornehme
9 wäre als du: Und wenn denn der käme, der dich un
ihn geladen hat, und spräche zu dir: mache dem platz

v. 32. * vollendet werden, oder vollenden.

müsteſt du dich darnach mit ſchimpf unten hin ſetzen.
ingegen, wenn du geladen wirſt, ſo gehe, und ſetze 10
ch gantz unten hin: damit, wenn der kommt, der dich
laden hatte, und zu dir ſpricht: freund, rücke hin-
f, du ſodann ehre haſt vor denen, die mit dir bey
ſche ſind. Denn, wer ſich ſelbſt erhöhet, wird er- 11
edriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, wird erhö-
t.

Er ſagte aber auch zu dem, der ihn geladen hatte: 12
enn du eine mittags- oder abend-mahlzeit anrichteſt;
lade nicht deine freunde dazu, noch deine brüder,
ch deine anverwandten, noch reiche nachbarn: da-
t ſie dich nicht etwa wieder zu gaſte laden, und dirs
rgolten werde. Sondern wenn du eine mahlzeit an- 13
hteſt, ſo lade die armen, die gebrechlichen, die lah-
en und blinden dazu: So wirds dein glück ſeyn; 14
nn die haben nichtes dir wieder zu vergelten: es wird
r aber vergolten werden in der auferſtehung der ge-
chten.

Da aber einer von denen, die mit bey tiſche waren, 15
s hörte, ſprach er zu ihm: ſelig iſt, wer im reich
Ottes mahlzeit hält. Er aber ſprach zu ihm: es war 16
gewiſſer menſch, der machte eine groſſe abend-mahl-
t, und lud ein hauffen leute dazu: Und er ſchickte ſeinen 17
dienten zu der ſtunde aus, da die mahlzeit angehen
te, um den geladenen zu ſagen: kommt, denn es iſt
es fertig. Und ſie fingen alle nach einander an ſich 18
entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: ich habe
en acker gekaufft, und es iſt nöthig hinaus zu gehen,
d ihn zu beſehen; ich bitte dich: halte mich vor ent-
uldigt. Und ein anderer ſprach: ich habe fünf joch 19
ſen gekaufft, und gehe hin ſie zu probiren; ich bit-
dich, halte mich vor entſchuldigt. Und ein anderer 20
ach: ich habe geheurathet, und darum kan ich nicht
mmen. Und derſelbe knecht kam hin, und erzehlte 21
s ſeinem herrn. Darauf ward der hauß-herr zor-
g, und ſprach zu ſeinem bedienten: gehe geſchwinde
raus auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und bringe
e armen, und gebrechlichen, und blinden und lah-
n herein. Und der bediente ſprach: Herr, es iſt 22

geschehen, wie dus befohlen hast, und doch ist no
23 raum da. Und der herr sprach zu dem bedienten: ge
hinaus auf die land-strassen, und an die zäune, u
nöthige sie herein zu kommen, damit mein hauß v
24 werde. Denn ich sage euch, daß keiner von dene
die ich zuvor eingeladen etwas von meiner mahlzeit
kommen soll.
25 Es gingen aber viele leute mit ihm; und er keh
sich um, und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu m
26 kommt, und hasset nicht seinen vater, und die mutte
und das weib, und die kinder, und die brüder, und
schwestern, ja auch noch dazu sein eigen leben, d
27 kan nicht mein jünger seyn. Und wer nicht sein cre
trägt, und mir nachfolget, der kan nicht mein jüng
28 seyn. Denn wer ist unter euch, der willens ist ein
thurn zu bauen, und setzt sich nicht vorher hin, u
überschlägt die unkosten, ob ers auch habe hinaus
29 führen? Damit nicht etwa, wenn er den grund gele
hat, und kans nicht ausbauen, alle, die es sehen, a
30 fangen seiner zu spotten, und zu sagen: dieser men
fing an zu bauen, und kans nicht zu stande bringe
31 Oder, welcher könig zieht wider einen andern könig
felde, und setzt sich nicht vorher hin, und berathschl
get: ob er vermögend sey mit zehn tausend mann dem
begegnen, der mit zwanzig tausend über ihn komm
32 Wo das nicht ist, so schickt er, wenn der andere no
weit weg ist, eine botschaft hin, und läßt frieden
33 vorschläge thun. So auch, ein jeder unter euch, d
sich nicht von allem dem seinigen loß macht, kan me
34 jünger nicht seyn. Das saltz ist ein gut ding; wer
aber das saltz verdumpfen solte, womit solls mans w
35 der scharf machen? Es ist weder auf das land noch
den mist nütze: man wirffts weg. Wer ohren hat
hören, der höre.

15 2 Es machten sich aber alle die zöllner und die sünder
ihm, um ihn zu hören. Und die Pharisäer un
Schrifftgelehrten murreten unter einander und sagte
dieser nimmt die bösen buben an, und isset mit ihne
3 4 Er gab ihnen aber dieses gleichniß, und sagte: Wo
ei

a mensch unter euch, der hundert schaafe hat, und
enn er eins davon verlieret, die neun und neuntzig
cht in der wüsten lasse, und dem verlohrnen nachgehe,
s ers findet? Und wenn ers gefunden hat, so legt 5
s auf seine achseln, und freuet sich, und wenn er 6
ch hause kommt, rufft er die freunde und die nach-
rn zusammen, und sagt zu ihnen: freuet euch mit 7
ir, weil ich mein verlohrnes schaaf wieder gefunden
be. Ich sage euch: eben so wird auch freude in dem
mmel seyn über einem einigen sünder, der sich bekeh-
t, mehr als über die neun und neuntzig gerechten,
elche die bekehrung nicht nöthig haben. Oder wo ist 8
n weib, das zehn groschen hat, das nicht, wenn es
nen groschen verlieret, ein licht anstecken, und das
uß kehren, und genau nachsuchen solte, bis sie ihn
de? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruffet sie ihre 9
eund innen und nachbarinnen zusammen, und sagt:
euet euch mit mir, weil ich den groschen gefunden ha-
, den ich verlohren hatte. Eben so, sage ich euch: 10
tsteht freude vor den engeln GOttes über einem eini-
n sünder, der sich bekehret.

Er sprach aber: ein gewisser mensch hatte zwey söh- 11
: und der jüngste unter ihnen sprach zum vater: va- 12
r, gib mir mein erbtheil heraus.* Und er theilete
s vermögen unter sie. Und nicht lange hernach nahm 13
r jüngere sohn alles zusammen, und zog in ein fernes
nd, und daselbst brachte er sein vermögen durch, und
bte liederlich. Wie er aber alles das seinige verthan 14
tte, entstand eine grosse theurung in der gantzen ge-
nd umher; und er fing an mangel zu leiden. Und 15
ng hin, und hängte sich an einen bürger in der ge-
nd, der schickte ihn auf sein vorwerck die schweine zu
ten. Und er hätte gerne seinen leib mit den träbern, 16
e die schweine frassen, gesättiget; niemand aber gab
ihm. Er schlug aber in sich, und sprach: wie viele 17
glöhner hat mein vater, die brod übrig haben, und
muß hier verhungern? Ich will mich aufmachen, 18
nd zu meinem vater gehen, und will zu ihm sagen: va-
r, ich habe mich an GOtt versündiget und an dir. Ich 19

v. 12. * vermuthlich das mütterliche.

bin nicht mehr werth dein sohn zu heissen; laß mirs
20 gut werden, als deinen taglöhnern. Und er stu
auf, und kam zu seinem vater. Da er aber noch we
weg war, sahe ihn sein vater, und sein hertz brach ihr
21 und lief, fiel ihm um den halß, und küssete ihn. D
sohn aber sprach zu ihm: vater, ich habe mich an GO
und an dir versündiget; ich bin nicht mehr werth de
22 sohn zu heissen. Der vater aber sprach zu seinen bedie
ten: bringet das beste kleid heraus, und zieht ihn a
und steckt ihm einen ring an seine hand, und schuhe
23 die füsse: Und bringet das gemästete kalb her, un
schlachtets, so wollen wir essen, und frölich seyn
24 Denn dieser mein sohn war todt, und nun lebt er wi
der: er war verlohren, und ist gefunden worden; un
25 sie fingen an frölich zu seyn. Sein älterer sohn ab
war auf dem felde; und wie er nahe ans hauß kam
26 hörte er das singen und das musiciren: Und er rief eine
von den bedienten herbey, und erkundigte sich, wa
27 das wäre? Der aber sprach zu ihm: dein bruder ist g
kommen, und dein vater hat das gemästete kalb schlac
ten lassen, daß er ihn gesund wieder bekommen ha
28 Er ward aber zornig, und wolte nicht hinein gehen
da ging denn sein vater heraus, und ermahnte ihn
29 Er aber antwortete und sprach zum vater: siehe, s
viele jahre diene ich dir, und habe deinen befehl noc
nie übertreten; und du hast mir nie einen bock gegeben
daß ich mir hätte mit meinen freunden einen guten ta
30 machen können. Nun aber dieser dein sohn, der dei
vermögen mit huren durchgebracht hat, kommen ist
31 hast du ihm das gemästete kalb schlachten lassen. E
aber sprach zu ihm: mein sohn, du bist immer bey mir
32 und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest j
frölich und gutes muths seyn; denn dieser dein brude
war todt, und nun lebt er wieder: er war verlohren
und ist wieder gefunden worden.

16 ER sagte aber auch zu seinen jüngern: Es war ein
gewisser reicher mensch, der hatte einen haußhal
ter; der ward ihm angegeben, als hätte er ihm seine
2 güter durchgebracht. Und er rief ihn, und sprach zu
ihm:

m: wie höre ich das von dir? lege die rechnung ab
on deiner haußhaltung; denn du kanst hinführo nicht
ehr haußhalten. Der haußhalter aber sprach bey 3
h selbst: was will ich machen? mein herr nimmt mir
e wirthschaft weg; zur groben arbeit bin ich nicht
rck genung, und des bettelns schäme ich mich. Ich 4
eiß, was ich thun will: wenn ich nun von der wirth-
haft gesetzt werde, daß mich die leute in ihre häuser
fnehmen. Und er rief einem nach dem andern von 5
ines herrn schuld-leuten zu sich, und sagte zum ersten:
ie viel bist du meinem herrn schuldig? Der sprach: 6
ndert tonnen öhl. Und er sprach zu ihm: da hast du
einen zettel, setz dich her und schreib fünfzig, und mach
rtig. Hernach sprach er zu einem andern: du aber, 7
ie viel bist du schuldig? er aber sprach: hundert mal-
r weitzen. Und er sagte zu ihm: da hast du deinen zet-
l, und schreib achtzig. Und der herr lobete den unge- 8
chten haußhalter, daß ers gescheid gemacht hatte:
enn die kinder dieser welt sind verschlagener in ihrer
t, als die kinder des lichts. Und ich sage euch: ma- 9
et euch doch freunde mit dem leidigen mammon, da-
it sie euch, wenn ihr einmal mangel leidet, aufneh-
en mögen in die ewigen hütten. Wer im geringsten 10
eu ist, der ist auch im grossen treu; und wer im ge-
ngsten unrichtig ist, der ist auch im grossen unrichtig.
Denn ihr nun mit dem leidigen mammon nicht treulich 11
mgegangen seyd, wer will euch das rechte gut anver-
auen? Und wenn ihr in dem nicht treu seyd, was am 12
ern gehört, wer will euch das eurige geben? Kein 13
auß-knecht kan zweyen herren dienen: denn entweder
ird er den einen hassen und den andern lieben; oder
ird sich doch bey einem zuthun, und des andern nicht
chten. Ihr könt GOtt und dem mammon nicht zu-
leich dienen.

Das alles aber höreten auch die Pharisäer, die wa- 14
en geitzig, und spotteten ihn aus. Und er sprach zu ih- 15
en: ihr seyd leute, die sich vor den menschen weiß
rennen; GOtt aber kennet eure hertzen: denn was
och ist unter den menschen, das ist ein greuel vor
GOtt. Das gesetz und die propheten gehen bis auf 16

den Johannes; von der zeit an wird das reich GOttes
auf eine evangelische weise verkündiget, und jederman
17 wird mächtig dazu gezogen. Es ist aber eher möglich,
daß der himmel und die erde vergehen, als daß dem ge-
18 setz-buch * ein strichelgen abgehen solte. Wer sein
weib verstößt, und nimmt eine andere, der bricht die
ehe, und wer eine frau heurathet, die ihr mann ver-
stossen hat, der bricht die ehe auch.
19 Es war aber ein gewisser reicher mann, der kleidete
sich in purpur und in das kostbarste schleyer-tuch, und
20 lebte tag vor tag herrlich und in freuden. Es war aber
auch ein gewisser armer mann, namens Lazarus, der
21 lag an seiner thür voller geschwüre: Und er nahm gern
mit den stückgen vorlieb, die an des reichen tafel ver-
bröckelt wurden: und die hunde kamen so gar, und
22 leckten ihm seine geschwüre. Es geschahe aber, daß
der arme starb, und weggetragen wurde von den en-
geln in Abrahams schooß: Der reiche aber starb auch,
23 und kriegte ein leichenbegängniß. Und wie er nun in
der hölle seine augen aufschlug, da er so in der quaal
war; erblickte er den Abraham von weiten und den La-
24 zarus in seinem schooß: und er rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich mein, und sende den Lazarus,
damit er das äusserste seines fingers ins wasser tauchen,
und meine zunge abkühlen möge; denn ich habe grosse
25 angst in dieser flamme. Abraham aber sprach: mein
sohn, bedencke, daß du deine guten tage schon weg
hast, bey deinen lebzeiten, und eben so auch Lazarus
die bösen tage; nun aber wird dieser getröstet, und
26 du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen
uns und euch eine grosse klufft bevestiget, daß diejeni-
gen, welche von hier zu euch hinüber wollen, es nicht
können, noch auch die, so von dort her zu uns herüber
27 wollen. Er aber sprach: so bitte ich dich denn, vater,
28 daß du ihn in meines vaters hauß schickest: Denn ich
habe fünf brüder; daß ers ihnen erzehle, damit sie
nicht auch an diesen jämmerlichen ort kommen mögen.
29 Abraham sagte zu ihm: sie haben den Moses und die
30 propheten, denen mögen sie gehör geben. Er aber

sprach

v. 17. * der thorah.

rach: nein, vater Abraham; sondern wenn jemand
n denen todten zu ihnen ging, so würden sie sich be-
hren. Er aber sprach: wenn sie dem Mose und den 31
opheten nicht gehorchen; so werden sie auch nicht
äuben, wenn gleich jemand von den todten auf-
inde.

17 Er sprach aber zu den jüngern: es hat schon die art
nicht, daß es ohne ärgerniße abginge; Wehe aber
m! durch den sie entstehen. Es wäre ihm besser, 2
enn ihm ein mühlstein an seinen halß gehänget, und
so ins meer geworffen würde, als daß er einen von
esen kleinen ärgern solte. Sehet euch ja vor. Wenn 3
h aber dein bruder an dir vergehen solte, so bestraffe
n; und wenn er sich bessert, vergibs ihm. Und wenn 4
sich siebenmal des tages an dir vergehen solte, und
nge dir des tages siebenmal wieder nach, und sagte:
ist mir leid; so must du ihm vergeben.

Und die apostel sprachen zum HErrn: gib uns mehr 5
auben. Es sprach aber der HErr: wenn ihr so viel 6
auben hättet als ein senffkorn, und sagtet zu diesem
ilden feigenbaum: heraus da mit dir, und sey ins
eer gepflantzt! so würde er euch gewiß zu gebote ste-
n. Pflegt aber wohl jemand unter euch, der einen 7
echt zum ackern oder zum vieh-hüten hat, sogleich
s er vom felde kommt, zu ihm zu sagen: komm hur-
her, und mache dirs bequem. Sagt er nicht viel- 8
ehr so zu ihm: mache mir mein abend-essen zurechte,
rnach zieh dich an, und warte mir auf, bis ich ge-
ssen und getruncken habe; und hernach iß und trinck
. Weiß ers auch demselbigen knechte danck, daß 9
gethan hat, was ihm anbefohlen war? Ich dächte
cht. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, 10
as euch befohlen ist; so sagt: wir sind unnütze knech-
, weil wir nichts gethan haben, als was wir zu
un schuldig waren.

Und als er einmal auf Jerusalem zuging, kam er mit- 11
ten durch Samaria und Galiläa. Und wie er in ei- 12
n gewissen flecken hinein war, kamen ihm zehn auss-
ge männer entgegen, die von ferne stunden. Die 13
huben ihre stimme, und sagten: JEsu, lieber Mei-

14 ster,* erbarme dich unser. Und er sahe sich um, u
sprach zu ihnen: gehet hin, und zeiget euch selbst d
priestern: und indem sie hingingen, geschahe es, d
15 sie rein wurden. Einer aber von ihnen, da er sah
daß er gesund worden war, kehrte wieder um, u
16 lobte GOtt mit heller stimme, und fiel aufs angesic
zu seinen füssen, und danckte ihm: und das war e
17 Samariter. Da fing JEsus an, und sagte: sind i
rer nicht zehn rein worden? wo sind aber die neune
18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete
und GOtt die ehre gebe, als nur dieser auswärtige
19 Und er sprach zu ihm: stehe auf, gehe hin, dein gla
be hat dir geholffen.
20 Da er aber von den Pharisäern ausgefraget wurd
wenn das königreich GOttes käme; antwortete er i
nen, und sprach: das königreich GOttes kommt nic
21 so, daß mans gewahr wird. Man wird auch nic
sprechen: seht hier, oder seht da ists; denn seht
22 das königreich GOttes ist schon mitten unter euch.
sprach aber zu den jüngern: es werden zeiten kommen
daß ihr einen einzigen tag des Menschen-Sohns * we
det zu sehen wünschen, und werdet ihn nicht sehe
23 Und man wird zu euch sagen: seht hier, oder seht da
aber da müßt ihr nicht hin, vielweniger darauf ausg
24 hen. Denn wie der blitz, der von einer gegend unte
dem himmel in eine andere durchstrahlt, einen glan
von sich gibt; eben so wirds der Menschen-Sohn a
25 seinem tage machen. Vorher aber muß er vieles le
den, und verworffen werden von diesem geschlechte
26 Und wie es zu den zeiten Noah war, eben so wirds auc
27 in den tagen des Menschen-Sohns seyn. Sie assen
sie truncken, sie freyeten, und wurden ausgestattet
bis an den tag, da Noah in die arche ging, da die wa
ser-fluth kam, und sie alle vertilgete. Eben so ginge
28 auch zu Loths zeiten: Sie assen, sie truncken, sie han
29 delten und wandelten, sie pflantzten und baueten: A
dem tage aber, da Loth aus Sodom ging, regnet
feue

v. 13. * Bahs. v. 22. * so wie ihrs jetzt täglich habt. Wi
das orientalische volck noch jetzt leute zu nennen pflegt
die es ehren will.

euer und schwefel vom himmel, und verzehrete sie al-
e: So wirds auch gehen an dem tag, da des Men- 30
chen Sohn offenbar wird. Wenn jemand an demsel- 31
igen tage auf dem dache ist, und seine sachen noch im
ause hat, so steige er nicht herunter sie zu holen: Und
er auf dem felde ist, der kehre eben so wenig um nach
em zurückgelassenen. Besinnet euch nur auf Loths 32
weib. Wer sein leben zu retten sucht, der wird drum 33
ommen: und wer es drauf ankommen läßt, der wirds
avon bringen. Ich sage euch: in derselben nacht wer- 34
en zwey auf einem bette liegen: Einer wird angenom-
nen, und der andere wird verlassen werden. Zwey 35
erden mit einander mahlen: eine wird angenommen,
nd die andere verlassen werden. Zwey werden auf 36
em felde seyn: der eine wird angenommen, und der
ndere wird verlassen werden. Und sie fingen an, und
agten zu ihm: wo denn so HErr? Er aber sprach zu 37
hnen: wo das aas ist, da versammlen sich die adler.

ER gab ihnen aber auch ein gleichniß, daß man im- 18
mer beten, und nicht nachlassen müste, und sprach:
Es war ein richter in einer gewissen stadt, der GOtt 2
nicht scheuete, und nach keinem menschen fragte. Es 3
war aber auch eine wittwe in eben der stadt, die kam zu
hm, und sagte: schaffe mir recht gegen meinen wider-
part. Und er wolte eine lange weile nicht: Hernach 4
aber dachte er bey sich selbst: Ich fürchte mich wohl vor
GOtt nicht, frage auch nach keinem menschen was:
Weil mir aber diese wittwe des dinges so viel macht, 5
will ich ihr zum recht verhelffen, damit sie nicht auf die
letzt komme, und mir in die augen fahre. Da sprach 6
der HErr: höret ihr, was der ungerechte richter sagt?
Und GOtt solte seinen auserwählten nicht zum recht 7
verhelffen, die doch tag und nacht zu ihm schreyen,
und solte ihre sache so hinhängen lassen? * Ich sage 8
euch: er wird ihnen recht schaffen, und das gleich. *
Doch wenn der Menschen-Sohn kommt, wird er auch
den glauben ** finden auf erden?

Er

v. 7. * auf die lange banck schieben. v. 8. * in continenti, ** den credit, daß er seine auserwählten retten könne, s. 2 B. Mos. 6, 9.

9 Er gab aber etlichen, die viel von sich selbst hi
ten, weil sie fromm waren, und verachteten die üb
10 gen, folgendes gleichniß: Es gingen zwey mensch
mit einander hinauf in den tempel zum gebet: der ei
11 war ein Pharisäer, und der andre ein Zöllner. D
Pharisäer stund, und betete bey sich selbst auf die w
se: O GOtt, ich danckе dir, daß ich nicht bin wie d
andern menschen, räuber, ungerechte, ehebrecher
12 oder auch wie dieser Zöllner da. Ich faste zweymal
der woche, und gebe den zehenden von allem, was i
13 besitze. Und der Zöllner stund von ferne, wolte au
nicht einmal seine augen gen himmel aufheben; sonde
schlug an seine brust, und sagte: O GOtt, wäreſt d
14 doch mit mir sünder ausgesöhnt! Ich sage euch: di
ser ging hinunter in sein hauß, und war absolviret, j
ner aber nicht; weil ein jeder, der sich selbst erhöhe
herunter gesetzt werden soll; wer aber sich selbst heru
ter setzt, erhöhet werden soll.
15 Sie brachten ihm aber auch die kinder getragen
daß er sie nehmen solte: Da es aber die jünger sahen
16 scholten sie sie aus. JEsus aber ruffte die kinder z
sich, und sprach: lasset die kindlein zu mir kommen
und weiset sie nicht ab; denn so leuten gehöret das k
17 nigreich GOttes. Amen, ich sage euch: wer das k
nigreich GOttes nicht wie ein kind kriegt, der wird g
wiß nicht hinein kommen.
18 Und es fragte ihn jemand vornehmes, und sagte
guter Meister, mit was vor einem guten werck kan ic
19 das ewige leben zuwege bringen? JEsus sprach drau
zu ihm: was nennest du mich gut? niemand ist gut
20 als nur einer, nemlich: GOtt. Die gebote weissest
du, als: du solst nicht ehebrechen: du solst nicht tödt
ten: du solst nicht stehlen: du solst keinen falschen zeu
21 gen abgeben: ehre deinen vater und deine mutter. Er
aber sprach: das alles habe ich von kindheit auf beob
22 achtet. Da ihn aber JEsus so reden hörte, sprach er
zu ihm: noch eines fehlt dir: wenn du alles verkauffst
hast, was du hast, und hasts den armen gegeben, und
wirst einen schatz im himmel haben; so komm hernach
23 und halte dich zu mir. Da er aber das hörete, ward er
sehr

hr betrübt; denn er war gewaltig reich. Da aber 24
Esus sahe, daß er sehr betrübt geworden war, sprach
: wie schwer werden die begüterten leute ins königr
ich GOttes kommen? Denn es würde weniger mühe 25
sten, daß ein kameel durchs nadel-öhr ginge, als
aß ein reicher ins königreich GOttes komme. Da sag- 26
n die zuhörer: wer kan also errettet werden? Er aber 27
prach: die unmöglichkeiten bey den menschen sind mög-
chkeiten bey GOtt. Da sprach Petrus: siehe, wir 28
aben alles verlassen, und sind dir gefolget. Er aber 29
prach zu ihnen: Amen, ich sage euch: daß niemand
auß, oder eltern, oder brüder, oder frau, oder
inder um des königreichs GOttes willen fahren läßt, 30
er es nicht vielfach in dieser zeit wieder bekommen sol-
e, und in dem kommenden welt-lauf das ewige leben.
Er nahm aber die zwölffe zu sich, und sagte zu ihnen: 31
seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es
ird alles hinaus geführet werden, was durch die
ropheten von des Menschen Sohn geweissaget wor-
en; Denn er wird den Heyden übergeben werden, und 32
r wird ausgespottet, und schmählich tractirt, und
ngespien werden, und nachdem sie ihn werden gestäupt 33
aben*, werden sie ihn ums leben bringen: und am
ritten tage wird er wieder aufstehen. Sie aber ver- 34
innden von dem allem nichts, und diese rede war ihnen
in geheimniß, und wusten nicht, was gesagt war.
Und da er nahe an Jericho kam, saß ein blinder am 35
wege, und bettelte: Da er aber das volck vorbey ge- 36
hen hörte, erkundigte er sich, was das wäre. Da er- 37
zehlten sie ihm, JEsus der Nazarener ginge vorbey;
Da schrye, und sagte er: JEsu, du Sohn David, 38
erbarme dich meiner. Und die voran gingen fuhren ihn 39
an, er solte schweigen, er aber schrye desto hefftiger:
du Sohn David, erbarme dich meiner. Da blieb JE- 40
sus stehen, und hieß ihn zu sich führen: da er aber
herbey kam, fragte ihn JEsus, und sagte: Was wilst 41
du von mir haben? er sprach: HErr, ich hätte gerne
mein gesichte wieder. Und JEsus sprach zu ihm: sey 42
sehend; dein glaube hat dir geholffen. Und den au- 43
gen-

v. 33. * nachdem sie den stab über ihn werden gebrochen haben.

genblick kriegte er sein gesicht wieder, und folgete ih
und lobete GOtt: Und das gantze volck, das die
sahe, gab GOtt die ehre.

19 UNd er kam nach Jericho, und ging durch die sta
2 Und siehe, da war ein mann, der Zachäus hie
3 das war ein ober-einnehmer, und der war reich. U
hätte JEsum gerne sehen mögen, wie er aussähe, u
konte nicht vor dem volck; denn er war klein von stat
4 Und er lief voran, und stieg auf einen wilden feig
baum, damit er ihn sehen möchte; denn da solte
5 durchkommen. Und wie JEsus an denselben ort kam
sahe er in die höhe, und ward seiner gewahr, u
sprach zu ihm: Zachäus, steige gleich herunter: der
6 ich muß heute in deinem hause bleiben. Und er stieg g
schwinde herunter, und nahm ihn mit freuden au
7 Und da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey
8 nem bösen mann einkehrete. Indem aber Zachäus
da stund, sprach er zu dem HErrn: siehe, HErr, d
helfte meiner güter gebe ich den armen; und wo ich son
jemanden was abgezwacket habe, das gebe ich vierfa
9 wieder. JEsus aber sprach zu ihm: heute hat diese
hauß gnade gekriegt, wie er denn auch Abrahams soh
10 ist: Denn der Menschen-Sohn ist gekommen, da
verlohrne aufzusuchen und zu erretten.
11 Indem sie das höreten, fügte er noch ein gleichni
hinzu, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, un
sie meyneten, nun würde das reich GOttes gleich a
12 gehen. Derohalben sprach er: ein gewisser vornel
mer herr verreisete in ein entlegenes land, um ein kö
nigreich vor sich in besitz zu nehmen, und wieder z
13 kommen. Dieser rief zehn von seinen bedienten, un
gab ihnen * zehn minas/ und sprach zu ihnen: han
14 delt, bis daß ich wieder komme. Seine bürger aber waren
ihm gehäßig, und schickten botschaft nach ihm und sag
ten: wir wollen den nicht zum regenten über uns ha
15 ben. Und es geschah, daß er das königreich einnahm,
kam wieder, und ließ die bedienten ruffen, welchen
er das geld gegeben hatte, damit er erführe, wie ein
je

v. 13. * eine gewisse geld-post, von etwa 150. Thaler.

der gewirthschaftet hätte. Da kam der erste herbey, 16
nd sagte: herr, ich habe mit deiner mina zehn minas
wonnen. Und er sprach zu ihm: das ist schön, du 17
ter knecht, weil du im kleinen treu gewesen bist, so
lst du nun macht über zehen städte haben. Der an- 18
e kam auch, und sagte: herr deine mina ist auf fünf
inas angewachsen. Da sagte er denn auch zu dem: 19
nd du solst über fünf städte gesetzt seyn. Und ein an- 20
rer kam, und sagte: herr, siehe, da ist deine mina:
h hatte sie ins schnupftuch gebunden; Denn ich fürch- 21
te mich vor dir, weil du ein harter herr bist, nimmst
eg, was du nicht hingelegt hast, und erndtest, was
u nicht gesäet hast. Er sagte zu ihm: aus deinem mun- 22
e richte ich dich, du boßhafter bedienter; du wüstest,
aß ich ein harter mann bin, wegnehme, was ich nicht
ngelegt habe, und erndte, was ich nicht gesäet habe;
Darum hast du denn mein geld nicht in die banco * ge- 23
eben, daß ich es bey meiner wiederkunft mit profit zu-
ück gekriegt hätte? Und zu den umstehenden sagte er: 24
hmt die mina von ihm weg, und gebt sie dem, der die
hn minas hat. Und sie sprachen zu ihm: herr, er 25
at schon zehn minas, (und ich versichere euch also: 26
nem jeden, der da hat, wird gegeben werden: von
m aber, der nicht hat, wird auch das genommen wer-
en, was er hat.) Im übrigen (hieß es) bringt mir 27
ie leute hierher, die mir feind sind, und nicht wollen,
aß ich ihr regente seyn solte, und macht sie in meiner
egenwart nieder. Und über den reden ging er weiter, 28
nd reisete hinauf nach Jerusalem.

Und wie er dichte bey Bethphage und Bethanien 29
ar, und zu dem sogenannten ölberg kam, schickte er 30
wey von seinen jüngern ab, und sprach: gehet hin in
en flecken der gegen euch über liegt: wenn ihr hinein
ommt, so werdet ihr ein füllen angebunden finden,
arauf noch kein mensch jemals gesessen hat: machets
oß und bringets her. Und wenn euch jemand fragen 31
olte: zu was ende macht ihrs loß? so solt ihr ihm so
agen: der HErr braucht es. Und die abgeordneten 32
ingen hin, und trafens so an, wie er ihnen gesagt
hatte:

v. 23. * wo man zinß kriegt.

33 hatte: Da sie aber das füllen loß machten, sprach
seine herren zu ihnen: was macht ihr da das füllen lo
3435 Sie aber sprachen: der HErr hat es nöthig. Und
führten es zu JEsu; und warfen ihre kleider auf d
36 füllen, und satzten JEsum drauf. Da er nun fort
sete, so breiteten sie ihre kleider unter auf dem we
37 Und gleich da er an den ort kam, wo man den ölbe
hinunter geht, fing der gantze hauffe der jünger v
freuden an GOtt mit lauter stimme zu loben, über a
38 die wunder, die sie gesehen hatten. Und sagten: ges
net sey der König, der da kommt im namen des HErr
39 friede sey im himmel, und ehre in den höhen. Und
nige der Phariſäer von dem volck sprachen zu ihm: M
40 ster, bestraffe deine jünger. Und er fing an, und spra
zu ihnen: ich versichere euch: wo diese geschwiegen h
ten, so solten die steine geschryen haben.
41 Und da er heran kam, und die stadt sahe, weine
42 er über sie, und sagte: wenn du es doch wüßtest, au
nur an diesem deinem tage, was deine wohlfahrt w
43 re! nun aber ist es vor deinen augen verborgen; De
es stehen dir zeiten bevor, da deine feinde eine wage
burg um dich schlagen, dich um und um einschli
44 sen, dir an allen ecken zusetzen, und dich und dei
kinder in deinen mauren begraben, und keinen ste
auf dem andern lassen, aus ursachen, weil du dei
gnaden-zeit * nicht erkannt hast.
45 Und er ging in den tempel hinein, und fing an d
leute hinaus zu treiben, die drinnen handel und wand
46 trieben, und sagte zu ihnen; Es stehet geschrieben
mein hauß ist ein bet-hauß; ihr aber habt ein raub-ne
draus gemacht.
47 Und er lehrete täglich im tempel; aber die obe
sten priester und schrifftgelehrten, und die vornehmste
48 unter dem volck stunden ihm nach dem leben. Und w
sten nicht, wie sies machen solten; denn das gant
volck, so bald es ihn hörete, wars auf seiner seite.

Un

v. 44. * gr. die zeit des besuchs s. Luc. 1, 78.

Und es fügte sich da er an einem dieser tage das volck
im tempel lehrete, und das evangelium predigte, 20
ß die obersten priester und schrifftgelehrten nebst den
:este dabey stunden, und ihn anredeten und zu ihm
achen: Sage uns: aus was vor macht thust du diß? 2
d wer ists, der dir die macht gegeben hat? Er aber 3
twortete, und sprach zu ihnen: ich will euch auch
wort fragen, und ihr solt mirs sagen. War Jo- 4
nnes tauffe vom himmel oder von menschen? Sie 5
er überlegtens bey sich selbst, und sagten: wenn wir
en: vom himmel; so wird er sprechen: warum habt
ihm dann nicht geglaubet? Sagen wir aber: von 6
nschen; so wird uns das gantze volck mit steinen werf-
. Denn es besteht darauf, daß Johannes ein pro-
et sey. Und sie antworteten: sie wüstens nicht, wo- 7
. Und JEsus sprach zu ihnen: so sage ich euch auch 8
ht, aus was vor macht ich das thue.
Er fing aber an, dem volcke diß gleichniß zu geben: 9
mensch legte einen weinberg an, und vermiethete
an weingärtner, und verreisete auf eine geraume
. Und zu einer gewissen zeit schickte er einen bedien- 10
zu den weingärtnern hin, daß sie ihm was von der
cht des weinberges geben möchten; aber die wein-
tner schlugen ihn tüchtig ab, und schickten ihn leer
t. Und er schickte ihnen noch einen andern bedien- 11
zu; aber auch den schlugen sie reine aus, und be-
mpften ihn, und schickten ihn leer fort. Und er 12
ckte noch weiter den dritten hin; aber auch den schlu-
sie wund, und jagten ihn heraus. Da sprach der 13
nthums-herr des weinberges: was soll ich thun?
will meinen sohn hinschicken, der so beliebt ist, *
entlich schämen sie sich, wenn sie den sehen. Da 14
aber die weingärtner sahen, überlegten sies bey
selbst und sagten: das ist der erbe; kommt, wir
len ihn todt schlagen, damit wir das erbe an uns
gen. Und sie jagten ihn zum weinberg hinaus, 15
schlugen ihn todt. Wie wirds nun der eigenthums-
des weinberges mit ihnen halten? Er wird kom- 16

13. * wegen seines credits beym vater, oder auch bey den unterthanen.

men, und diese weingärtner umbringen, und den wei
17 berg andern geben. Da sie das höreten, sprachen sie
da sey GOtt vor! Er aber sagte ihnen ins gesicht: wa
ist denn das, was geschrieben stehet: der stein, den d
bauleute weggeworffen haben, der ist zum eckstein g
18 worden? Ein jeder, der auf diesen stein fället, der wir
sich zerschlagen; auf welchen aber er fället, den wir
19 er zermalmen. Und die obersten priester und schrifftg
lehrten suchten gelegenheit hand an ihn zu legen, s
hättens zur stunde gethan, wenn sie sich nicht vor de
volck gefürchtet hätten; denn sie merckten wohl, da
diß gleichniß auf sie ginge.
20 Und sie paßten auf ihn, und schickten spionen aus
die sich stellen muſten, als wenn sie aufrichtige leu
wären, die solten ein wort von ihm auffangen, da
man ihn der obrigkeit überliefern, oder dem stadthalt
21 in die hände spielen könte.* Und sie fragten ihn un
sprachen: Meister, wir wissen daß du richtig* rede
und lehrest, siehest keine person an, sondern zeigest de
22 weg zu GOtt nach der wahrheit. Ists uns erlaubt
23 oder nicht, dem kayser steuer zu geben? Er merck
aber ihre arglistigkeit, und sagte zu ihnen: was stel
24 ihr mich auf die probe? zeigt mir nur einen denar: we
25 bedeutet das bild und die beyschrifft? Sie antworteten
aber und sprachen: den kayser. Da sprach er zu ihnen
so gebet denn dem kayser, was dem kayser gehört un
26 GOtt, was GOtt gehört. Und sie konten wider d
rede nichts* aufbringen, weil das volck im wege stan
und blieben über seiner antwort erstaunt, und sagte
nichts.
27 Es kamen aber etliche Sadducäer dazu, die es nich
wort haben wollen, daß eine aufferstehung sey, fra
28 ten ihn, und sprachen: Meister, Moses hat uns vo
geschrieben, daß wenn einem sein verheuratheter br
der stürbe, und ginge ohne kinder ab, so solte derselb
bruder die frau nehmen, und seines bruders geschlech
for

v. 20. * Daß man ein verbrechen, das in des stadthalters u
tersuchung liese, auf ihn bringen möchte. v. 21. * g
orthodox. v. 26. * konten ihm nichts auffangen, dr
ber critisiren.

rtpflantzen. Nun waren sieben brüder; der erste 29
hm eine frau, starb aber ohne kinder; der andere 30
hm das weib auch, und hinterließ auch kein kind.
er dritte nahm sie auch, und so alle sieben: sie stur- 31
n weg, ohne kinder zu hinterlassen. Nach ihnen al- 32
starb endlich das weib auch. Nun in der auferste- 33
ng, wer wird sie von diesen allen zur frau haben?
nn sie haben sie alle sieben zur ehe gehabt. Und JE- 34
s antwortete und sprach zu ihnen: die leute, die in
sen zeit-lauf gehören, heurathen und werden aus-
stattet. Die aber jenen zeit-lauf zu erreichen, und 35
n den todten aufzustehen werden gewürdiget werden,
werden weder heurathen, noch ausgestattet wer-
n; wie sie denn auch nicht mehr sterben können; denn 36
die auferstehung hervorbringt, die haben der engel
an sich, und sind GOttes leute. Daß aber die 37
oten aufstehen, gibt auch Moses beym busch dort zu
stehen, da er den HErrn den GOtt Abraham, den
Ott Isaac und den GOtt Jacob nennt; GOtt ist 38
er nicht GOtt von todten leuten, sondern von lebendi-
n; denn ihm leben sie alle. Da antworteten etliche von 39
n schrifftgelehrten, und sagten: Meister, du hast
hl geredt. Und sie hatten das hertz nicht ihn weiter 40
as zu fragen.

Er sprach aber zu ihnen: warum sagt man denn, 41
ß der Meßias Davids sohn sey? Und David sagt 42
bst im psalm-buch: der HERR spricht zu meinem
Errn: Setze dich zu meiner rechten, bis ich dir deine 43
nde zum fuß-schemel mache. Da nennt ihn ja Da- 44
einen HErrn, wie ist er denn sein Sohn? Und da 45
es volck zuhörete, sagte er zu seinen jüngern: Nehmt 46
ch vor den schrifftgelehrten in acht, die gerne in tala-
n* einhergehen, und ehren sich gerne auf den marck-
tzen,** nehmen gerne den vornehmsten stuhl ein in
synagoge, und den obersten platz bey den gastmah-
n: Die den wittwen ihr vermögen aufzehren helfen, 47
d thun, als wenn sie noch so viel beteten: der leute
gericht wird desto grösser seyn.

v. 46. * langen amts-röcken. ** lassen sich gerne reverenze machen.

21 DA sahe er auf, und ward der reichen leute gewa
die ihre gaben in den Gotteskasten legten. Er
2 he aber auch jemand, und zwar eine dürfftige wittw
3 die legte zwey hellergen hinein. Und er sprach: i
versichre euch, daß diese arme wittwe mehr als alle h
4 ein gelegt hat: Denn diese alle haben von ihrem üb
fluß etwas zur GOttes gabe gelegt; sie aber hat bey
rer armuth ihren gantzen unterhalt, den sie hatte, h
ein geworffen.
5 Und da etliche vom tempel redeten, daß er mit sch
nen steinen, und hingewidmeten kostbarkeiten aus
6 zieret wäre, sagte er: Es werden zeiten kommen, d
von allen diesen sachen, die ihr sehet, nicht ein ste
auf dem andern gelassen wird, der nicht auseinand
7 gerissen werden solte. Sie fragten ihn aber, und sp
chen: Meister, wenn wird denn das seyn? und w
wird vor ein vorbote kommen, wenn das so bevors
hen wird?
8 Er sprach aber: nehmt euch in acht, daß ihr nic
betrogen werdet; denn es werden viele unter meine
namen kommen, und sprechen: ich wärs; und die z
9 wäre da. Lauft ihnen nicht nach. Wenn ihr aber v
kriegen und rebellionen hören werdet, so laßt euch nic
irre machen. Denn das muß alles zuerst geschehe
10 aber das ende ist nicht gleich da. Darnach sagte er
ihnen: es wird eine nation wider die andere aufstehe
11 und ein reich wider das andre; Dabey werden sich h
und da grosse erdbeben, und hungers-noth und pe
spüren lassen, und grosse und fürchterliche Cometen
12 zu sehen seyn. Ehe aber das alles geschicht, werd
sie die hände an euch legen, und euch verfolgen ba
durch auslieferung an die synagogen und in die gefän
nisse, bald durch vorstellung vor die könige und stad
13 halter um meines namens willen. Das wird euch g
14 legenheit geben zeugniß abzulegen. Dabey setzt ve
in euren hertzen, daß ihr euch auf keine verantwortun
15 voraus besinnen wolt; Denn ich will euch mund un
weißheit geben, dagegen alle eure gegner kein wort so
16 len aufbringen können, noch sich widersetzen. Ih
we

v. 11. * gr. zeichen am himmel.

rdet aber so gar von euren eltern, und brüdern und
ewandten und freunden überliefert werden; und
n wird etliche unter euch hinrichten: Und ihr werdet 17
n jederman gehasset werden um meines namens wil-
, und doch wird kein haar von eurem haupte umkom- 18
n. Durch eure gedult werdet ihr euer leben erhal- 19
. Wenn ihr nun einmal sehen werdet, daß Jerusalem 20
t soldaten umgeben ist, da könt ihr schon wissen, daß
e verwüstung nicht weit ist. Wer zu der zeit in Ju- 21
a ist, der fliehe aufs gebürge; und wer mitten in der
dt ist, der gehe heraus, und wer auf dem lande ist,
: komme nicht in die stadt hinein. Denn nun ist die 22
t der rache da, daß alle drohungen * werden erfüllet
rden. Aber die schwangeren weiber, und die welche 23
der stillen, habens zu der zeit sehr schlimm: denn es
d eine grosse land-plage seyn, und ein zorn-gerichte
r diese nation. Denn sie werden theils durchs 24
werdt umkommen, theils unter alle völcker gefan-
geführt werden. Und Jerusalem wird von den hey-
gemißhandelt werden, bis die heyden auch ihr
aß voll gemacht haben *. Dann werden zeichen an 25
sonnen, mond und sternen erscheinen: und auf er-
wird eine so grosse bestürtzung unter den leuten seyn,
eil sie sich gar keinen rath wissen,) wie es ist, wenn 26
meer und die wellen brausen, weil die menschen
tz ohnmächtig seyn werden vor furcht, und von er-
rtung der sachen, die über den erd-kreiß kommen:
n die vesten der himmel werden erschüttert werden.
alsdenn werden sie den Menschen-Sohn auf der 27
lcke kommen sehen mit vieler macht und maj. stät.
Wenn aber das alles seinen anfang nimmt, so blickt 28
die höhe, und richtet eure häupter auf: weil die zeit
ist, da ihr frey werdet *.
Und er gab ihnen ein gleichniß: ihr sehet den feigen- 29
m und alle bäume. Wenn sie so voll hängen, und 30
werdets gewahr, so kennt ihrs an ihnen, daß die

. 22. * εἰς τοῦτο τὸ κρίμα. Jer. 22, 30. s. Jud. 4.
. 24. * Bis der periodus der Heyden auch vorbey ist.
. 28. * ranzionirt werdet.

31 zeit der einsammlung nahe ist. Also erkennet auch, wo
ihr das alles so geschehen sehet, daß das königreich G
32 tes vorhanden ist. Amen, ich versichre euch, daß
manns-alter * nicht vorbey gehen wird, bis daß al
33 geschehen ist. Der himmel und die erde werden vorü
34 gehen; aber was ich rede, das geht nie vorbey. E
selbst aber nehmt in acht, daß eure hertzen nicht mit f
sen und sauffen und zeitlichen sorgen beschweret werd
35 und dieser tag euch jählings übern halß komme; Denn
wird sich wie eine schlinge über alle, die auf der flä
36 des gantzen erd-kreises wohnen, zusammen ziehen. W
chet also zu aller zeit bey flehen und beten, daß ihr gew
diget werdet, dem allem, was künfftig geschehen s
zu entkommen, und vom Menschen-Sohn vor ihn
stellt zu werden. *

37 Er brachte aber die tage im tempel mit lehren h
und die nächte brachte er draussen auf dem sogenann
38 ölberge zu. Und das gantze volck war gleich mit dem
ge bey ihm im tempel ihm zuzuhören.

22 DA kam das fest herbey, da man ungesäuert brod
2 set, das sogenannte passah. Und die oberst
priester und schrifftgelehrten suchten eine gelegenh
ausfündig zu machen, wie sie ihn aus dem wege räum
möchten: denn sie furchten sich vor dem volck.

3 Der satan aber fuhr in Judas, der Ischarioth
4 nannt wird, und aus der zahl der zwölffe war. Und
ging hin, und nahm mit den obersten priestern und offi
5 rern abrede, auf was art er ihn ausliefern wolte. U
sie freueten sich, und wurden einig ihm geld zu gebe
6 und er machte sich verbindlich, und suchte nur eine beq
me zeit ihn an sie zu überliefern, wenn kein volck da wär

7 Es kam aber der tag, da man ungesäuert brod a
8 dran man das oster-lamm schlachten muste: Und er schi
te den Petrus und Johannes hin, und sagte: geht, u
macht uns das oster-lamm zurechte, daß wirs es
9 können. Sie aber sagten zu ihm: wo wilst dus zurech
10 gemacht haben? Er aber sprach zu ihnen: seht, inde
ihr in die stadt kommen werdet, wird euch ein mensch b
gegne

v. 32. * Diese generation, es wird nicht 40. jahr anstehen.
v. 36. * von dem allein weisen Gott unserm Heilande Jud. v. 2

gnen, der ein krügelgen mit wasser trägt: dem müßt
r in das hauß nachfolgen, da er hinein geht. Und zum 11
genthums-herrn des hauses saget: der Meister läßt
ch fragen: wo ist die gast-stube, da ich das oster-lamm
it meinen jüngern essen kan? Und er wird euch einen 12
rossen boden zeigen, der schon zurechte gemacht ist; da
chtet an. Und da sie weggegangen waren, trafen sie 13
les so an, wie ers ihnen gesagt hatte, und richteten
as oster-lamm an.

Und da es essens zeit war, ging er an tisch, und die 14
völf apostel mit ihm, und er sprach zu ihnen: Es hat 15
ich sehnlich verlangt, dieses passah mit euch zu halten
or meinem leiden; Denn ich muß euch sagen, daß ich 16
icht mehr davon essen werde, bis das königreich GOt-
es herein bricht. Und er nahm den becher, danckte drü- 17
er, und sprach: nehmt ihn, und gebt ihn unter einan-
er herum; Denn ich versichre euch, daß ich keinen 18
ein * mehr trincke, bis daß das königreich GOttes
ommt. Und er nahm brod, brach es mit danckſagung, 19
nd gabs ihnen mit den worten: das ist mein leib, der
ür euch gegeben wird; das thut zu meinem andencken.
nd nachdem sie die mahlzeit beschlossen hatten, machte 20
es mit dem becher auch so, und sprach: dieser becher ist
er neue bund * in meinem blut, das vor euch ausgegos-
en wird. Übrigens seht ihr den da mit mir am tische, 21
er mich verräth. Nun gehet zwar der Menschen-Sohn 22
ach der vorsehung * dahin: Bey dem allen ist dieser
enſch unglücklich, durch den er ausgeliefert wird. Und 23
ie fingen an unter einander herum zu fragen, was das
eyn solte? und wer doch unter ihnen wäre, der das thun
ürde? Es entstund aber auch darüber ein streit unter 24
hnen, wen man unter ihnen vor den gröſten halten solte.
Er aber sprach zu ihnen: die könige der nationen haben 25
hnen zu befehlen, und die sich gewalt über sie heraus
ehmen, werden patronen * genennt; Ihr aber nicht so; 26
ondern der gröſte unter euch soll wie der jüngste seyn,

v. 18. * Von dem gewächs des weinstocks. v. 20. * ἐν muß vielmal heissen: durch. v. 22. * Der providentz.
v. 25. * Gönner, wohlthäter.

27 und der vorsteher, wie der ſediente. Denn wer iſt vo
nehmer, der am tiſch iſt, oder der aufwartet? iſts nic
der, der am tiſche iſt? ich aber bin in eurem mittel w
28 ein aufwärter; Ihr ſeyds aber, die ihr bey mir ausg
29 halten habt in meinen kümmerlichen umſtänden*. Ud
ich will euch das königreich vermachen, wie mirs me
30 Vater vermacht hat, daß ihr eſſen und trincken ſolt üb
meinem tiſche in meinem königreich, und ihr ſolt auf thr
nen ſitzen, und die zwölf ſtämme des volcks Iſrael rid
31 ten. Aber der HErr ſprach: Simon, Simon, ſieh
der ſatan hat euch ausgebeten, daß er was hin und he
32 zu werffen hätte, wie den weitzen. Ich aber habe de
nethalben gebeten, daß dein glauben nicht vermiſſet we
de. Und wenn du dich einmal wieder zurechte gefunde
33 haſt, ſo magſt du deine brüder aufrichten. Er abe
ſpricht zu ihm: HErr, mit dir bin ich immer im ſtande z
34 gehen, es mag ins gefängniß oder zum tode ſeyn. E
aber ſpricht: ich verſichre dich, Petrus, der hahn wird
heute nicht krähen, ſo wirſt du ſchon dreymal verläugne
35 haben, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen
wenn ich euch ohne reiſe-taſche und beutel und ſchuh ha
be fortgeſchickt, hat euchs an etwas gemangelt? ſie abe
36 ſagten: an nichts. Da ſprach er zu ihnen: wer aber
nun eine reiſe-taſche hat, der mag ſie nehmen, und ſo
auch mit dem beutel: und wers nicht hat, der verkauffe
37 ſeinen rock, und kauffe ein ſchwerdt: Denn ich verſichre
euch, daß an mir auch das wort der ſchrifft noch erfüllet
werden muß: er iſt unter die verbrecher gerechnet, und
38 meine ſache geht nun zum ende. Sie ſagten aber: HErr,
ſiehe da ſind zwey ſchwerdter. Er aber ſprach zu ihnen:
es iſt genung.

39 Und da er weggegangen war, begab er ſich nach ge-
wohnheit auf den ölberg. Es folgten ihm aber auch ſei-
40 ne jünger. Da er aber an ort und ſtelle gekommen war,
ſprach er zu ihnen: ihr möcht ja bitten, daß ihr in keine
41 verſuchung hinein gerathet. Und er ging ohngefehr ei-
nen ſteinwurf* weit von ihnen weg, und warf ſich auf
42 die knie, und betete auf die weiſe: Vater, iſt wohl noch
rath dieſen becher vor mir vorbey gehen zu laſſen? doch

ſoll

v. 28. * prüfungs-ſtunden. v. 41. * einen büchſen-ſchuß.

l nicht mein sondern dein wille geschehen. Es erschien 43
m aber ein engel vom himmel, und unterstützte ihn.
d als er in den letzten zügen war, betete er immer hef- 44
ger: sein schweiß aber war wie bluts-tropfen, die auf
e erde fielen. x Und als er vom gebet aufgestanden war, 45
m er zu den jüngern. Und da er sie vor traurigkeit 46
lafend fand, sprach er zu ihnen: was liegt ihr da?
ht auf und bittet, daß ihr nicht in eine versuchung ge-
thet.

Und da er noch redete, siehe, da kam ihnen ein trupp 47
ute, und der sogenannte Judas, einer von den zwölf-
n, auf den halß, und er näherte sich JEsu um ihn zu
ssen. JEsus aber sprach zu ihm: Nu Judas, ver- 48
thst du den Menschen-Sohn mit einem kuß? Da nun 49
e um ihn herum waren, sahen, was sich zutrug; spra-
en sie zu ihm: HErr, sollen wir nicht mit dem schwerdt
ein schlagen? Und es hieb ein gewisser von ihnen nach 50
s hohenpriesters diener, und schlug ihm das rechte
r ab. Aber JEsus fing an, und sagte: laßt es nun 51
bey bewenden. Und er rührte sein ohr an, und curir-
ihn. Drauf sprach JEsus zu den obersten priestern 52
d officierern des tempels und ältesten, die auf ihn loß
ngen: so seyd ihr denn mit schwerdtern und prügeln
sgezogen, als wenn ihr einen räuber vor euch hättet?
a ich täglich mit euch im tempel gewesen bin, habt ihr 53
ine hand an mich gelegt; aber das ist eure stunde, und
e gewalt der finsterniß.

Und sie faßten ihn an, und führten ihn weg, und 54
achten ihn ins hohenpriesters hauß. Petrus aber
ng von weiten nach. Und da man mitten im hofe ein 55
uer anmachte, und sich die leute drum herum setzten,
tzte sich Petrus mitten drunter hin. Und da ihn ein ge- 56
isses mägdgen sahe, daß er da beym lichte saß, und ihn
cht beobachtete, sagte sie: der hielt sich auch bey ihm
f. Er aber wolte nichts von ihm wissen und sagte: 57
eibs-mensch, ich kenne ihn nicht. Und in einem weil- 58
n sahe ihn jemand anders, und sagte: und du bist auch
ner von denen leuten? aber Petrus sprach: mensch,
bins nicht. Und da etwa eine stunde verlauffen war, 59
hauptete es ein anderer, und sagte: in wahrheit, der

x gen 3, 19.

ist auch mit bey ihm gewesen. Denn er ist auch ein G
60 liläer. Da sprach Petrus: mensch, ich weiß nicht, wa
du sagst. Und den augenblick, da er noch redete, kr
61 hete der hahn; Und der HErr wandte sich um und sah
den Petrus an: und Petrus erinnerte sich der rede de
HErrn, wie er zu ihm gesagt hatte: ehe der hahn kr
62 het, wirst du mich dreymal verläugnen: und Petru
ging hinaus und weinete bitterlich.
63 Und die mannschaft, die JEsum da unter sich hatte
64 spottete ihn aus, und schlug ihn. Und wie sie ihn un
und um zugedeckt hatten, schlugen sie ihn ins gesicht, un
fragten ihn, und sagten: rathe einmal, wer dich zu
65 besten hat? Und dergleichen sagten sie ihm viel vor, un
lästerten.
66 Und wie es tag ward, kamen die zunfftmeister zu
sammen, die obersten priester und schrifftgelehrten, un
67 führten ihn vor ihr synedrium, und sprachen: du bis
doch der Meßias? sags uns nur. Er sprach aber zu ih
nen: wenn ichs euch gleich sage; so werdet ihrs doch
68 nicht glauben. Und wenn ich euch auch bäte, ihr geb
mir doch keine antwort, und laßt mich doch nicht los
69 Wie lange wirds währen, so wird der Menschen-Soh
70 zur rechten hand des allmächtigen GOttes sitzen? D
71 sagten sie alle: so bist du doch der Sohn GOttes? E
aber sprach zu ihnen: wie ihr sagt: ich bins. Sie abe
sprachen: was haben wir mehr zeugen nöthig; denn wi
habens aus seinem munde gehört.

23 UNd ihre gantze versammlung stund auf, und schlep
2 ten ihn zum Pilatus. Sie fingen aber an ihn zu ver
klagen und sagten: wir befinden, daß dieser das volc
verführt, und will nicht haben, daß man dem kayser tri
but geben soll, und spricht: er wäre selber könig, und
3 gesalbt *. Pilatus aber fragte ihn und sprach: bist du
der Juden könig? er aber antwortete, und sprach zu
4 ihm: wie du sagst. Da sprach Pilatus zu den oberste
priestern und dem hauffen: ich finde nichts unrechts an
dem menschen.
5 Sie aber behaupteten es mit den worten: er machts
volc

v. 2. * 1 Sam. 24, 7. 11.

olck aufrührisch; denn er lehret durch gantz Judäa, von
aliläa an, bis hieher. Da aber Pilatus von Galiläa 6
rechen hörte, fragte er: ob der mensch ein Galiläer
äre? Und da er vernahm, daß er unter den Herodes 7
ehörte, schickte er ihn zum Herodes, der gleich dasmal
Jerusalem zugegen war. Da aber Herodes JEsum 8
he, wars ihm überaus angenehm; denn er hatte ihn
hon geraume zeit zu sehen gewünscht, weil er viel von
m gehöret hatte: Und er hofte, ein wunder von ihm zu
hen. Und er fragte ihn viele sachen aus: Er aber ant- 9
ortete ihm kein wort. Die obersten priester aber und 10
chrifft gelehrten stunden da, und verklagten ihn hefftig.
erodes aber mit seinen soldaten tractirte ihn gantz ver- 11
chtlich, und höhnete ihn aus, ließ ihm ein prächtigs
leid anziehen, und wieder zum Pilatus führen. Pilatus 12
ber und Herodes wurden den tag gute freunde; denn
orher hatten sie mit einander in feindschaft gelebt. Pi- 13
atus aber rief die obersten priester, die vorsteher und das
olck zusammen, und sprach zu ihnen: ihr habt mir den 14
nenschen daher gebracht, als wenn er das volck verführ-
e: und sehet ich habe ihn in eurer gegenwart vorgehabt,
und finde an dem menschen nichts von dem, was ihr ihm
aufgebürdet habt: und Herodes dazu nicht; Denn ich 15
habe euch zu ihm geschickt, und ihr seht: es ist nichts
auf ihn gebracht worden, das den tod verdienet hätte.
Ich will ihn also züchtigen lassen, und denn mag er wie- 16
der lauffen. Nun war er schuldig ihnen aufs fest ei- 17
nen loßzugeben. Sie schryen aber einhellig und sagten: 18
nimm den hin, und gib uns den Barrabas loß, der war 19
wegen eines tumults, der in der stadt entstanden war,
und wegen eines mordes ins gefängniß geworffen. Pila- 20
tus setzte noch einmal an, und wolte JEsum loß machen.
Sie überschryen ihn aber, und rufften: creutzige, creu- 21
tzige ihn. Er sprach zum drittenmal zu ihnen: was hat 22
denn der böses gethan? ich finde gar nichts an ihm, war-
um er hingerichtet werden solte: ich will ihn also züchti-
gen, und lauffen lassen. Sie machten aber ein grausam 23
geschrey, und verlangten: er solte gecreutziget werden.
Und ihr und der obersten priester geschrey nahm über-
hand. Da befand Pilatus vor gut, ihrem verlangen 24
ein

25 ein genüge zu thun. Und gab den loß, der wegen de
tumults und mordes im arrest saß, um den sie bate
JEsum aber überließ er ihrem willen.
26 Und wie sie ihn wegführten, kriegten sie einen gew
sen Simon von Cyrene, der vom felde kam, dem legte
27 sie das creutz auf, daß ers JEsu nachtragen solte. Un
es gingen eine grosse menge menschen und weibs-leute m
28 ihm, die über ihn heulten und weinten. Und JEsu
wandte sich zu ihnen, und sagte: ihr töchter Jerusalem
weint nicht über mich, weint vielmehr über euch selbs
29 und über eure kinder. Dann seht, es kommen tage, d
man sagen wird: wie glücklich sind die unfruchtbare
weiber, und die nie keine kinder geboren haben, und m
30 ihren brüsten auch nie keine getränckt haben! Zu der ze
wird man anfangen zu den bergen zu sagen: fallet übe
31 uns; und zu den hügeln: deckt uns zu. Denn wenn si
so mit dem grünen baum umgehen, wie wirds mit de
32 dürren aussehen? * Es wurden aber noch zwey ander
missethäter hinaus geführt, daß sie mit ihm zugleich ab
gethan werden solten.
33 Und da sie an die sogenannte schädelstätte zur stelle ka
men, so creutzigten sie ihn daselbst und die missethäter
34 den einen zur rechten den andern zur lincken. JEsus aber
sprach: **Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht,**
35 **was sie thun.** Sie theilten aber seine kleider unter sich
und würfelten drum. Und das volck stand und sahe zu.
Und sie und die vorsteher hatten ihr gespött zusammen,
und sprachen: Er hat andern geholffen, nun mag er
sich selber helffen, wo er der Meßias ist, den GOtt der
36 HErr erwählet hat. Und die soldaten höhneten ihn auch
aus, lieffen zu, und brachten ihm eßig hin, und sagten:
3738 Wenn du der könig der Juden bist, so hilf dir selber. Es
stand aber auch eine schrifft über ihm in griechischer, la-
teinischer und hebräischer sprache: **das ist der könig der**
Juden.
39 Einer von den aufgehäncketen missethätern lästerte ihn
dann, und sprach: wenn du der Meßias bist, so hilf dir
40 selber und uns. Der andere fing aber an, und bestraffte
ihn

v. 31. * Wenn sie die bäume wegbrennen die noch stehen, was werden sie mit den stöcken machen?

)n mit diesen worten: Und du hast noch keine furcht vor
)Ott, da du eine solche strafe ausstehest? Und wir ha- 41
ens verdient: denn wir leiden, was unsere thaten werth
nd; der aber hat nichts heilloses vorgenommen. Und 42
r sprach zu JEsu, HErr, gedencke an mich, wenn du
ich in deinem reich sehen läst.* Und JEsus sprach zu 43
)m: Amen, ich versichere dich: **du solst noch heute zu**
mir ins Paradieß kommen.
Und es war ungefehr um die sechste stunde*, da ent- 44
kand eine finsterniß über das gantze land bis zu der neun-
en stunde.** Und es war eine sonnen-finsterniß, 45
nd der vorhang des tempels riß mitten von einander,
nd JEsus rief überlaut, und sprach: Vater / ich will 46
)ir meinen Geist in deine hände geben.* Und da
r das gesagt hatte, verschied er. Wie aber der haupt- 47
mann sahe, was vorging, gab er Gott die ehr, und sprach:
)as ist gewiß ein heiliger mensch gewesen. Und alle leu- 48
e, die zu dem wunder darzu kamen, und sahen, was da
geschah, schlugen sich an ihre brust, und kehrten wieder
zurücke.*. Es stunden aber alle seine bekannten von fer- 49
ne, und die weibs-leute, die aus Galiläa mit ihm gekom-
men waren, um das mit anzusehen.
Und da war ein mann namens Joseph, ein guter ehrli- 50
cher herr, der saß mit im rath wegen Arimathia ei-
ner stadt, die den Juden gehörte; hatte sich aber in ihren
rath und handel nicht eingelassen. Denn er wartete sel- 51
ber auf das königreich GOttes. Dieser kam zum Pila- 52
tus, und bat um den leichnam JEsu. Und als er ihn her- 53
unter genommen hatte, wickelte er ihn in fein leinwand,*
und legte ihn in ein grab, das in stein gehauen war, wor-
innen noch niemand gelegen hatte. Und es war der vor- 54
bereitungs-tag, und der sabbath kam heran.
Es begleiten ihn aber die weibs-leute, die mit ihm 55
aus Galiläa gekommen waren, sahen das grab an, und
wie sein leichnam gelegt wurde, hernach gingen sie zu- 56
rück, und machten specereyen und balsam zurechte: zwar
den sabbath über ruheten sie nach dem gesetz. Am

v. 42. * wenn du einmal König wirst. v. 44. * zu mittage zwischen 11. und 12. ** zwischen 2. und 3. nachmittag.
v. 46. * ich will meinen Geist bey dir deponiren. v. 48. * gingen gantz bestürzt nach hause. v. 53. * klares egyptisches zeug.

24 AM ersten tage in der wo|che aber gingen sie sehr fr
he zum grabe und brachten die specereyen, die
zurechte gemacht hatten, und es waren noch etliche b
ihnen.
2 Sie fanden aber den stein vom grabe weggewo
3 tzet, und wie sie hinein gingen, trafen sie den leichna
4 des HErrn JEsu nicht an. Aber was geschah? inde
sie sich allerley sorgliche gedancken darüber machten
siehe, da stiessen ihnen 2. männer auf in funcklender kle
5 dung. Da sie nun gantz furchtsam waren, und das g
6 sicht zur erden nieder schlugen, sagten sie zu ihnen: Wa
suchet ihr den lebendigen bey den todten? er ist nicht hie
er ist aufgestanden: besinnt euch, was er euch gesagt ha
7 da er noch in Galiläa war, nemlich: daß der Menschen
Sohn den ruchlosen leuten in die hände kommen würde
und gecreutziget werden, und am dritten tage aufstehen
8 9 Und sie besonnen sich auf seine reden; Und da sie vom gra
be zurück gingen, erzehlten sie das alles den eilfen und a
10 len den andern. Und die Magdelische Maria, und Jo
hanna und Jacobs Maria, und die übrigen waren bey
11 sammen, die sagten das den aposteln. Und die reden ka
men ihnen vor wie mährgen, und glaubtens ihnen
12 nicht. Petrus aber stund auf, und lief hin zum grabe
und wie er sich bückte, sahe er die leichen-tücher allein
liegen; Da ging er heim, und war gantz erstaunt über di
begebenheit.
13 Und siehe, zwey von ihnen waren an demselben tag
eben auf dem wege nach einem flecken, der etwa andert
halb meilen weit von Jerusalem abgelegen war, und Em
14 maus hieß. Und sie besprachen sich mit einander über al
15 len diesen umständen, und da sie mitten im discuriren und
disputiren waren, so machte sich JEsus selber herbey,
16 und ging mit ihnen fort: Ihre augen aber waren gehal
17 ten, daß sie ihn nicht kannten. Er sagte aber zu ihnen:
was sind das vor sachen: die ihr mit einander durchredet
18 auf dem wege, und seyd so übel aufgeräumt? Da ant
wortete der eine namens Cleophas, und sagte zu ihm:
bist du der einige einwohner von Jerusalem, der nicht
weiß, was die tage da geschehen ist? und er sprach zu
19 ihnen: was denn? Sie aber sprachen zu ihm: die umstän-
de

Und Sie sprachen under einander:
Brandte nicht unser hertz in uns,
da er mit uns redete auff den Wege,
als er uns die Shrifft öffnete?
Luc: 24: 23

tuller sc:

Ex Libris
Universitatis
Albertensis

mit JEsu von Nazareth, der ein prophetischer mann
ır, von grosser gewalt in thaten und worten, vor GOtt
d allem volck: wie ihn unsre obersten priester und 20
rsteher haben zum tode verurtheilen und creutzigen las-
: Wir aber hatten gehofft, das solte der seyn, der das 21
lck Israel erlösete. Mit dem allen sinds nicht nur heu-
drey tage, daß das geschehen ist, sondern es haben uns 22
ch etliche von unsern weibs-leuten gantz stutzig ge-
acht, die in aller frühe beym grabe gewesen sind, und
nen leichnam nicht gefunden haben: die sind gekommen,
d haben gar vorgegeben: Sie hätten eine erscheinung 23
on engeln gehabt, dieselben hätten gesagt: er wäre le-
ndig. Und etliche, die bey uns waren, gingen hin 24
m grabe, und fundens so, wie die weibs-leute gesagt
atten; ihn aber haben sie nicht gesehen. Da sagte er 25
ihnen: o ihr unverständigen leute, kommt denn euren
rtzen das glauben so schwer an bey allem, was die pro-
heten gleichwohl geredt haben?* Muste der Meßias 26
icht alles das leiden, und so in seine herrlichkeit einge-
en? Und er fing an vom Moses und von allen propheten 27
reden. Und erklärte ihnen durch die gantze schrifft,
as von ihm drinne stund. Und sie kamen an den flecken 28
o sie hin wolten. Und er machte anstalt weiter zu ge-
en, sie aber baten ihn sehr, und sagten: bleib bey uns; 29
enn es will abend werden, und der tag ist fast vorbey.
nd er ging hinein um bey ihnen zu bleiben. Und wie er 30
it ihnen bey tische war, geschah es, daß er brod nahm
nd es segnete, und brach und ihnen gab. Gleich wur- 31
en ihre augen geöffnet, daß sie ihn kannten: Und er kam
hnen aus dem gesichte. Und sie sagten zu einander: Hat 32
ns nicht das hertz im leibe gebrannt, da er unterwegens
it uns redete, und wie er uns die bibel erklärte? Und 33
ie machten sich noch die stunde auf, und gingen zurück
ach Jerusalem, und trafen die eilfe beysammen an mit
enen, die bey ihnen waren, die sagten: Der HErr ist 34
n der that auferstanden, und dem Simon erschienen:
Und sie erzehlten, was auf dem wege vorgegangen war, 35
und wie er ihnen offenbar worden wäre, beym brod-
brechen.

Da

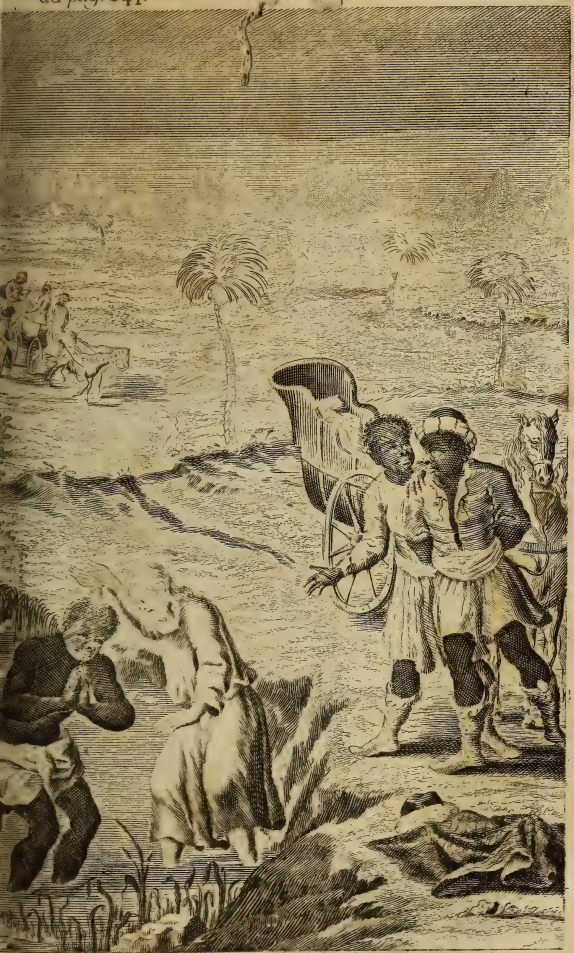
v. 25. * was hätten sie denn mehr schreiben sollen? ist denn das noch nicht genug?

36 Da sie aber so mit einander redeten, stund JEsus n
ten unter ihnen, und sagte zu ihnen: friede sey mit euc
37 und sie wurden verstürtzt und furchtsam, und meynt
38 sie sähen einen geist. Und er sagte zu ihnen, was
euch widerfahren? und warum steigen solche gedanck
39 in euren hertzen auf? Sehet nur meine hände und mei
füsse an, daß ichs selber bin, greifft mich nur an u
sehet; denn ein geist hat kein fleisch und bein, wie i
40 sehet, daß ichs habe. Und da er das sagte, zeigte
41 ihnen die hände und füsse. Als sie aber vor freuden no
nicht glaubten, und sich wunderten, sagte er zu ihne
42 habt ihr hier was zu essen? Da setzten sie ihm ein Stu
43 gebraten fisch, und ein wenig garten-honig * vor, u
44 er nahms und aß in ihrer gegenwart. Er sagte aber
ihnen: das sind die reden, die ich gegen euch gefüh
habe, da ich noch bey euch war, daß alles, was in M
ses büchern, und in den propheten und psalmen von m
45 stünde, erfüllet werden müste. Zugleich schloß er ihnen de
verstand auf, daß sie die bibel begriffen, und sprach
46 ihnen: So stunds geschrieben: denn so muste Meßia
leiden, und am dritten tage von den todten auferstehen
47 und in seinem namen allen völckern ankündigen lassen
daß sie einen andern sinn fassen, und ihnen die sünde
vergeben werden solten. Der anfang wird zu Jerusa
48 lem gemacht. Ihr aber seyd zeugen davon. Und seh
ich werde die verheissung des Vaters auf euch bringen
49 Ihr aber solt in der stadt Jerusalem bleiben, bis ihr vo
oben herab mit vollmacht * versehen werdet.
50 Er führte sie aber bis nach Bethanien heraus, un
51 hub seine hände auf und segnete sie. Und indem, da
er sie segnete, kam er von ihnen weg, und ward in de
52 himmel hinauf genommen. Und sie fielen vor ihn
nieder, darnach gingen sie nach Jerusalem wiede
53 zurück mit grosser freude, und waren beständig im
tempel, lobten und preiseten
GOTT.

Die

v.42. * Marc. 1, 6. v.49. * χαρις και ἀποστολη Röm. 1, 5.

ad pag. 241.



lippus aber sprach: Glaubest du von gantzem hertzen / so mags wol seyn. Er antwortete / und sprach: Ich glaube / daß JEsus Christus Gottes Sohn ist. Ap. Gesch. 8. v. 37.

Die Handlungen der Apostel.

DEr anfang wäre denn nun gemacht, mein herr Theophilus, von alle dem zu reden, was JEsus mit thun und lehren begonnen, bis auf den tag, da er hinauf genommen ward, nach- 2 dem er die boten, die er sich ausgelesen, mit instruction versehen hatte, als er ihnen den Heil. Geist gab.* Welchen er sich auch, nach seinem leiden, als lebendig 3 dargestellt hat durch viele wunder-zeichen: indem er ihnen vierzig tage lang erschienen, und mit ihnen von den umständen des reichs GOttes gesprochen hatte. Endlich nahm er sie zusammen; und da gab er ihnen die- 4 den befehl: ja nicht aus Jerusalem gegangen, sondern die verheissung des Vaters abgewartet, die ihr von mir gehöret habt! denn Johannes hat wohl mit wasser 5 getaufft, ihr aber solt mit dem Heil. Geist getauffet werden nicht lang nach diesen tagen. Da fragten ihn die 6 zusammen gekommen waren, und sagten: HErr, wirst du noch bey unserer zeit den Israeliten ihr reich aufrichten? Er aber sprach zu ihnen: Das ist eure sache nicht, 7 die zeiten oder gelegenheiten zu wissen, die hat der Vater seiner eigenen macht vorbehalten; aber wenn der 8 Heil. Geist über euch kommt; so werdet ihr macht bekommen, so wohl in Jerusalem, als in gantz Judäa und Samaria, ja bis an die äusserste gegend der welt meine zeugen zu seyn. Und da er das sagte, ward er 9 hinauf genommen, daß sie es sahen, und eine wolcke brachte ihn aus ihren augen weg. Und indem sie so 10 starr gen himmel sahen bey seiner abfahrt, siehe! so funden zwey männer bey ihnen in weisser kleidung, die 11 sagten: ihr galiläischen männer, was stehet ihr da, und sehet nach dem himmel? der JEsus da, der von euch weg in den himmel hinauf genommen ist, wird grade so wieder kommen, wie ihr ihn habt in den himmel

v. 2. * siehe die Syrische übersetzung.

12 mel fahren sehen. Da gingen sie nach Jerusalem zurück
von dem sogenannten ölberge aus, der eine halbe stun
de vor Jerusalem lag.*
13 Da sie nun hinein kamen, gingen sie oben hinau
und blieben daselbst, nemlich: Petrus und Jacobus
und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas
Bartholomäus und Matthäus, des Alphäus sein Ja
cob, und Simon der eiferer, und des Jacobs sein Ju
14 das. Diese waren alle einmüthig bey einander un
hielten mit gebet und flehen an, und es waren auch fra
ens-personen da, und Maria, die mutter JEsu, un
seine brüder auch.
15 Und in denselben tagen stund Petrus auf mitten u
tern jüngern (die versammlung aber mochte etwa au
16 hundert und zwantzig personen bestehen) und sagte: ih
männer, lieben brüder, diese schrifft muste erfüllt
werden, die der Heil. Geist durch den mund David
von Judas, der denen, die JEsum in verhafft nahmen
17 den weg wieß, vorher gesagt hat; denn er war unte
uns gerechnet, und hatte das looß zu eben diesem dien
18 bekommen. Der hat den unrechtmäßigen lohn zu einer
stück feld hergeben müssen, und er ist wo herunter g
stürtzt, und mitten von einander geborsten, daß ihr
19 die gedärme aus dem leibe gegangen seyn.* Und es i
allen einwohnern zu Jerusalem bekannt worden, (wi
denn das stück feld in ihrer sprache Akeldama, das ist
20 Blut-Acker genennt wird,) denn im psalmbuch stehet
seine hürde soll wüste werden, und niemand soll drinn
wohnen, und sein aufseher-amt * soll ein anderer kri
21 gen. Es muß also einer von denen männern, die di
gantze zeit her mit uns herum gezogen seyn, seitdem de
HErr JEsus und wir beständig um einander gewesen
22 von der tauffe Johannis an zu rechnen bis auf den tag
da er von uns hinauf genommen worden, einen zeuge
von seiner auferstehung mit uns abgeben, einer vo
23 diesen da. Und sie stelleten ihrer zwey vor: den Joseph
Barsabas genannt (man heißt ihn auch den Just) un
de

v. 12.* ungefehr so weit als man an einem sabbath reisen durf
te. v. 18.* 2 B. Macc. 14, 45. 46. s. Matth. 27, 5
v. 20.* seine Inspection, dignes.

den Matthias; und sie gingen ins gebet, und sagten: 24
du HErr, du hertzenskündiger aller menschen, zeige 25
uns unter diesen beyden einen an, den du *auserwäh-
let hast, das looß zu kriegen zu diesem dienste und apo-
stel-amt, davon Judas abkommen ist an den ort zu ge-
hen, der vor ihn gehörte, und sie zogen ihre loose und 26
das looß traf den Matthias, daß er der zwölfte apostel
ward. *

UNd gleich am pfingst-tag waren sie alle * bey einan- 2
der in einem sinn. Und es entstand jählings ein schall 2
vom himmel, als wenn ein reissender wind wäre, und
fuhr durchs gantze hauß, wo sie saßen, und es erschie- 3
nen ihnen feuer-flammen; die wurden unter sie vertheil-
et: und da setzte sichs auf einen jeglichen unter ihnen.
Und sie wurden alle mit dem Heil. Geist erfüllet, und 4
fingen an fremde sprachen zu reden, wie es ihnen der
Geist etwa gegeben hat, sich auszudrucken. Es hiel- 5
ten sich aber zu Jerusalem Juden auf, aus allerley na-
tionen unter dem himmel, andächtige leute. Als nun 6
dieser schall entstund, so lief alles zusammen, und wu-
rden nicht wie sie dran waren; weil ein jeglicher die leu-
te in seiner sprache reden hörte; sie entsatzten sich aber 7
alle, verwunderten sich, und sagten unter einander:
seyn dann die nicht alle aus Galiläa, die da reden? und 8
wie hören wir sie denn ein jeder in unserer eigenen mut-
ter-sprache sprechen? wir Parther, Meder und Ela- 9
miter, und die einwohner von Mesopotamien und Ju-
däa und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien 10
und Pamphilien, Egypten und in der Lybischen Ecke
vor bey Cyrenen, die beysassen von Rom, alte und 11
neue Juden, Creter und Araber, Wir hören sie von
den wundern GOttes in unserer sprache reden. Sie 12
namen aber alle wie ausser sich und wurden confus, und
sagte einer zum andern: Was will das werden; ande- 13
re aber spotteten drüber und sagten; es hat ihnen zu
viel geschmeckt, sie sind betruncken. *

v. 24. * Act. 20, 21. Act. 5, 4. v. 26. * mit allgemeinen beyfall. v. 1. * hundert und zwanzig. v. 13. * vielleicht an meth oder andern süssen getränckе.

14 Da trat Petrus mit den eilfen hin, und sagte mit
lauter und durchdringender stimme zu ihnen: * Ihr lie-
ben Juden, und alle einwohner zu Jerusalem, ich wil
15 euch was sagen: Gebt acht auf meine rede; die leute
da, sind wohl nicht truncken, wie ihr euchs einbildet;
16 denn es ist früh um neun *. Aber es ist das, was Jo-
17 sagt: in den letzten tagen, soll sichs zutragen, sprich
GOtt, daß ich von meinem Geiste * auf alle menschen
ausgiessen will, und eure söhne und eure töchter sollen
weissagen, und eure junge leute sollen erscheinungen
haben, und eure alten sollen im traume gesichter sehen;
18 über meine knechte und meine mägde will ich in denen
selben tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie sollen
19 weissagen: und ich will droben am himmel wunder-zei-
chen sehen lassen und unten auf der erden ungewöhnli-
20 che dinge, blut und feuer und neblichte dünste. * Die
sonne wird anders werden; gantz finster, und der mond
blut-roth, ehe der grosse und herrliche tag des HErrn
21 kommt; und wer sich alsdann auf den namen des HErrn
22 wird beruffen können, der wird durchkommen. * Ihr
lieben Israeliten, merckt euch, was ich da sage: JE-
sus von Nazareth, war ein mann, der von GOtt mit
kräfften und wundern und zeichen an euch bestätigt wur-
de, welche GOtt durch ihn, mitten unter euch, gewir-
23 cket hat, wie ihr ja selber wißt, und den habt ihr
nachdem er aus bestimmtem rath und vorsehung GOt-
tes hingegeben war, genommen, und durch der Heyden
24 hände angenagelt und hingerichtet, den hat GOtt auf-
erwecket, und ihm den ängstlichen Schéol aufge-
macht, wie es denn auch nicht möglich war, daß er da-
25 drinnen hätte können aufgehalten werden. Denn Da-
vid hat sich so über ihn erkläret: Ich habe mir den
HErrn vor die augen gestellt auf immer, weil er mir
26 zur rechten ist, damit ich nicht wancke. Darum ist mein
hertz froh worden, und meine zunge wird geläuffig
noch mehr! auch mein leib kan sich nun in sein Kämmer-
lein

v. 14. * In seiner sprache, die sie aber alle verstanden. v. 15.
* Gr. in der dritten stunde des tags. v. 17. * Gr. etwas
davon, s. 1 Joh. 4, 13. v. 19. * pestilentialische Lufft.
v. 21. * sich retten.

lein legen, auf hoffnung. Denn du wirst meine seele 27
im Schéol * nicht vergessen, noch deinen heiligen die
verwesung erfahren lassen: du hast mir die auswege 28
zum leben gewiesen, und wenn ich vor dich komme,
wirst du mich gantz vergnügt machen. Ihr männer lie- 29
ben brüder, wenn ich mit euch grade heraus reden soll
von dem ertz-vater David: Er ist eben doch gestorben
und begraben, und sein grab ist bis auf diesen tag bey
uns: Weil er nun ein prophet war, und sichs vorstell- 30
te * daß ihm GOtt einen eid geschworen hätte: einer
von seinen leiblichen nachkommen solte auf seinem thron
sitzen, so sahe er die auferstehung des Meßias vorher 31
und sagte, daß seine seele nicht im Schéol gelassen wä-
re, noch sein leib die verwesung erfahren hätte. Die- 32
sen JEsum hat GOtt auferwecket, davon sind wir alle
zeugen: Nun ist er zur rechten hand GOttes hinauf 33
und hat den verheissenen Heil. Geist vom Vater bekom-
men, und denselbigen, wie ihr nun sehet und höret,
ausgegossen; Denn David ist nicht in den himmel hin- 34
auf gestiegen, er spricht aber: der HErr hat zu meinem
HErrn gesagt: setze dich zu meiner rechten, bis ich dei- 35
ne feinde zu einem schemel vor deine füsse stelle. So 36
wisse nun das gantze hauß Israel unfehlbar, daß GOtt
so wohl zum HErrn, als zum Meßia gesetzt hat, den
JEsum, den ihr gecreutzigt habt.

Da sie nun das höreten, fuhrs ihnen ins hertz, * 37
und sagten zum Petrus und zu den andern Aposteln:
was machen wir doch, ihr brüder? Petrus aber sprach 38
zu ihnen: ihr müst anders werden, und ein jeder unter
euch sich auf den namen JEsu tauffen lassen zur verge-
bung der sünden, so werdet ihr die gnaden-gabe des
Heil. Geistes empfangen; Denn euch und euren kindern 39
gehöret die verheissung, wie auch allen denen, die weit
weg seyn, die der HErr, unser GOtt, herzu ruffen
wird. Mit diesen und verschiedenen andern worten 40
legte er zeugniß ab, ermahnete sie und sagte: laßt euch
von dieser verkehrten art menschen loß helffen. Die 41

v. 27. * der geister-herberge oder sequestration. v. 30. * und hatte die Idée im Gemüthe. v. 37. * wie ein Messer.

nun sein wort gerne annahmen, die wurden getaufft
und es kamen den tag ungefehr drey tausend seelen da
zu.
42 Sie hielten sich aber fleißig zu der Apostel lehre
und zur gemeinschaft und zum brod-brechen *, und z
43 den betstunden. Und es kam über eine jede seele ein
gewisse furcht, und die Apostel thaten viel wunder un
44 zeichen; Alle aber, die da glaubten, hielten zusammen
45 und hatten alles gemein, verkaufften ihre güter un
vermögen, theilten's unter alle aus, wie viel einer n
46 thig hatte, waren täglich einmüthig im tempel beysam
men, hielten die liebes-mahle von hauß zu hauß,
47 nahmen die speisen mit munterem und einfältigem he
tzen, und lobeten GOtt, sie hatten auch eingang bey
gantzen volck. Und es ging kein tag hin, daß de
HErr nicht leute, die gnade kriegten, in die gemein
gebracht hätte. *

3 ES Inmal ging Petrus, und Johannes nachmittag um
drey zur gewöhnlichen betstunden-zeit mit einan
2 der * in den tempel. Und man hatte einen mann, de
von kindes-beinen an lahm gewesen war, dahin getra
gen; denn man pflegte ihn täglich vor die sogenannt
schöne thür des tempels zu setzen, daß er die leute, di
in den tempel gingen, um ein allmosen bitten könte
3 Da der sahe, daß Petrus und Johannes wolten in de
4 tempel gehen, bat er sie um ein allmosen. Petrus abe
5 und Johannes sahen ihn starr an und sagten: siehe un
recht an, da paßte er auf sie, und vermuthete was vo
6 ihnen zu kriegen. Petrus aber sagte: silber und gol
habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir
in dem namen JEsu Christi von Nazareth, stehe au
und gehe deinen gang, und er faßte ihn bey der rechten
7 hand und half ihm auf. Augenblicklich waren seine
8 schenckel und knöchel eingerichtet. Und er sprang in
die höhe, und stund, und ging herum *, und ging mit
ihnen

v. 42. * Zun liebes-mahlen. v. 46. * 1 Cor. 11, 22. v. 47.
* Zur confirmation. v. 1. * Vielleicht abgeredeter massen
ἐπὶ τὸ αὐτὸ.
v. 8. * er war über sich selber verwundert, und probirte alles.

nen in den tempel, spatzierte herum und hüpfte, und
bte GOtt. Und es sahe ihn das gantze volck, wie 9
herum ging, und GOtt lobete. Sie kannten ihn 10
der gut, daß es der war, der bettlens halber vor der
hönen thür des tempels gesessen, und wurden voll er-
aunens und entsetzens über dem, was mit ihm vorge-
angen war.

Und da er sich zum Petrus und Johannes hielt, lief 11
lles volck voll verwunderung zu ihnen in die sogenann-
halle Salomons. Da es aber Petrus sahe, redete 12
das volck an: Ihr Israelitische leute, was wundert
r euch darüber? und was seht ihr so sehr auf uns, als
enn wir aus eigener krafft und heiligkeit ihn hätten
ehen gemacht? Der GOtt Abraham, Isaac und Ja- 13
ob, der GOtt unserer väter, hat * JEsum, seinen
iener ** verherrlicht, den ihr ausgeliefert habt, und
abt ihn in Pilatus gegenwart stecken gelassen, und da
ch der schon entschlossen ihn loßzulassen, so habt ihr 14
ingegen von dem heiligen und gerechten manne nichts
issen wollen, und habt gebeten, daß man euch den
örder loß geben möchte; Aber dem Hertzog des le- 15
ens habt ihr zum tode geholffen, welchen GOtt aus
em grabe erwecket hat, wovon wir zeugen sind. Und 16
m sich in credit zu setzen, hat sein name diesen menschen
uriret, den ihr sehet und kennet. Und der glaube, den
r verliehen * hat ihm die völlige gesundheit vor euer
ller augen zuwege gebracht. Und nun, ihr brüder, 17
ch weiß, daß so wohl ihr als eure vorsteher aus un-
issenheit gehandelt. Aber GOtt, der durch den 18
unds aller seiner propheten hat prophezeyhen lassen,
aß der Meßias leiden würde, hats so erfüllet. Ihr 19
ächts euch nun leid seyn lassen und * umkehren, da-
it eure sünden ausgewischt werden, daß darnach die
age der erholung von dem HErrn heran kommen, und 20
r JEsum Christum, von dem euch voraus gesagt ist,
chicken kan. * Er muß doch den himmel in besitz neh- 21

v. 13. * eben einmal. ** Jes. 52, 13. Ich bin unter euch wie ein diener. v. 16. * Den glauben uns verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ. 1 Petr. 1, 21. v. 19. * im geraumen. v. 20. * wann er will.

men, bis * auf die zeiten, da alles wieder zu stand
gebracht ist, wovon GOtt durch den mund seiner he
22 ligen propheten geredet hat. Moses hat zum exemp
zu den vätern gesagt: der HErr euer GOtt wird eu
einen propheten wie mich aus euren brüdern erwecken
dem solt ihr in allem, was er zu euch sagen wird, g
23 hör geben. Und im fall daß eine seele diesem prophete
nicht gehör gäbe, die soll aus dem volcke gerottet we
24 den. Und alle propheten von Samuel an, und so vi
ihrer von den nachfolgenden geredet haben, die habe
25 von diesen zeiten voraus gesagt. Ihr seyd die kinde
der propheten, und die zu dem bunde gehören, de
GOtt mit ihren vätern aufgerichtet hat, da er zum A
braham sagt: auch so gar durch deinen saamen solle
26 alle geschlechte * der erden gesegnet werden. GOtt
der seinen diener auferwecket hat, hat ihn zuvörder
zu euch geschickt, daß er einen jeglichen unter euch seg
nen, und von seinen bösen wegen * herum holen **
möchte.

4 DA sie nun mit dem volck redeten, kamen ihnen die
priester und der commendant vom tempel und die
2 sadducäer auf den hals, die verdroß es besonders, daß
sie das volck lehreten, und die auferstehung von den
3 todten mit dem exempel JEsu bewiesen; und legten die
hände an sie, und setzten sie ins gefängniß bis auf den
4 morgen; Denn es war schon abend. Viele aber, die
der rede zugehört hatten, wurden glaubig, und es
5 wuchs die zahl auf fünf tausend mann an. Den mor-
gen drauf versammleten sich die vorsteher und ältesten
6 und schrifftgelehrten zu Jerusalem, und Hannas der
hohepriester und Caiphas und Johannes und Alexan-
der, und wer nur sonst aus dem hohenpriester-geschlecht
7 war. Und sie stellten sie in die mitte, und fragten sie
mit den worten aus: aus was vor macht und in wessen
8 namen habt ihr das gethan? Da sagte Petrus voll hei-
ligen Geistes zu ihnen: ihr vorsteher des volcks und ihr
9 ältesten von Israel, da wir heute rede und antwort ge-
ben

v. 21. * 1 Cor. 15, verglichen mit Joh. 8, 35. v. 25. * Fa-
milien, stamm-häuser. v. 26. * s. Ps. 139. ** Luc. 1, 79.

en sollen wegen der wohlthat an dem krancken men-
chen, und wodurch er gesund worden ist, so sey euch 10
und dem gantzen volck Israel kund gethan, daß es ge-
chehen ist durch den namen JEsu Christi von Nazareth,
welchen ihr gecreutzigt habt; GOtt aber hat ihn von
en todten auferweckt. Daß dieser mensch vor euren
ugen gesund da stehet, kommt von ihm her. Der ist 11
er stein von euch bauleuten verworffen, der zum eck-
ein geworden ist, und die erlösung ist bey keinem an- 12
ern zu suchen: denn wo ist sonst ein menschen-name im
immel und erden dazu gegeben, daß wir müsten *
urch ihn errettet werden.

Als sie nun des Petrus und Johannes freymüthi- 13
es wesen sahen und vernahmen, daß es ungelehrte
eute und idioten wären, erstaunten sie; dann sie kann-
en sie wohl, weil sie bey JEsu gewesen waren. Und 14
leichwohl sahen sie den menschen bey ihnen stehen, der
esund war worden, und hatten nichts einzuwenden.
Da hiessen sie sie aus dem kirchen-rath abtreten und 15
iberlegtens mit einander und sagten: was machen wir 16
nit den leuten? das wunder haben sie gethan; das ist
ekannt; es ist allen einwohnern zu Jerusalem offenbar
worden, und wir können's nicht läugnen; Damit es 17
aber nicht mehr unter die leute komme, so müssen wir
hnen ernstlich verbieten, von diesem namen mit keinem
enschen zu reden. Und da sie sie geruffen hatten, be- 18
ahlen sie ihnen: sie solten sich schlechterdings von dem
amen JEsu nichts verlauten lassen, vielweniger da-
on lehren. Petrus aber und Johannes gaben ihnen 19
ur antwort: Obs recht ist vor GOtt, euch mehr ge-
ör zu geben als GOtt, das möcht ihr selber urtheilen;
Denn wir können nicht unterlassen zu sagen, was wir 20
esehen und gehört haben. Da machten sie es ihnen 21
ehr scharf und liessen sie gehen, weil sie nichts finden
onten, vor was sie sie abstraffen solten des volcks hal-
er; dann alles lobte GOtt über der begebenheit. Denn 22

v. 12. * müssen: es ist recht vor GOtt. 1 Thess. 1, 6. Luc. 24, 26. müssen: es kan ohne erretten nicht abgehen.

der mensch war über viertzig jahr alt, an welchem di
se wunder-cur geschehen war.

23 Da man sie nun hatte gehen lassen, kamen sie zu de
ihrigen, und erzehlten was die obersten priester und d
24 ältesten mit ihnen geredet hätten. Da sie das höreten
erhuben sie alle einmüthig ihre stimme zu GOtt, un
sagten: o Herrscher*, du bist der GOtt, der den hin
mel gemacht hat, und die erde und das meer, und da
25 was drinnen ist, der durch den mund seines dieners
Davids gesagt hat: vor was wüten die Heyden so
und die nationen sinnen sich was aus, das doch umson
26 ist? Die könige der erden sind zusammen getreten, un
die fürsten sind mit einander eins worden gegen de
27 HErrn und seinen gesalbten; Ja wohl haben sie sich i
dieser stadt gegen deinen heiligen diener* JEsum, de
du gesalbet hast, in rechten ernst zusammen verbunden
Herodes und Pontius Pilatus mit den Heyden und de
28 leuten aus Israel, sie wollen thun, was deine mach
und weißheit zuvor beliebet hat, daß es geschehen soll
29 So stehts nun HErr, habe ein auge auf ihre drohun
gen, und gib deinen knechten, daß sie dein wort mit al
30 ler freudigkeit reden können: Zugleich strecke deine han
aus, curen zu thun, und zeichen und wunder geschehe
31 zu lassen im namen deines heiligen dieners JEsu. Un
indem sie so fleheten, erschütterte sich der ort, wo si
versammlet waren und wurden alle mit heiligen Geis
erfüllet und redeten GOttes wort mit freudigkeit.

32 Der gläubige hauffe aber war ein hertz und eine see
le, und nicht einer sagte von seinem vermögen, daß es
33 ihm zugehörte, sondern sie hatten alles gemein, und
die Apostel legten mit grosser krafft zeugniß ab von der
auferstehung des HErrn JEsu, und es ruhete eine be
son

v. 24. * Souverainer HErr! das prædicat Despota wird wohl auch Vasallen gegeben: als, da war ehedem ein Despota der Raitzen: da ist ein Hospodar von der Wallachey: aber ein anders ist der native sinn eines worts; ein anders der abusive. Δέσποτα ist des Heilands titel: Epist. Judä v. 4. v. 25. * Luc. 1, 69. Vers. Lutheri. v. 27. * siehe die note c. 3, 13. und den gantzen brief an die Ebräer, sonderlich c. 3.

ndere gnade auf ihnen allen. * Es befand sich auch 34
in nothleidender unter ihnen; denn was besitzer von
nd-gütern und häusern waren, verkauften sie, und 35
rachten das kauf-geld, und legtens zu der Apostel füs-
n, die einem jeden so viel er nöthig hatte gaben. Z. E. 36
oses, dem die Apostel den namen Barnabas gegeben
atten (das heißt ein sohn des trostes) ein Levit aus 37
ypern, hatte ein stück feld, das verkauffte er und
rachte das kauf-geld, und legte es zu der Apostel füs-
n. Und ein mann, der Ananias hieß, verkauffte sein 5
uth auch, und seine frau Saphira war mit in der Sa-
e. Er behielt aber mit ihrem vorwissen etwas davon 2
rücke, und nahm das übrige und legte es zu der Apo-
el füssen; Da sagte Petrus: Ananias, wie geht das 3
u, daß dir der satan dein hertz so eingenommen hat,
aß du den heiligen Geist belügest, und etwas von dem
auf-gelde des guths zurück behältst? wars nicht dein, 4
enn du es behalten hättest? und bliebs nicht noch in
einer gewalt, da es schon verkaufft war? zu was hast
u denn diesen streich in deinem gemüth ausgedacht?
u hast nicht menschen belogen, sondern GOtt; Da 5
ber Ananias die worte hörte, fiel er hin, und blieb
leich todt, und es machte ein groß schrecken unter al-
en, die das hörten; Die jungen leute aber, die da 6
ey stunden, huben ihn auf, trugen ihn hinaus und be-
ruben ihn. Als nun drey stunden darzwischen ver- 7
auffen waren, so kam seine frau hinein, und wuste
on nichts; Da ließ sich Petrus so gegen sie heraus; 8
ge mir: habt ihr das guth um den und den preiß ver-
aufft? da sagte sie: ja! freylich um den preiß. Da 9
ntwortete ihr Petrus: aus was ursachen seyd ihr
och eins worden, den Geist des HErrn auf die probe
u stellen? Nun nun, die leute, die deinen mann be-
raben haben, stehen noch draussen, und werden dich
uch begraben. Augenblicklich fiel sie ihm vor die füs- 10
e und starb; da kamen die jungen leute wieder hinein
nd fanden sie todt, und trugen sie hinaus und begru-
en sie zu ihrem manne; und es kam ein groß schrecken 11
ber die gantze gemeine, und über alle, die es hörten.

Aber

v. 33. * siehe cap. 2, 43.

12 Aber durch die hände der Apostel geschahen v
wunder und zeichen unter dem volck, und sie selbst w
ren alle einmüthig beysammen * in des Salomons s
13 ner halle; Von den übrigen aber unterstund sich n
14 mand ihnen mehr so nahe zu kommen: hingegen mach
das volck so viel wercks von ihnen: (wovon das be
war, daß ein hauffen glaubige manns- und weibs-le
15 te zum HErrn kamen;) daß auch so gar die kranck
hinaus auf die gasse getragen und in betten und han
matten hingelegt wurden, damit, wenn Petrus käm
auch nur sein schatten * auf einen oder den andern fa
16 len möchte; Es kam aber auch aus den städten um J
rusalem die menge leute, und brachten krancke getr
gen und sonderlich was so von den bösen geistern gema
tert war, die denn auch alle curirt wurden.
17 Das brachte den hohepriester auf, und seinen ga
18 tzen anhang (und der war alles gut sadducäisch) s
wurden voll eifer, und legten die hände an die Apost
19 und setzten sie ins stock-hauß; Aber des HErrn engel
machte des nachts die thüren des gefängnisses auf
20 ließ sie heraus und sagte: geht, stellt euch ordentlic
hin, und sagt dem volck im tempel alles vor, was z
21 dieser heilwärtigen lehre gehört. Da sie das vernom
men hatten, gingen sie früh vor tage in den tempel
und lehrten; aber der hohepriester und seine leute gin
gen hin, und rufften den kirchen-rath zusammen, un
die gantze versammlung der ältesten unter den kinder
Israel, und schickten ins gefängniß, nach den Aposteln
22 Wie aber die bedienten hinkamen, fanden sie sie nich
drinne. Da kehreten sie um und sagtens an, und spra
23 chen: Das gefängniß haben wir aufs beste verwahrt
gefunden, und die wächter vor der thür, da wir aber
aufmachten, haben wir niemand drinn angetroffen.
24 Da nun der priester, der commendant vom tempel, und
die andere ober-priester so reden hörten, waren sie in
sorgen, wo sie hin wären, und wo das hinaus wolte.
25 Da kam einer hin, und erzehlte ihnen: die männer, die
ihr ins gefängniß gesetzt habt, die sind im tempel und
stehen

v. 12. * siehe c. 3, 11. v. 15. * siehe das blutflüßige weib
Luc. 8, 43. seqq.

stehen da und predigen dem volcke vor. Da ging der 26
ommendant mit den unter-officieren hin, und holten
ie, aber nicht mit gewalt; denn sie furchten sich vor
em volck, es möchte sie steinigen. Da sie sie nun brach- 27
en, stellten sie sie vor den kirchen-rath, und der ho-
epriester fragte sie, und sagte: Haben wir euch nicht 28
rnstlich anbefohlen: ihr solt von diesem namen nichts
mehr predigen, und seht, ihr habt Jerusalem mit eu-
rem lehren erfüllt, und wolt uns das blut dieses men-
chen aufbürden? Petrus und die Apostel sprachen zu 29
hnen: man muß GOtt mehr gehorchen als den men-
chen. Der GOtt unserer väter hat JEsum auser- 30
weckt, an den ihr die hände gelegt, und ihn ans holtz
gehangen habt, den hat GOtt durch seine rechte hand 31
um oberhaupt und erlöser erhoben, daß er Israel be-
ehren, und ihm die sünden vergeben soll. Und wir 32
elffen ihm diese sache bezeugen; so thut auch der Heil.
Geist, welchen GOtt denen gibt, die sich ihm unter-
werffen.

Da sie das hörten, griff sies hefftig an, und wur- 33
en schlüßig, sie aus dem wege zu räumen. Es stund 34
aber ein Pharisäer im rath auf, namens Gamaliel, ein
Naff *, der beym gantzen volcke viel galt, und befahl:
man solte die Apostel ein wenig abtreten heissen, und
sagte darauf zu ihnen: Ihr Israelitischen männer, 35
nehmt euch mit den leuten in acht, was ihr thun wolt;
Denn es ist vor einiger zeit einer aufgestanden namens 36
Theudas, der sagte er wäre was, und zog in die vier-
hundert mann an sich; der ist aus dem weg geraumet,
und alle, die es mit ihm gehalten haben sind auseinan-
der gestreut, und zunichte geworden. Nach diesem 37
hat Judas der Galiläer, zur zeit der schatzung einen
aufstand erreget, und ziemlich volck an sich gezogen,
der ist auch zu grunde gegangen und alle, die ihm bey-
gefallen waren, sind auseinander. Bey so bewandten 38
umständen sage ich euch: vor die zeit gebt euch mit den
leuten nicht ab, und lasset sie gehen: wenn ihr vorha-
ben und sache menschlich ist, so wirds vergehen; Wo 39
es aber von GOtt ist, so könt ihrs nicht zerstören, und
wer-

v. 34. * grosser lehrer des gesetzes.

werdet noch dazu als leute erfunden, die sich wid
40 GOtt setzen. Da fielen sie ihm bey, und rufften d
Apostel hinein, liessen sie stäupen, verboten ihnen da
nach, sie solten nicht mehr von dem namen JEsu red
41 und liessen sie loß. Die gingen dann vom angesich
des hohen raths frölich hinweg, daß sie um des n
mens JEsu willen gewürdiget worden, schmach zu tr
42 gen, und hörten den gantzen tag nicht auf, im temp
und von hauß zu hauß zu lehren und zu bezeugen, da
JEsus der Meßias sey.

6 Als die zeit über der jünger viel wurden, entspon
sich bey den Helleniſten ein heimlicher aufſtand g
gen die Ebräer, darüber, daß bey der täglichen ve
sorgung nicht gnug an ihre wittwen gedacht würd
2 Da rufften die zwölf Apostel den hauffen der jünger z
sammen, und sagten: Es würde doch sehr übel stehen
wenn wir mit der predigt aufhören solten, und nachs
3 hen, ob vor gnug leute gedeckt ist. Seht euch als
nach sieben männern unter euch um ihr brüder, die i
gutem ruf stehen, voll heiligen Geistes und weißheit
4 die wollen wir zu dieser bedürffnis bestellen; wir abe
wollen die versammlungen abwarten, und die predig
5 des evangelii. Der vorschlag wurde von dem gantze
hauffen für gut befunden, und sie erwählten den Ste
phanus, einen mann voll glauben und heiligen Geist
und den Philippus und den Prochorus, und Nicano
und Timon und den Parmenas und den Nicolaus, de
von Antiochien gebürtig war, und sich zur Jüdischen re
6 ligion gewandt hatte, die stellte man vor die Apostel
7 die beteten über sie und legten ihnen die hände auf. Un
das wort GOttes wuchs, und die zahl der jünger ver
mehrte sich gewaltig zu Jerusalem, und eine grosse
menge priester ergaben sich dem glauben.
8 Stephanus aber voll glauben und krafft that wun
9 der und grosse dinge unter dem volck. Es stunden aber
etliche auf aus der sogenannten synagoge der Liberti
ner, und von der Cyrenischen und der Alexandrinischen,
10 und die leute aus Cilicien und Asien, und fingen an mit
dem Stephanus zu disputiren, konten aber der weiß
heit

eit und dem Geist nicht widerstehen, mit dem er redte.
Da richteten sie etliche männer ab, die sagen musten: 11
wir haben ihn lästerliche reden wider den Mose führen
hören ja gegen GOtt. Da brachten sie das volck und 12
die ältesten und die schrifftgelehrten in bewegung, fielen
ihm auf den halß, rissen ihn weg, und schleppten ihn
vor den kirchen-rath. Da bestellten sie falsche zeugen, 13
die sagten: der mensch hört nicht auf wider diesen heili-
gen ort und wider das gesetz zu reden; Denn wir haben 14
ihn hören sagen, daß der JEsus da von Nazareth die-
sen ort zerstören würde, und die verfassungen ändern,
die uns Moses gegeben hat. Und da sie alle auf ihn sa- 15
hen, so viel ihrer im rath sassen, so wars ihnen nicht
anders, als wenn ein engel da stünde. Da fing der
hohepriester an: verhalten sich denn die dinge so? Ste- 7
phanus aber sagte so: Ihr männer, lieben brüder und
väter, hört zu: der majestätische GOtt ist unserm va- 2
ter Abraham erschienen, da er noch in Mesopotamien
war, ehe er noch nach Haran zog, und sagte zu ihm:
gehe aus deinem lande und von deiner verwandtschaft 3
weg, und ziehe in ein land, das ich dir zeigen will.
Da ging er aus Chaldäa, und zog nach Haran, und 4
von da brachte Er * ihn nach seines vaters tode in das
land, wo ihr nun drinnen wohnet, und gab ihm kein 5
erbe drinnen, nicht eines fusses breit, und versprach
ihm, da er noch kein kind hatte: er wolte es ihm zum
eigenthum geben, und seinem geschlecht nach ihm.
GOtt sagte aber so: seine nachkommen würden in ei- 6
nem fremden lande zur herberge seyn, und würden da-
selbst wie knechte gehalten werden, und es böse haben
vierhundert jahr. Und das volck, dem sie frohnen 7
werden, will ich richten, sagt GOtt. Darnach wer-
den sie ausziehen, und werden mir dienen an der stelle
da. Und er gab ihm den bund der beschneidung, und 8
so zeugete er den Isaac, und beschnitt ihn am achten tag,
und Isaac zeugete Jacob, und Jacob die zwölf stamm-
väter, und es verkaufften ihrer etliche den Joseph aus 9
eifersucht nach Egypten, und GOtt war mit ihm, und 10
erlösete ihn aus allen seinen nöthen, und gab ihm weiß-
heit

v. 4. * der HERR.

heit und gnade vor Pharao, dem Egyptischen könige
der ihn zum regenten über Egypten machte und über sei
11 gantzes hauß. Und es kam eine theurung über Egyp
tenland und Canaan und ein grosser jammer, und unse
re väter konten keine nahrungs-mittel mehr bekommen
12 Da hörte Jacob, daß in Egypten geträyde wäre, un
13 schickte unsere väter zum erstenmal dahin ab; und da
andere mal ward Joseph von seinen brüdern erkannt
14 und Pharao erfuhr Josephs herkunfft. Da schickte
Joseph nach seinem vater Jacob, und ließ ihn holen
15 und seine gantze familie an fünf und siebenzig seelen. Und
Jacob zog nach Egypten, und er und unsere väter sind
16 gestorben, und sind nach Sichem gebracht worden und
in das grab gelegt, welches Abraham von dem sohne
Hemor, einem enckel des Sichems baar gekaufft hatte.
17 Da nun die zeit der verheissung kam, die GOTT
dem Abraham beschworen hatte, nahm das volck zu,
18 und vermehrte sich in Egypten, bis ein anderer könig
aufstund, der nichts von Joseph wuste, der griffs li
19 stig an mit unserem geschlechte, und mißhandelte unse
re väter so, daß sie ihre kinder musten aussetzen, und
20 nicht aufziehen konten. Um diese zeit wurde Moses ge
boren, und war ein wunder artiges kind *, der wurde
21 drey monat in seines vaters hause versorgt. Da er
aber ausgesetzt ward, ließ ihn die tochter Pharao da
wegbringen, und nahm ihn an kindes-statt an. Und
Moses wurde in allen wissenschaften der Egypter un
22 terrichtet. Und war in worten und wercken gewaltig.
23 Da er nun seine viertzig jahr hatte, kams ihm ins ge
müth, sich um seine brüder, die kinder Israel zu be
24 kümmern. Und da er einmal sahe, daß einem unrecht
geschah, nahm er sich drum an, schaffte dem beleidig
25 ten theile recht, und erschlug den Egypter. Er meyn
te aber: seine brüder soltens mercken, daß ihnen GOtt
durch seine hand helffen wolte; aber sie faßten es nicht. *
26 Den folgenden tag sahe er welche streiten, ermahnete
sie

v. 20. * Ein artig kind GOttes, das ist eine Ebräische manier etwas groß zu beschreiben. Eine GOttes-stadt ist so viel: als eine grosse stadt. v. 25. * nahmens auf der unrechten seite.

ie zum frieden, und sagte: ihr leute, ihr seyd ja brü-
er, warum thut ihr einander unrecht? Der aber sei- 27
em nechsten unrecht gethan hatte, stieß ihn von sich,
nd sagte: wer hat dich zum obersten oder richter über
ns gesetzt? wilst du mich auch umbringen, wie du 28
estern den Egypter hingerichtet hast? Uber dem worte 29
achte sich Moses davon, und hielt sich im lande Mi-
ian als ein fremdling auf: da kriegte er zwey söhne.
nd da wieder viertzig jahr um waren, erschien ihm ein 30
ngel des HErrn in der wüsten auf dem berge Sina bey
inem feuer im busch. Da Moses das sahe, entsatzte 31
r sich über der erscheinung, und da er herzu kam, es
enau zu betrachten, kam eine stimme des HErrn an
n: ich bin der GOtt deiner väter, der GOtt Abra- 32
am, der GOtt Isaac und der GOtt Jacob. Moses
der ward gantz zitternd, und unterstund sichs nicht,
äher zu betrachten. Da sagte der HErr zu ihm: zie- 33
e deine schuhe aus; denn der ort, da du stehest, ist
eiliger boden. Ich habe mirs genau angesehen wie 34
öse es mein volck in Egypten hat, und habe ihr stöhnen
ehört, und bin herab gefahren, sie loß zu machen:
nd nun komm, ich will dich nach Egypten schicken.
Dencket nur! den Moses, den sie nicht kennen wolten, 35
nd sagten: wer hat dich zu unserm obristen und richter
emacht, den hat GOtt zum obersten und heiland be-
ellet durch die hand des engels, der ihm im busche er-
hienen war. Er führte sie dann aus, und that wun- 36
er und zeichen in Egyptenland, und im rothen meer,
nd in der wüsten viertzig jahre lang. Das ist der Mo- 37
s, der zu den kindern Israel gesagt hat: Der HErr,
ter GOtt, wird euch einen propheten erwecken, aus
uren brüdern, wie ich bin: dem gebt gehör. Das ist 38
er, der bey der kirchen in der wüsten war, mit dem
ngel, der mit ihm redete auf dem berge Sinai, und
it unsern vätern, der krafft-volle * worte an uns be-
ommen hat, dem aber unsere väter nicht wolten unter- 39
an werden, sondern ihn von sich stiessen, und ihr
ertz stund wieder nach Egypten, da sie * Aaron sag- 40

v. 38. * 5 B. Mos. 33. verba: tonitrua. v. 40. * bekannter massen.

ten: mache uns götter, die vor uns her ziehen; denn was den Moses betrifft, der uns aus Egyptenland geführt hat, so wissen wir nicht, was ihm geschehen ist.
41 Und sie machten zu der zeit ein kalb, und brachten den götzen opffer, und machten sich lustig bey dem dinge,
42 das ihre hände gekünstelt hatten. Da kehrte ihnen GOtt auch den rücken, und ließ sie eben das gestirne anbeten*, wies in dem propheten steht: du hauß Israel, hast du mir die viertzig jahre in der wüsten schlachtund
43 andere opffer gebracht? ** Ja wohl ihr habt euch mit der hütte Molochs geschleppt, und mit dem gestirn eures götzen Remphan, mit bildern, die ihr gemacht habt, daß ihr was anbeten könt. Nun nun! ich will euch schon nach Babylon bringen lassen, und noch drüber naus.
44 Und die hütte des zeugnisses war bey unsern vätern in der wüsten, wie der verordnet hatte, der sie den Moses hatte heissen nach dem modell machen, das er
45 gesehen hatte. Und als nachher unsere folgende väter mit Josua die ländereyen der nationen einnahmen, die GOtt bey der ankunfft unserer väter aus dem wege ge-
46 räumet hat, brachten sie selbige mit. Das währete bis auf die zeit Davids, der war wohl angesehen bey GOtt, und bat sich aus, dem GOtt Jacob eine stätte
47 zu bauen. Salomon hat auch wircklich ein hauß vor
48 ihn aufgeführet: aber nicht in dem sinn als ob der höchste in tempeln wohnte, welche mit händen gemacht sind;
49 Denn der Prophet sagt*: der himmel ist mein thron und die erde der schemel meiner füsse. Was vor ein hauß wolt ihr mir doch bauen? spricht der HErr, und wo
50 wäre der ort wo ich ausruhete? Hat das nicht meine hand alles gemacht?
51 Ihr hartnäckigen, und am hertzen und ohren unbeschnittene* leute, ihr seyd dem Heil. Geist allemal im
52 wege, wies eure väter machten so macht ihrs. Wo ist der prophet, der die zukunfft des Gerechten verkündigte, und den eure väter nicht verfolgt oder getödtet haben? so seyd ihr nun auch seine verräther und mörder
geworden

v. 42. * und was sie wolten. ** Amos 5, 25. v. 49. * Jes. 66, 1. 2. v. 51. * ungewaschene.

zeworden, die ihr doch das gesetz unter der engel an- 53
halt erhalten habt; Ihr habt aber nicht drüber ge-
halten. Da sie das hörten, griff sies gewaltig an, 54
und bissen die zähne über ihn zusammen; Er aber, voll 55
heiligen Geistes, sahe nach dem himmel hinauf, erblick-
te GOtt in seiner herrlichkeit und JEsum zur rechten
GOttes, der stund. Da sagte er: Ey! ich sehe die 56
himmel offen, und zur rechten GOttes den Menschen-
Sohn, da steht Er. Sie schryen aber aus vollem hal- 57
se, und stopften die ohren zu, und stürmten alle zugleich
auf ihn loß, schleppten ihn zur stadt hinaus und stei-
nigten ihn. Die zeugen gaben einem jüngern menschen, 58
mit namen Saul * ihre kleider aufzuheben, und stei-
nigten den Stephanus, der rief aus: HErr JESU! 59
nimm meinen geist auf. Sodann kniete er nieder und 60
schrye überlaut: HErr! diese sünde setze ihnen nicht
an *, und mit den worten schlief er ein. Saul aber 8
war mit seiner hinrichtung wohl zufrieden, und es ent-
stund in den tagen eine grosse verfolgung über die gemei-
ne, die zu Jerusalem war, und sie wurden in den ge-
samten Judäa und Samaria sehr aus einander gestreut, 2
die Apostel ausgenommen. Inzwischen beschickten den
Stephanum etliche fromme männer, und stellten ihm
ein groß leich-begängniß * an. Saul aber zerstöhrte 3
die gemeine, suchte alle häuser durch, schleppte manns-
und weibs-leute heraus, und überlieferte sie ins ge-
fängniß. Die nun auseinander zerstreuet waren, 4
gingen herum, und verkündigten die bekannte materie. *
Philippus * aber ging nach Samaria hinunter, und 5
predigte ihnen Christum. Und die leute hielten sich ein 6
müthig an das, was ihnen Philippus sagte, wenn sie
ihn höreten, und die zeichen sahen, welche er that;
denn vieler besessenen ihre unreine geister fuhren mit 7
grossem gebrüll aus, auch viele contracte leute und
lähmel wurden curirt, und ward eine grosse freude in 8
derselbigen stadt. Da war ein mann, namens Simon, 9

v. 58. * s. c. 22, 20. v. 60. * κοίμησις. Psal. 90, 8. v. 2.
* 1 Mos. 50, 10. v. 4. * λόγον τῆς ὑπομονῆς Χριστοῦ. Apoc. 3, 10. v. 5. * Diaconus.

der vorher in der stadt einen zauberer abgegeben, un
das Samaritische volck in erstaunen gesetzt und vorg
10 geben hatte: er wäre ein grosser mann. (Wie sie ihr
denn alle anhiengen von dem kleinsten bis zum gröste
und sagten: das ist eine von den grossen kräfften GO
11 tes*.) Sie hielten sich aber darum zu ihm, weil er s
12 lange zeit mit seinen künsten geblendet hatte. Da s
aber dem Philippus glauben gaben, der von den sache
des reichs GOttes und von dem namen JEsu Chris
predigte, wurden sie getaufft, so wohl männer al
13 weiber. Und Simon gab selber auch beyfall, ließ sic
tauffen, und hielte sich hernach zum Philippus. Un
da er die wunder und die mächtigen thaten sahe, di
14 da geschahen, ward er gantz stutzig*. Da nun die A
postel, die zu Jerusalem waren* höreten, daß Sam
ria das wort GOttes angenommen hatte, schickten s
15 den Petrus und Johannes zu ihnen, die bey ihrer hi
unterkunfft ein gebet über ihnen thaten, daß sie den he
16 ligen* Geist bekämen; Denn er war noch auf keine
von ihnen gefallen, sondern sie waren nur erst getauff
17 jedoch auf den namen des HErrn JEsu*. Da legten s
die hände auf sie, und sie empfingen den Heil. Geis
18 Da nun Simon sahe, daß man durch auflegung de
Apostel hände den Heil. Geist empfinge, bot er ihne
19 geld an, und sagte: gebt mir auch die macht, wenn ic
jemanden die hände auflege, daß er den Heil. Geist b
20 komme. Petrus aber sagte zu ihm: dein geld mag mi
samt dir zur hölle fahren, daß du die gnaden-gabe GO
21 tes mit geld zu kriegen denckest. Du hast keinen thei
noch recht an die sachen; denn dein hertz ist nicht gerad
22 vor GOtt: Bekehre dich von dieser deiner tückischen
art, und bitte GOtt, ob dir etwan deine falsche ab
23 sicht vergeben werden möchte. Dann ich sehe, daß d
gallen-bitter bist und bis über die ohren in unrichtigkei
24 ten steckst. Da antwortete Simon und sagte: bitte
ihr für mich zum HErrn, daß nichts von dem über mich
komme, was ihr gesagt habt.

Si

v. 10. * eine von den Sephiroth, wo nicht die gröste.
v. 13. * ward gantz perplex. v. 14. * siehe v. 1. v. 15
* Wunder-Geist. v. 16. * Act. 19, 3. 5.

Sie aber, da sie GOttes wort bezeugt und geredt 25
hatten, gingen nach Jerusalem zurück, und predigten
noch in viel Samaritischen flecken.
Der engel des HErrn aber redete mit dem Philippus 26
und sagte: stehe auf, und gehe nach dem mittag zu,
auf der strasse, die von Jerusalem nach Gaza gehet,
und wüste liegt*. Und er stund auf, und ging hin.
Und da kam ein Aethiopier, ein Cammer-Mohr * der 27
Aethiopischen königin Candace, der bey ihr viel galt,
und ihren schatz in verwahrung hatte, der war nach Je-
rusalem gekommen seine andacht da zu halten, und nun 28
auf dem rück-wege, saß auf seinem wagen, und las
den propheten Jesaias. Da sagte der Geist zum Phi- 29
lippus: gehe hin und mache dich zu dem wagen. Phi- 30
lippus lief hin, hörte ihn in dem propheten Jesaia le-
sen, und sagte: Verstehest du auch, was du liesest?
Er aber sagte: wie solte ich das können, wenn mir nie- 31
mand anweisung gibt? und er bat den Philippus: er
solte herauf steigen, und sich zu ihm setzen. Das stück 32
aber der schrifft, das er las, hieß so: Er ist zur schlacht-
banck geführet worden, wie ein schaaf: und wie ein
lamm wider den, der ihm die wolle abnimmt, kein
wörtgen sagt: so thut auch er seinen mund nicht auf, 33
seinem proceß hat er durch seine erniedrigung ein ende
gemacht. Wer kan sich seine herkunfft erklären; weil
sein leben in der welt so ein ende hat? * Da gab der 34
Cammer-Mohr dem Philippus zur antwort und sagte:
ich bitte dich, von wem saget das der prophet? von
sich selbst? oder von jemand anders? Da that der Phi- 35
lippus seinen mund auf, nahm gelegenheit von diesem
text, und predigte ihm den Heiland. Wie sie nun auf 36
der strasse so hinreißten, kamen sie an ein wasser, und
der Cammer-Mohr sagte: ey! da ist wasser; könte ich
nicht getaufft werden? Da sagt Philippus zu ihm: 37
wenn du von gantzem hertzen gläubest, so kans wohl

v. 26. * Sie wird nicht mehr gebraucht. v. 27. * Ein Eu-
nuch, eine art von Sclaven, die zu wichtigen bedienun-
gen bey hofe gebraucht wurden. v. 33. * Luc. 24, 21.
Wir dachten er solte Israel erlösen ꝛc.

geschehen. Da gab er zur antwort: ich gläube, daß
JEsus Christus der Sohn GOttes ist, und damit hieß
38 er den wagen halten. Und sie stiegen beyde ins wasser
Philippus so wohl als der Cammer-Mohr, und er
39 tauffte ihn. Kaum aber daß sie aus dem wasser herauf
gestiegen waren, ruckte der Geist des HErrn den Phi-
lippus weg, und der Cammer-Mohr kriegte ihn nicht
mehr zu sehen; setzte aber seinen weg mit freuden fort.
40 Den Philippus aber traf man in Asdod an, da ging er
herum, und unterrichtete alle städte im evangelio, bis
daß er nach Cäsarien kam.

9 SAul aber schnaubete noch wider die jünger des
HErrn, dräuete und mordete: und so ging er
2 zum hohenprieſter, und hielte bey ihm um briefe an
nach Damascus vor die synagogen, daß wenn er manns-
oder weibs-leute von dieser führung anträffe, er sie ge-
3 fangen nach Jerusalem führen dürffte. Da er nun auf
der reise und bald an Damascus war, umstrahlte ihn
4 plötzlich ein licht vom himmel, und da er zu boden fiel,
hörte er eine stimme zu ihm sagen: Saul, Saul! was
5 verfolgst du mich? und er sprach: HErr, wer bist du?
der HErr aber sprach: ich bin JEsus, den du verfol-
6 gest; stehe aber auf, und gehe in die stadt, da wird
7 dirs gesagt werden, was du machen solst. Die män-
ner die auf der reise bey ihm waren, stunden wie er-
staunt da, daß sie wohl eine stimme hörten, aber nie-
8 mand sahen; Saul aber richtete sich von der erde auf.
Und da er seine augen wieder auffkriegte, konte er nie-
9 mand sehen:* da leiteten sie ihn bey der hand, und führ-
ten ihn nach Damascus, und er konte drey tage nichts
10 essen und trincken. Es war aber ein jünger zu Dama-
scus, namens Ananias, zu dem sagte der HErr in ei-
ner erscheinung: Anania, und er antwortete: da bin
11 ich, HErr! der HErr aber sprach zu ihm: stehe auf,
und gehe in die strasse Eythia * genannt, und frage im
hause

v. 8. * Er war blind. v. 11. * Im deutschen ist es gegeben: die richtige, man weiß nicht, wie weit es grund hat, in Franckfurt ist eine Strasse die heißt die Zeil, druckt den ort Εὐθεῖα gut aus.

hause Juda einen gewissen Saul aus von Tarsen; denn 12
encke nur er ist eben im gebet, denn er hat in einer er-
cheinung einen mann namens Ananias gesehen, der hin-
in gangen, und die hand auf ihn legt, daß er sein ge-
icht wieder kriege. Da antwortete Ananias: HErr, 13
ch habe schon viele leute von dem mann reden hören, wie
iel böses er deinen heiligen zu Jerusalem angethan hat.
Und hier hat er vollmacht von den obersten priestern alle 14
ie deinen namen anruffen in verhafft zu nehmen. Der 15
HErr aber sprach zu ihm; geh du nur! denn er ist ein
userwählt gefäß vor mich, meinen namen vor die Hey-
en zu tragen, und vor die könige und vor die kinder Is-
ael; denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines 16
amens willen leiden muß.

Da ging Ananias fort und in das hauß hinein und 17
egte ohne verzug die hände auf ihn, und sagte: bruder
Saul! der HErr hat mich abgeschickt, der JEsus, der
ir auf dem wege, da du herkamst, erschienen ist, daß du
ieder solst sehend, und mit dem Heil. Geist erfüllet wer-
en. Und also fort fiels von seinen augen wie schuppen 18
nd er konte wieder sehen, und wurde, da er aufstund,
ogleich getaufft; darnach aß er ein wenig, und erholte 19
ich wieder. Er blieb aber bey den jüngern in Dama- 20
cus etliche tage, und predigte sogleich in den synagogen
on JEsu, daß das der Sohn GOttes wäre. Alle aber 21
ie es hörten, erstaunten und sagten: Ist das nicht der,
er zu Jerusalem unter denen leuten so herum hausete,
ie sich zu diesem namen bekannten, und der deßwegen
ieher gekommen ist, daß er sie den obersten priestern ge-
angen überliefern möge? Saul aber ward nur desto 22
räfftiger, und trieb die Juden ein, die in Damascus
ohnten, und setzte veste, daß das der Meßias sey. Und 23
a eine geraume zeit hingegangen war, hatten sich die
Juden beredt ihn aus dem wege zu räumen. Es ward 24
ber dieser rathschlag dem Saul hinterbracht, und weil
nan die thore tag und nacht bewachte in der absicht, ihn
mzubringen, so nahmen ihn die jünger und setzten ihn in 25
ine flechte, und liessen ihn des nachts über die mauren
inunter. Da er nun zu Jerusalem angekommen war, 26
uchte er vertraulichen umgang mit den jüngern, aber sie

furchten sich alle vor ihm, und konten nicht glauben
27 daß er ein jünger wäre. Barnabas aber nahm ihn zu
sich, führte ihn zu den Aposteln, und erzehlte ihnen, wie
der mann den HErrn auf dem wege gesehen hätte, und
28 daß er mit ihme geredt hätte, und wie er zu Damascus
den namen JEsu frey geprediget hätte. Da fing er an
bey ihnen aus und einzugehen in Jerusalem, bekannte
29 sich gerade weg zu dem namen des HErrn JEsu, redte
auch mit den Griechen, und disputirte mit ihnen; da
30 stelltens drauf an, daß sie ihn umbringen möchten; da
es nun die brüder erfuhren, beförderten sie ihn nach Cä-
31 sarien, und von da nach Tarsen. Was die gemeine * hat
trifft, so war sie durch gantz Judäa, Galiläa und Sa-
maria in ruhe, bauete sich, und wandelte in der furcht
des HErrn, und genoß den beystand des heiligen Gei-
stes im reichen maaß.

32 Da aber Petrus allenthalben herum reißte, so fügte
sichs, daß er auch zu den heiligen kam, die in Lydda
33 wohnten; Daselbst traf er einen menschen an, namens
Aeneas, der schon acht jahr bettlägerig gewesen, weil
34 er vom schlage getroffen war. Da sagte Petrus zu ihm:
Aeneas, JEsus der Meßias mache dich gesund: stehe
auf, mache dir dein bette selber; sogleich stund er auf.
35 Und alle die zu Lydda und Sarona wohnten, sahen ihn,
und wandten sich zum HErrn.

36 In Joppe aber war eine jüngerin, namens Tabitha,
auf teutsch: Rehe, die so viel gute wercke that, und
37 allmosen gab, daß es ungemein war. Es trug sich aber
zu, daß sie eben um die zeit kranck ward und starb, da
38 wuschen sie sie ab, und legten sie ins hauß hinauf. Weil
nun Lydda nahe bey Joppe liegt, so hatten die jünger
gehört, daß Petrus da war, schickten zwey männer zu
ihm, und baten ihn daß er unbeschwert zu ihnen kommen
39 möchte. Da stund Petrus auf und ging mit ihnen: wie er
nun angelangt war, führten sie ihn ins hauß hinauf, und
alle die wittwen traten um ihn herum, und weinten, und
wiesen ihm die kleider und mäntel, die die Dorca * ge-
40 macht hatte, da sie bey ihnen war. Da schaffte sie Pe-
trus

v. 31. * denn Pauli verfolgung war personell. v. 39. * Re-
he oder: das muntre Hirschel.

rus alle hinaus, fiel auf die knie, und betete, darnach
rat er zur leiche hin, und sagte: Tabitha, stehe auf;
amit machte sie ihre augen auf, und da sie den Petrus
ahe, satzte sie sich; er aber gab ihr die hand, und half 41
hr auf. Und da er die heiligen und die wittwen herein
eruffen hatte, stellte er sie ihnen lebendig vor, und das
am in gantz Joppe herum, und es glaubten viele leute 42
n den HErrn. Und es fügte sich, daß er eine geraume 43
eit in Joppe blieb bey einem gewissen gerber Simon.

DArnach war ein mann in Cäsarien namens Cornelius, ein hauptmann bey dem sogenannten Italiä- 10
nischen regiment, ein andächtiger und gottsfürchtiger 2
mann, mit seinem gantzen hause, der nicht nur dem
volck * ungemein viel guts that, sondern auch sehr fleis-
sig betete. Der hatte eine erscheinung, und sahe unge- 3
fehr nachmittag um drey uhr sichtbarlich einen engel
GOttes herein kommen, der sagte zu ihm: Cornelius, 4
er aber sahe ihn starr an, und kam in eine furcht, und
sagte: was ists HErr? der sagte zu ihm: deiner gebete
und deiner allmosen ist vor GOtt gedacht worden, und 5
nun schicke leute nach Joppen, und laß den Simon ho-
len, den sie nur Petrus heissen: der ist da bey einem ger- 6
ber Simon daheim, der sein hauß am meer hat. Da 7
aber der engel weggegangen war, der mit ihm redte,
ruffte er zwey von seinen bedienten und einen frommen
soldaten von der wache, * denen erzehlte er alles, und 8
schickte sie nach Joppen. Den andern tag, da sie unter- 9
wegens waren, und bald an die stadt kamen, ging Pe-
trus auf den altan hinauf, sein gebet zu thun, ungefehr
um zwölf uhr zu mittag. Er ward aber hungrig, und 10
wolte was zu sich nehmen. Da nun die leute * was vor
ihn zurechte machten, fiel er in eine entzückung, und sa-
he den himmel von einander gethan, und es kam ein ge- 11
fäß zu ihm herunter, wie ein groß seegel-tuch, mit vier
zipfeln zusammen gebunden, das ward auf die erde nie-
dergesetzt. Da befand sich alle arten von vieh drinnen, 12
und das wild, und was vor gewürme und gevögel unter

v. 2. * vermuthlich den Juden. v. 7. * von der ordonance.
v. 10. * seine hauß-leute.

13 dem himmel ist. Und es ward ihm zugeruffen: steh
14 auf, Petrus, schlachte und iß! Petrus aber sagte:
nein doch! HErr, ich habe mein tage noch nichts ver
15 botenes und unreines gegessen. Da ward ihm zum an
dernmal zugeruffen: was GOtt gereiniget hat, das gil
16 du nicht vor verboten aus. Und das geschah zu dreyen
malen, sodann ward das gefäß wieder gen himmel ge
nommen.

17 Und indem sich Petrus kümmerte, was doch das mü
ste für ein gesicht gewesen seyn, das er gesehen hätte, s
waren eben die männer da, die der Cornelius abgeschickt
hatten Simons hauß ausgefragt, und stunden vor der
18 thür. Die rufften nun und erkundigten sich: ob Simon,
19 den man Petrus nennet, da zu hauß inne wäre. Und
da Petrus eben in überlegung wegen der erscheinung
20 war, sagte der geist zu ihm: Da suchen dich drey män
ner, stehe auf und gehe hinunter, und reise mit ihnen,
und mache dir keine gedancken, weil ich sie geschickt ha
21 be. Da ging Petrus hinunter zu den leuten, und sagte:
ich bin der mann, den ihr sucht, aus was für ursachen
22 seyd ihr da? Sie aber sagten: es ist dem hauptmann
Cornelius, einem gerechten und gottsfürchtigen manne,
der bey der gantzen Jüdischen nation wohl bekannt ist, in
einer erscheinung von einem heiligen engel befohlen wor
den, daß er dich in sein hauß soll beruffen lassen, und ein
23 und anders von dir vernehmen. Da nöthigte Er sie hin
ein, und beherbergte sie. Des morgens aber stund Pe
trus auf, ging mit ihnen fort, und etliche von den Jop-
24 pischen brüdern gingen mit ihm. Des andern tages ka
men sie nach Cäsarien, Cornelius aber erwartete sie,
und schickte nach seinen anverwandten, und besonders
guten freunden.

25 Indem aber Petrus hinein ging, kam ihm Cornelius
26 entgegen, fiel ihm zun füssen und verehrte ihn. Petrus
aber richtete ihn auf, und sprach: stehe auf; denn ich
27 bin auch ein mensch. Und nach einem kurtzen anspruch *
28 ging er hinein, und traf viele leute beysammen an. Da
sagte er zu ihnen: es ist euch nicht unbekannt, wie unan
ständig es vor einem Jüdischen mann ist, sich mit einem
frem-

v. 27. * nach einigen civilitäten.

remden einzulassen, oder ihn nur zu besuchen; mir aber
at GOtt gezeiget, daß ich niemand vor unehrlich und
nrein halten soll. Darum bin ich auch unweigerlich 29
ekommen, da du mich hast holen lassen; nun möchte ich
och wissen: aus was ursachen ihr nach mir geschickt
abt. Da sagte Cornelius: vor vier tagen hatte ich bis 30
uf diese stunde gefastet, und war nachmittag um drey
hr in meinem hauß im gebet begriffen, und ehe ichs
ich versah, stund ein mann bey mir in einer herrlichen
leidung, und sagte: Cornelius, dein gebet ist erhöret, 31
nd deiner allmosen ist vor GOtt gedacht worden; schi- 32
e also nach Joppen und laß dir den Simon ruffen, den
e Petrus nennen: er ist da in des gerbers Simons hau-
abgetreten am meer. Wenn er kommt, wird er dir
hon sagen. Sogleich habe ich zu dir geschickt, und du 33
ast sehr wohl gethan, daß du gekommen bist. Wir
nd nun also alle vor dem angesichte GOttes beysammen,
m alles anzuhören, was dir von GOtt aufgetragen
.

Da that Petrus den mund auf, und sprach: gewiß! 34
un greiffe ichs mit den händen, daß GOtt kein ansehen
er person hat, sondern in allen nationen, wer ihn fürch- 35
t, und sich der gerechtigkeit befleißiget, der ist ihm
echt, * zu dem worte, das er den kindern Israel** 36
esandt hat, als er den frieden predigen ließ, durch JE-
m, den Meßiam; der HErr über sie alle ist. Ihr wis- 37
t, was sich mit JEsu von Nazareth begeben hat durch
antz Judäa, nachdem er seit der tauffe, die Johannes
ediget, in Galiläa den anfang gemacht, wie ihn GOtt 38
it Heil. Geist und krafft gesalbet hat, wie er herum ge-
gen ist, und weil GOtt mit ihm war, so viel gutes
than, und alle leute curiret hat, die der teufel über-
annet gehabt, und wir sind zeugen von alle dem, was 39
in der Jüdischen gegend und zu Jerusalem vorgenom-
en hat; den haben sie durch die creutzigung aus dem 30
wege

v. 36. * Das ist der wahre sinn und construction dieser worte Petri: welche sonst der macht-spruch des indifferentismi wären. ** Ebr. 1, 1. Euch zuförderst ꝛc. Den Juden vornehmlich ꝛc. Aber auch ꝛc. Ap. Gesch. 3, 26. c. 13, 46. Röm. 1, 16. c. 2, 9. 10.

wege geräumt, und den hat GOtt am dritten tage au
41 gewecket, und ihn lassen offenbar werden, nicht aller volck, sondern den zeugen, die von GOtt voraus b stimmet waren, nemlich uns, die wir mit ihm gegesse und getruncken haben, nachdem er schon von den todte
42 aufgestanden gewesen, und er hat uns anbefohlen de volck zu predigen, und zu bezeugen, daß er von GOt zum richter der lebendigen und der todten bestimmet ist
43 Dem geben alle propheten das zeugniß, daß, wer a ihn gläubt, durch seinen namen vergebung der sünde
44 kriegt. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der he
45 lige Geist auf alle, die die rede mit anhörten. Und di gläubigen Juden,* die mit Petro gekommen waren, er staunten, daß die gnaden-gabe des heiligen Geistes
46 auch über Heyden ausgegossen würde; Denn sie hörten sie allerley fremde sprachen reden, und GOtt den HErrn
47 verherrlichen. Da ließ sich Petrus so heraus: es kan doch wohl niemand das wasser wegern, diese leute zu tauffen, die den heiligen Geist empfangen haben, wie
48 wir auch. Und er befahl sie zu tauffen in dem namen des HErrn. Da baten sie ihn, daß er etliche tage da blei ben möchte.

11 ES hörten aber die Apostel und die brüder, die in Jud
2 däa waren, daß auch die Heyden das wort GOttes angenommen * hätten, und da Petrus nach Jerusalem hinauf kam, gingen die Juden wieder ihn an, und sag
3 ten: und du bist zu unbeschnittenen leuten gegangen, und
4 hast mit ihnen gegessen? Da fing Petrus an, und erzehl
5 te es ihnen nach einander her, und sagte: ich war in der stadt Joppe im gebet, und hatte in der entzückung ein ge sicht: ein gefäß wie ein groß segel-tuch mit vier zipfeln
6 kam aus dem himmel herunter, bis zu mir. Da sah ich mit grossem bedacht hinein, und ward alle arten vieh von der welt gewahr, und was von wild und gewürme,
7 und gevögel unter dem himmel ist. Ich hörte aber auch, daß mir zugeruffen wurde: stehe auf, Petrus, schlach
8 te und iß! ich sagte aber: o nein! HErr, denn ich habe noch

v. 45. * Gr. aus der beschneidung.
v. 1. * δεκτοὶ τὸν λόγον. c. 10, 36. ἐδέξαντο αὐτὸν.

ch nie was verbotenes oder unreines gekostet. Da 9
ard mir zum andernmal aus dem himmel zugeruffen:
as GOtt gereiniget hat, das gib du nicht vor verbo-
n aus. Das geschah zu dreyenmalen, und damit ward 10
les wieder hinauf gen himmel gezogen: und denckt nur! 11
dem stunden drey männer an dem hause darinnen ich
ohnete, die von Cäsarien zu mir geschickt waren, und 12
r geist hieß mich mit ihnen gehen, und mir weiter kei-
n gedancken machen; es seyn aber noch diese sechs brü-
r mit mir gegangen, und wir sind mit einander in des
annes hauß gekommen, der hat es uns erzehlt, wie er 13
n engel in seinem hause hat stehen sehen, der zu ihm ge-
gt hat: schicke leute nach Joppen, und lasse den Si-
on, den sie den Petrus heissen, herruffen, der wird 14
r sachen sagen, dadurch du und dein gantzes hauß wer-
n errettet werden. Ich hatte aber kaum angefangen 15
reden, so fiel der heilige Geist auf diese leute, wie in
r erst auf uns. Da fiel mir das wort des HErrn ein, 16
er sagte: Johannes hat wohl mit wasser getaufft, ihr
er solt mit heiligem Geiste getaufft werden. Wenn 17
n GOtt ihnen eben so eine gnaden-gabe gegeben hat
s uns, und sie an den HErrn JEsum, den Meßiam,
äubig worden sind, wie hätte ich mich unterstehen sol-
n, GOtt zu verhindern? Da sie aber das gehört hat- 18
n, schwiegen sie stille, preiseten GOtt und sagten: so
t denn GOtt auch den Heyden die bekehrung ge-
enckt, daß sie leben sollen.

Die sich nun wegen der verfolgung, die des Stepha- 19
s halber entstanden war, auseinander gestreuet hat-
n, gingen bis nach Phönicien und Cypern und Antio-
ien, und predigten niemand als den Juden allein, aus- 20
nommen etliche unter ihnen von Cypern und Cyrene,
e kamen nach Antiochien, redten mit den Griechen, und
edigten den HErrn JEsum. Und die hand des HErrn 21
ar mit ihnen, und eine grosse anzahl bekehrte sich zum
Errn, und glaubte. Es kam aber die nachricht von 22
nen der kirche zu Jerusalem zu ohren, und sie verschick-
n den Barnabas bis nach Antiochien. Da der an- 23
m, und sahe die gnade GOttes, erfreuete er sich, und
mahnete sie alle mit einem vesten hertzen beym HErrn

zu

24 zu bleiben; denn er war ein guter mann, voll heiliges
Geistes und glauben, und es ward dem HErrn ein gro-
25 volck zugebracht. Er ging aber nach Tarsen und sucht
den Saul auf, und traf ihn an, und brachte ihn nac
26 Antiochien. Da fügte es sich, da sie ein gantzes jahr a
der gemeine gesammlet, und ein groß volck unterrichte
hatten, daß man die jünger zu Antiochien zuerst mit der
27 namen der Christianer belegte. In denselben tagen abe
gingen propheten von Jerusalem hinunter nach Antio
28 chien. Einer aber unter ihnen, nahmens Agabus stun
auf, und prophezeyte durch den geist eine grosse theu
rung, die über das gantze Römische * reich kommen solte
29 welches auch unter dem kayser Claudius geschah. Unte
den jüngern aber beschloß ein jeder, nachdem er vermö
gen hatte, den brüdern, die in Judäa wohnten, etwas
30 zu hülffe zu schicken. Das thaten sie, und schicktens,
durch den Barnabas und Saul, an die ältesten.

12 NAch derselben zeit nahm der könig Herodes etliche
aus der gemeine gefangen, fuhr ihnen übel mit,
2 und ließ * den Jacob, des Johannis Bruder, gar mit
3 dem schwerdt hinrichten. Und da er sahe, daß es den
Juden recht war, fuhr er fort, und ließ auch den Pe-
4 trus aufsuchen, eben um ostern herum. Da er sich nun
seiner bemächtigt hatte, ließ er ihn ins gefängniß setzen,
und übergab ihn an vier wachten stadt-soldaten, * die
ihn hüten solten; denn er wolte ihn nach ostern dem volck
5 vorstellen. So ward denn Petrus im gefängniß be-
wacht. Es wurde aber von der gemeine ein inständiges
gebet zu GOtt für ihn angestellt.
6 Da ihn nun der Herodes wolte vorführen lassen, in
derselbigen nacht lag Petrus zwischen zweyen soldaten an
zwey ketten, und die schildwacht stand vor der thüre, das
7 gefängniß zu verwahren. Und siehe, ein engel des
HErrn kam daher, und es strahlte ein licht ins hauß.
Er stieß aber dem Petrus an die seite, weckte ihn auf und
sagte: hurtig aufgestanden! die ketten fielen ihm von
8 den händen. Da sagte der engel zu ihm: mache deinen
gür-

v. 28. * Luc. 2, 1. v. 2. * bey der gelegenheit. v. 4. * an eine Corporalschaft, oder ungefehr sechzehen mann.

ürtel um, und ziehe deine schuhe an, und er thats. Da
rach er zu ihm: nun ziehe deinen rock an, und komm
it. Und er ging hinaus und folgte ihm nach, und wu- 9
e nicht, daß das so wahrhafftig mit dem engel vorging;
enn er hielts vor eine erscheinung. * Sie gingen aber 10
urch die erste und andere wache, und kamen an die eiser-
e pforte, die nach der stadt zugehet, die machte sich ih-
en auch von sich selbst auf, und da sie heraus gekommen
aren, gingen sie eine gasse hinauf: indem war der en-
l weg von ihm. Und da Petrus wieder zu sich selbst 11
m, sagte er: nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr
inen engel abgeschickt hat, und hat mich aus der hand
erodis errettet, und des Jüdischen volcks seine hoff-
ung gantz und gar vernichtet. Und indem er sich besann, 12
ar er an dem hause der Marie, der mutter des Johan-
s, mit dem zunamen Marcus, da ihrer viel beysam-
en im gebet waren.

Da er nun ans thor-pförtgen klopfte, kam ein mägd- 13
n, namens Rhode, zu hören: wer da wäre. Und da 14
den Petrus an der stimme kannte, machte sie vor freu-
n das thor nicht auf, sondern lief hinein und sagte,
ß Petrus vor dem thor draussen stünde; da sagten sie 15
ihr: du bist nicht gescheid: sie aber bestund drauf: es
äre nicht anders; da sagten sie: es ist sein schutz-engel.
er Petrus klopfte immer fort. Da machten sie end- 16
h auf, und sahen ihn, und erstaunten. Er winckte 17
nen aber mit der hand: sie solten stille seyn, und er-
hlte ihnen, wie ihn der HErr aus dem gefängniß ge-
hret hätte. Drauf sagte er: Sagt das dem Jacobus
d den brüdern, machte sich weg, und ging an einen
dern ort; des morgens früh aber entstund kein gerin- 18
r schrecken unter den soldaten, wo Petrus geblieben
äre. Herodes aber ließ ihn aufsuchen, und da er ihn 19
cht fand, ließ er kriegs-recht über die wächter halten,
d sie abthun, und reißte aus Judäa weg nach Cäsa-
en und hielt da hof. Er war aber den Tyrern und Si- 20
niern auf den halß gerathen. Da kamen sie insge-
mt, und bestachen des königs kammer-diener Blastus
und

v. 9. * Hier wird erscheinung und das, was würcklich ge-
schieht, einander entgegen gesetzt.

und suchten friede; denn ihr land hatte guten zugang
vom königlichen. *
21 Aber auf einen gala-tag * legte Herodes den königli-
chen schmuck ** an, und setzte sich auf den thron, und
22 hielt eine rede an sie. Da schryen sie alle mit einander:
23 Da redt ein gott und kein mensch. Den augenblick schlug
ihn ein engel des HErrn, daß er GOtt seine majestät
nicht gerettet hatte, und ward bey lebendigem leibe von
24 würmern gefressen, daß er sterben muste. Das wort
GOttes aber nahm zu, und breitete sich aus. Und Bar-
nabas und Saul reiseten von Jerusalem wieder weg,
nachdem sie ihre collecte überbracht hatten, und nah-
men den Johannes mit, der auch Marcus genannt wird.

13 ES befanden sich aber bey der gemeine, die zu Antio-
chien war, einige propheten und lehrer, zum exem-
pel: Barnabas und Simeon, der sogenannte Niger,
und Lucius von Cyrene, und Menahen, der mit dem
2 vierfürsten Herodes auferzogen war, * und Saul. Da
sie aber dem HErrn dienten und fasteten, * sprach der
heilige Geist: ihr müßt mir den Barnabas und den Saul
ausondern zu dem werck, worzu ich sie beruffen habe.
3 da fasteten sie und beteten, und legten die hände auf sie,
4 und liessen sie gehen. Als nun diese vom heiligen Geist
ausgesandt waren, kamen sie nach Seleucien, und von
5 da schifften sie nach Cypern. Und als sie zu Salamis
waren, verkündigten sie das wort GOttes in den Jü-
6 dischen synagogen: Johannes aber war ihr diener. Da
sie aber die gantze Insul durchreiset waren bis nach Pa-
phus, trafen sie einen Jüdischen mann an, der ein zau-
berer war, und einen falschen propheten abgab, der
7 hieß Barjehu, und hielt sich bey dem befehlshaber *
Sergius Paulus, einem vernünfftigen manne auf, der
den Barnabas und Saulus beruffen hatte, und gerne et-
8 was vom worte GOttes hören wolte. Es widerstund
ihnen

v. 20. * Entweder residentz oder lande. v. 21. * Josephus determinirt es, L. 19. c. 8. siehe Bengelii Gnomon. ad h. l. ** Ornat. v. 22. * Die sämmtlichen deputirten. v. 1. * Dessen seine mutter Herodis amme gewesen war. v. 2. * Gottesdienst pflegten. v. 7. * pro-consul.

hnen aber Elymas der zauberer, (denn so wird sein
ame gedolmetschet) und bemühete sich, den befehls-
aber vom glauben abzubringen. Saul aber, der auch 9
Paulus heißt, voll heiliges Geistes, sahe ihn starr an,
nd sagte: o du teufels-kind, voll schelmstücke und be- 10
rügereyen! du feind aller gerechtigkeit, du hast doch
eine ruhe, von dem richtigen weg des HErrn abzulei-
en: und nun siehe, die hand des HErrn kommt über 11
ich, und du solt blind seyn, und solst bis zu seiner zeit
ie sonne nicht sehen. Augenblicklich fiel eine dunckel-
eit und finsterniß auf ihn, und er ging herum und such-
e leute, die ihn führten. Und als der befehlshaber 12
he, was da geschah, verwunderte er sich über die
hr-art des HErrn, und glaubte.

Da nun des Paulus seine gefährten Paphus verlas- 13
n hatten, kamen sie nach Pergen in Pamphilien. Jo-
annes aber reißte von da weg und wieder nach Jerusa-
m. Sie gingen aber von Pergen aus, kamen nach 14
ntiochien und Pisidien, und gingen da in die synago-
e am sabbath-tage, und setzten sich nieder. Nach der 15
ction aber aus dem gesetz und den propheten, schick-
n die vorsteher der synagoge zu ihnen, und liessen ih-
en sagen: Ihr männer und brüder, wo ihr ein wort
er ermahnung zum volck habt, so dürfft ihr nur reden.
a stund Paulus auf, winckte mit der hand und sprach: 16
r Israelitische und übrige gottsfürchtige leute, hört
. Der GOtt dieses volcks hat unsere väter auser- 17
ählt, und hat das volck bey der pilgrimschaft im E-
yptischen lande groß gemacht, und mit einem hohen
m da heraus geführt, und hat sich bey viertzig jah- 18
n mit ihnen in der wüste zu thun gemacht,* und nach- 19
m er sieben völcker im lande Canaan vertilget hatte,
eilte er ihr land unter sie aus. Und nach diesem gab 20
ihnen ungefehr vierhundert und fünfzig jahr lang
chter, bis zu dem propheten Samuel. Von da an 21

S baten

v. 18. * Ernährt. 1 B. Mos. 1, 31. in LXX. 2 B. der Mac. 7, 27. oder: seine weise gelehret. Ps. 147, 18. 19. oder: ihre weise geduldet, wie solches wort in Cicerone ad Attic. XIII. Ep. 29. gebraucht werden soll, Teste Schwarzio.

baten sie um einen könig, und GOtt gab ihnen Saul
den sohn Kiß, einen mann aus dem stamm Benjamin
22 viertzig jahr lang, und da er den abgesetzt hatte, stellt
er ihnen den David als könig vor, dem er auch da
zeugniß gibt: ich habe den David funden, den soh
Jesse, einen mann nach meinem hertzen, der wird all
23 meine absichten ins werck richten; aus dessen seine
saamen hat GOtt nach seiner verheissung dem volck I
24 rael einen Heiland erwecket an JEsu, da denn Johan
nes bey seinem antritt die tauffe der sinnes-änderun
25 dem gantzen volck Israel voraus geprediget hat. D
aber Johannes seinen lauf vollendet hatte, sagte er
Vor wen haltet ihr mich? ich bin der mann nicht, son
dern er ist gleich bey mir, und ich bin nicht werth ihn
26 die schuhriemen aufzubinden. Ihr männer lieben brü
der, ihr kinder aus dem geschlecht Abraham, und wa
unter euch andern GOtt fürchtet, euch ist die nachrich
27 von dieser errettung zugeschickt. Die aber zu Jerusa
lem wohnten und ihre vorsteher, weil sie ihn nicht kann
ten, so haben sie die ausspruche der propheten, die ih
nen doch alle sabbather vorgelesen werden, nicht nu
28 dadurch erfüllet, daß sie ihn verurtheilet; sondern, d
sie keine ursach finden konten, ihn umzubringen, ha
ben sie den Pilatus gebeten, ihn aus dem wege zu räu
29 men; Wie sie aber alles zu stande gebracht hatten, was
von ihm geschrieben war, haben sie ihn vom holtz wie
30 der abgenommen, und ins grab gelegt. GOtt aber
31 hat ihn von den todten aufgeweckt, und er hat sich viel
tage lang denenjenigen, die aus Galiläa nach Jerusa
32 lem mit ihm hinauf gegangen waren, sehen lassen. Die
sind nun seine zeugen beym volck, und wir verkündigen
euch die verheissung, die unsern vätern geschehen ist,
daß GOtt uns dieselbe, indem er JEsum auferwecket
33 hat, als ihren kindern hat werden lassen. Wie denn
dort im Psalm steht: Du bist mein Sohn *, ich habe
34 dich gleich ** gezeuget. Daß er ihn aber hat vom tode
auf

v. 33. * Du bist mein Sohn ꝛc. darum ꝛc. Ap. Gesch. 2, 24.
** gleich, von stund an, non erat, ubi non eras, כלא
siehe Jer. 34, 15. ihr habt euch gleich bekehret: it. Ps.
95, 7. so bald ihr seine stimme höret ꝛc.

uferweckt, daß er nicht mehr an den ort der verwesung
ommen darf, davon spricht er so: Ich will an euch die 35
eiligen und wahrhafftigen worte Davids erfüllen;
nd an einem andern ort sagt er: Du wirsts nicht zuge-
en: daß dein Heiliger die verwesung erfahre.* Was 36
un David betrifft, so ist er eingeschlaffen, nachdem
zu seiner zeit den rathschluß GOttes bedienet hatte,
nd ist zu seinen vätern hingelegt worden, und in die
erwesung gegangen; der aber, den GOtt auferwe- 37
et hat, ist nicht verweset. So sey euch denn kund ge- 38
an, ihr männer, lieben brüder, daß euch durch die-
n die vergebung der sünden angekündiget wird, und 39
er da glaubet, der wird von allen, wovon man durch
is gesetz Mosis nicht konte loßgesprochen werden,
rch diesen frey gemacht. Nehmt euch nun in acht, 40
ß das nicht über euch komme, was dorten in denen
opheten stehet: Sehet ihr verächter, und entsetzet 41
ch, und erblaßt; denn ich thue in diesen euren tagen
n werck, das ihr nicht glauben könt, wenns euch je-
and erzehlen wird.

Da sie aber heraus gingen, baten sie, daß man ih- 42
n zwischen sabbaths auch so was sagen möchte. Und 43
die versammlung aus einander gegangen war, folg-
n viele Juden und gottsfürchtige neu-bekehrte* dem
aulus und Barnabas nach, die redten mit ihnen und
mahnten sie, über der gnade GOttes zu halten.

Den folgenden sabbath kam fast die gantze stadt zu- 44
mmen das wort GOttes zu hören. Da aber die Ju- 45
n die leute sahen, wurden sie sehr eiferfichtig und wi-
rsprachen dem, was Paulus gesagt hatte, sie wider-
rachen und lästerten. Paulus aber und Barnabas 46
gten frey heraus: es ließ sich nicht anders thun, als
ß das wort GOttes zuerst euch mußte gesagt werden.
eitdem ihrs aber von euch stoßt, und euch selbst des

v. 35. * non concedes: Δῶσεις heißt nicht einem was auflegen, sondern schencken. Das wird die einige demüthigung seyn, worinnen er seinen Brüdern nicht gleich werden kan, so gerne er sonst nach seinem sinn wollen möchte. v. 43. * Die erst kürtzlich von einer andern zur Jüdischen religion getreten waren, Conversen.

ewigen lebens unwürdig macht, seht da! so wende
wir uns nun zu dem heydenthum; denn so lautet unsr
47 anweisung vom HErrn*: ich habe dich zum licht de
Heyden gesetzt, daß du bis an die äusserste gegend de
48 welt zur errettung dienest. Die heydenschaft aber di
das hörte, freuete sich, verherrlichte das wort de
HErrn, und so viel ihrer zum ewigen leben zubereitet
49 waren, wurden gläubig. Das wort des HErrn gin
50 durch die gantze gegend. Die Juden aber stellten di
andächtigen und ehrbaren weibs-leute an, und die vor
nehmsten der stadt, erregten eine verfolgung wide
den Paulus und Barnabas, und liessen sie des lande
51 verweisen. Da sie nun den staub ihrer füsse über si
52 abgeschüttelt hatten, kamen sie nach Iconien. Di
jünger aber wurden voll freude und heiliges Geistes.

14 Zu Iconien aber trug sichs zu, da sie mit einander i
die Jüdische synagoge gingen, und so redten, daß
von Juden und Griechen ein grosser hauffe glaubig wur
2 den, so erregten die unglaubigen Juden einen aufstan
und erbitterten der Heyden ihre gemüther gegen di
3 brüder. Sie waren aber doch eine geraume zeit da
wagten es getrost auf den HErrn loß, der dem wort vo
seiner gnade beystund, und zeichen und wunder gesche
4 hen ließ durch ihre hände. Die leute aber in der stad
theilten sich, und etliche hieltens mit den Juden, etli
5 che mit den Aposteln. Da aber so wohl bey Juden al
Heyden ein aufruhr erregt ward durch ihre vorsteher,
6 um jene zu beschimpfen und zu steinigen, und sie es ge
wahr wurden, flüchteten sie in die Lycaonische städte,
7 Lystra und Derben, und in die gegend da herum, da
machten sie sich mit predigen zu thun.
8 Und ein gewisser mann zu Lystra, der seine füsse
nicht brauchen konte, saß da, und war von mutterlei
be

v. 46. * Der locus Jes. 49. ist collectiv, gehet auf den Mei-
ster und seine jünger. Conf. v. 7. und 8. samt der noch-
maligen adplication auf die jünger: Ihr seyd das licht
der welt, Matth. 5, 14. Ihr werdet meine zeugen seyn
usque ende der erden: auf Johannem: Er war ein bren-
nend und scheinend licht. Joh. 5, 35. auf Paulum. Act.
26, 17. 18. v. 48. * präparirt.

an lahm, und war sein tage nicht aufgetreten; der 9
irte dem Paulus zu, und da ihn der ansah, und ge- 10
ahr ward, daß er glaubte: er könte curirt werden,
fte er überlaut: stell dich auf deine füsse, wie sichs
hört, und er stund auf und ging herum. Da aber 11
e leute sahen, was Paulus machte, rufften sie mit
uter stimme auf Lycaonisch und sagten: die götter ha-
n sich in menschen verwandelt, und sind zu uns her-
ter gekommen, und nennten den Barnabas Jupiter 12
d den Paulus Mercurius, weil er der war, ders
ort führte. Der priester aber des Jupiters, des 13
utz-gottes der stadt, brachte ochsen mit krän-
n vor die stadt-thore heraus, und wolte mit samt
m volck opffern. Da aber die Apostel Barnabas und 14
aulus das hörten, rissen sie in ihre kleider sprangen
t gleichen füssen unter das volck und schryen und
rachen: ihr männer, was macht ihr da? wir sind 15
enschen, die einerley natur mit euch haben, wir pre-
gen euch, daß ihr von diesem falschen zu dem leben-
gen GOtt übergehen solt, der den himmel und die er-
und das meer und alles was darinnen ist, gemacht
t, * der in den vorbey gegangenen zeiten die gantze hey- 16
nschaft ihren weg hat gehen lassen. Doch hat er sich 17
cht unbezeugt gelassen, denn er hat guts gethan, hat
gen vom himmel gegeben und fruchtbare zeiten, und
t euch * nahrung und gute tage genug gegeben. Und 18
sie das sagten, konten sie die leute kaum abhalten,
ß sie ihnen nicht opferten.

Es kamen aber von Antiochien und Iconien Juden 19
rzu, und brachten die leute auf, und steinigten den
aulus, und schleifften ihn zur stadt hinaus, und meyn-
n: er wäre schon todt. Da aber die jünger um ihn 20
rum getreten waren, stund er auf, und ging in die
dt, und den andern morgen mit dem Barnabas her-
s nach Derben. Da sie aber derselben stadt gepre- 21
gt und viele leute zu jüngern gemacht hatten, reißten
wieder zurück nach Lystra, Iconien und Antio-
ien, stärckten der jünger hertzen, erinnerten sie, 22
ym glauben auszuhalten, und daß wir durch viele

v. 15. * Ebr. 3, 3. v. 17. * Gr. eurem hertzen.

23 trübsal ins königreich GOttes eingehen müßten. U
sie setzten ihnen von gemeinen zu gemeinen ältesten dur
auflegung der hände, dabey sie fast- und bet-tage hi
ten, und übergaben sie dem HErrn, an welchen
24 gläubig worden waren. Und da sie Pisidien durch w
25 ren, kamen sie nach Pamphilien, und predigten
26 Pergen, und gingen hinunter nach Attalien, von
sie dann nach Antiochien schifften; denn da waren
durch die gnade GOttes zu dem dienst angenomm
27 worden, den sie nun ausgerichtet hatten. Und na
ihrer ankunfft liessen sie die gemeine zusammen komme
und erzehlten ihr: was GOtt durch sie gethan hätt
und wie er den Heyden die thür zum glauben aufg
28 macht hätte. Sie blieben aber eine zeitlang da bey d
jüngern.

15 UNd etliche, die von Judäa herunter kamen, brac
ten den brüdern bey: wenn ihr euch nicht nach d
weise Mosis beschneiden laßt, könt ihr nicht selig we
2 den. Da nun lerm drüber ward, und Paulus und Ba
nabas keinen geringen streit deßwegen mit ihnen hatte
verordneten sie, daß Paulus und Barnabas und et
che andere aus ihrem mittel zu den Aposteln und ält
sten nach Jerusalem hinauf gehen solten, um dieß
3 streits willen. Da nun die abgeordnete von der kirc
Phönicien und Samarien durchreißten, und die bek
rung der Heyden erzehlten, so machten sie allen brüder
4 eine sehr grosse freude. Da sie aber in Jerusalem a
gelangt waren, wurden sie von der gemeine und de
Aposteln und ältesten wohl aufgenommen und erzehlte
5 was GOtt unter ihnen gewürcket hätte. Da träten e
liche von der Pharisäer secte auf, die glaubig worde
waren, und sagten: die leute müssen beschnitten wer
den: man muß ihnen anbefehlen, daß sie das gese
Mosis halten.
6 Aber die Apostel und ältesten kamen zusammen, die
7 se sache zu prüfen; und da viel hin und wieder drübe
geredt worden war, stund Petrus auf, und sagte z
ihnen: ihr männer, lieben brüder, es ist euch bekannt
daß es GOtt vor schon geraumer zeit beliebet hat, durch
meine

einen mund der heydenschaft das wort des evangelii
und w rden zu lassen und sie zum glauben zu bringen,
ind GOtt, der hertzenskündiger, hat ihnen ein gut 8
eugniß gegeben,* indem er ihnen den Heiligen Geist
o gut wie uns, gegeben hat, und hat zwischen uns 9
ind ihnen keinen unterscheid gemacht, weil er ihre her-
zen durch den glauben gereiniget hat. Was stellt ihr 10
enn nun GOtt auf die probe, daß ihr ein joch auf der
ünger hals l gen wollet, das weder unsere väter noch
oir im stande waren zu tragen? sondern wir glauben, 11
urch die gnade des HErrn JEsu errettet zu werden,
icht anders, als sie. Da schwieg die gantze versamm- 12
ung und hörten Barnabam und Paulum erzehlen, was
or zeichen und wunder GOtt durch sie unter den Hey-
en gethan hatte; als sie nun aufgehört hatten zu re- 13
en, fing Jacobus an und sagte: ihr männer, lieben
rüder, hört mir zu: Simeon erzehlte vorhin, wie 14
GOtt zuerst ein auge drauf gehabt, ein volck aus den
Heyden zu seinem namen zu bringen, und damit stim- 15
nen die reden der propheten überein, wie dort steht:
arnach will ich wieder kommen, und will die hütte Da- 16
ids wieder aufbauen, die über einen hauffen gefallen
par, und was auseinander ist, will ich wieder zu-
ammen machen, und will sie in den vorigen stand setzen,
amit die übrigen unter den menschen den HErrn wieder 17
uf suchen, und alle die Heyden, denens der HErr, der
as alles gemacht, einmal zugestanden hat: Mein na-
ne ist über sie ausgesprochen. Das werck ist GOtt von 18
wigkeit her bekannt; Darum bin ich der meynung: 19
man soll diejenigen, die sich aus den Heyden zu Gott wen-
en, ungeplagt lassen, man kan ihnen aber schreiben, 20
aß sie sich der götzen-greuel, und der hur-häuser und
es erstickten und des bluts enthalten sollen; denn sonst 21
at Moses von alten zeiten her von ort zu ort prediger
enug, und wird ja alle sabbathe in den synagogen vor-
elesen.

Da befanden die Apostel und die ältesten nebst der 22
antzen gemeine für gut, gewisse männer aus ihrem
ittel auszumachen, und sie mit Paulus und Barna-

v. 8. * s. Cap. 6, 2. in Luth. vers.

bas nach Antiochien zu schicken, nemlich: den Judas
mit dem zunamen Barsabas und den Silas, welche
23 wichtige leute unter den brüdern waren. Und sie g
ben ihnen folgende schrifft mit, die sie selber überli
fern solten: die Apostel und die ältesten und die brüd
wünschen den brüdern, die nach Antiochien und Syri
und Cilicien zu, wohnen, und sich aus den Heyden b
24 kehrt haben, alles gutes. Weil wir gehört haben, da
etliche von unsern leuten gekommen sind, und euch dur
reden verunruhiget und eure gemüther zerrüttet habe
indem sie sagen: man müßte sich beschneiden, und da
gesetz halten, wovon wir ihnen nichts anbefohlen h
25 ben; so sind wir der gedancken gewesen, da wir so be
26 sammen waren, etliche männer auszumachen, und neb
unsern lieben Barnabas und Paulus, männern die ih
leben vor den namen des HErrn JEsu Christi gewag
27 haben, auch noch den Judas und Silas zu euch abz
ordnen, die euch eben das mündlich sagen werde
28 Denn es ist dem Heil. Geist und uns so gewesen: euc
29 keine beschwerung weiter aufzulegen, ausser die nöth
ge stücke, daß ihr von dem götzen-opffer und vom blu
und von dem erstickten, und von den hur-häusern euc
enthalten sollet. Wenn ihr euch nun davor bewahrt
so thut ihr recht. Lebt wohl!
30 Da kamen die abgeordneten nach Antiochien, liesse
die gantze menge zusammen kommen, und übergabe
31 den brief. Da sie den lasen, freueten sie sich über de
32 guten erklärung. Judas aber und Silas, die auch
propheten waren, ermahnten die brüder gantz umständ
33 lich, und stärckten sie. Und da sie sich eine zeitlang d
aufgehalten hatten, liessen sie die brüder in friede wie
der zurück gehen zu den Aposteln, die sie geschickt hat
34 ten. Paulus aber und Barnabas blieben zu Antiochi
35 en, lehrten und predigten nebst noch vielen andern das
wort des HErrn.
36 Nach etlichen tagen aber sagte Paulus zum Barna
bas: wenn wir wieder umkehren, müssen wir wohl nach
den brüdern sehen, von ort zu ort, wo wir das wort
37 des HErrn geprediget haben, wie es ihnen geht. Da
war Barnabas der meynung, den Johannes, mit dem
zuna-

unamen Marcus mitzunehmen; Paulus aber meynte: 38
s schickte sich nicht, weil er von Pamphilien aus von
hnen abgegangen war, und die arbeit nicht gemein-
chaftlich getrieben hatte. Da ward nun ein handel 39
raus, daß sie auseinander kamen, und Barnabas
en Marcus mitnahm, und nach Cypern schiffte, Pau- 40
us aber sich den Silas erwählte, und nachdem ihn die
rüder der gnade GOttes ergeben hatten, seine reise
urch Syrien und Cilicien anstellte, da er denn die ge-
einen stärckte. Er kam aber nach Derben und Lystra, 16
nd da war eben ein gewisser jünger, namens Timo
heus, der hatte eine Jüdische frau zur mutter, die
laubig war, der vater aber war ein Grieche. Er hat- 2
e von den Lystraischen und Iconischen brüdern ein gut
eugniß bekommen, und Paulus wolte haben, daß er
nit ihm reisen solte, daher nahm er ihn, und beschnitt 3
hn der Juden halber, die in den gegenden waren; denn
ie wusten alle, daß sein vater ein Grieche gewesen war.
Sie reiseten aber die städte durch, und befahlen ihnen 4
ie puncte, die von den Aposteln und denen ältesten zu
jerusalem verfasset waren, wohl zu beobachten. Die 5
emeinen aber wurden im glauben gestärckt, und wur-
en täglich zahlreicher.

Da sie aber durch Phrygien und durch das Galati- 6
che land reißten, und vom Heil. Geist verhindert wur-
en, in Asien zu predigen, kamen sie an Mysien und 7
robirten, ob sie nach Bitynien gehen könten. Der
Geist ließ es ihnen aber auch nicht zu. Da gingen sie 8
Mysien vorbey, und kamen nach Troas, und Paulus 9
atte in der nacht eine erscheinung: Es stund ein mann
us Macedonien da, der bat ihn, und sagte: komm
erunter nach Macedonien, und hilf uns; Da er aber 10
ie erscheinung gehabt hatte, liessen wir uns gleich an-
elegen seyn, nach Macedonien zu reisen, weil wir
ewiß wusten, daß uns der HErr geruffen hatte, sie
a im evangelio zu unterrichten. Wie wir aber von 11
Troas wegfuhren, kamen wir geschwinde nach Samo-
hracien und den andern morgen nach Neapolis, von 12
a nach Philippen, das ist die hauptstadt des Macedo-

nischen antheils, wo eine Colonie ist. * Wir hielt
13 uns aber in derselbigen stadt etliche tage auf, und am sa
bath-tage gingen wir vors thor hinaus an den fluß, t
die versammlung zu seyn pflegte, * setzten uns nieder u
redten mit den weibs-leuten, die zusammen komm
14 waren. Und eine frau, namens Lydia, die in der sta
Thyatira mit purpur handelte und GOtt fürchtete, hö
te zu, der schloß der HErr das hertz auf, daß ihr d
15 dinge, die Paulus redte, sitzen blieben. Und da
mit ihrem hause getaufft war, that sie folgende bitt
Wo ihr mirs glaubt, daß ichs treu mit dem HERR
meyne, so kommt in mein hauß und bleibet da. Un
16 wir kontens ihr nicht abschlagen. Und da wir in d
betstunde gingen, trug sichs zu, daß uns eine mag
entgegen kam, die einen wahrsager-geist hatte, d
17 verdiente ihren herrn viel durch ihr wahrsagen. Diese
be lief dem Paulus und uns nach, schrye und sprach
Diese menschen sind knechte des höchsten GOttes, d
18 uns den weg zur seligkeit anweisen: und das that sie e
liche tage nach einander. Das griff aber den Paulus
an, daß er sich umwandte, und sagte zum geist: ich b
fehle dir im namen JEsu Christi, daß du sie verlasse
19 solst: und er fuhr zur stunde aus. Da nun ihre herr
sahen, daß sie keine hoffnung mehr hatten was zu ver
dienen, nahmen sie den Paulus und den Silas, un
schleppten sie auf den marckt vor die regenten, und über
20 gaben sie den officierern und sagten: diese menschen ma
21 chen uns die gantze stadt aufrührisch und sind Juden, un
bringen eine weise auf, die wir weder leiden noch anneh
22 men können, weil wir Römer sind. Und das volck
ward gegen sie aufgebracht, und die officierer rissen ih
nen die kleider vom leibe, und hiessen sie ausprügeln
23 Und da sie sie dicht ausgeschlagen hatten, wurffen sie si
ins gefängniß, und banden dem stockmeister scharf ein,
24 daß er sie wohl bewachen solte; wie der eine solche ver
ordnung bekommen hatte, warf er sie ins tiefste loch,
25 und legte ihnen noch darzu die füsse in stock. Um mit
ternacht herum aber beteten und sungen Paulus und
Silas;

v. 12. * Die Römer hatten leute dahin gesandt. v. 13. * vid. v. 27.

Silas; und die gefangenen hörten zu. Und es entstand 26
unversehens ein grosses erdbeben, so daß sich der grund
des gefängnisses erschütterte. Zu gleicher zeit thaten
sich alle thüren auf, und gingen alle ketten aneinander.
Da aber der stockmeister aufwachte, und sahe die thüren 27
des gefängnisses offen, griff er nach dem degen und wolte
sich selbst umbringen; denn er dachte, die gefangenen
wären davon gelauffen. Paulus aber rief überlaut und 28
sagte: du darfst dir keinen schaden thun, wir sind noch
alle da! Da forderte er licht, sprang hinein, und fiel 29
dem Paulus und Silas mit zittern zun füssen, und führte 30
sie heraus, und sagte: lieben herrn, was muß ich thun,
daß ich selig werde? sie aber sagten: glaube an den 31
HErrn JEsum, so wirst du und dein hauß selig! und sie 32
verkündigten ihm das wort des HErrn, und alle, die in sei-
nem hause waren. Und er nahm sie in derselben nacht- 33
stunde zu sich, wusch ihnen ihre striemen ab, und ließ sich,
und alle, die bey ihm waren, sogleich tauffen. Darnach 34
führte er sie in sein hauß, gab ihnen was zu essen, und
war gantz auffer sich vor freuden, daß er so mit dem gan-
zen hause an GOtt glaubig worden war.

Da es tag ward, schickten die officierer die stecken- 35
knechte, und liessen sagen: Laß die leute lauffen. Die 36
worte sagte der stockmeister dem Paulus wieder: die offi-
cierer haben hergesandt, daß man euch soll gehen lassen:
nun könt ihr hinaus gehen und in friede reisen. Paulus 37
aber sagte zu ihnen: sie haben uns öffentlich geschlagen,
ohne urtheil und recht, und wir sind doch Römische bür-
ger: sie haben uns ins gefängniß geworffen, und nun
wären sie uns gern in der stille loß. So gehts nicht: son-
dern sie mögen selber kommen und uns heraus führen.
Die stecken-knechte sagten den officierern die reden wieder, 38
und die furchten sich, da sie hörten, daß sie Römer wa-
ren, und kamen und gaben ihnen gute worte; und da 39
sie sie heraus geführt hatten, baten sie sie, die stadt zu
verlassen. Sie gingen aber aus dem gefängniß zu der 40
Lydia, und nachdem sie die brüder gesehen hatten, hielten
sie noch eine ermahnung, und reiseten fort.

17 DA sie aber durch Amphipolis und Apollonien reise-
ten, kamen sie nach Thessalonich, wo der Juden
ihre

2 ihre haupt-synagoge war; Da ging Paulus nach sein
gewohnheit zu ihnen hinein, und redte drey sabbath
3 nach einander aus der schrifft, erklärte sie ihnen, u
stellte vest, daß der Meßias hätte sterben und von de
tode auferstehen müssen, und sonderlich sagte er: der JE
4 sus, den ich euch predige, ist eben der Meßias. Und e
liche unter ihnen glaubten, und schlugen sich zu dem Pa
lus und Silas, und eine grosse menge von gottsfürchtige
5 Griechen, und nicht wenig vornehme frauens-leute. D
unglaubige Juden aber wurden sehr erbittert, nahme
etliche müßige böse leute darzu, zogen das volck zusam
men, und brachten die gantze stadt in allarm; sie paßte
ihnen aber vor Jasons hause auf, und hätten sie gern
6 unter den schwarm gehabt.* Da sie sie aber nicht a
trafen, schleppten sie den Jason und etliche brüder vo
die stadt-vögte, und schryen: die leute, die den well
kreyß erregen, sind nun auch hier angekommen, die ha
7 Jason beherberget, und alle diese handeln den käyserli
chen verordnungen entgegen, und geben einen gantz an
8 dern mann vor den könig aus, JEsum nemlich. Und si
brachten das volck u. die stadt-vögte auf, die das höreten
9 Die liessen aber doch den Jason und die übrigen bürgschaf
10 stellen, und damit mochten sie gehen. Die brüder abe
schickten den Paulus und Silas sogleich bey der nach
nach Beroen, und da sie da angekommen waren, ginge
11 sie in die schule, die die Juden da haben. Die waren abe
von viel einem bessern character als die Thessalonicher
nahmen das wort mit vieler neigung auf, und forschten
12 täglich in der bibel nach, ob es auch so da stünde. Viele
nun unter ihnen wurden glaubig, und etliche gottsfürch
tige Griechische frauens-leute, wie auch nicht wenig
13 manns-personen. Da nun die Thessalonischen Juden
erfuhren, daß Paulus auch zu Beroen das wort GOt
tes predigte, kamen sie auch dahin, und machten den pö
14 bel rege. Da schaften aber die brüder den Paulus gleich
weg, bis fast an die See. Silas und Timotheus blieben
15 da. Die aber um den Paulus waren, brachten ihn bis
nach Athen, darnach reißten sie wieder weg, und Pau-
lus

v. 5. * und hätten sie gerne hingehabt, wo der lerm am grö-
ten war.

us ließ dem Timotheus und dem Silas zurück sagen, daß
ie so bald als möglich, zu ihm kommen solten.
Da aber Paulus zu Athen auf sie wartete, stund er 16
iel drüber aus in seinem gemüth, wie er sahe, daß die
tadt so gar abgöttisch war. Nun redete er in der synago- 17
e mit Juden und sonst guten leuten, und tag täglich auf
em marckt mit dem menschen die sich herzu fanden. Es 18
achten sich aber etliche epicureische und stoische philoso-
hen an ihn, und einige sagten: was will doch der schwä-
er sagen? andere aber: es scheint, er will uns fremde
Götter bekannt machen; denn er hatte ihnen was von
Esu und der auferstehung vorgesagt. Da nahmen sie 19
n, und führten ihn auf den Areopagus, * und sagten:
erden wirs auch erfahren können, was das vor eine
eue lehre ist, die du daher redst? Denn du bringst uns 20
remde sachen vor die ohren, da wollen wir nun hören,
as das seyn soll; Denn es ist zu wissen, daß alle Athe- 21
ienser, und auch die fremden, die da wohnen, auf nichts
sehr verpicht sind, als was neues zu schwätzen oder
u hören.
Da nun Paulus mitten auf dem Areopagus stund, 22
gte er: ihr Athenienſischen leute, ich sehe euch vor die
ndächtigsten leute von der welt an; * Denn ich bin hier 23
urchgegangen, und habe eure heiligthümer betrachtet,
a fand ich auch einen altar, darauf geschrieben stand:
inem unbekannten GOtt. Nun den ihr unwissend
erehret, den verkündige ich euch. GOtt, der die welt 24
emacht hat, und alles, was darinnen ist, der ist der
Herr des himmels und der erden, und wohnet in keinen
empeln, die mit händen gemacht sind, er wird auch nicht 25
it menschen-händen bedient, als ob er jemandes bedürf-
; er gibt vielmehr ihnen allen leben und othem und alles.
r hat das gantze geschlecht der menschen, die auf dem 26
antzen erdboden wohnen, aus eines einigen mannes ge-
lüte gemacht, und hat alle bestimmte zeiten ausgemacht,
die gegenden, die sie einnehmen solten, damit sie ja Gott 27
uchten, ob sie ihn doch gewahr werden und finden möch-
en, weil er ja nicht ferne von einem jeglichen unter uns ist;
denn

v. 19. * den grossen gerichts-platz zu Athen. v. 22. * daß ihr nicht gerne eine gottheit vergessen möcht, wann noch eine wäre.

28 denn durch ihn haben wir das leben und die bewegung u
das seyn; wie denn selbst etliche poeten bey euch gesagt
29 ben: wir sind so gar seines geschlechts. Wenn wir nun gö
lichen geschlechts sind, so müssen wir nicht dencken, d
das göttliche wesen den goldenen, oder den steinernen v
stellungen der menschlichen kunst und phantasie zu vergl
30 chen ist. Nun hat zwar GOtt die zeiten der unwissenh
übersehen; vor jetzt aber befiehlt er allen menschen
31 lenthalben anders zu werden, dieweil er einen tag ang
setzt hat, an welchem er richten wird den gantzen erdb
den auf eine gerechte art, durch den mann, den er vora
bestimmet hat, und jederman, damit, daß er ihn v
den todten auferwecket, den glauben gleichsam in die hä
32 de gegeben hat. Da sie nun von der auferstehung d
todten hörten, kam es einigen lächerlich vor: andere ab
sagten: über der sache müssen wir dich noch einmal h
33 ren. Und so kam Paulus von ihnen weg. Etliche leu
34 aber hingen sich an ihn, und wurden gläubig, darunte
Dionysius Areopagita,* und eine frau, namens D
maris und etliche andere mehr waren.

18 DArnach reißte Paulus von Athen weg und kam nac
Corinth, und traf einen Juden an, namens Aqu
2 la, aus Pontus gebürtig, der mit seiner frau Prisci
erst kürtzlich aus Italien gekommen war, weil Claudiu
allen Juden, sich aus Rom fort zu machen, befohlen ha
3 te. Bey dem kehrte er ein, und weil er von einerley hant
werck war, so blieb er bey ihnen und arbeitete; denn s
4 waren ihres handwercks zelt-schneider, und er lehret
alle sabbath in der schule, und überzeugte so wohl Jude
5 als Griechen. Da aber Silas und Timotheus aus Ma
cedonien darzu kamen, predigte Paulus fleißig und be
6 zeugte den Juden, daß JEsus der Meßias sey. Als s
sich aber dargegen setzten und lästerten, schüttelte er di
kleider aus, und sagte zu ihnen: euer blut komme auf en
ren kopf, ich bin rein: von nun an will ich zu der heyden
7 schaft gehen. Und ging von da weg, und kam in eines
mannes hauß, der Just hieß, der GOtt fürchtete, und
7 dessen sein hauß gantz nahe an der synagoge war. Crispus
aber, der vorsteher der synagoge, glaubte an den HErrn
mit

v. 34. * der mit im rath saß.

mit seinem gantzen hause, und viele Corinther, die es
hörten, wurden glaubig und liessen sich tauffen. Da 9
sagte der HErr in einer erscheinung des nachts zum Pau-
lus: fürchte dich nicht, sondern rede, und daß du mir
nicht schweigst! denn ich bin mit dir, und es soll sich nie- 10
mand unterstehen, dir was zu thun: denn ich habe ein
grosses volck in dieser stadt. Da blieb er ein jahr und 11
sechs monathe sitzen und lehrete das wort GOttes bey
ihnen.

Weil aber Gallion befehlshaber über Achaja war, 12
namen die Juden hauffenweise dem Paulus auf den hals
und führten ihn vor den richtstuhl, und sagten: der über- 13
redt die menschen zu einer religion wider das gesetz. Da 14
aber Paulus eben wolte anfangen zu reden, sagte Gal-
lion zu den Juden: ihr Juden, wo es eine übelthat oder
ein bubenstück beträfe, so wolte ich euch pünctlich aus-
hören; wo aber die rede von einer sache, oder von einer 15
person bey euch, oder von eurem gesetz ist, da möcht ihr
selber zusehen; denn darüber gedencke ich nicht richter zu
ihn, und wieß sie vom richterstuhl ab. Da nahmen sie 16
alle den Sosthenes, den vorsteher der synagoge, und 17
schlugen ihn vor den richtstuhl aus, und Gallion bekün-
merte sich um nichts.

Nachdem aber Paulus eine ziemliche zeit da geblieben 18
war, nahm er abschied von den brüdern und schiffte nach
Syrien, und Priscilla und Aquila reißten mit. Und er
ließ sich das haar auf dem kopf zu Kenchrea abnehmen;
denn er hatte ein gelübde. Drauf kam er nach Ephesus, 19
da ließ er sie wo zurück; er aber ging in die synagoge,
und redte mit den Juden. Und da sie ihn baten: er möch- 20
te einige zeit bey ihnen bleiben, schlug ers ab, nahm ab- 21
schied von ihnen und sagte: Ich muß nothwendig das
künfftige fest in Jerusalem halten. Ich will aber mit
GOttes hülffe wieder zu euch kommen. Und fuhr weg
von Ephesus: und da er nach Cäsarien kam, ging er hin- 22
auf und grüßte die gemeine, darnach ging er hinunter
nach Antiochien, blieb eine weile da, und reisete wieder 23
fort, und ging die Galatische und Phrygische gegend von
ort zu ort durch, und stärckte alle jünger.

Es kam aber ein Jude nach Ephesus, namens Apol- 24
lo,

lo, von Alexandrien gebürtig, ein beredter mann, t
25 in der bibel sehr bewandert war. Er hatte nachri
von den wegen des HErrn; redte mit brünstigem Gei
was JEsum betrifft, lehrete er mit vieler accurates
von einer tauffe aber, ausser Johannis seiner, wuste
26 nichts. Der fing an in der synagoge sehr frey zu rede
da ihn nun Aquila und Priscilla hörten, nahmen sie i
zu sich, und legten ihm GOttes wege noch gründlich
27 dar. Und da er nach Achaja reisen wolte, schrieben
brüder und erinnerten, daß man ihn wohl aufnehm
möchte. Da er nun ankommen war, war er denen,
28 da glaubig wurden, durch die gnade sehr förderlich; de
er redte scharf mit den Juden durch, an öffentlichen orte
und erwieß aus der bibel, daß JEsus der Meßias wäre

19 DA aber Apollo zu Corinth war, trug sichs zu, d
Paulus, da er durch die obern länder ging, na
2 Ephesus kam, und einige jünger antraf; Da sagte er
ihnen: ist kein heiliges wehen *über euch gekommen,
ihr glaubig wurdet? sie aber sagten zu ihm: haben w
doch noch nie von einem solchen heiligen wehen gehö
3 Da sagte er zu ihnen: auf was seyd ihr denn bey eur
tauffe gewiesen worden? sie sagen: auf Johannis tau
4 grund. Da sagte Paulus: da Johannes getaufft ha
so hat er die leute auf ihre bekehrung getaufft: er hat ab
dem volck dabey gesagt, daß sie an den glauben müste
5 der nach ihm kommen würde, nemlich an JEsum. D
sie das hörten, liessen sie sich tauffen auf den namen de
6 HErrn JEsu. Und da ihnen Paulus die hände auflegt
kam das heilige wehen über sie, und redeten fremde spr
7 chen, und weissageten. Und es waren lauter mann
8 personen, ungefehr zwölf. Da ging er in die synagog
hinein, und redte frey, und erklärte ihnen drey mona
hindurch die dinge, die das reich GOttes angehen, seh
9 überzeugend. Da aber etliche hartnäckig und ungla
big waren, und von der sache übel redten vor dem volc
machte er sich von ihnen loß, nahm die jünger weg, un
10 redte täglich in der schule eines gewissen Tyrannus. Da
wäh

v. 2. * Siehe Joh. 3. wo das Wehen τὸ πνεῦμα τῆς πνεύ
ματος zuerst angeführt ist und Act. 2.

währte ungefehr zwey jahr, so daß alle die in Asien wohn-
en, das wort des HErrn hören konten, Juden und Grie-
hen. GOtt aber that durch des Paulus hände gantz 11
esondere wunder, so gar, daß sie die schnupf-tücher und 12
ender, die seine haut berühret hatten, nahmen, und sie
uf die krancken legten, und die kranckheiten sich dadurch
ertreiben liessen, und die bösen geister von den leuten
usfuhren. Es unterstunden sich aber auch etliche von 13
en herum lauffenden Jüdischen exorcisten * den na-
ien des HErrn JEsu über die besessenen auszusprechen,
nd sagten: wir bannen euch bey JEsu, den Paulus pre-
iget. Unter andern hatte ein gewisser Jüdischer ertz-prie- 14
er Stephas sieben söhne, die es so machten. Da ant- 15
wortete der böse geist und sagte: JEsum kenne ich, und
m den Paulus weiß ich auch: wer seyd aber ihr? Und 16
er mensch, in dem der böse geist war, sprang ihnen auf
en hals, und wurde herr über sie und nahm sie so mit,
aß sie nackt und verwundet davon lauffen musten aus
emselben hause. Das wurde denn allen Juden und 17
riechen, die in Ephesus wohnten, bekannt, und es
el eine furcht auf sie alle, und der name des HErrn JE-
s ward hoch gehalten. Manche aber von denen, die 18
a glaubig waren, kamen zum bekennen und erzehlten,
as sie gemacht hätten. Und viele leute die zauberey ge- 19
rieben hatten, kriegten ihre bücher zusammen, und ver-
rannten sie vor allen leuten, und rechneten aus: was
e gekostet hatten. Da kam eine summe von fünffzehn
usend gulden * heraus. So gewaltig nahm das wort 20
es HErrn zu und verstärckte sich.

Da aber das zu stande war, setzte sich Paulus in sei- 21
em gemüthe vor, durch Macedonien und Achaja nach
erusalem zu gehen und sagte: wenn ich da gewesen bin,
muß ich auch Rom noch sehen. Und er schickte zwey 22
iner diaconen nach Macedonien den Timotheus und
rastus, er aber blieb noch eine weile in Asien. Eine zeit 23
rauf entstund ein grosser lerm wegen dieser sache; denn 24
n gewisser gold-schmidt namens Demetrius machte sil-
erne modelle von dem tempel der Diana, und brachte
er gantzen zunfft einen grossen gewinnst zuwege. Die 25

v. 13. * Beschwörern. v. 19. * Holländischen.

kriegte er zusammen, und was sonst leute waren, die
bey gebraucht wurden, und sagte: ihr männer! ihr wi
26 daß unser gantzer verdienst auf dieser arbeit bestehet, u
ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht nur in Ep
sus, sondern auch fast durch gantz Asien mit seinen v
stellungen eine grosse menge menschen herum gesetzt ha
und sagt: das wären keine götter, die man mit der ha
27 macht. Das wird uns aber nicht allein für unsere pr
den ruin bringen, sondern es wird auch mit dem tem
der grossen göttin Diana dahin kommen, daß man s
nichts mehr draus macht, u. damit wird ihre herrlichk
wovor sich gantz Asien und das gantze Römische reich
28 müthiget, zu grunde gehen. Da sie das gehört hatt
geriethen sie in grossen zorn, schryen und sagten: gr
29 ist der Epheser ihre Diana! Und es ward lerm in der g
tzen stadt, und stürmeten alle einhellig auf den schaupl
zu, und schleppten den Gajus und Aristarchus, die M
30 cedonier, des Paulus seine gefehrten mit fort. Da ab
Paulus wolte unters volck gehen, liessens ihm die j
31 ger nicht zu; ja so gar etliche herrn von der regieru
von klein Asien * die ihm gut waren, schickten zu ihr
und liessen ihn warnen: er solte sich nicht auf den sch
32 platz wagen. Inzwischen schrye einer so, der andere a
ders; denn das zusammen gelauffene volck war confu
33 die meisten wusten nicht warum sie da waren, und et
che vom volcke zogen den Alexander hervor, den ihnen d
Juden zuschleppten; Alexander aber winckte mit der ha
34 und wolte sich vor dem volck verantworten. So bald
aber merckten, daß er ein Jude war, schryen sie alle b
zwey stunden lang aus einem halse: groß ist der Ephes
35 ihre Diana! Da aber der ober-stadtschreiber * den pöb
in etwas besänfftiget hatte, sagte er: ihr lieben Eph
ser, es ist doch wohl kein mensch, der nicht wissen solte
daß die stadt Ephesus die grosse Diana, das himmlisch
36 bild, in verwahrung hat. ** Da nun das unwide
sprechlich ist, so müßt ihr euch fein sittsam bezeugen, un
37 nichts unbedachtsames vornehmen. Da habt ihr die
leute hergebracht, die weder kirchen-räuber sind, noc
eur

v. 31. * Natolien. v. 35. * Syndicus. ** Gleichsam d
Sacristan oder Küster davon ist.

ure göttin gelästert haben: Hat der Demetrius und 38
eine handwercks-genossen einen anspruch an jemand, so
ält man ja gericht, und es gibt befehlshaber: Da mö-
en sie es mit einander ausmachen; und habt ihr andere 39
achen abzuhandeln, so muß es in einer rechtmäßigen *
ersammlung ausgemacht werden; denn wir stehen 40
ürcklich wegen der heutigen sache in gefahr, daß man
ns eines tumults beschuldigen wird, und es ist gar kei-
e ursache da, die man zur beschönigung dieses aufruhrs
nführen könte; und da er das gesagt hatte, ließ er die
emeine auseinander gehen.

NAchdem nun der tumult gestillt war, ruffte Paulus 20
die jünger, nahm abschied von ihnen, und machte
ch fort, um nach Macedonien zu gehen. Da er nun 2
urch die gegenden reißte, und sehr ausführlich mit ih-
en gesprochen hatte, kam er in Grăcia an, und blieb
rey monate da. Da aber bey seiner vorhabenden reise 3
ach Syrien ein * anschlag der Juden wider ihn aus-
rach, entschloß er sich, nach Macedonien zurück zu ge-
en. Es folgten ihm aber bis nach Asien Sopater von 4
Beroen, von den Thessalonichern: Aristarchus und Se-
undus auch, Gajus von Derben und Timotheus, von de-
en aus Asien aber Tychicus und Trophimus, die gingen 5
oran, und warteten zu Troas auf uns. Wir aber schiff- 6
n nach den ostertagen von Philippen, kamen zu ihnen
ach Troas, ungefehr fünf tage darnach, und blieben
eben tage da. Am ersten wochen-tage aber, da wir 7
eysammen waren, ein liebes-mahl zu halten *, redete
aulus mit ihnen durch, und wolte den andern tag fort-
ehen. Es verzog sich aber seine rede bis um mitter-
acht, und waren viel lichter droben, wo sie versamm- 8
t waren. Und es saß ein junger mensch, namens Euti- 9
us in einem thürfenster, kam in einen tiefen schlaf, da
aulus so lange redte, und fiel vom schlaf überwogen
om dritten stockwerck hinunter, und ward todt aufge-
oben. Da ging Paulus hinunter, legte sich auf ihn 10
in, nahm ihn in die arme und sagte: macht kein wesens;
enn seine seele ist noch nicht ausgefahren. Dann ging 11
hinauf, brachs brod, und aß ein paar bissen, drauf pre-

). 39. * Legalen. v. 3. * Conspiration. v. 7. * Das brod zu brechen.

digte er noch lange, bis der tag anbrach. Darnach ging er
12 fort. Sie brachten aber den knaben herauf, der war
wieder lebendig, und wurden über die massen aufgemun
13 tert; wir aber gingen voraus zu schiff, und gingen an
Asson an, da wolten wir den Paulus zu uns nehmen, denn
so hatte ers mit uns verlassen, weil er zu fuß gehen wolte.
14 Da er zu Asson ankam, nahmen wir ihn ein, und kamen
15 nach Mitilene. Von da segelten wir weiter, und kamen
des andern tages Chio gegen über. Des folgenden ta
ges kamen wir nach Samos und blieben zu Trogillyon.
16 Den nächsten tag kamen wir nach Miletus; Denn Paulus
fand vor gut, Ephesus vorbey zu schiffen, damit er in Asien
nicht viel zeit zubringen müßte; denn er eilte, um, wo es
ihm möglich wäre, den pfingst-tag zu Jerusalem zu seyn.
17 Von Miletus aber schickte er nach Ephesus und ließ
18 die ältesten von der gemeine hinholen. Und da sie zu ihm
kamen, sagte er zu ihnen: ihr wisset von dem ersten tage
an, da ich nach Asien kam, wie ich die gantze zeit über bey
19 euch gewesen bin, und dem HErrn mit aller demuth gedie
net habe, und mit thränen, und unter allerley proben
20 die mir bey den nachstellungen der Juden begegnet sind
Wie ich nichts unberührt gelassen habe, was nützlich ge
wesen, euch zu verkündigen und zu lehren an öffentlichen
21 orten und in häusern, und habe sowohl den Juden als
den Griechen die bekehrung zu GOtt und den glauben an
22 unsern HErrn JEsum Christum vorgestellt. Und nun ge
he ich, wie ihr sehet, nach Jerusalem im Geist gebunden,
23 und weiß nicht, was mir da begegnen wird, ausser daß
mir der Heil. Geist in allen städten bezeuget und sagt, daß
bande und trübsalen auf mich warten; aber ich mache mir
24 nichts daraus, und halte mein leben bey mir selbst nicht
hoch, meinen lauf mit freuden zu beschliessen, und das amt,
das ich von dem HErrn JEsu bekommen habe, nemlich
25 das evangelium der gnade GOttes zu bezeugen. Und ich
weiß, daß ihr alle mein gesicht nicht mehr sehen werdet,
bey denen ich durchgereiset bin, und das königreich GOt-
26 tes geprediget habe. Darum bezeuge ich euch an dem
27 heutigen tage, daß ich von euer aller blut rein bin; denn
ich habe nicht unterlassen, euch den gantzen rath GOttes
28 zu verkündigen. Nun möcht ihr eurer selbst wahrneh-
men,

men, und der gantzen heerde, bey welchen euch der Heil. Geist zu bischöffen bestellet hat, die gemeine GOttes* zu weyden, die er mit seinem eigenen blut erworben hat. 29 Und das weiß ich, daß nach meinem dasmaligen hieseyn schreckliche wölffe über euch kommen werden, die der heerde nicht schonen werden, und aus eurem eigenen mit- 30 tel werden leute aufstehen, die confus zeug reden werden, die jünger ab und an sich zu ziehen. Darum wa- 31 chet, und dencket dran, daß ich drey jahr lang tag und nacht nicht müde worden bin, einen jeglichen unter euch mit thränen zu ermahnen. Und nun, lieben brüder, be- 32 fehle ich euch GOtt und dem wort seiner gnade, das im stande ist, euch aufzubauen, und euch das erbe mit allen denen zu geben, die geheiliget sind. Ich habe von nie- 33 manden kein silber, gold oder kleider verlangt; denn ihr 34 wisset, daß diese hände zu mein und meiner gefehrten nothdurfft gedienet haben. Ich habe euch alles gezeigt, daß 35 man durch dergleichen arbeit den schwachen zu hülfe kommen soll, und sich der reden des HErrn JEsu erinnern, weil er gesagt hat: es ist seliger geben als annehmen. Und da er das sagte, kniete er nieder, und betete mit ihnen 36 allen. Es entstund aber ein durchgängig gewaltiges wei- 37 nen unter ihnen, und fielen dem Paulus um den hals, und küßten ihn, und waren am allermeisten über den worten 38 betrübt, daß er gesagt hatte: sie würden sein angesicht nicht mehr sehen, und begleiteten ihn bis ins schiff.

DA wir uns nun von ihnen geschieden hatten, und weg- 21
fuhren, kamen wir mit vollem winde nach Kos, den andern tag nach Rhodus und von da nach Patara. 2 Und da wir ein schiff funden, das nach Phönicien ging, gingen wir drauf, und reiseten damit fort. 3 Da wir aber Cypern ins gesicht kriegten, liessen wir es zur lincken hand liegen, und segelten nach Syrien, und erreichten Tyrus; denn da solte das schiff die waaren abladen. 4 Und da wir jünger antraffen, blieben wir sieben tage da, und sie sagten dem Paulus durch anregung des Geistes: er solte nicht hinauf nach Jerusalem gehen. 5 Da aber unsere zeit vor-

v. 28. * In einem alten Msc. in der bibliothec zu Genf habe ich GOttes des HErrn gelesen.

vorbey war, so reißten wir fort, und gingen * und
begleiteten uns alle mit weibern und kindern bis vor
stadt hinaus, und am ufer knieten wir nieder, und be
6 ten, und nachdem wir einander geküßt * hatten, ging
7 wir zu schiff, und sie wieder zurück nach hause. Wir ab
landeten nach geendigter schiffarth von Tyrus zu Pto
mais an, sprachen die brüder an, und blieben einen t
8 bey ihnen. Des anders tages reißten wir, die wir
den Paulus waren bis nach Cäsarien und gingen ins ha
Philippus des Evangelisten, der einer von den siebener
9 war, und blieben bey ihm, der hatte vier unverheyrat
10 te töchter, welche weissagten. Als wir nun viele tage
geblieben waren, kam ein prophet, namens Agabus a
11 Judäa darzu, und besuchte uns, der nahm Paulus sein
gürtel und band ihm hände und füsse und sagte: so spri
der Heil. Geist: den mann, dem dieser gürtel gehört, w
den die Juden zu Jerusalem eben so binden, und werd
12 ihn in die hände der Heyden überliefern. Wie wir ab
das gehört hatten, baten wir und die dortigen leute:
er solte nicht nach Jerusalem gehen. Paulus aber a
13 wortete: was macht ihr mit eurem weinen, daß ihr n
das hertz brecht? denn ich bin nicht allein zum gefängn
bereit, sondern ich will gar zu Jerusalem sterben, wen
14 der name des HErrn JEsu erfordert. Da er sich n
nicht bereden ließ, wurden wir stille und sagten: so
schehe des HErrn wille.
15 Und da wir in einiger zeit mit der ladung fertig ware
16 fuhren wir nach Jerusalem. Es kamen aber etliche jü
ger von Cäsarien mit uns, die brachten uns zu einem
wissen Mnason aus Cypern, der ein alter jünger wa
ins quartier.
17 Und als wir nach Jerusalem kamen, nahmen uns
18 brüder wohl auf. Den andern tag besuchte Paulus m
19 uns den Jacobus, da kamen alle ältesten hin, und nachde
er sie gegrüßt hatte, erzehlte er nach einander; was Go
20 unter den Heyden gethan hätte durch seinen dienst. Da
das gehört hatten, lobten sie den HErrn und sagten
ihm: du siehst lieber bruder, wie viel tausend Juden gla
bi

v. 5. * Wir gingen doch nach Jerusalem. v. 6. * 2 Cor. 13, 1
v. 8. * Act. 6. v. 12. * Brüder.

big sind; sie eifern aber noch alle vors gesetz, und sie ha- 21
ben von dir nachricht bekommen, als ob du alle Juden,
die bey den Heyden sind, von Mose abfallen lehrtest, und
sagtest: sie solten ihre kinder nicht mehr beschneiden, und
die alten gebräuche nicht mehr beobachten. Was ist nun 22
zu thun? man muß sie freylich zusammen kommen lassen,
weil sie erfahren werden, daß du da bist: da must du es 23
nun so machen, wie wir dirs sagen. Es sind vier män-
ner bey uns, die haben ein gelübde auf sich, die nimm zu 24
dir, laß dich mit ihnen zugleich reinigen, und bezahle die
unkosten für sie, daß ihnen das haupt geschoren werde:
da werden sie alle mit einander sehen, daß es nichts ist,
was sie von dir gehört haben, und daß du selbst darauf
bedacht bist, daß das gesetz gehalten werde. Was aber die 25
Heyden betrifft, die glaubig worden sind, so haben wir
ja schrifftlich ausgemacht, daß sie nichts davon halten
dürffen: sie sollen sich nur vor dem götzen-opffer und vor
dem blut und vor erstickтem und vor den huren-häusern in
acht nehmen. Da nahm Paulus die männer zu sich, und 26
ließ sich des folgenden tages mit ihnen reinigen, ging in
den tempel, und machte es bekannt, daß er die zeit der rei-
nigung aushielte, bis daß vor einen jeglichen unter ih-
nen das opffer vollbracht wäre. Und da gleich die sieben 27
tage zu ende lieffen, sahen ihn die Juden aus Asien in dem
tempel und brachten den gantzen pöbel auf, und nahmen
ihn beym kopf, und schryen: ihr Israelitischen männer, 28
helft! Das ist der mensch, der an allen orten wider das
volck und wider das gesetz und wider diese stätte prediget.
Nun hat er gar Griechen in den tempel geführt, und hat 29
diese heilige stätte beflecket; (denn sie hatten den Trophi-
mus aus Ephesus vorher in der stadt bey ihm gesehen,
und dachten: Paulus hätte ihn in den tempel gebracht.)
Da kam die gantze stadt in allarm und lief alles auf den 30
Paulus zu, rissen ihn aus dem tempel heraus, und liessen
gleich die thüren zuschliessen. Da sie aber gelegenheit 31
suchten ihn umzubringen, kam das geschrey vor den ober-
sten vom regiment,* daß sich gantz Jerusalem empörte,
der nahm augenblicklich die hauptleute, und die soldaten 32
zusammen, und lief auf sie zu. Da sie nun den obersten

v. 31. * Von der Garnison.

sahen und die soldaten, hörten sie auf, den Paulus zu schla
33 gen. Da trat der oberste hinzu, nahm ihn weg, ließ ihn
an zwey ketten schliessen, und erkundigte sich, wer er denn
34 wäre, und was er gethan hätte. Einer aber rief das,
der andere jenes unter den leuten. Da er nun nichts ge-
wisses erfahren konte um des lermens willen, hieß er ihn
35 in die vestung führen. Und da er an die treppe kam,
muste er von den soldaten um der gewalt des volcks wil-
36 len getragen werden. Denn der gantze schwarm folgte
nach und schrye: schlagt ihn todt. *
37 Indem aber Paulus in die vestung geführet werden
solte, sagte er zum obersten: ists mir erlaubt, daß ich dir
38 was sage? er aber sprach: so! kanst du griechisch? bist
du nicht der Egyptier, der vor einiger zeit den aufstand
gemacht, und die vier tausend räuber in die wüsten hin-
39 aus geführet hat? Da sagte Paulus: ich bin ein Jüdi-
scher mann aus Tarsen, bürger in einer nahmhafften
stadt in Cilicien: ich bitte dich aber, erlaube mir, daß ich
mit dem volck reden darf.
40 Da ers ihm nun erlaubte, stellte sich Paulus auf die
treppe, und winckte dem volck mit der hand. Und da es
sehr stille ward, redte er sie in ebräischer sprache an, und
22 sagte: lieben brüder und väter! höret doch meine verant-
2 wortung, die ich jetzt an euch thue. Da sie aber hörten,
daß er auf ebräisch mit ihnen redte, wurden sie noch ru-
higer, und er sagte: Ich bin ein Jüdischer mann, von
3 Tarsen aus Cilicien gebürtig und in dieser stadt auferzo-
gen, und habe unter dem Gamaliel studiert, da bin ich im
väterlichen gesetze aufs genaueste unterrichtet worden,
und ein eiferer für GOtt gewesen, wie ihrs heute alle
seyd, und habe diese führung bis auf den tod verfolgt:
4 ich habe manns- und weibs-leute schliessen lassen und ins
5 gefängniß geliefert, wie mir auch der hohepriester zeug-
niß geben wird, und die gantze versammlung der ältesten.
Ich hatte auch briefe von ihnen an ihre religions-ver-
wandten, wie ich nach Damascus reißte, daß ich auch die
da wären, zu ihrer abstrafung geschlossen nach Jerusa-
6 lem liefern solte. Da ich nun hinzog und gegen mittag
nahe bey Damascus war, strahlte schnell ein grosses licht
vom

v. 36. * αἶρε räumt ihn aus dem wege.

om himmel um mich herum, und ich fiel auf den erdbo- 7
en, und hörte, daß mir zugeruffen wurde: Saul, Saul,
as verfolgst du mich? Ich aber antwortete: HErr, 8
er bist du? da sagte er zu mir: Ich bin JEsus von Na-
areth, den du verfolgest. Die aber bey mir waren, sa- 9
en zwar das licht und erschracken, sie hörten aber den
icht, der mit mir redte. * Da sprach ich: was soll ich 10
hun? HErr. Der HErr aber sprach zu mir: stehe auf,
nd gehe nach Damascus, da wird über alles das mit dir
esprochen werden, was zu thun vor dich ausgemacht ist.
Da ich nun nicht sehen konte, weil mich das licht so ge- 11
lendet hatte, wurde ich von meinen gefehrten bey der
and geführt, und kam nach Damascus. Ein gewisser 12
Ananias aber, ein heiliger mann nach dem gesetze, der
ey allen, die zu Jerusalem wohnen, bekannt ist, kam zu
mir, stellte sich vor mich, und sagte: lieber bruder 13
Saul, siehe: zur stunde konte ich ihn wieder ansehen.
Er aber sprach: der GOtt unserer väter hat dich verord- 14
net, seinen willen zu erkennen, und den gerechten zu se-
hen, und eine stimme aus seinem munde zu hören, weil du 15
sein zeuge seyn solst bey allen menschen über dem, was du
gesehen und gehört hast. Und was wilst du dich nun auf- 16
halten? stehe auf, laß dich tauffen, und deine sünde ab-
waschen, und ruff seinen namen an. * Da ich nun wie- 17
der zurück nach Jerusalem reißte, und einmal im tempel
betete, kam ich in eine entzückung. Da sahe ich Ihn/ * 18
und er sagte zu mir: eile und gehe geschwind aus Jerusa-
lem; deñ sie werden dein zeugniß von mir nicht annehmen.
Da sagte ich: HErr, sie wissen ja selbst, daß ich deine glau- 19
bigen von synagoge zu synagoge gefangen nehmen und
stäupen lassen. Und da das blut Stephanus deines zeu- 20
gens vergossen ward, so war ich auch da, und es war
mir recht, und ich bin denen, die ihn umbrachten, unter-
dessen bey ihren kleidern geblieben. Und er sagte zu mir: 21
gehe du; denn ich will dich weit weg unter die Heyden sen-
den.

Bis auf das wort hörten sie zu. Darnach fingen sie 22

v. 9. * s. Act. 9, 7. Sie hörten den schall wohl aber sie konten die worte nicht verstehen. v. 16. * oder: unter hertzlichem gebet zum HErrn. v. 18. * αὐτὸν s. Hohel. 1. das erste wort.

an mit vollem halse zu schreyen: weg mit dem von der er-
23 de; denn er soll und muß sterben. Da sie nun so schryen
und in ihre kleider rissen, und den staub in die lufft wurf-
24 fen, hieß ihn der oberste in die vestung führen, und so
lange auf ihn zuschlagen, bis er die ursache erfahren hät-
25 te, warum sie so über ihn schryen; Als man ihn aber mit
riemen band, sagte Paulus zu dem hauptmann, der da-
bey stund: ists euch erlaubt, einen römischen bürger zu
26 geisseln, dem noch nichts zuerkannt ist? Da das der haupt-
mann hörte, ging er weg, erzehlte es dem obersten, und
sagte: bedencke dich, was du thun wilst! denn der mann
27 ist ein römischer bürger. Da ging der oberste hin, und
redte mit ihm: sage mir, bist du ein römischer bürger?
28 der sagte, ja! Da antwortete der oberste: ey! ich habe
das bürgerrecht mit einer grossen summa an mich ge-
bracht. * Paulus aber sagte: und ich habe es von geburt.
29 Den augenblick traten die leute ab, die ihn peinlich hatten
fragen sollen, und der oberste erschrack, da er erfuhr,
daß er ein römischer bürger war, und daß er ihn hatte
schliessen lassen.
30 Den morgen drauf wolte er wissen, woran er wäre,
und warum ihn die Juden verklagten, und ließ ihm die
ketten abnehmen, und befahl den obersten priestern und
dem gantzen synedrio, sich einzustellen; und da man den
Paulus hergebracht hatte, mußte er sich gegen sie über-
stellen. Paulus aber sahe das synedrium an, und sagte:
23 Ihr herrn und brüder, ich habe nach meinem besten wis-
sen und gewissen gehandelt vor GOtt bis auf diesen tag.
2 Der hohepriester Ananias aber befahl denen, die bey ihm
3 stunden, ihn aufs maul zu schlagen. Da sagte Paulus zu
ihm: dich wird GOtt schlagen, du heuchler, * und du
sitzest da, und wilst mich nach dem gesetz richten, und heis-
sest mich schlagen, dem gesetze schnurstracks zuwieder.
4 Die aber dabey stunden, sagten: und du schimpfst den ho-
5 henpriester GOttes? Da sagte Paulus: ihr brüder,
das hätte ich ihm nicht angesehen, daß er der hohepriester
wäre; * denn die schrifft sagt freylich: dem vorsteher
deines

v. 28. * Das ist nicht so, wo woltest du das geld hergenommen haben? v. 3. * du übertünchte leimwand. v. 5. * Vielleicht negligirte er auf gut sadducäisch die hohepriesterliche tracht. Ap. Gesch. 5, 17.

eines volcks solst du kein böses wort geben. Da nun 6
Paulus merckte, daß ers zum theil mit Sadducäern, zum
heil aber mit Pharisäern zu thun hatte, ruffte er in dem
ynedrio: ihr herrn und brüder, ich bin ein Pharisäer
nd ein Pharisäer kind: wegen der hoffnung und auferste-
ung der todten halber werde ich vors gericht gezogen.
Da er das gesagt hatte, entstund zwischen den Pharisäern 7
nd Sadducäern ein tumult, und der gantze hauffe theilte
ich. Denn die Sadducäer sagen: es ist keine auferste- 8
ung, kein engel und kein geist: Die Pharisäer aber be-
aupten beydes. Da wurde ein grausam geschrey, und 9
ie schrifftgelehrten von der Pharisäer parthey stunden
uf, widersetzten sich, und sagten: wir finden nichts bö-
es an dem menschen: es mag ein geist mit ihm geredt ha-
en, oder ein engel. Da aber ein grosser rumor ward, 10
besorgte der oberste, sie möchten den Paulus in stücken
reissen, und befahl dem kriegs-volck, daß sie hinunter ge-
hen, und ihn aus ihrem mittel wegnehmen, und in die ve-
stung führen solten.

Die drauf folgende nacht aber stund der HErr bey ihm, 11
und sagte: sey getrost! Paulus; denn wie du meine leh-
re zu Jerusalem bekennet hast, so solst du sie auch zu Rom
bezeugen. Und da es tag ward, schlugen sich etliche Ju- 12
den zusammen, und verschworen sich, weder zu essen noch
zu trincken, bis daß sie den Paulus aus dem wege geräumt
hätten. Es waren aber mehr als viertzig personen, die 13
diese verschwörung mit einander gemacht hatten, die ka- 14
men zu den obersten priestern und ältesten und sagten: wir
haben uns hoch und theuer verschworen, keinen bissen zu
essen, bis wir den Paulus aus dem wege geräumt haben.
Nun möcht ihr mit dem synedrio, den obersten dahin brin- 15
gen, daß er ihn morgen vor euch stelle, als woltet ihr sei-
ne umstände was genauer erkundigen. Wir aber sind pa-
rat, ihn hinzurichten, ehe er hinkommt. Es hörte aber 16
Paulus sein schwester-sohn den anschlag, machte sich fort,
ging in die vestung hinein, und erzehlte es dem Paulus.
Paulus aber rief einen von den hauptleuten zu sich, und 17
sagte: führ doch den jungen menschen zum obersten; denn
er hat ihm eine nachricht zu bringen. Der nahm ihn denn, 18
führte ihn zum obersten und sagte: der gefangene Paulus

hat

hat mich zu sich geruffen, und gebeten: ich soll dir diesen
jungen menschen herbringen, weil er mit dir reden wolte.
19 Da nahm ihn der oberste bey der hand, und ging mit ihm
auf die seite, und erkundigte sich: was es wäre, das er
20 ihm zu sagen hätte. Da sagte er: die Juden haben be-
schlossen, daß sie dich bitten wollen, daß du morgen den
Paulus vor den hohen rath bringen möchtest, als wolten
21 sie seine umstände genauer erkundigen. Trau du ihnen
aber nicht; denn es sind mehr als viertzig männer, die auf
ihn passen, die sich mit einander verschworen, nichts zu
essen oder zu trincken, bis sie ihn aus dem wege geräumt
haben, die sind parat, und warten nur auf dein verspre-
22 chen. Da ließ der oberste den jungen menschen gehen,
und band ihm ein: es niemand weiter zu sagen, daß er
23 ihm das eröffnet hätte. Darnach ruffte er zwey haupt-
leute zu sich, und sagte zu ihnen: haltet zwey hundert sol-
daten parat, daß ihr nach Cäsarien gehen könt, und sieb-
zig pferde, und zwey hundert schützen, und das auf den
24 abend um neun. Und macht ein maulthier vor den Pau-
lus zurechte, und so solt ihr ihn zu dem Felix, dem land-
25 vogt führen. Und er schrieb einen brief, der von wort zu
26 wort also lautet: Claudius Lysias macht dem hochmö-
27 genden herrn land-vogt Felix seine empfehlung. Diesen
mann hatten die Juden beym kopf gekriegt, und sie hät-
ten ihn gleich umgebracht, wenn ich nicht mit den solda-
ten darzu gekommen wäre, und ihn weggenommen hätte,
28 weil ich erfuhr, daß er ein römischer burger war. Da ich
nun wolte die beschuldigung wissen, die sie gegen ihn auf-
29 brächten, führte ich ihn vor ihr synedrium, und ward in-
ne, daß er wegen gewisser materien ihres gesetzes verklagt
war. Das war aber keine klage des todes oder des ge-
30 fängnisses werth; da ich inzwischen nachricht bekam, daß
die Juden eine verschwörung wider den mann vorhatten,
habe ich ihn geschwinde zu dir geschickt, und habe auch sei-
nen klägern wissen lassen, daß sie vor dir anbringen kön-
ten, was sie wider ihn hätten.
31 Da nahmen die soldaten den Paulus, und führten ihn
32 nach ihrer ordre des nachts nach Antipatris. Des an-
dern tages aber liessen sie die reuter mit ihm fortziehen,
33 und gingen in die vestung zurücke. Als nun die nach Cä-
sarien

sarien kamen und dem land-vogt den brief übergeben hatten, führten sie auch Paulum vor ihn. Da er nun den 34
brief gelesen, und sich erkundiget hatte, aus was vor einer provintz er wäre, ward ihm gemeldet, daß er aus
Cilicien sey, da sagte er: ich will dich verhören, wenn deine verkläger auch werden da seyn, und befahl ihn unter
Herodis gerichtsbarkeit in verwahrung zu bringen.

Fünf tage drauf kam der hohepriester Ananias mit den 24
ältesten, und einem gewissen Tertullus, als sprecher,* 2
die erschienen vor dem land-vogt wider den Paulus. Da
er nun hervorgeruffen war, fing Tertullus die klage an,
mit den worten: mächtiger herr land-vogt! wir erkennen 3
zuvörderst mit höchster danckbarkeit, daß wir nicht nur
durch deine vermittelung einer so guten ruhe geniessen,
sondern auch durch deine kluge anstalten diesem volck al-
lerwegen und allenthalben so viele glückselige begegnisse
wiederfahren. Damit ich dich aber nicht allzulange auf- 4
halte, so ersuche ich dich, du wollest uns nach deiner gü-
tigkeit mit wenigen anhören. Wir haben an diesem men- 5
schen einen höchst gefährlichen mann: er bringt alle Ju-
den durchs gantze Römische reich in allarm, und ist einer
von den vornehmsten vertheidigern der Nazaräischen ke-
zerey. Er hat sich so gar unterstanden, den tempel zu 6
entweyhen, wie wir uns denn seiner person versichert und
nach unserem gesetz würden gerichtet haben. Es kam 7
aber der oberste Lysias darzu, führte ihn ziemlich gewalt-
thätig aus unsern händen, und befahl seinen verklägern: 8
sie solten zu dir kommen; du wirst also, wenn du die gan-
tze sache untersuchen wilst, den grund unserer klage ge-
gen ihn von uns selbst erfahren. Und die Juden fielen 9
ihm bey, und sagten: es verhielte sich also.

Paulus aber antwortete, da ihm der land-vogt ein zei- 10
chen gab zu reden: Weil ich weiß, daß du von vielen jah-
ren her dieser nation richter bist, will ich mich desto uner-
schrockener verantworten. Du kanst erfahren, daß ich 11
nicht mehr als zwölf tage zeit gehabt; (denn so lange ists,
daß ich nach Jerusalem gekommen bin, meinen gottes-
dienst zu verrichten) sie haben mich weder im tempel mit 12
jemand reden sehen, noch einen aufruhr unter dem volck
machen,

v. 1. * advocat.

13 machen, weder in den synagogen, noch in städten: sie wer
den mirs auch nimmermehr beweisen können, was sie
14 jetzt wider mich vorbringen. Das gestehe ich dir aber
daß ich nach der führung, die sie eine ketzerey nennen, den
GOtt meiner väter so diene, daß ich alles, was ich in
15 dem gesetz und den propheten gefunden, gläube, und kei
ne andre hoffnung zu GOtt habe, darauf sie so gut war
ten als ich, daß eine auferstehung der todten bevor stehet
16 der gerechten und ungerechten. Dabey aber lasse ich
mirs selbst angelegen seyn, allenhalben ein unverletzt ge
17 wissen zu haben vor GOtt und den menschen. Nach vie
len jahren aber bin ich gekommen, und habe bey meinen
18 volck allmosen austheilen und opffern wollen. Und dar
über haben mich etliche Asiatische Juden im tempel ange
troffen, da ich mich ohne den geringsten rumor und tu
19 mult reinigen ließ, die solten auch billig hier vor dir ste
hen, und es anzeigen, wenn sie etwas wider mich hätten:
20 Oder es mögen auch diese da sagen, wo sie etwas un
rechts an mir gefunden haben, da ich vor dem synedrio
21 war: Es müßte dann wegen der einigen rede seyn, da ich
ausrief, als ich unter ihnen stand: ich werde um der auf
erstehung der todten willen heute bey euch gerichtet.
22 Da der Felix das hörte, verwieß er sie auf eine ande
re zeit, weil ihm dieser weg wohl bekannt war, und sagte:
Wenn der oberste Lysias herunter kommt, so will ich hö
23 ren, wies mit euch ist. Und er befahl dem hauptmann,
daß er ihn unterdessen bey sich behalten, ihn in der ruhe
lassen, und keinem der seinigen wehren solte, ihn zu war
25 ten oder zu besuchen. Etliche tage darnach fiel dem Fe
lix und der frau Drusilla, die eine Jüdin war, ein, den
Paulus vor sich ruffen zu lassen, und hörten ihn von dem
glauben an Christum sprechen. Da aber Paulus von
der gerechtigkeit redte, und von der mäßigkeit, und von
dem zukünfftigen gericht, erschrack Felix und antworte
te: du kanst dasmal hingehen: wenn ich zeit habe, will
26 ich dich wieder herruffen lassen. * Er hoffte aber dabey,
etwas geld vom Paulus zu bekommen, daß er ihn los
ließ; daher er ihn auch mehrmals zu sich holen ließ, und
27 mit ihm sprach. Aber nach verlauf zweyer jahre ward
Felix

v. 25. * ich will mir eine eigene zeit nehmen mit dir auszureden.

felix von dem Pontius Festus abgelöst. Weil aber Fe-
x den Juden eine gefälligkeit erweisen wolte, ließ er den
Paulus gefangen zurück.

DA nun Festus die land-vogtey übernommen hatte, 25
reißte er in den ersten drey tagen von Cäsarien nach
Jerusalem. Da erschienen die hohenprieſter und die vor- 2
nehmſten Juden vor ihm, wegen des Paulus seiner sache,
und baten: er möchte so gnädig seyn, und ihn nach Jeru- 3
salem schicken. (sie hatten aber schon anstalt gemacht, ihn
unter wegens hinzurichten.) Da antwortete Festus: 4
Paulus würde zu Cäsarien wohl verwahret, und er selbst
würde in kurtzem dahin gehen. Welche nun, sagte er, 5
von euch können, die mögen mit herunter reisen, und wenn
was auf den mann zu sagen ist, so mögen sie es dann an-
bringen. Wie er sich nun über zehen tage bey ihnen auf- 6
gehalten hatte, reißte er hinunter nach Cäsarien, und da
er den tag drauf zu gericht saß, ließ er den Paulus holen.
Da aber der gekommen war, traten die Juden, die von 7
Jerusalem herunter gekommen waren, um ihn herum,
und brachten viele und schwere klagen wider den Paulus
an, die sie nicht beweisen konten. Und der sagte zu seiner 8
verantwortung * so: ich habe mich weder am Jüdischen
gesetz, noch an dem tempel, noch an dem kayser vergrif-
fen. Festus aber wolte sich den Juden gefällig machen, 9
antwortete dem Paulus und sagte: wilst du hinauf nach
Jerusalem, und dich da dieser sachen wegen vor mir ver-
nehmen lassen? Da sagte Paulus: ich stehe vor des kay- 10
sers Tribunal, da muß ich vernommen werden, ich habe
die Juden nicht beleidiget, wie du es ja selbst besser weist.
Habe ich aber was böses gethan, und den tod verdienet, 11
so will ich mich nicht weigern zu sterben. Wenn hinge-
gen an alle dem, was sie wider mich vorbringen, nichts
ist, so kan man mich ihnen nicht so preiß geben: * ich ap-
pellire an den kayser. Da überlegte Festus die sache mit 12
dem rath, * und gab darauf zur antwort: du hast an den
kayser appellirt, und also must du zum kayser hin.

Da nun etliche tage verflossen waren, kam der könig 13
Agrippas und Bernice nach Cäsarien, den Festus zu be-
will-

v. 8. * mit wenigem. v. 11. * ihnen sacrificiren. v. 12. * mit seinem collateral-rath.

14 willkommen. Und da sie eine geraume zeit da gewesen
waren, legte Festus dem könige den handel mit Paulo
vor, und sagte: ich habe da einen mann, den mir der Fe-
15 lix gefangen hinterlassen hat. Da ich zu Jerusalem war,
sind die hohenpriester und ältesten der Juden seinetwegen
vor mir erschienen, und haben rache wider ihn geschryen.
16 Ich habe ihnen aber zu verstehen gegeben, daß das die
Römische manier nicht wäre, einen menschen nur so hin
zu opfern, ehe der kläger dem verklagten vorgestellt wor-
den wäre, und er gelegenheit fände, sich der beschuldi-
17 gung wegen zu verantworten. Da ich nun hieher kam,
habe ich im geringsten keinen aufschub genommen, son-
dern des andern tages, da ich eben gerichte hielt, den
18 mann lassen herbringen. Da stunden seine verkläger und
brachten nicht das geringste was ich vermuthet hätte,
19 auf ihn. Sie hatten aber einen streit mit ihm, wegen ih-
rer religion, und wegen eines gewissen JEsu, der gestor-
ben war, und von dem Paulus gesagt haben soll: er wä-
20 re lebendig. Da ich nun aus dem streit nicht kommen kon-
te, fragte ich ihn, ob er nach Jerusalem reisen wolte, und
21 da die sache untersuchen lassen. Paulus aber beruffte
sich darauf: er wolte bis auf ihrer majestät erkänntniß in
verhafft bleiben. So hieß ich ihn in arrest behalten, bis
22 ich ihn zum kayser konte schicken. Da sagte Agrippas zum
Festus: ich möchte den menschen doch auch wohl hören;
er aber sagte: das kan morgen des tages geschehen.
23 Den andern tag kam Agrippas und Bernice mit gros-
sem gepränge, und gingen in den verhör-saal mit den
obersten und vornehmsten herrn von der stadt, und denn
24 ward Paulus auf Festus befehl hergebracht. Da sagte
Festus: könig Agrippa, und alle ihr gegenwärtige herrn,
da seht ihr den mann, wessentwegen das gantze Jüdische
volck mich zu Jerusalem und hier überlauffen hat, und ge-
25 schryen, man könte ihn nicht länger leben lassen. Weil
ich aber wohl einsahe, daß er keine todes-straffe ver-
würckt hatte, und er sich auch selbst auf ihro majestät be-
ruffen hat, so habe ich beschlossen, ihn zu überschicken.
26 Nun weiß ich aber meinem herrn nichts zuverläßiges zu
schreiben, deßwegen habe ich ihn vor euch kommen lassen,
und sonderlich vor dich, o könig Agrippa, damit ich nach

ge-

geschehener untersuchung wissen kan, was ich schreiben
soll; Denn es deucht mich gantz unvernünfftig seyn, einen 27
gefangenen schicken, und nichts anzeigen, was er gethan
hat.

26 Agrippas aber sprach zum Paulus: es ist dir erlaubt,
dich zu erklären. Darauf streckte Paulus die hand
aus, und fing sich also an zu verantworten: Ich schätze 2
mirs vor ein besonder glück, daß ich mich wegen alles des-
sen, was ich von den Juden beschuldiget werde, heute vor
dem könig Agrippa erklären soll, sonderlich deßwegen, 3
weil du alle Jüdische sachen und religions-gebräuche so
wohl verstehest; daher bitte ich dich, du wollst mich mit
gedult anhören. Es wissen zwar alle Juden, wie ich mich 4
in meiner jugend aufgeführt habe, weil ich unter meinem
volck zu Jerusalem meine erste zeit zugebracht. Es ist ih- 5
nen von vorhin bekannt, wenn sie nur zeugniß ablegen
wollen, daß ich in der strengsten secte unserer religion ge-
lebt habe, und ein Pharisäer gewesen bin, und nun bin ich 6
zur rede gestellt worden wegen der erwartung der verheis-
sung, die unsern vätern von GOtt geschehen ist, welche 7
unsere zwölf stämme mit einem unabläßigen tag- und
nächtlichen gottesdienst zu erreichen hoffen: wegen dieser
hoffnung, o könig Agrippa! werde ich von den Juden an-
gegriffen. Wirds denn vor ein mährlein bey euch gehal- 8
ten, daß GOtt todten auferweckt? ich dachte zwar auch 9
bey mir selbst, ich müßte dem namen des JEsu von Naza-
reth viel zuwider thun, wie ichs auch zu Jerusalem ge- 10
macht habe, und viel heilige ins gefängniß eingesperrt:
ich hatte die vollmacht von den obersten priestern, und
wenn man sie vom leben zum tode brachte, so that ich das
meinige auch darbey, * und ließ sie von synagoge zu syna- 11
goge vielmal martern, zwang sie zum abschwören, und
weil ich gantz rasend auf sie war, so verfolgte ich sie bis
in die ausländische städte. Wie ich nun auch unter an- 12

v. 10. * Eigentlich heißt es: Ich that auch ein steingen darzu, und das könte nach dem eigentlichen laut des worts, wenn vom urtheil sprechen die rede wäre, so viel heissen: Paulus hätte auch sein votum darzu gegeben. Weil aber vom würcklichen umbringen die rede ist, so könte auch darunter verstanden werden: Paulus hätte sein steingen darzu gegeben, wie dort das bäurgen sein reisel bey Johann Hussen.

dern nach Damascus reißte mit vollmacht und anwei-
13 sung * von den obersten priestern, dencke nur; o könig!
so habe ich am hellen mittage auf der reise gesehen, daß ein
licht heller als der sonnen glantz mich, und die mit mir reiß-
14 ten vom himmel herunter bestrahlet hat. Da wir nun al-
le zur erden fielen, hörte ich zu mir sagen, in ebräischer
sprache: Saul, Saul, was verfolgst du mich? es ist dir
15 zu schwer, wider den stachel zu springen. Ich aber sagte:
HErr, wer bist du? da sprach er: Ich bin JEsus, den du
16 verfolgest: stehe aber auf und tritt auf deine füsse; denn
ich bin dir zu dem ende erschienen, daß ich dich zu einem
diener ausersuche, und zu einem zeugen alles dessen, was du
17 gesehen hast, und ich dich noch will sehen lassen. Ich will
dich von den Juden erretten, * und von den Heyden, wo-
hin ich dich jetzt sende, damit du ihre augen aufthun kön-
18 nest, daß sie sich von der finsterniß zum licht wenden, und
von der gewalt des satans zu GOtt, damit sie vergebung
der sünden bekommen, und ihren theil mit denjenigen, die
19 der glaube geheiliget hat, der auf mich geht. Darum,
o könig Agrippa, war ich der himmlischen erscheinung
20 nicht ungehorsam, sondern ich bedeutete die von Dama-
scus zu erst, und darnach die zu Jerusalem, und in allen
gegenden von Judäa und die Heyden, daß sie müßten an-
dere gedancken fassen, und sich zu GOtt wenden, sich aber
auch in ihren handlungen der veränderung gemäß bewei-
21 sen. Um deßwillen haben mich die Juden im tempel in
verhafft genommen, und haben probirt, ob sie mich
22 aus dem wege räumen könten; weil mir aber GOtt selbst
zu hülffe gekommen ist, so bin ich bis diesen tag bestanden,
habe bey kleinen und grossen gezeuget, und sage gar nichts,
als was die propheten u. Moses auch geweissaget haben,
23 wie der Meßias leiden solte, wie er als der erste, der von
den todten auferstanden ist, unserem volck und den Hey-
24 den, als ein licht solte geprediget werden. Da er sich nun
so verantwortete, sagte Festus überlaut: Paulus, du
25 bist unsinnig: du hast dich überstudiert. Er aber sagte:
ich bin nicht unsinnig, hochmögender herr Festus, son-
26 dern ich trage wahre und vernünfftige sachen vor; dem
könig sind sie wohl bekannt, mit dem ich gantz getrost
rede;

v. 12. * Instruction. v. 17. * dem volcke κατ' ἐξοχήν.

rede; denn ich halte davor, daß ihm von diesem allen
nichts unbewußt ist: Es ist auch nicht im winckel gesche-
hen. Glaubst du den propheten? o könig Agrippa, ich 27
weiß, daß du glaubst. Agrippas aber sagte zum Paulus: 28
es wird nicht lange mehr währen, so hast du mich zum
Christianer gemacht. Paulus aber sagte: es wäre wohl 29
mein hertzlicher wunsch zu GOtt, daß über kurtz oder
lang nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören,
solche leute würden wie ich, ausgenommen diese ketten!
Und da er das sagte, stund der könig und der land-vogt 30
auf, und Bernice und alle beysitzer, und gingen auf die sei- 31
te, und redeten mit einander und sagten: der mensch hat
weder den tod noch das gefängniß verdient. Agrippas 32
aber sagte zum Festus: der mann hätte können loß kom-
men, wenn er nur nicht an den kayser appelliret hätte.

DA es nun vest gesetzt war, daß wir nach Italien schif- 27
fen solten, übergaben sie so wohl den Paulus als et-
liche andere gefangene einem hauptmann, namens Julius,
von ihro majestät regiment. Wir gingen aber in ein A- 2
dramitisch schiff, das die Asiatische küste befahren wolte,
hatten den Aristarchus von Thessalonich aus Macedonien
bey uns, und stiessen vom lande ab, und kamen des andern
tages nach Sidon. Julius aber war ein sehr treuhertzi- 3
ger mann, und erzeigte sich gütig gegen den Paulus, er-
laubte ihm auch seine freunde zu besuchen, und ihrer pfle-
ge zu geniessen. Von da segelten wir ab, und schifften un- 4
ter Cypern weg, weil uns der wind entgegen war, da 5
wir nun über die see bey Cilicien und Pamphilien hin wa-
ren, landeten wir bey Mira in Lycien an. Da fand der 6
hauptmann ein schiff aus Alexandria, das nach Italien
befrachtet war, und brachte uns drauf. Da wir nun et- 7
liche tage sehr langsam schiffeten, und kaum gegen Gnidus
kamen, weil uns der wind nicht günstig war, schifften wir
unter Creta hin gegen Salmone. Wir hatten es aber 8
kaum hinter uns, so kamen wir an einen gewissen ort na-
mens Boniportus,* der nahe an der stadt Lasea lag. Da 9
verging denn wieder viel zeit, und die schiffahrt ward
schon gefährlich; denn die fasten-zeit war allbereit ver-
strichen. Da erinnerte sie Paulus, und sagte zu ihnen: 10

v. 8. * so heists in der land-charte.

ihr leute, ich sehe, die schiffahrt fängt an nicht gut zu gehen: wir werden einen schweren staud kriegen, da die ladung und das schiff, ja unser eigen leben gefahr lauffen
11 wird. Der hauptmann aber glaubte dem schiffer * und
12 dem steuermann mehr als des Paulus seinen reden. Weil aber der hafen nicht bequem war, da zu überwintern, so bestunden die meisten drauf, von da weg zu fahren, und zu sehen, ob sie nicht vollends bis nach Phönix, welches auch ein Cretischer hafen ist, gegen süd-west und nord-west
13 kommen, und den winter über da bleiben könten. Wie sie nun süd-wind kriegten, dachten sie, sie hätten den zweck schon erhalten, lichteten die ancker, und fuhren dichte an
14 Creta an. Es währte aber nicht lange, so kam ein sturm
15 von nord-ost, und da das schiff herum gedrehet war, und wir nicht gegen den wind aufkommen konten, mußten wir
16 das ruder fest machen und so treiben, und da wir unter eine kleine Insul kamen, namens Clauda, konten wir un-
17 ser boot kaum erhalten. Da wirs endlich herauf hatten, so griff alles zugleich an, und banden das schiff. Da wir aber besorgten, wir möchten auf eine sand-banck stossen, zogen wir die segel gar ein; und so musts gehen.
18 Nachdem wir nun einen grausamen sturm ausgestanden hatten, fingen wir den andern tag an das schiff zu er-
19 leichtern, und den dritten tag warfen wir die völlige la-
20 dung über boord; weil aber in vielen tagen weder sonne noch mond geschienen, und es zugleich schrecklich regnete, so war nach und nach alle hoffnung aus, uns zu retten;
21 und da man lange nichts gegessen hatte, so stelte sich Paulus mitten unter sie und sagte: ihr leute, es wäre besser gewesen, ihr hättet mir gefolgt, und wäret von Creta nicht weggegangen, so hätten wir uns diese noth und
22 schaden ersparen können; nun aber wolte ich, daß ihr ein hertz faßtet; denn mit eurem leben hats keine noth; aber
23 das schiff ist verlohren; denn die vergangene nacht hat der GOtt, dem ich gehöre, und dem ich diene, einen engel
24 zu mir gesandt, der sagte: fürchte dich nicht, Paulus, du must vor den kayser gestellt werden, und was noch mehr ist, GOtt hat dir alle deine reiß-gefährten ge-
25 schenckt. Darum seyd gutes muths, ihr leutgen, denn ich

v. 11. * dem Capitain.

h hoffe zu GOtt, daß das zutreffen wird, was mir ge-
igt ist: wir werden aber an eine Insul geworffen wer- 26
en. Nach vierzehen tagen in der nacht, da wir so im
driatischen meer herum fuhren, merckten die schiffleute 27
m mitternacht, daß land da wäre, und da sie das looth
uswurffen, wars zwanzig klaffter tief. Sie waren 28
ur ein wenig weiter gefahren, so wurffen sie das looth 29
ieder aus, da warens fünfzehen klaffter. Da furch- 30
en sie sich, sie möchten auf klippen gerathen, und warf-
en vier ancker hinten vom schiffe, und hätten gerne gese-
en, es wäre tag geworden. Da aber die boots-leute 31
elegenheit suchten sich aus dem schiffe zu machen, und
as boot aussetzten, unter dem vorgeben, sie wolten die
ncker vorne auch werfen, sagte Paulus zum hauptmann 32
nd zu denen soldaten: wo die nicht im schiffe bleiben, so 33
önnet ihr nicht davon kommen, da hieben die soldaten
ie taue entzwey, und liessen das boot fahren. Bis es
un anfing tag zu werden, bat sie Paulus alle mit einan-
er, sie solten essen, und sagte: ihr habt euch heute schon 34
ierzehen tage aufgehalten, daß ihr nichts rechts zu euch
enommen habt. Darum erinnere ich euch etwas zu es- 35
en; denn es wird euch gut thun, und es fällt doch keinem 36
on euch ein haar vom haupte. Da er das sagte, nahm 37
r brod, danckte GOtt vor ihnen allen, brachs und fing
n zu essen. Da faßten sie sich alle ein hertz, und assen
uch was; es waren aber unserer zweyhundert und sechs 38
nd siebenzig alle zusammen im schiff. Da wir nun genug 39
egessen hatten, erleichterten wir das schiff, und warf-
en das getrayde in die see. Und indem es tag wurde,
annte man das land nicht; Sie wurden aber eines meer-
busens gewahr, da man anfahren konte. Da gedach- 40
ten sie, wo möglich, das schiff hinein zu kriegen. Und 41
da sie nun die ancker herauf gezogen hatten, und zugleich
das ruder loß gemacht, und das fock-segel nach dem
winde gerichtet hatten, hielten sie auf die anfurth zu.
Sie geriethen aber auf eine sand-banck, und das schiff 42
stieß an, und das vorder theil blieb vest; das
hinter theil aber ward von der gewalt der wellen
entzwey geschlagen. Da war der soldaten ihr rath:
man solte die gefangenen umbringen, daß keiner davon

43 schwimmen, und entkommen könte. Der hauptman
aber wolte den Paulus erhalten, fuhr ihnen dur
den sinn, und befahl denen, die schwimmen könten
daß sie sich zu erst in die see werffen, und ans land gehe
44 solten, die übrigen aber sich theils auf brettern, theil
auf stücken vom schiffe retten: und auf die art geriethe
daß sie alle wohl behalten ans land kamen.

28 Da sie nun glücklich gelandet hatten, erfuhren sie ers
2 daß die Insul Malta hieß, und die Barbaren e
wiesen uns viele leutseligkeit; denn sie nahmen uns al
auf, und machten des ausgestandenen regens und käl
3 wegen, ein feuer an. Da aber Paulus ein gebund reis
zusammen machte, und es aufs feuer legte, wurde es e
ner schlange, die darinnen war, zu warm, daß sie he
4 aus fuhr, und hieng sich ihm an die hand; als nun d
Barbaren das ding an seiner hand hängen sahen, sagte
sie unter einander: der mensch ist unfehlbar ein mörder
er ist glücklich an land gekommen, und die rache läßt ih
5 nicht leben. Er aber schlencferte das ding ins feuer
6 und es that ihm nichts. Da sahen sie nur, wenn er en
weder des jähen todes seyn, und vor sie hinfallen ode
doch aufschwellen würde. Da sie aber lange gewarte
hatten, und sahen, daß ihm nichts schlimmes widerfuhr
wurden sie anderer gedancken,* und sagten: er wäre ei
7 Gott. Es hatte aber einer der vornehmsten eingebor
nen * namens Poplius ein landgut da herum, der nahm
uns auf, und hielte uns drey tage sehr freundschaftlich
8 aus. Es lag aber eben des Poplius sein vater am hitz
gen fieber und an der ruhr zugleich. Zu dem ging Pau
lus hin, betete über ihn, legte die hände auf ihn, un
9 machte ihn gesund. Da das geschehen war, kamen di
andern krancken von der Insul herzu und wurden auch ge
10 sund. Da wusten sie nicht, wie sie uns genug ehren sol
ten, und da wir weg gingen, packten sie uns auf, was
wir nöthig hatten.

11 Nachdem wir nun drey monathe da geblieben waren
fuhren wir mit einem schiff aus Alexandrien, das in de
Insul gewintert hatte, wieder fort: das schiff hieß Ca
12 stor und Pollux. Und da wir zu Syracusa landeten, blie
ber

v. 6. * fielen sie aufs andere extremum, v. 7. * Insulaner.

lieben wir drey tage da; dann gingen wir weiter, und 13
amen bis Reggio. Und da den tag darauf süd-wind
ard, kamen wir in ein paar tagen nach Puteolen. Da 14
afen wir brüder an, die nöthigten uns sieben tage bey
nen zu bleiben. Darauf zogen wir nach Rom. Da 15
un die dortigen brüder von uns hörten, kamen sie uns
eils bis an das forum Appii entgegen, theils an Tres
abernas. * Da sie Paulus sahe, danckte er GOTT,
nd faßte ein hertz.

Und da wir nach Rom kamen, überlieferte der haupt- 16
ann die gefangenen dem general von der Infanterie.
Dem Paulus aber erlaubte er, vor sich zu bleiben, und
ab ihm einen eigenen soldaten zur wache. Nach dreyen 17
agen aber bat Paulus die vornehmsten unter den Juden
usammen, und da sie bey einander waren, sagte er zu
nen: Ihr männer und brüder, ich habe nichts wider
iß volck gethan, noch wider die väterlichen sitten, und
och bin ich von Jerusalem aus in ketten und banden den
Römern in die hände geliefert worden. Da mich nun 18
iese verhört hatten, wolten sie mich loß geben, weil
ie gar keine ursache fanden, mir ans leben zu kommen.
Weil sich aber die Juden hefftig dagegen setzten, ward 19
ch genöthiget, an den kayser zu apelliren, aber gar
icht in der absicht, mein volck zu verklagen. Um der 20
rsachen willen habe ich euch nun hergebeten, euch zu se-
en, und mit euch zu sprechen; denn ich bin wegen der
offnung Israelis in diesen arrest gekommen. Sie aber 21
agten zu ihm: wir haben deinetwegen keine brieffe aus
Judäa erhalten, auch hat kein bruder, der zu uns ge-
ommen, etwas schlimmes gegen dich angebracht oder
esagt. Wir wollen also von dir vernehmen, was du 22
tatuirest; denn so viel ist uns wohl von dieser secte be-
annt, daß ihr aller orten widersprochen wird. Da sie 23
hm nun einen tag angesetzt hatten, kamen ihrer viele zu
hm ins wirthshauß, bey denen er ein zeugniß von dem
eiche GOttes ablegte, und sie aus dem gesetz Mosis
nd aus den propheten von früh an bis in die nacht in
der sache des Heilandes unterrichtete. Da fielen denn 24
etliche seinen reden bey, andere aber woltens nicht glau-
ben.

v. 15. * nach der land-charte.

25 ben. Da sie nun uneins zusammen wurden, gingen
auseinander, da Paulus eben das wort sagte: Wie wo
hats der Heilige Geist getroffen, da er durch den pr
pheten Jesaias in ansehung eurer väter gesprochen u
26 gesagt: Gehe hin zu dem volck und sage: Ihr werde
mit euren ohren hören, und nicht verstehen: Ihr w
dets mit sehenden augen sehen, und nicht wahrnehme
27 denn das hertz dieses volcks ist verstockt, und ihre ohr
hören schwer, und ihre augen sind verschwollen; s
daß sie weder mit ihren augen sehen, noch mit ihren o
ren hören, noch mit ihren hertzen vernehmen, und al
28 sich nicht bekehren, und von mir helffen lassen. So s
euch nun kund gethan, daß das heyl GOttes an d
Heyden gebracht wird, die werdens hören.
29 Und da er so redte, gingen die Juden weg, und ha
ten einen grossen zanck unter einander.
30 Paulus blieb aber zwey gantzer jahr an einem or
wo er sich selbst eingemiethet hatte, und nahm einen je
31 weden auf, der zu ihm kam, predigte vom königrei
GOttes, und lehrte die sache des HErrn JE-
su gantz frey und ungehin-
dert.

Eine kleine

Nach-Lese

Von Noten und Verbesserungen.

Uber den Ersten Theil.

Ich hätte nicht gedacht, daß ich über diejenige neue Vorrede, die ich zu dieser Zweyten Edition der Ersten Probe verfertiget, noch was erinnern würde, da ich aber nach vollendetem Werck noch allerley sonst anzumercken finde; (denn damit werde ich nie fertig, und mit mir alle ehrliche Leute, die sich nicht übers Ziel messen, und es vor keine Gotteslästerung halten ihre eigne Mangelhafftigkeit nicht nur in abstracto zu bekennen, sondern auch Exempel darvon zu sehen und zu allegiren) so fallen mir auch noch einige Generalia bey.

Unteutsch vor Unteutsch ließt sich D. Luthers Version weit besser, als meine Probe, daher ich so eigenliebig nicht bin in Predigten oder andern Gelegenheiten, das Meinige, so ich ohnedem nie als Text-Worte gebrauche, expreſs anzuführen. Wenn Lutheri Version recht ist geschiehts ohnedem nicht, denn die kan ich meist auswendig. Und meinen Versuch lese ich selbst nicht, wenn sich also in einer Predigt eine Passage findet, die einer aus dem Versuch ähnlich ist, so kan das zwar darum geschehen, weil ich freylich nicht mit einer falschen Uebersetzung beweisen kan, sondern mit einer die ich vor wahr halte, und eben wieder nicht darauf studiere, andere Worte zu brauchen, wenn es im Griechischen eben so steht, als in meinem Versuch. Es ist aber alsdenn kein Allegatum sondern eine ren contre.

Ich habe an etlichen Orten Teutsch zu schreiben probirt, und das ließt sich nicht übel.

Ich setze voraus, daß meine Versions-Proben keine Teutsche Neue Testamenter, sondern Heb-Opfer zu anderer gelehrten critischen Arbeit über dieses theure Buch sind, mit dem Unterschiede daß die andern mehrentheils hie und da zerstreuet, und also critische brochuren sind, die meinige aber den gantzen Context liefern, und also ungefehr den Rapport mit der Version Lutheri haben, den in Schulen die Metaphrases mit den Verbis Autoris oder die Notæ Minellii, welche mit andern Phrasibus eben das sagen z. E.

Miltiades Cimonis filius Athenienſis. Miltiades Cimonem genitorem, Athenas patriam habuit.

Einmal ist die Metaphrasis schlechter als der Text, ein andermal deutlicher. Ich will einmal probiren τὸ albam dealbare parietem mit Wasser in den Brunnen tragen zu geben. Ich weiß zwar nicht wie es gehen wird. Mit einem historischen Buche will ich anfangen: und da kan so viel weniger Schaden daraus entstehen, weil dergleichen Bücher nicht wie die Episteln unique sondern andere über eben die Materie zu consuliren sind.

Die Erklärung des andern Articuls ist noch immer, zumal weil das Prædicatum mein HErr, nach Lutheri anderweitigen Erklärung, so viel heißt als, mein GOtt und Schöpfer, Erlöser, Heilig- und Seligmacher, verbotenus mein Haupt-Symbolum und die Summa meiner öffentlichen Predigt. Denn die Lehre von der Heiligen Dreyeinigkeit gehört unter die Arcana der Kirche GOttes.

Daraus ist zu schlieſſen, wie ich übersetzen würde, wenn ich allenfalls meine Meynung in den Text bringen wolte; weil ich aber immer erst geschrieben zu sehen meynen muß / ehe ich etwas glauben und darfür halten soll, so ist meine Uebersetzung so viel ehrlicher gemeynet, wenn sie auch nicht getroffen ist.

Nun folgen die Anmerckungen welche mir über die 5. historische Bücher à Meſure, daß ich die Aushänge-Bogen durchlesen habe, noch beygefallen sind, sowohl in Ansehung der Druckfehler als deſſen was sich im lesen an beſſern oder Attentions-werthern Idéen gefunden hat.

Johan-

Johannes.

Lege:

Cap. 1, 4. was entstanden ist
10. Er war immer in der welt / die welt war durch ihn entstanden, und doch kannte ihn die welt nicht.
49. JEsus gibt ihm zur antwort:
50. Da antwortete Nathanael:
Die 2te nota p. 7. gehört nicht ans ende, sondern zum ersten wort des 19ten verses.
6, 27. NB. versu 39. ihm nicht das geringste verlieh-ren
7, 4. ein groß Aufhebens
38. wer so von mir glaubt
ib. Der sinn kan auch der seyn: wer an mich glaubt, der komm und trincke; wies dort in der Schrifft heißt: Mitten aus ihm (aus dem tempel) heraus sollen ströhme des lebendigen wassers fliessen.
52. Bist du ein Galiläer? die redens-art: leute nicht nur nach personen, sondern auch nach orten zu nennen, um eine geistliche connexion anzudeuten in einem übeln sinn, ist immer so geblieben. Nicodemus heißt hier ein Galiläer: so nennt Julianus alle Christianer; so sind leute Piccarder und Waldenser genannt worden, welche weder die Thäler noch Piccardie gesehen haben. Wenn man zu Lutheri zeiten einem rechtschaffenen mann eins versetzen wolte, so hieß man ihn einen Eisleber:

Unter diesem stein
Liegt begraben der Pfarrer von Uddenhein
Er war NB. nicht von Eisleben
GOtt geb ihm das ewige leben.

In Holland, und sonst an einigen orten sagt man: Herrnhüter; vor diesem Hallenser ꝛc.

Lege:

Cap. 8, in der note ad vers. 25. deleatur comma bey nicht
10, 35. Wenn nun dasselbe solche leute götter nennt, wider welche das wort GOttes anging.
11, 17. Ich kan mich nicht determiniren, ob Thomas den Aposteln antwortet in ansehung des leidens des Heilandes, welches wahrscheinlich ist, oder ob er den Aposteln zuredet, auf des Heilandes antrag und entweder eine so grosse liebe zum Lazarus andeuten will, oder eine furcht: es könte ihm auch so gehen; welches voraus setzte, daß Lazarus an einer ansteckenden kranckheit gestorben wäre.
13, 1. wie er seine leute geliebt hatte / so ꝛc.
14, 18. ich werde euch nicht wayslein bleiben lassen
27. ich gebe ihn euch / anders als die welt gibt
15, 26. der Geist der wahrheit
ad notam vers. 12. adde Psalm 69. it. 55. 109. sonderlich aber Psalm 41.
17, 21. wie du Vater in mir / und ich in dir
18, 37. dele aber
21, 19. mit was vor einer todes-art

Matthäus.

Das adoptive geschlecht-register Matth. 1. hat eine artige connexion; wenn mans mit simplicität ließt, so ist der context der: Es wurde davor gehalten daß JEsus Josephs Sohn wäre, wie man denn bis ins 30. jahr von JEsu durchgängig so gedacht hat. Nach dieser meynung liessen die Juden ihn auch durchgängig vor Davids Sohn passiren nach folgendem Schemate v. 1. sq. Er ist auch mit dieser genealogie in die schatzungs-bücher eingetragen; aber, fährt Matthäus fort v. 18. wir haben andere nachricht von der sache / Er war Josephs Sohn nicht / sondern des Heil. Geistes / deßwegen war er gleichwohl Davids Sohn von der Mariä her, wie zu sehen Luc. 3, 23.

Cap.

Lege:

Cap. 2, 1. von Osten her

3, 17. An dem ich wohlgefallen hatte. Auf meinem schooß Joh. 1. ehe die welt war Joh. 17. da er noch in μορφῇ θεοῦ war Phil. 2. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer ꝛc. Fahr hin meines hertzens werthe cron ꝛc.

5, 22. ῥακὰ, Es kömmt mir so vor: der erste zorn grad deutet zanck und streit überhaupt an, der andere injurias atroces, welche von solcher art sind, daß sie vor höhere gerichte gehören, sonderlich geistliche injurien, welche damals die gröste waren, wie noch in gewissen ländern. Ich besinne mich daß in einem gewissen land-strich, die fuhrleute, wenn alle flüche erschöpft sind, und ihnen der schaum vor dem maule stehet, endlich zu ihren pferden sagen: **Du Ketzer.** Die dritte gattung bestehet in einer puren verächtlichkeit, quasi diceret: ich achte dich nicht so gut, daß ich mich mit dir einlasse. Tu n'es qu'une bête. Beyde ersten arten sind würckungen eines aufgebrachten affects und sind foiblessen, gehören zur thorheit der menschlichen natur. Die letzte gattung rührt ex propresi her, gehört unter die force der menschlichen natur, connectirt mit der in den augen der menschen so respectirten, in den augen GOttes aber so infamen ambition.

Nota vers. 11. p. 69. ἐπιούσιον. Die erklärung des pabsts Adriani befindet sich in den Hymnis, womit er seine lands-leute, die Engeländer beschenckt hat, locus cit. steht im text des Vater unsers selbst. Our *Holy* bread.

ad not. Cap. 7, 27. πλώσις in CXX. Virali, in den propheten, wo es synonymice gebraucht wird mit der eigentlichen signification von πλῶμα.

Cap. 8, 32. In den worten des Heilandes liegt die erlaubniß nicht. Es ist dem teufel gnug, wenn er kein verbot kriegt. Die connexion mit Marco im 5ten

scheint es zu besagen, weil man sonst das εὐθέως nirgends hinzubringen weiß; wenn man aber dasselbige vor einen nicht allzu ungewöhnlichen pleonasmum der Historicorum ansehen, mithin auslassen wolte; so könte es an diesem ort heissen: JEsus ließ es geschehen. Und alsdann würde Lucas die erklärung geben: daß sie JEsus dispensiret habe, in den abgrund zu fahren. So viel ist gewiß: Marcus und Lucas erklären jeglicher, wie sie die würcklichen worte JEsu, welche allein im Matthäo zu suchen sind, verstanden haben. Ich dencke: da der Heiland bey der austreibung der krämer aus dem tempel, so vorsichtig mit ihrem guth umgegangen ist, daß er ihnen selbst überlassen hat wegzubringen, was sich hätte verliehren können; er wird dem teufel nicht befohlen haben, der Gergesener guth zu verwüsten; sondern er hat die gerichte übers land moderirt, und sich der menschen fürnemlich angenommen, denn die gantzen hülffen, die gantzen errettungen sind nicht cujusvis loci & temporis. Als einmal ein zeuge JEsu von friedsamer art auf seinem todt-bette, über verschiedene länder betete, wünschte er einem viel segen, vor andere bat er um abwendung alles übels: bey einem gewissen lande aber konte er nichts mehr sagen, als: mildere seine gerichte.

Cap. 9, 18. an sich selbst dürffte ἄρχων nur einen vornehmen mann bedeuten, oder auch nur einen von den vornehmsten des orts.

10, 2. Der heiligen zwölf boten

13. So dasselbe hauß aber euren frieden nicht werth ist / so müsse er auf euch zurücke kommen.

11, 12. Es will das königreich der himmel mit macht angegriffen seyn, kans auch heissen, und so connectirts besser mit dem folgenden. Aber damit ist der sinn doch nicht klar. Denn ob es wohl scheint mit Luc. 13, 24. zu harmoniren, so muß doch

Röm.

Röm. 9, 16. bey der erklärung im auge behalten werden. Meine unvorgreifliche gedancken sind: daß der Heiland referirt, wie es in der zwischenzeit von Johannis predigt an bis zu seiner predigt ist. Johannes hat in die leute gedrungen auf eine art, die man vor ihm noch an keinem propheten gesehen, und die leute haben wieder in Johannem gedrungen, daß er sie annehmen solte, daß ers ihnen endlich schwer machen müssen, s. cap. 3, 7. Von seiner zeit aber spricht er: Sie sey viel indolenter und gleichgültiger, es lauffe aber freylich auf eins hinaus. Denn die sich zu Johannis zeiten nur so mit hinreissen lassen, die wären jetzt schon zum theil lästerer; bey ihm hingegen ginge es sehr sachte und langsam zu, und es schiene zuweilen, daß die menge und wichtigkeit seiner thaten sie den leuten nur alltäglicher und geringschätziger machte. Es hätte aber nichts zu sagen, es bliebe niemand aussen wems gehörte, die mühseligen und beladenen kämen alle.

Cap. 11, 19. Das ist der eine, und ein wahrer sinn; weils aber dem Heiland nicht ungewöhnlich ist, die Juden kinder zu nennen; so ist der andere sensus, daß das küchel klüger als die henne seyn will, nicht gantz aus der acht zu lassen; und ich weiß nicht gewiß, welcher von diesen beyden primarius oder secundarius ist.

12, 16. Er band ihnen scharf ein

25. νηπίοις, verbum blandientis, den närrchen, vid. Schwarzii comment. ad vocem νήπιος. Ich glaube, man könte das diminutivum ohne bedencken brauchen 1) weil der Heiland das wort narr niemals in einem guten sinn braucht, welches nachher die Apostel sehr offt gethan haben 2) ad imitationem neuerer scribenten, die das wort Behéme, welches in der that eine bestie bedeutet, und diese bedeutung in vita communi bey den Juden noch hat, auch in der staaten bi-

bel Pſ. 22. een groot beeſt heißt, mit dem di
minutivo thierlein geben, welches die tummhei
ſo gut ausdrückt, als das wort Beſtie.

Lege:

Cap. 12/21. werden ſich an ſeinen namen halten
31. die verläſterung des Geiſtes
32. Das, denck ich, ſoll ſo viel heiſſen: wer aller
hand wider den Sohn redt, wie jetzt geſchich
und noch mehr geſchehen wird, den geht das ge
bet an: Vater, vergib ihnen und die daſelbſt al
legirte urſache: wer aber mit dem Heil. Geiſ
diſputirt, dem kan ich nicht helffen. vid. Joh. 9
41. Joh. 5/39. 43. Joh. 1/11. Joh. 3/19.
36. Confer. 2 Sam. 1/16. und Matth. 25/26. I
dieſen worten liegt der gantze religions-plan
Man ſteht gemeiniglich in den gedancken: di
Theologi werden darum verdammt, weil ſie di
kirchen-zucht ſo verfallen laſſen, weil ſo weni
fromme leute ſind, weil der Atheiſmus ſo über
hand nimmt, und mit einem wort: weil ſie nich
mehr gutes ausrichten. Ich glaube aber da
das crinomenon der verdammniß eines theolog
qua talis, in oppoſition des gnaden-lohns e
nes Theologi, wie ihn der Daniel beſchreibet
eigentlich das iſt: daß ſie nicht nur ſelbſt reden
und thun/ was ſie wollen / und ſollen,
wenn ſie es auch gleich nicht glauben; ſon
dern ſo gar die religion ſo haben einrichten helf
fen, daß hoch und niedrig, vel vi, vel clam, ve
precario reden und thun muß/ nicht wie
ihm iſt/ ſondern wie es in ſeiner religion
lauten muß. Die religion iſt nach Lutheri be
kannter definition eine publique ſchule vor jeder
mann, wo der applauſus nicht bey dem lehrer
ſondern bey dem zuhörer ſteht, wie es noch bis
dato in allen lectionibus publicis iſt. Eine kirch
aber iſt mit ihrer jurisdictione mere voluntaria
ein collegium privatiſſimum, wo zwar dem zu
hörer noch immer mehr dran liegt, als dem leh
rer, etwas zu profitiren; wo aber der lehrer

eine

eine übertragene pflicht hat des zuhörers nutzen näher und eigentlicher zu suchen/ und der *scholar* nicht allemal eigenes gefallens wegbleiben kan, daher solten die canzelreden vor alle welt gehalten werden, die gemeinen aber *electionis* und nur in soferne *necessitatis* seyn, daß kein vorgesetzter jemal nachläßig und kein mitglied falsch seyn dürffte. Wenn also ein lehrer nicht nur selbst keine ῥήματα ἀργα prediget, sondern auch seine zuhörer zu einem horror davor bringt, und erhält, daß einer mit dem andern die wahrheit redt, so ist er ein kluger und treuer knecht, und die zuhörer sind hübsche leute, und liebenswürdig, und sind der gewissens-freyheit werth. Diese arbeit aufs ἀληθεύειν, denn ἀληθεύειν heißt nicht schöne wahrheiten auswendig können, sondern wer eine wahrheit herlügt/ der ist ein ψευδής, und wer einen irrthum bekennt/der ist ἀληθεύων. Diese arbeit sage ich, ist αγαθοποιία. Die arbeit aber auf die consensus in doctrina und praxi etiam invitis obtrusos ist eine ἐργασία τῆς ἀδικίας, und gehört ins gericht, davon der Heiland Matth. 7, 23. spricht. Denn so wie man des Daniels lichter leute nennen kan, die viel zur gerechtigkeit gewiesen haben, so kan man die controversisten dieses welt-lauffs mit recht leute nennen, die durch ihren gewissens-zwang sogar die guten gemüther und nobiles animos mit der gerechtigkeit brouillirt, und entweder öffentliche lästerer oder heimliche spötter der religion aus ihnen gemacht haben, ἐργαζομένης την ἀνομίαν.

ad v. 38. cap. 13. solte man Joh. 8, 34-54. andächtig conferiren: siehe auch 1 Joh. 3, 10.

54. woher hat dieser solche weißheit und solche *force*.

Cap. 14, 3. Denn es ist zu wissen daß Herodes

Lege:

Cap. 16, 18. Ich sage dir / daß du ein stein von dem felsen bist / darauf ich meine Kirche bauen will,

23. Es ist wahrscheinlich, daß Petrus dem Heilant nicht sowohl wider das leiden was eingewandt, sondern ihm nur vorgestellt, daß das eine sach sey, die geschehen, und nicht geschehen könte und weil es die jünger muthloß machen würde, so solte er nicht so viel davon reden, anstoß zu vermeiden. Petrus aber mußte hören, daß das nicht seine wahre ursach wäre, sondern, daß er selber gerne damit verschont wäre. Dergleichen donneurs d'avis hats in der kirche die menge gegeben; wenig zeugen der wahrheit trifft man durch die gantze kirchen-historie an, die nicht mit dergleichen mit-streitern geplagt gewesen.

28. wolte ich lieber so geben: Bis sie den Menschen-Sohn in seinem reich ankommen sehen. Das ist Stephano wiederfahren, und Paulo und Johanne in seinem langwierigen gesicht, und sonderlich bey dessen anfang. Ich glaube, daß der mißverstand dieser rede auf eine sylbe ankommt, und daß die drauf gefolgte, ohne zweifel nur hypothetische antwort, die der Heiland dem Apostel Petro Joh. 21. gibt, so wohl ursach gewesen, daß einige den Johannes vor unsterblich / andere aber, welche dieses bestritten, die zukunfft des HErrn zum gericht vor näher gehalten, als der erfolg gezeigt hat. Beyde meynungen sind in bemeldetem cap. deutlich zu sehen.

17, 5. Conf. die vorherstehende note zu Matth. 3, 17.

11. Elias kommt freylich zuerst, und bringt alles auf einen andern fuß.

21. kommt mirs fast vor, als wenn der Heiland sagen wolte: das wäre ein casus reservatus, vor eine ordentlich deßhalben zusammen beruffene gemein-versammlung, und daß er hier signum pro signato, weil man bey dergleichen versammlungen fastete und betete, gesetzt hat. Cap.

Lege:

p. 17, 34. ward zornig.
ib. ließ ihn auf die tortur bringen.
20, 3. und so fort zu mittage, nachmittage um 3. und so um fünffe.
8. zwischen 6. und 7. des abends.
20. und sagte: sie wolte sich was von ihm ausbitten.
28. vor dem hauffen.
ib. die wunder gewahr wurden die er that, und wie die kinder schryen.
21, 15. und sagten:
16. siehe die obstehende nota ad Matth. 11, 25.
22, 25. So soll nach dem ehe-recht, der bruder das weib nehmen.
32. Er ist nicht ein GOtt todter, sondern lauter lebendiger leute.
33. über seinen lehr-begriff.
40. Auf die zwey gebot kommts im gantzen gesetz und in den propheten an.
23, 10. Chefs
26. Daß es auch zum reinmachen des auswendigen kommen kan.
39. Wenn ich euch einmal werde aus den augen gekommen seyn; so werdet ihr mich nicht mehr zu sehen kriegen, bis daß ich in den wolcken komme, bis ihr mich an der narbe erkennt, die mein zeichen seyn wird, daß ich ein mensch gewesen bin, und gelitten habe, und bis ihr mir die ehre / die ihr mir bey meinem einzuge beneidet habt, stamm vor stamm geben müsset. Offenb. 1. 11. cap. 24, 30.
24, 43. Das könt ihr leicht dencken.
25, 12. Zur nota s. 1 Cor. 13, 12.
24. Du nimmst weg / was du nicht hingelegt hast.
26, 12. Es ist wahr / sie hat da kostbaren balsam auf meinen Leib gegossen / aber sie hat ihn auch auf mein begräbniß gemacht. Es ist der letzte dienst conf. Joh. 12, 7.

In der note ad vers. 14. deleatur vielleicht

Cap.

Lege:

Cap. 26/50. Zu was bist du daher gekommen.

53. Vor dieses partickelgen Noch, welches meines wissens keine lectio varians ist, will ich den Adversariis 50. andere macht-sprüche vor die Gottheit Christi erlassen. Es gefällt mir gar nicht, daß weder unsre Lutherische noch die Genfer übersetzung erheblich gefunden, es im text zu lassen. GOtt lob, daß die differenz der methode keine religions-differenz macht. D. Luther seliger hat einen gantzen tractat geschrieben warum er das wörtlein *sola* in seine version eingerückt; und ich halte es einer dissertation werth daß man die particul noch nicht hätte auslassen sollen. Gewiß wenn unsre Critici die regeln des aequi & honesti verstünden, so würden sie sich nicht so sehr drüber aufhalten, wenn in der ersten edition einer probe eines anfängers aus versehen der editorum halbe zeilen oder worte an einem ort fehlten, die an 5. andern orten wieder vorkommen, vielweniger dolum malum daraus erzwingen, so lange man noch genöthigt ist väter zu entschuldigen, daß sie nicht nur etwan ein voculam, sondern einen sensum ἅπαξ occurrentem ausgelassen, dergleichen hier in einer theoretischen und Röm. 7. v. in einer practischen materie, utraque fundamentali, weiß nicht warum geschehen, und ob man gleich etlich 100. jahr zeit dazu gehabt, noch nicht restituirt ist. Ich geb es vor keinen dolum aus, sondern vor eine barbarische dummheit, daß man lieber in errore perseverirt, als einen defect eines manns von autorität supplirt. GOtt lob abermals daß das nur eine üble zucht, und keine glaubens-nothwendigkeit ist; denn so lehren die protestanten nicht. Ich bitte mir diese weitläufftige digression nicht übel zu nehmen. Es verdreußt mich nur, daß wir uns bey weithergeholten beweisen morsen diren, und die sonnenklare beweise aus der bibel vorbey gehen oder gar auslassen.

Cap

Lege:

p. 26, 60. Es fand sich keins / das den namen eines zeugnisses haben könte.

74. del. sich denn. Es ist nicht gewiß, daß sich Petrus verflucht hat. Es kan, wenn mans in dem sinn nehmen will, noch schlimmer vor ihn heraus kommen; nemlich, daß er den Heiland verflucht hat. Es kan aber auch heissen: Er hat auf die leute geflucht / die ihm so zu leibe gegangen sind. Das sicherste ist, weil Lucas und Johannes des schwörens gar nicht erwehnen, man faßts so general als möglich, und sagt: Er hat geflucht und geschworen / daß er seinen HErrn nicht kennt. Es ist schlimm gnug.

27, 5. Ich glaube es soll nach unsrer teutschen mund-art heissen: Und im weggehen erstickte es ihn. Ich habe schon in meiner ehmaligen anmerckung zu erkennen gegeben, daß des Judä sein selbstmord nirgends kein fundament hat. Ich habe mich auch erklärt, warum ich glaube, daß ihn das geblüt erstickt hat, daß er von der tempeltreppe herunter gefallen, und sich aufgeschlagen hat. Das letzte kommt überein mit dem exempel des Rhacis in den büchern der Maccabäer, das erste findet sich in der historie der Hanna, nur mit dem unterschied, daß da die angst und der brast die Hanna ersticken wolte, welches der schreiber mit eben dem worte ausdrückt das hier von Judas gebraucht wird, so kam ihr die gnade GOttes zu hülffe, und erleichterte ihr das hertz. Judas aber mußte in gleichem casu, durch ein gerechtes gericht GOttes, welches übrigens ehe zu seiner errettung als zu seinem ewigen verderben ausschlagen können, crepiren, und vielleicht ists ein tod gewesen, davor man nach 1 Joh. 5. nicht bitten dürffen.

44. Es schmäheten ihn die beyden mörder / die ꝛc.

28, 13. deleatur das seine jünger kamen des nachts

17. etlichen bliebs zweifelhafft.

Cap.

Lege:

Cap. 28, 19. macht sie auf die weise zu jüngern (suppositio mutuo consensu, daß ihr sie erstlich taufft, zum andern lehrt. Das ist der natürliche context daß er den Aposteln nicht verbeut, einen generalen begriff von der person und amt des Erlöser zu machen. Das gibt die natur der sache, und alle exempel bezeugen es. Es geht auch die lehre, die mit den getauften zu treiben, befohlen wird, mehr auf disciplinalia als dogmatica wie abermals der context zeigt. Daß es aber nicht befohlen, sondern nur nach gelegenheit supponiret worden, ist erstlich aus den text-worten zum andern aus praxi apostolica klar: denn zuweilen hatten sie nur mit dem haußwirth band gehalten, und das noch kurtz gnug, darnach tauften sie doch das gantze hauß.

Marcus.

Cap. 1, 10. Er stieg und sahe; vermuthlich Johannes s. Joh. 1, 34.
2, 7. nemlich GOtt.
3, 17. darnach Zebedäi ꝛc. v. 19. der ihn darnach verrieth ꝛc
v. 35. deleatur nur
4, 10. die um ihn waren: s. Act. 1. v. 11. jene aber, die nicht in unsere enge gesellschafft gehören. ib. lies 14, 15. v. 21 wird ein licht darum gebracht. v. 26. bey tag. v. 29. sey still
5, 12. schick uns unter die schweine, daß wir in sie hinein fahren
14. ist eine unnöthige emphasis im druck. v. 24. viel leute.
6, 8. Ein stöckgen vom ersten baum abgeschnitten. v. 11. an eure füsse gelegt hat. v. 37. 40. gulden Rheinisch.
7, 11. gelübde, offertorium.
8, 12. fordert: was fordert doch.
9, 20. weiset meiner hände werck zu mir Jes. 49. v. 29. diese art bringt man nicht weg. v. 50. kan auch heissen: womit soll man saltzen. Es ist aber ungewiß.
11, 14. Herr Prof. Majus und andere haben diesem ort helffen wollen aber an dieser stelle geht es nicht an.
14, 24. Wenn die harffen predigen und die prediger nun ruhn, wollen wir uns gütlich thun.

Lucas.

Lucas.

Lege:

ap. 1, 17. ungehorsam oder auch unglaubig. v. 33. ewigkeiten hinein. v. 68. Er hat visitation gehalten. v. 74. Wenn wir aus der hand unserer feinde würden erlöset seyn.

2, 52. Er ward immer weiser, gröſſer von statur, und GOtt und menschen wohlgefälliger.

In der nota ad c. 3, 18. Er machte es evangelisch leicht

3, 23. Josephs leiblicher Sohn war er nicht, aber filius adoptivus. Von der mutter seiten waren seine väter Eli, David, Abraham, Sem, Adam. Aber er war auch als mensch GOttes Sohn. s. Luc. 1, 35.

6, 32. Es ist nichts apartes. v. 49. Es fiel mit einem grossen gepraſſel ein.

7, 2. lieb und werth. v. 33. wäre das perfectum besser. v. 34. der kan was wegessen, er trinckt gern.

9, 18. Es traf sich daß seine jünger so um ihn waren. v. 24. darvon bringen. v. 42. dehnte ihn aus. v. 47. die sache. v. 58. So viel eigenthümliches. v. 62. die vorbey seyn. s. Phil. 3, 14. ich vergesse ꝛc.

10, 11. streichen wir an euch ab.

11, 17. und so fällt ein hauß mit dem andern ein.

12, 51. Ich sage nein. v. 58. zum oberhaupt.

13, 2. als alle andere. v. 24. laßts euch selber ein ernst seyn.

14, 8. von ihm: singularis.

15, 20. lies fiel vor siel.

17, 5. nur so viel. In der nota zum 13. vers c. 17. Meister: Baas: del. die ganze zeile, und in die dritte zeile gesetzet.

18, 8. plötzlich.

19, 22. malitiös.

20, 26. GOttes kinder s. 1 B. Mos. 6.

22, 18. das reich der herrlichkeit. v. 20. aus diesem context ist nichts gewisser als daß Judas mit beym Abendmahl gewesen. ibid. zur vergebung der sünden. s. 1 Sam. 12, 13. und 14. it. c. 24, 14. v. 38. Es ist schon gut. v. 51. deleatur: nun. ibid. des knechts ohr, und er nahm das ohr und heilete es ihm wieder an. v. 66. die oberalten.

23, 9. Er fragte nach viel sachen. v. 23. bestanden drauf. 39. Einmal da ihn einer von den aufgehängten übelthätern läſterte fing der andere an

24, 41. Sie kunten sich vor freuden nicht fassen.

Die

91-59

Die Handlungen der Apostel.

Lege:

Cap. 1, 2. Joh. 20, 22. v. 7. das ist nicht eure incumbenz, uvve beurte
v. 13. bruder Judä. v. 20. sein hüttgen in der hürde.
2, 9. Meder und Persianer.
4, 21. liessen sie doch des volcks halber gehen.
6, 9. aus der synagoge der sogenannten Libertiner.
7, 28. massacrirt. v. 53. Wenn man diese passage mit Mal. 2, 7.
vergleichet, so scheints als ob der sinn der wäre: Ihr habt
die propheten umgebracht, da ihr doch aus ihrem munde
vom gesetz habt müssen unterrichtet werden, und euch das
gesetz gleich so gegeben worden ist: Daß es euch die prie-
ster und propheten weiter auslegen solten.
8, 21. an der sache.
9, 12. hinein gelegt hat.
10, 12. da befanden sich allerley. v. 22. in der letzten zeile: und
bescheid von dir kriegen. v. 37. prediget.
11, 7. zugleich fielen ihm die ketten ꝛc.
15, 18. dem HErrn ist sein werck von ewigkeit her bekannt.
dem HErrn, dem Schöpfer aller ding. v. 31. trost.
17, 3. machte ihnen gantz evident. v. 17. mit den menschen.
19, 18. fingen an heraus zu beichten.
21, 9. die waren jungfrauen. v. 11. kan auch heissen: band
sich selbst.
22, 3. Ich habe diesen weg verfolgt. v. 13. schaue auf.
23, 5. Das ist mir nicht eingefallen; daß das der hohepriester
wär. v. 15. ihm vom brod zu helffen.
24, 22. diese religion.

Eines

1746.

Urban Schrøder.
F. August 1963
fra
Jens Holst,
Brede.

91-72

JA 744
B 582a